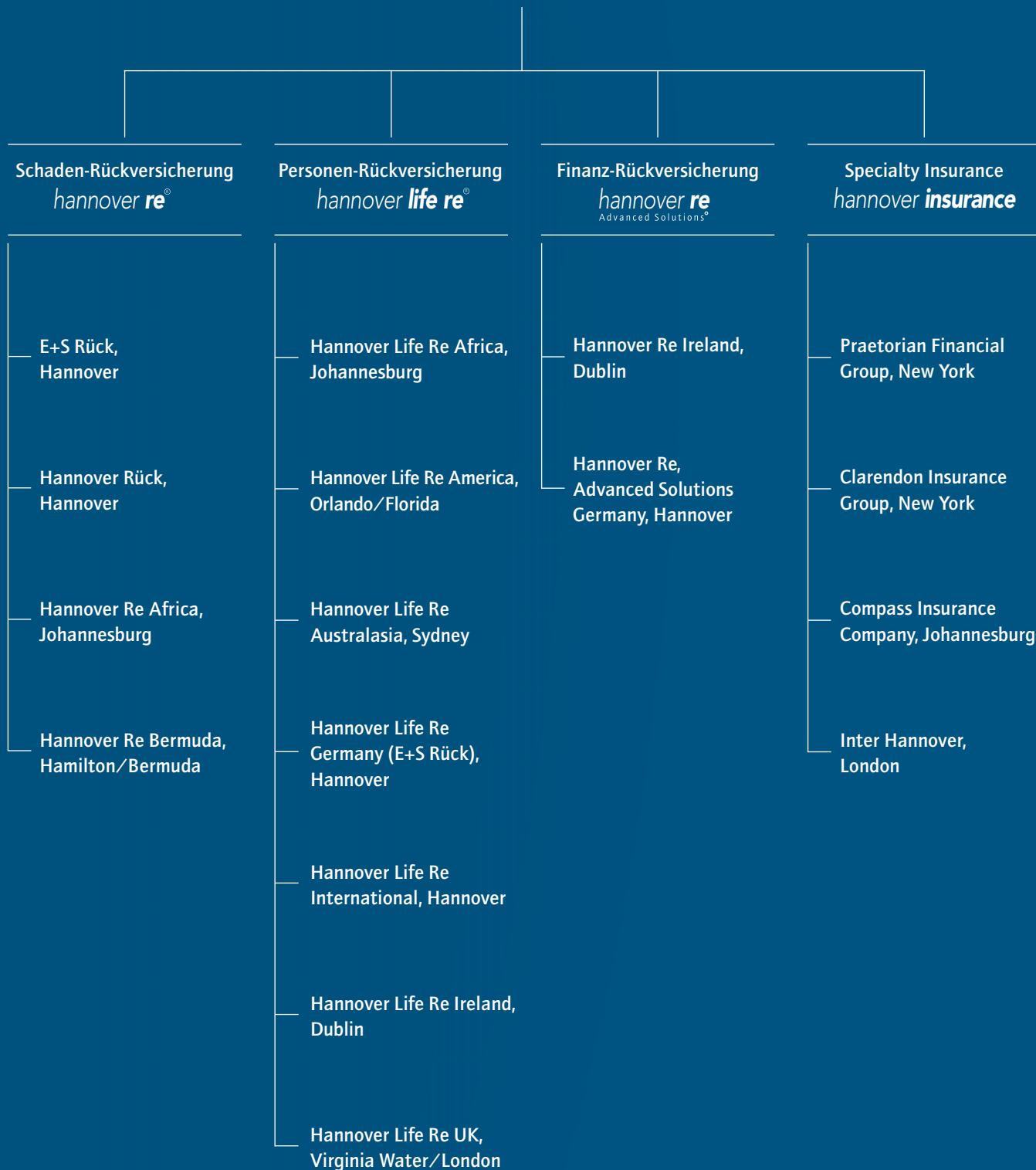


# Geschäftsbericht | 2006

+++ Hannover Rück erzielt bestes Ergebnis in der Unternehmensgeschichte +++  
Sehr gute Resultate in der Schaden- und Personen-Rückversicherung +++ Operatives  
Ergebnis 819,9 Mio. EUR +++ Konzernüberschuss 514,4 Mio. EUR +++ Gewinn je  
Aktie 4,27 EUR +++ Buchwert je Aktie +11,4 % +++ Eigenkapitalrendite 18,7 %  
+++ Dividendenvorschlag 1,60 EUR +++ Sehr gute Ertragschancen für 2007 +++

# STRATEGISCHE GESCHÄFTSFELDER des Hannover Rück-Konzerns

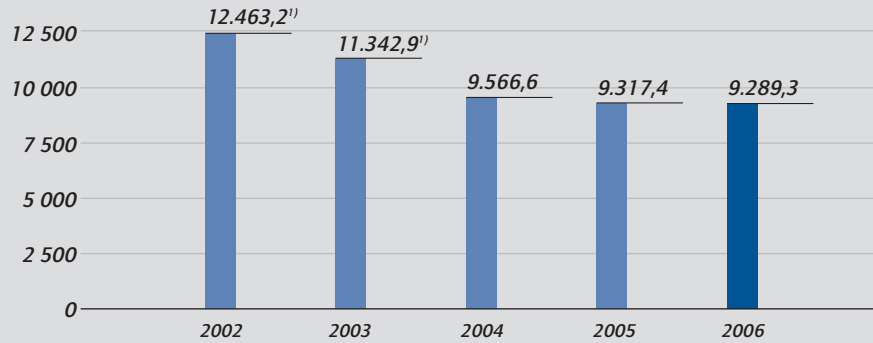
*hannover rück*



# IM ÜBERBLICK

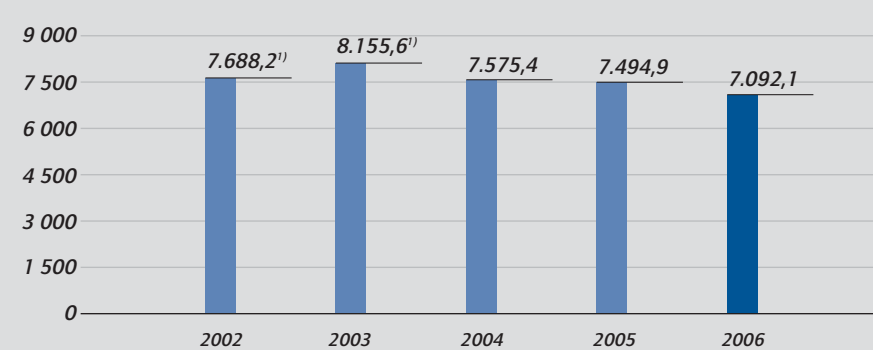
## Gebuchte Bruttoprämie

in Mio. EUR



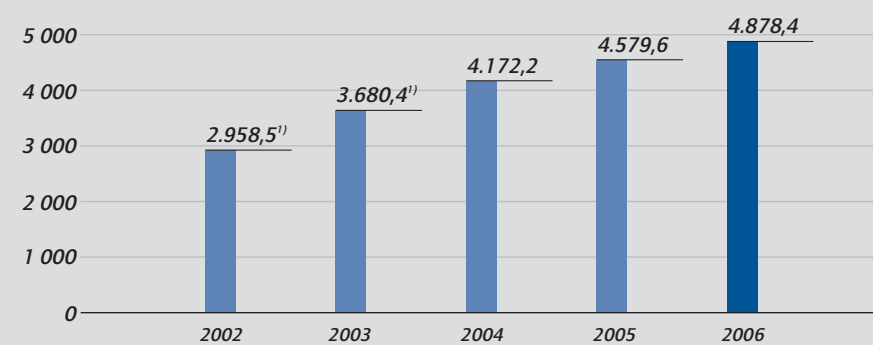
## Verdiente Nettoprämie

in Mio. EUR



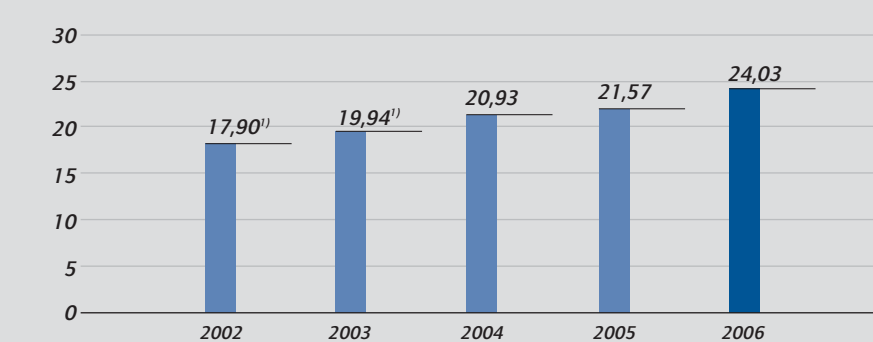
## Haftendes Kapital

in Mio. EUR



## Buchwert je Aktie

in EUR



<sup>1)</sup> Auf US GAAP-Basis

# KENNZAHLEN

in Mio. EUR	2006	+/- Vorjahr	2005	2004	2003 <sup>1)</sup>	2002 <sup>1)</sup>	siehe hierzu Seite
<b>Ergebnis</b>							
Gebuchte Bruttoprämie	9.289,3	-0,3 %	9.317,4	9.566,6	11.342,9	12.463,2	23/78
Verdiente Nettoprämie	7.092,1	-5,4 %	7.494,9	7.575,4	8.155,6	7.688,2	23/78
Versicherungstechnisches Ergebnis	-246,9	-71,6 %	-868,7	-410,4	-234,6	-311,1	
Kapitalanlageergebnis	1.181,2	+5,9 %	1.115,8	1.079,9	1.071,5	928,4	23/55/78
Operatives Ergebnis (EBIT)	819,9		91,6	538,8	732,1	470,9	23/78
Konzernüberschuss	514,4		49,3	279,9	354,8	267,2	23/78
<b>Bilanz</b>							
Haftendes Kapital	4.878,4	+6,5 %	4.579,6	4.172,2	3.680,4	2.958,5	
Eigenkapital	2.897,8	+11,4 %	2.601,0	2.525,2	2.404,7	1.739,5	23/77
Anteile anderer Gesellschafter	608,6	+12,6 %	540,5	531,3	491,8	400,4	77
Hybridkapital	1.372,0	-4,6 %	1.438,1	1.115,7	783,9	818,6	18
Kapitalanlagen (inkl. Depotforderungen)	28.538,1	+3,7 %	27.526,4	25.167,5	22.031,1	20.305,8	76
Bilanzsumme	41.386,4	+4,0 %	39.789,2	36.177,5	32.974,7	33.579,0	76
<b>Aktie</b>							
Ergebnis je Aktie (verwässert) in EUR	4,27		0,41	2,32	3,24	2,75	14/78
Buchwert je Aktie in EUR	24,03	+11,4 %	21,57	20,93	19,94	17,90	15
Aktienkurs zum Jahresende in EUR	35,08	+17,2 %	29,93	28,75	27,72	24,30	10
Dividende	193,0			120,6	114,6	82,6	79
Dividende je Aktie in EUR	1,60			1,00	0,95	0,85	148
Marktkapitalisierung	4.230,5	+17,2 %	3.609,5	3.467,2	3.342,9	2.361,0	11
<b>Kennzahlen</b>							
Kombinierte Schaden-/Kostenquote der Schaden-Rückversicherung	98,4 %		112,8 %	97,2 %	96,0 %	96,3 %	26
Großschäden in Prozent der verdienten Nettoprämie <sup>2)</sup>	2,7 %		26,3 %	8,3 %	1,5 %	5,2 %	26/110
Selbstbehalt	76,3 %		79,2 %	77,6 %	71,9 %	65,3 %	23
Kapitalanlagerendite	5,0 %		4,8 %	5,0 %	5,1 %	4,7 %	18
EBIT-Rendite <sup>3)</sup>	11,6 %		1,2 %	7,1 %	9,0 %	6,1 %	18
Eigenkapitalrendite (nach Steuern)	18,7 %		1,9 %	11,5 %	17,1 %	15,7 %	15

<sup>1)</sup> 2002–2003 auf US GAAP-Basis

<sup>2)</sup> Naturkatastrophen und sonstige Großschäden über 5 Mio. EUR brutto für den Anteil des Hannover Rück-Konzerns

<sup>3)</sup> Operatives Ergebnis (EBIT)/verdiente Nettoprämie

### **Erfolgreiche Erneuerungssaison**

Die Erneuerungsverhandlungen zum 1. Januar 2006 stellen die anhaltend vorteilhaften Marktbedingungen in der Schaden-Rückversicherung unter Beweis: Dank der Reduzierung ihrer Spitzenrisiken verfügt die Hannover Rück über ein „wetterfesteres“ Portefeuille und hält ihre Prämie bei den Verhandlungen dennoch stabil.

### **Zeichnungskapazität für Katastrophenrisiken**

Mit „K5“, ihrer bislang volumenstärksten Verbriefung (414 Mio. USD), verschafft sich die Hannover Rück Zeichnungskapazität vom Kapitalmarkt. Sie baut so kapital- und ergebnisschonend der Verknappung und Verteuerung auf dem Retrozessionsmarkt vor.

### **Lebensportefeuillewert realisiert**

Die Hannover Rück verbrieft Lebensversicherungsrisiken gegen einen Barwert von 100 Mio. EUR und wandelt so zukünftige Erträge des Portefeuilles in liquide Mittel um.

### **Neuordnung des US-Erstversicherungsgeschäfts**

Die Hannover Rück überträgt das amerikanische Spezialgeschäft auf die neu gegründete Praetorian Financial Group, Inc. Die bisherige Trägerin dieser Aktivitäten, die Clarendon Insurance Group, Inc., konzentriert sich nun auf das Management der erloschenen Programme sowie auf das noch vorhandene Standardgeschäft. Mit Gründung der Praetorian erschließt sich die Hannover Rück neue Optionen, um von den überdurchschnittlichen Bewertungskennzahlen für derart spezialisierte Versicherer profitieren zu können.

### **Einführung des European Embedded Value**

Erstmals berichtet die Hannover Rück über den European Embedded Value (EEV), den Substanzwert ihres Personen(rück)versicherungsgeschäfts.

### **Katastrophenanleihe für europäische Sturmrisiken platziert**

Erfolgreich transferiert die Hannover Rück eines ihrer Spitzenrisiken in den Kapitalmarkt: Ihre erste klassische Katastrophenanleihe „Eurus“ deckt schwere Sturmereignisse in Europa ab und diversifiziert das Risikomanagement des Unternehmens weiter.

### **Hervorragende Ratings bestätigt**

Sowohl Standard & Poor's (AA- „Very strong“) als auch A.M. Best (A „Excellent“) bestätigen ihre Rating-Einschätzungen für die Hannover Rück. Beide Agenturen heben die überzeugende Strategie, die risikoadäquate Kapitalisierung und exzellente Marktposition des Unternehmens hervor.

### **Bester Rückversicherer in den USA**

Zum zweiten Mal in Folge wählen die führenden US-Maklerhäuser die Hannover Rück in einer Studie der Flaspöhler Research Group auf Platz 1 unter allen Rückversicherern auf dem nordamerikanischen Markt.

### **Geschäftslizenz in China**

Mit ihrer Ende des Jahres erhaltenen Lizenz für Personen-Rückversicherungsgeschäft in China positioniert sich die Hannover Rück bestens in diesem stark expandierenden Markt. Die Gründung einer Niederlassung in Shanghai sichert dem Unternehmen starkes organisches Wachstum und ein zukunftssträchtiges Portefeuille.

### **Hannover ReTakaful zeichnet schariakonforme Rückversicherung**

Als erste der großen westlichen Rückversicherungsgruppen nimmt sich die Hannover Rück mit eigener Tochtergesellschaft des aufstrebenden islamischen Versicherungsmarktes an. Die Hannover ReTakaful betreibt von Bahrain aus weltweite Rückversicherung nach islamischem Recht.

### **Profitabler Verkauf der Praetorian**

Mit dem Verkauf ihrer US-Tochtergesellschaft profitiert die Hannover Rück von den überdurchschnittlichen Bewertungskennzahlen für derart spezialisierte Versicherer. Das Unternehmen vollzieht so den letzten konsequenten Schritt innerhalb seiner Restrukturierung des Specialty-Geschäfts und fokussiert sich weiter auf sein Kerngeschäft, die Rückversicherung.



Wilhelm Zeller  
Vorsitzender  
des Vorstands

*Verdankt Aktionäre,  
sehr geehrte Damen und Herren,*

nach einem Jahr der Unterbrechung – bedingt durch die außerordentlichen Hurrikanschäden – kann ich Ihnen nun wieder über ein erfolgreiches Geschäftsjahr berichten. Wir haben unsere Ziele nicht nur erfüllt, sondern sogar übertroffen: Wir weisen den bisher höchsten Konzernüberschuss in der Geschichte Ihrer Gesellschaft aus.

Ihre Gesellschaft hat somit im vergangenen Jahr die stürmische See hinter sich gelassen und ist in ruhigere Fahrwasser zurückgekehrt. Hatten wir im Jahr 2005 die negativen Auswirkungen einer immensen Großschadenlast zu tragen, so profitierten wir nun – wie dies nach derartigen Schadenereignissen nicht ungewöhnlich ist – von gestiegenen Raten und verbesserten Konditionen.

Angesichts dessen genoss unser größtes und bedeutendstes Geschäftsfeld, die *Schaden-Rückversicherung*, insgesamt sehr vorteilhafte Marktbedingungen. In nahezu allen Sparten boten sich uns gute Chancen, profitables Geschäft zu zeichnen. Zum siebten Mal in Folge waren per saldo Ratenerhöhungen möglich. Zu verdanken war dies einerseits der Verknappung von Rückversicherungskapazität und andererseits der Aktualisierung der Preis- und Ratingmodelle um Komponenten, die bislang nicht oder unzureichend modelliert worden waren. Nachdem im Frühsommer auch die externen Anbieter ihre Modelle adjustiert hatten, zogen zum 1. Juli – dem zweitwichtigsten Erneuerungstermin für das US-Geschäft – die Preise für Katastrophendeckungen nochmals an. Bei Programmen, die von den schweren Hurrikanen des Jahres 2005 betroffen waren, wurden Steigerungsraten von bis zu 100 Prozent und mehr erreicht. Angesichts solch günstiger Bedingungen – hinzu kam noch, dass das Berichtsjahr nahezu frei von Großschäden war – konnten wir für das Geschäftsfeld Schaden-Rückversicherung ein sehr gutes Ergebnis erzielen.

Aber, verehrte Aktionäre, bei aller Freude über die jüngsten Preiserhöhungen oder auch ausgebliebene schadenträchtige Naturkatastrophen verlassen wir uns nicht auf günstige Marktbedingungen allein. Ihre Gesellschaft hat auf breiter Front Vorsorge getroffen, damit außergewöhnliche Großschäden das Ergebnis auch zukünftig nicht übermäßig strapazieren: So haben wir unsere Spitzenrisiken – bei gleich bleibender Prämie – deutlich reduziert und damit das Risikoprofil unseres Portefeuilles robuster gemacht. Darüber hinaus setzen wir neben der traditionellen Retrozession, also der klassischen Rückversicherung unserer Spitzenrisiken, weiterhin und verstärkt auf den Transfer von Versicherungsrisiken in den Kapitalmarkt: Nach unserer bislang volumenstärksten Risikoverbriefung

„K5“ vom Beginn des Berichtsjahres haben wir uns im Juli erstmals einer traditionellen Katastrophenanleihe zum Schutz gegen europäische Sturmereignisse bedient.

Mit der Entwicklung der *Personen-Rückversicherung* bin ich ebenfalls sehr zufrieden. Im Vergleich zur Schaden-Rückversicherung wird die Bedeutung dieses Geschäftsfelds leider oft unterschätzt. Wir dagegen sehen in der Personen-Rückversicherung einen aufsteigenden Stern. Warum? Es ist unser zweitwichtigstes Geschäftsfeld, und wir wachsen hier organisch mit sehr erfreulichen zweistelligen Steigerungsraten. International beobachten wir in der Personenversicherung eine ungebrochene Dynamik, die uns als Rückversicherer eine gute Ausgangsbasis für unser Geschäft bietet. Das Anwachsen des oberen Segments der Alterspyramide in den entwickelten Industrieländern erweist sich nach wie vor als Wachstumsmotor für die Renten- und Krankenversicherung. Eine besonders erfreuliche Nachricht für die Zukunft unserer Personen-Rückversicherung erreichte uns im November 2006: Die chinesische Versicherungsaufsichtsbehörde hat uns die Lizenz erteilt, in der Volksrepublik China eine Niederlassung für Personen-Rückversicherungsgeschäft zu gründen. Dies eröffnet uns hervorragende Chancen, am beeindruckenden Wachstum der chinesischen Lebensversicherung in vollem Umfang teilzuhaben.

In der *Finanz-Rückversicherung* verlief die Geschäftsentwicklung wie erwartet: Nach einem guten Auftakt im ersten Quartal konnten wir vor allem in Osteuropa und Asien unser Geschäft ausbauen. Auch wenn sich im Laufe des Jahres Anzeichen für eine Belebung der Nachfrage nach strukturierten Deckungen zeigten, blieb die Bruttoprämie noch hinter dem Vergleichswert des Vorjahres zurück. Ein Grund hierfür ist sicherlich, dass bei einigen Kunden immer noch Unsicherheit über die handels- und aufsichtsrechtliche Beurteilung einzelner Vertragsstrukturen herrscht, die zu einer Kaufzurückhaltung führt. Ich bin allerdings davon überzeugt, dass sich die Nachfrage nach strukturierten Produkten weiter stabilisieren wird.

Sehr bewegt war die Entwicklung in unserem Geschäftsfeld *Specialty Insurance*: Um die Strukturen zu optimieren, hatten wir zu Beginn des Berichtsjahres das gesamte US-amerikanische Spezialgeschäft auf die neu gegründete Praetorian Financial Group, Inc. übertragen. Die Clarendon Insurance Group, Inc., die zuvor für dieses Geschäft zuständig war, konzentriert sich seither auf das Management der erloschenen Programme und auf das noch verbliebene Standardgeschäft. Dass diese Entscheidung richtig war, hat sich bereits im Dezember gezeigt, als wir mit dem führenden australischen Erstversicherer Einigung über den Verkauf der Praetorian erzielten. Das mit diesem Verkauf freigesetzte Kapital werden wir für den Ausbau der Schaden- und Personen-Rückversicherung nutzen. Sobald der Verkauf vollzogen ist – die Zustimmung der zuständigen Behörden erwarten wir für das zweite Quartal 2007 – werden wir uns also ganz auf unser Kerngeschäft, die Rückversicherung, konzentrieren.

Zufrieden dürfen wir auch mit dem Ergebnis unserer *Kapitalanlagen* sein. Der anhaltend starke Mittelzufluss konnte die Kurseffekte aus den Renditeanstiegen an den internationalen Rentenmärkten und den dämpfenden Einfluss des US-Dollars überkompensieren, sodass sich die selbst verwalteten Kapitalanlagen weiter erhöhten. Die positive Entwicklung an den Aktienmärkten haben wir genutzt, um Gewinne zu realisieren und taktische Neupositionierungen vorzunehmen.

Verehrte Aktionäre, im Berichtsjahr haben die für uns wichtigen Ratingagenturen Standard & Poor's und A.M. Best ihre sehr guten Einschätzungen Ihres Unternehmens bestätigt. Das ist gut und wichtig für uns, legen doch unsere Kunden immer mehr Wert auf die Finanzkraft ihrer Rückversicherer. Ein erstklassiges Rating ist heute wichtiger denn je, besonders für die Zeichnung von lang abwickelndem Haftpflichtgeschäft. Die Vertragserneuerungsrunde zum 1. Januar 2007 hat dies erneut unterstrichen: Auf Grund ihrer hervorragenden Ratings profitiert die Hannover Rück in besonderem Maße von dieser Entwicklung.

Was mich ganz besonders freut, ist die Entwicklung unseres *Aktienkurses* in den letzten Wochen des Berichtsjahres. Nach einem recht enttäuschenden ersten Halbjahr legte unsere Aktie dann deutlich zu und ließ auch unseren internen Vergleichsmaßstab, den gewichteten ABN Amro Rothschild Global Reinsurance Index, klar hinter sich. Dass unsere Aktie trotzdem noch weiteres Entwicklungspotenzial besitzt, verdeutlicht nicht zuletzt das immer noch niedrige Kurs-Gewinn-Verhältnis. Ich bin zuversichtlich, dass sich dieses Potenzial Ihrer Gesellschaft zukünftig noch deutlicher im Kurs der Aktie niederschlagen wird.

Es ist unsere erklärte Dividendenpolitik, 35 bis 40 Prozent des Ergebnisses auszusütten; angesichts unseres sehr erfreulichen Geschäftsergebnisses werden wir zusammen mit dem Aufsichtsrat der Hauptversammlung vorschlagen, Ihnen eine *Dividende* von 1,60 EUR je Aktie zu zahlen.

Wird das *laufende Geschäftsjahr* mit dem erfolgreichen Jahr 2006 mithalten können? Obwohl Europa, insbesondere Deutschland und Großbritannien, bereits im Januar durch ein schweres Sturmereignis getroffen wurde, das auch für uns zu einer deutlichen Schadenbelastung geführt hat, sehe ich gute Voraussetzungen hierfür. Mit der Vertragserneuerungsrunde zum 1. Januar 2007 – zu diesem Termin werden rund zwei Drittel unserer Verträge in der Schaden-Rückversicherung neu verhandelt – bin ich durchaus zufrieden. Das Rateniveau blieb, von einigen Ausnahmen abgesehen, im Wesentlichen stabil; dort, wo die Raten etwas nachgaben, sind sie in der Regel versicherungstechnisch noch immer risikoadäquat – wo nicht, haben wir auf das Geschäft verzichtet. Wie erwartet konnten wir in der Sach-Katastrophenrückversicherung in den USA nochmals Ratenerhöhungen erzielen. Insgesamt plafoniert der Markt auf hohem Niveau.

In der Personen-Rückversicherung haben wir uns in den letzten Jahren in interessanten und profitabel wachsenden Marktnischen positioniert, sodass ein solides Wachstum auf organischer Basis möglich ist. Ihre Gesellschaft hat sich damit eine gute Ausgangsbasis gesichert, die ein sehr gutes Ergebnis erwarten lässt.

Über die Finanz-Rückversicherung berichten wir zukünftig nicht mehr als separates Geschäftsfeld, sondern – wie es mittlerweile bei allen wichtigen Wettbewerbern üblich ist – im Rahmen der Schaden-Rückversicherung. Ich rechne im Berichtsjahr mit einer zunehmenden Nachfrage nach strukturierten Deckungen und einem erfreulichen Ergebnisbeitrag.



Auch das Erstversicherungsgeschäft der Specialty Insurance werden wir nach dem Verkauf der Praetorian nicht mehr als gesondertes Segment ausweisen: Wir haben uns insbesondere angesichts des geringen verbleibenden Volumens und unserer Fokussierung auf unser Kerngeschäft, die Rückversicherung, entschlossen, auch dieses Geschäft unserer Schaden-Rückversicherung zuzuordnen.

Welche weiteren Konsequenzen erwachsen uns aus dem Verkauf der Praetorian? Wir werden vom laufenden Geschäftsjahr an ein deutlich niedrigeres Prämienvolumen für unser Gesamtgeschäft generieren. Das beunruhigt mich jedoch keineswegs: Auf Grund unserer verbesserten Kapitalposition können wir mehr Rückversicherungsgeschäft – und zwar u. a. sehr attraktive Katastrophenrisiken, aber auch Personen-Rückversicherungsgeschäft – zeichnen und/oder unseren Selbstbehalt hieran erhöhen. Und was letztlich das Entscheidende ist: Der positive Effekt auf unser Ergebnis sollte höher sein als der durch den Verkauf der Praetorian entgangene Gewinn.

Angesichts der derzeitigen Marktbedingungen in den einzelnen Geschäftsfeldern gehe ich davon aus, dass sich das laufende Geschäftsjahr sehr positiv entwickeln wird: Unser Ziel ist es auch für das Jahr 2007, eine Eigenkapitalrendite von mindestens 15 Prozent zu erwirtschaften. Diese Gewinnprognose gilt, wie Sie wissen, immer unter der Prämisse, dass sich die Großschadenbelastung im langjährigen Durchschnitt hält und es zu keinen negativen Ausschlägen am Kapitalmarkt kommt.

Verehrte Aktionäre, ich danke Ihnen im Namen des gesamten Vorstands ganz herzlich für Ihr Vertrauen. Ich darf Ihnen versichern: Meine Kollegen und ich haben alles getan, um Ihre Gesellschaft für die Chancen und Risiken der kommenden Jahre bestmöglich zu rüsten. Es ist nach wie vor unser Ziel, den Wert der Hannover Rück nachhaltig zu steigern. In diesem Sinne freue ich mich auf die Herausforderungen des Jahres 2007.

Mit freundlichen Grüßen



Wilhelm Zeller  
Vorsitzender des Vorstands



# AUFSICHTSRAT der Hannover Rückversicherung AG

Wolf-Dieter Baumgartl <sup>1)2)</sup>

Berg  
Vorsitzender

Vorsitzender des Aufsichtsrats  
Talanx AG  
HDI Haftpflichtverband der  
Deutschen Industrie V.a.G.

Dr. Paul Wieandt<sup>2)</sup>

Königstein i. T.  
Stellv. Vorsitzender

Liquidator der  
Resba GmbH i. L.

Herbert K. Haas <sup>1)2)</sup>

Burgwedel

Vorsitzender des Vorstands  
Talanx AG  
HDI Haftpflichtverband der  
Deutschen Industrie V.a.G.

Karl Heinz Midunsky

München

Ehemaliger Corporate Vice President  
and Treasurer  
Siemens AG

Ass. jur. Otto Müller <sup>3)</sup>

Hannover

Dr. Immo Querner

Ehlershausen  
(seit 27. Juni 2006)

Mitglied des Vorstands  
Talanx AG  
HDI Haftpflichtverband der  
Deutschen Industrie V.a.G.

Ass. jur. Renate Schaper-Stewart <sup>3)</sup>

Lehrte

Dipl.-Ing. Hans-Günter Siegerist <sup>3)</sup>

Nienstädt

Dr. Klaus Sturany <sup>1)</sup>

Dortmund

Mitglied des Vorstands  
RWE Aktiengesellschaft

Bodo Uebber

Stuttgart  
(bis 12. Mai 2006)

Mitglied des Vorstands  
DaimlerChrysler AG

<sup>1)</sup> Mitglied des Ausschusses für Vorstandsangelegenheiten

<sup>2)</sup> Mitglied des Bilanzausschusses

<sup>3)</sup> Arbeitnehmervertreter

Angaben zu den Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien anderer in- und auslän-

discher Wirtschaftsunternehmen entnehmen Sie bitte dem Bericht der Hannover Rückversicherung AG.

**Dr. Michael Pickel**

Vertragsgeschäft der Schaden-Rückversicherung  
Deutschland, Österreich, Schweiz und Italien;  
Kredit- und Kautionsrückversicherung weltweit;  
Rechtsabteilung; Run Off Solutions

**Ulrich Wallin**

Specialty Division (weltweites fakultatives Geschäft  
HUK- und Sachsparten; weltweites Vertrags- und  
fakultatives Geschäft der Luft- und Raumfahrt sowie  
Transportversicherung); Vertragsgeschäft der Schaden-  
Rückversicherung Großbritannien und Irland;  
Retrozessionen und Schutzdeckungen

**André Arrago**

Vertragsgeschäft der Schaden-Rückversicherung  
arabische, romanische und lateinamerikanische Länder  
sowie Nord- und Osteuropa, Asien und Australasien

**Wilhelm Zeller**

Vorsitzender

Controlling, Revision; Risikomanagement;  
Investor Relations, Public Relations; Unternehmens-  
entwicklung; Personal; Specialty Insurance

**Dr. Elke König**

Finanz- und Rechnungswesen; Kapitalanlagen;  
Informationsverarbeitung; Allgemeine Verwaltung

**Dr. Wolf Becke**

Personen-Rückversicherung weltweit

**Jürgen Gräber**

Koordination der gesamten Nichtlebens-  
Rückversicherung; Vertragsgeschäft der Schaden-  
Rückversicherung Nordamerika und anglophones  
Afrika; Finanz-Rückversicherung weltweit;  
Quotierungen

*(von links nach rechts)*



# DIE HANNOVER RÜCK-AKTIE

2006 ein sehr guter Börsenjahrgang

## 2006: Für die Aktienmärkte ein sehr guter Jahrgang ...

2006 war ein weiteres sehr positives Jahr für die internationalen Kapitalmärkte und für Deutschland somit bereits der vierte gute Jahrgang in Folge. Getragen wird dieser Erfolg von den kräftigen Unternehmensgewinnen und ermutigenden Konjunkturdaten im In- und Ausland, die viele Erwartungen der Kapitalmarktteilnehmer übertreffen konnten. Der Deutsche Aktienindex Dax schloss am 29. Dezember 2006 mit einem Plus von 22,0% bei 6.597 Zählern nur 3% unter seinem Sechs-Jahres-Hoch. Die deutschen Nebenwerte entwickelten sich wiederum noch besser. Der MDax – dem die Hannover

Rück-Aktie angehört – erreichte mit einem Gewinn von 28,6% erstmalig ein Hoch von 9.400 Punkten.

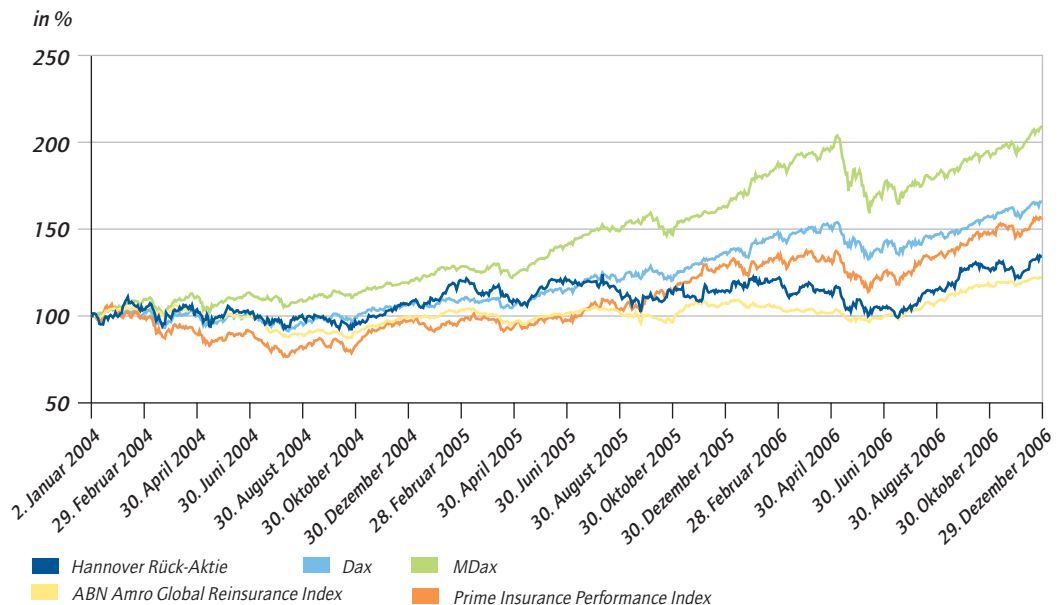
Die führende europäische Benchmark, der DJ EuroStoxx50, blieb mit einem Plus von 15,1% hinter dem Dax zurück. Deutschland war somit der Favorit unter den europäischen Aktienmärkten. Der DowJones beendete das Börsenjahr 2006 zwar nahe an seinem Allzeithoch, mit einer Jahresperformance von 16,3% bleibt die Entwicklung in den USA jedoch hinter der deutschen zurück.

## ... auch für (Rück-)Versicherungswerte

Die deutsche Versicherungswirtschaft blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2006 zurück. Nach den schadenbelasteten Jahren 2004 und 2005 gilt 2006 als eine der schadenärmsten Versicherungsperioden innerhalb der letzten 20 Jahre. Vor allem für Rückversicherer war das Berichts-

jahr sehr positiv. Diese Entwicklung zeichnet sich im Branchenindex Prime Insurance Performance Index (CXPI; vormals bezeichnet als „CDax Versicherungen“) ab, der zum Jahresultimo mit einem Plus von 21,4% schloss und sich somit ähnlich wie der Dax entwickelte.

Kursentwicklung der Hannover Rück-Aktie: Im Drei-Jahres-Vergleich unsere Benchmark, den ABN Amro Rothschild Global Reinsurance Index, geschlagen



Als internationaler Rückversicherer, mit mehr als 80% der Prämieinnahmen aus dem Ausland und einer internationalen Anlegerstruktur, misst die Hannover Rück ihren Börsenerfolg

jedoch nicht an einem der genannten Standardindizes, sondern an den Kursverläufen und Dividenden aller börsennotierten Rückversicherer weltweit – wie abgebildet im gewichteten ABN

Amro Rothschild Global Reinsurance Index. Dieser legte im Berichtsjahr um 13,5 % zu. Mit unserem obersten strategischen Grundsatz, jährlich eine „überdurchschnittliche Profitabilität“ zu erwirtschaften und einer der drei besten Rückversicherer weltweit zu sein, haben wir uns der nachhaltigen Entwicklung unseres Aktienkurses verschrieben. Strategisches Ziel ist eine Kursentwicklung, die im gleitenden Drei-Jahres-Durch-

schnitt über der Performance unserer Benchmark liegt.

Am Ende der dreijährigen Vergleichsperiode schloss die Hannover Rück-Aktie mit einem Plus von 35,2 % und ließ den ABN Amro Rothschild Global Reinsurance Index (22,5 %) im gleitenden Durchschnitt mit nahezu 13 Prozentpunkten deutlich hinter sich.

## Die Hannover Rück-Aktie profitierte im Berichtsjahr

Unsere Aktie entwickelte sich auch im Berichtsjahr erfreulich. Sie startete mit einem Vorjahresendkurs von 29,93 EUR in das Jahr 2006 und schloss am 29. Dezember bei 35,08 EUR – ein deutliches Plus von 17,2 Prozent. Bei einem Kurs von 35,14 EUR markierte unsere Aktie am 27. Dezember sogar ein neues Sechs-Jahres-Hoch.

Nach den rasanten Kursanstiegen des abgeschlossenen Börsenjahres erscheinen einige deutsche Indizes – vor allem die der Nebenwerte – konsolidierungsbedürftig, so die Sicht mancher Kapitalmarktteilnehmer. Anderen Experten zu-

folge steht der deutsche Aktienmarkt jedoch vor dem fünften guten Jahr in Folge, und der Dax peile bereits die 7.000er-Marke an. Ganz gleich, welches Szenario man für zutreffend hält, die Hannover Rück bleibt fundamental günstig bewertet und beinhaltet folglich weiteres Steigerungspotenzial: Auf Basis der Konsensus-Gewinn-schätzungen zum Berichtsjahresende wird die Hannover Rück-Aktie mit einem Kurs-Gewinn-Verhältnis von rund 8,7 für das Jahr 2007 gehandelt (MDax-Durchschnitt: 19,8). Das Preis-Buchwert-Verhältnis zum Jahresende lag bei rund 1,4 (MDax-Durchschnitt: 2,8).

Hannover Rück-Aktie 2006 mit zweistelligem Kursanstieg

## Die Performance unserer Aktie: unterstützt durch unsere IR-Aktivitäten

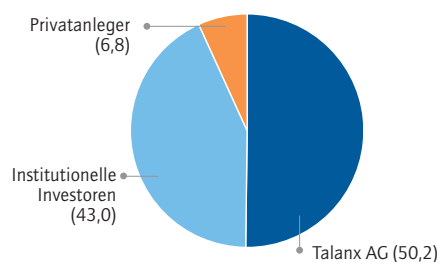
In den zwölf Jahren seit unserem Börsengang ist es uns gelungen, den Wert und die Attraktivität unserer Aktie nachhaltig zu steigern. Die Marktkapitalisierung der Gesellschaft konnten wir seit Börseneinführung Ende 1994 mehr als vervierfachen. Dies entspricht einer durchschnittlichen Rendite von mehr als 12 % im Jahr. Bei einem Kurs von 35,08 EUR zum 29. Dezember 2006 beträgt der Marktwert nun 4.230,5 Mio. EUR.

Angesichts unseres Rekordergebnisses im Jahr 2006 werden Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung am 3. Mai 2007 vorschlagen, eine Dividende von 1,60 EUR je Aktie auszuschütten. Dies entspricht 37,5 % des Konzerngewinns.

Neben vielen unternehmerischen Maßnahmen wirkte sich auch die Vielzahl unserer Investor-Relations-Aktivitäten positiv auf die Wahrnehmung unseres Unternehmens auf den

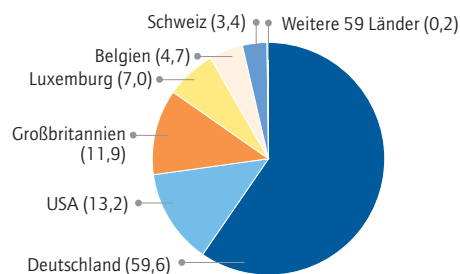
Kapitalmärkten aus. Denn es ist heutzutage auch ein Muss, die strategischen Unternehmensziele für alle Kapitalmarktteilnehmer transparent und nachvollziehbar darzustellen. Hierfür nutzen wir die komplette Bandbreite bewährter und innovativer Investor-Relations-Maßnahmen, um zeitnah, regelmäßig und umfassend über Geschäftsentwicklung und Zukunftspotenziale bei der Hannover Rück zu informieren.

Aktionärsstruktur in %



Investor-Relations-Maßnahmen im Berichtsjahr erneut gesteigert

### Aktionärsstruktur nach Ländern in % vom Streubesitz



Mit internationalen Kapitalmarktexperten treffen wir uns regelmäßig zu Gesprächen: Allein mit den rund 100 Analysten und Investoren, die besonders häufig mit uns kommunizieren, hatten wir im Berichtsjahr über 2.000 Kontakte – per Telefon, E-Mail oder persönlich. Wir präsentierten unser Unternehmen auf rund 60 Roadshows und Investorenkonferenzen in aller Welt. Darüber hinaus führen wir nach Abschluss der Erneuerungssaison, zu jedem Quartalsabschluss sowie zu besonderen Anlässen Telefonkonferenzen mit Analysten, Investoren und der Wirtschaftspresse durch.

In Zusammenhang mit unserem Jahresabschluss halten wir jährlich eine Analystenkonferenz am selben Tag sowohl in Frankfurt/Main als auch in London, um die Kapitalmarktexperten schnellstmöglich persönlich über die Unternehmensergebnisse zu unterrichten. Ein internationales Investoren- und Analystenseminar pro Jahr, alternierend bei uns in Hannover und in London, ist bereits seit dem Jahr 2000 unser Standard. Am 23. Juni 2006 empfingen wir in London rund 60 internationale Finanzanalysten und Investoren zu unserem International Investors' Day, um

### Analysteninteresse an HNRI ungebrochen

Im Verlauf des Börsenjahres 2006 wurde unser Unternehmen von etwa 40 internationalen Finanzanalysten aller führenden Wertpapierhäuser analysiert und bewertet. Insgesamt wurden im Betrachtungszeitraum gemäß Bloomberg und Reuters 134 Bewertungen abgegeben. Die Mehrzahl der Bewertungen fiel für uns positiv aus: 73 lauteten auf Kaufen/Übergewichten, 52 auf Halten und nur neun auf Untergewichten/Verkaufen. Auf einer Skala von fünf („kaufen“) bis eins („verkaufen“) lag der Konsensus im Jahresdurch-

Hintergrundinformationen unter anderem zu den Themen „Risikomanagement bei der Hannover Rück“, „Ausblick auf die Erneuerungssaison zum 1. Juli in der Schaden-Rückversicherung“ sowie „Die dynamische Evolution der globalen Strategie in der Personen-Rückversicherung“ zu vermitteln.

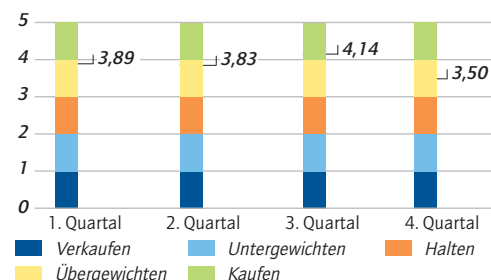
Darüber hinaus verfügen wir über einen umfangreichen Investor-Relations-Internetauftritt, dem alle wesentlichen Unternehmensinformationen stets aktuell entnommen werden können. Neues und Interessantes rund um die Hannover Rück und ihre Aktie präsentieren wir in unserem „IR Online-Magazin“: Eine spezielle Broschüre zur „Equity Story“ der Hannover Rück informiert Sie fokussiert über Strategie und Potenziale der Gesellschaft aus Aktionärsicht. Die Hannover Rück trägt seit Neuestem auch der stetig wachsenden Bedeutung der Nachhaltigkeit bei Investitionsentscheidungen mit einer ausführlichen Internetsektion zum Thema „Nachhaltigkeit“ (englisch: „Corporate Social Responsibility“) Rechnung.

2006 wurde der Investor-Relations-Internetauftritt der Hannover Rück zum dritten Mal in Folge als einer der zehn besten aller deutschen börsennotierten Unternehmen bewertet. Im MDax erzielten wir zum dritten Mal in Folge den ersten Rang, ebenfalls zum dritten Mal in Folge gingen wir als Branchenprimus hervor, und in der Gesamtbewertung erzielten wir Platz sechs – eine Verbesserung um drei Ränge gegenüber dem Vorjahr.

schnitt bei 3,8 – ein klares „Übergewichten“-Urteil. Zu Beginn des neuen Börsenjahres 2007 sieht die Mehrzahl der Analysten den fairen Wert unserer Aktie bei rund 38 EUR.



### Analystenbewertungen der Hannover Rück-Aktie



Bewertung	Anzahl	Q1	Q2	Q3	Q4
Kaufen	52	16	10	16	10
Übergewichten	21	5	6	8	2
Halten	52	11	11	11	19
Untergewichten	6	3	2	-	1
Verkaufen	3	1	-	-	2
<b>Summe</b>	<b>134</b>	<b>36</b>	<b>29</b>	<b>35</b>	<b>34</b>

### Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, auch wenn sie sich aus Vereinbarungen zwischen Gesellschaftern ergeben können, sind dem Vorstand der Gesellschaft nicht bekannt.

Folgende Gesellschaften besitzen direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten:

Die Talanx AG, Riethorst 2, 30659 Hannover, hält 10,4 % der Stimmrechte der Gesellschaft. Der Anteil der Stimmrechte der HDI Verwaltungs-Service GmbH, Riethorst 2, 30659 Hannover, an der Gesellschaft beträgt 20,14 %. Der Anteil der Stimmrechte der Zweiten HDI Beteiligungsgesellschaft mbH, Riethorst 2, 30659 Hannover, an der Gesellschaft beträgt 19,7 %.

Aktien mit Sonderrechten, die Inhabern Kontrollbefugnisse verleihen, gibt es nicht, ebenso keine besonders gestaltete Stimmrechtskontrolle für Arbeitnehmer, die am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben.

Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands bestimmen sich nach §§ 84 ff Aktiengesetz. Die Änderung der Satzung regelt sich nach §§ 179 ff Aktiengesetz in Verbindung mit § 16 Abs. 2 der Satzung der Hannover Rück AG.

Die Befugnisse des Vorstands hinsichtlich der Ausgabe und des Rückkaufs von Aktien sind in § 6 „Bedingtes Kapital“ und § 7 „Genehmigtes Kapital“ der Satzung der Hannover Rück AG sowie in den §§ 71 ff Aktiengesetz geregelt. In die-

sem Zusammenhang hat die Hauptversammlung am 12. Mai 2006 den Vorstand gem. § 71 Abs. 1 Nr. 8 Aktiengesetz ermächtigt, unter bestimmten Voraussetzungen eigene Aktien zu erwerben.

Im Folgenden werden wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, und die hieraus folgenden Wirkungen erläutert.

Die beiden syndizierten Avalkreditlinien der Hannover Rückversicherung AG über jeweils 2 Mrd. USD sowie eine syndizierte Kreditlinie über 500 Mio. EUR enthalten marktübliche, so genannte Kontrollwechselklauseln, die den Konsortialbanken ein Recht auf vorzeitige Rückzahlung für den Fall einräumen, dass die Talanx AG ihre Mehrheitsbeteiligung verliert bzw. unter die Schwelle der 25-prozentigen Beteiligung fällt oder ein Dritter die Mehrheitsbeteiligung an der Hannover Rückversicherung AG erlangt.

Des Weiteren enthalten die Retrozessionschutzdeckungen im Bereich des Lebens- bzw. Nichtlebensgeschäfts (die so genannten „K“- bzw. „L“-Transaktionen) marktübliche, so genannte Kontrollwechselklauseln, die der jeweils anderen Vertragspartei ein Kündigungsrecht zugestehen, falls eine wesentliche Änderung der Eigentums- und Beteiligungsverhältnisse der betroffenen Vertragspartei eintritt.

Es existieren keine Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen sind.

## Angaben zur Aktie

in EUR	2006	2005	2004	2003 <sup>1)</sup>	2002 <sup>1)</sup>
Ergebnis je Aktie (verwässert)	4,27	0,41	2,32	3,24	2,75
Ausschüttung je Aktie	1,60	–	1,00	0,95	0,85

<sup>1)</sup> Auf US GAAP-Basis

International Securities Identification Number (ISIN):	DE 000 840 221 5
Börsenkürzel:	Aktie: Investdata: HNR1 Bloomberg: HNR1.GY Reuters: HNRGn.DE HNRGn.F
	ADR: HVRRY
Börsenplätze:	Deutschland Notiert an allen deutschen Wertpapierbörsen und Xetra; Frankfurt und Hannover im amtlichen Handel
	USA American Depositary Receipts (Level 1 ADR-Programm), OTC (over-the-counter market)
Aktiengattung:	Namens-Stammaktien, nennwertlos
Erste Notierung:	30. November 1994
Aktionärsstruktur zum 31. Dezember 2006:	50,2 % Talanx AG 49,8 % Streubesitz
Grundkapital zum 31. Dezember 2006:	120.597.134,00 EUR
Zahl der Aktien zum 31. Dezember 2006:	120.597.134 auf den Namen lautende Stückaktien
Marktkapitalisierung zum 31. Dezember 2006:	4.230,5 Mio. EUR
Höchstkurs am 27. Dezember 2006:	35,14 EUR
Tiefstkurs am 17. Juli 2006:	25,85 EUR
Hauptversammlung:	3. Mai 2007, 10.30 Uhr Hannover Congress Centrum Kuppelsaal Theodor-Heuss-Platz 1–3 30175 Hannover

# UNSERE STRATEGIE

## kurz und bündig

Unser oberstes strategisches Ziel besteht darin, uns als *überdurchschnittlich profitable, optimal diversifizierte* und *wirtschaftlich eigenständige* Rückversicherungsgruppe *wertorientiert* zu entwickeln. Alle anderen Ziele leiten sich daraus ab und sind diesem Oberziel untergeordnet.

### Überdurchschnittliche Profitabilität

Das heißt für uns, dass wir einer der drei profitabelsten Rückversicherer weltweit sein wollen in puncto:

- Eigenkapitalrendite und
- jährliches Wachstum des Ergebnisses je Aktie

### Optimale Diversifizierung

Darunter verstehen wir:

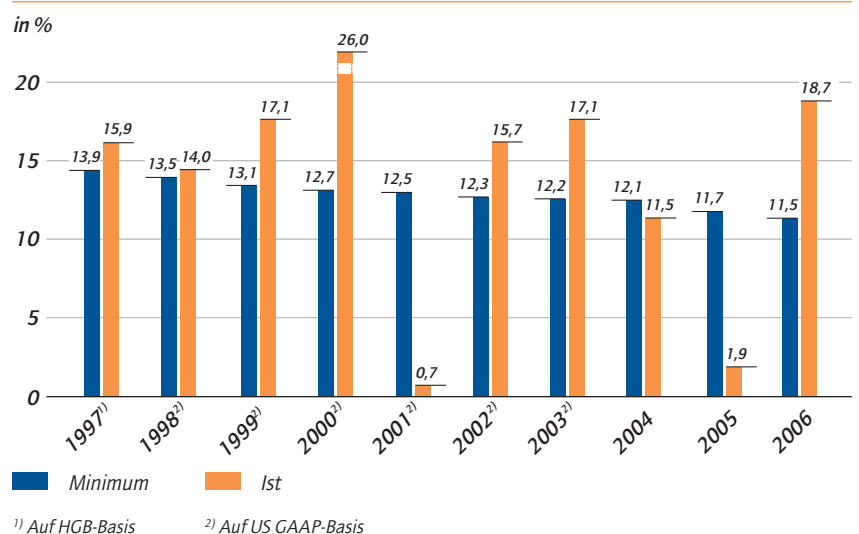
- Erwirtschaften maximaler Gewinne mit unserem vorhandenen Eigenkapital durch
- flexiblen Einsatz des Kapitals in den Geschäftsfeldern, Regionen und Sparten, die jeweils den höchsten Gewinn erwarten lassen

### Wirtschaftliche Eigenständigkeit

Das bedeutet für uns:

- Finanzierung des Wachstums mit selbst erwirtschafteten Gewinnen
- Vermeidung von Schief lagen, die Zuschüsse der Aktionäre erfordern würden

### Eigenkapitalrendite nach Steuern



## Strategische Ziele, Grundsätze und Handlungsfelder

### Strategische Ziele

#### 1. Gewinnziel

- Mindest-Eigenkapitalrendite 750 Basispunkte über risikofreiem Zins
- Jährlich zweistelliges Wachstum von
  - operativem Ergebnis (EBIT)
  - Gewinn je Aktie
  - Buchwert je Aktie
 (Triple-10-Target)

#### 2. Kapitalmanagement

- Ausrichtung der Kapitalausstattung an
  - eigener Risikomodellierung (für das Risk-Based-Capital) sowie
  - Anforderungen der BaFin und der Ratingagenturen (für die Capital-Adequacy-Ratio)
- Vorrangiger Einsatz von Hybridkapital und anderen Eigenkapitalsubstituten
- Rating: S&P AA- bzw. A.M. Best A
- Kapitalallokation dort, wo die höchsten Renditen zu erwarten sind

#### 3. Aktienkurs

- Performance-Ziel: über Global Reinsurance Index
- Zielerreichung durch
  - kontinuierliche Gewinnsteigerung und
  - überdurchschnittliche IR-Aktivitäten

## Strategische Grundsätze

### 4. Investitionen

Bevorzugt:

- zur Erreichung eines optimal diversifizierten Portefeuilles
- für geografische, sparten- und produktbezogene Prioritätsbereiche

### 5. Wachstum

- Primär organisch
- Zukäufe nur in der Personen-Rückversicherung
- Keine Kapitalbeteiligungen an Erstversicherern

### 6. Kapitalanlagen

- Struktur ausgerichtet an kontinuierlicher, dynamischer Finanzanalyse und Erfordernissen der Liquidität und kongruenten Währungsbedeckung
- Mindestrendite: risikofreier Zins zzgl. Kapitalkosten

### 7. Organisation und Infrastruktur

- Organisation
  - orientiert sich an Geschäftsprozessen
  - ist effektiv und effizient
  - sichert Know-how und Kostenführerschaft
- Optimale Unterstützung der Geschäftsprozesse durch Informations- und Kommunikationssysteme
- Rechnungswesen
  - berücksichtigt interne und externe Berichtsanforderungen
  - unterstützt durch transparente und zeitnahe Informationen unsere Geschäftsprozesse

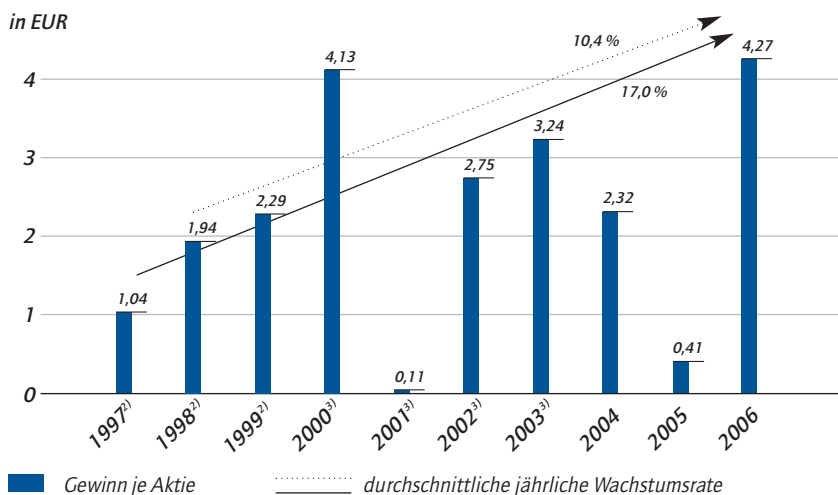
### 8. Personalpolitik

- Wir bieten attraktive Arbeitsplätze für
  - ambitionierte,
  - leistungsorientierte,
  - sich mit den Unternehmenszielen identifizierende Mitarbeiter.
- Kontinuierliche Förderung von Qualifikation und Motivation
- Förderung von unternehmerischem Denken auf allen Ebenen
- Größtmögliche Delegation von Aufgaben, Befugnissen und Verantwortung
- Führen mit Zielen
- Erfolgsorientierte Vergütung

### 9. Unternehmenssteuerung und Risikomanagement

- Intrinsic Value Creation ist unser zentrales Steuerungsinstrument
- Umfassendes Risikomanagement verhindert Existenzgefährdung

### Gewinn je Aktie <sup>1)</sup>



<sup>1)</sup> Unter Berücksichtigung des Aktiensplits im Verhältnis 1:3 im Juli 2002

<sup>2)</sup> Geändertes DVFA/GDV-Ermittlungsschema (inklusive Abschreibungen auf Firmenwerte)

<sup>3)</sup> Gewinn je Aktie nach US GAAP, verwässert

## Strategische Handlungsfelder

### 10. Performance Excellence

- Ganzheitliches Managementsystem zur Umsetzung der Strategie
- Systematischer und kontinuierlicher Verbesserungsprozess unterstützt durch externe Begutachtungen

# WERTORIENTIERTE Steuerung

Unser oberstes strategisches Ziel ist es, uns als

- überdurchschnittlich profitable,
- optimal diversifizierte und
- wirtschaftlich eigenständige

Rückversicherungsgruppe *wertorientiert* zu entwickeln.

Für die wertorientierte Steuerung des Konzerns haben wir nach einem Instrument gesucht, das uns zum einen das Erreichen dieser Ziele messen lässt und es uns zum anderen erlaubt, diese bis auf die ergebnisverantwortlichen Einheiten herunterzubrechen.

In der Schaden-Rückversicherung haben wir langjährige, gute Erfahrungen mit einer zeichnungs-jahrorientierten Kennzahl, dem DB 5: Die Stufe 5 unserer Deckungsbeitragsrechnung stellt den Reingewinn nach Erwirtschaften des diskontierten Schadenaufwands zuzüglich aller externen und internen Kosten einschließlich der Kapitalkosten dar. In der Personen-Rückversicherung wenden wir den European Embedded Value (EEV) an. Beide Konzepte bilden die Grundlage für unser zentrales Steuerungsinstrument: Intrinsic Value Creation (IVC).

Mit Hilfe des IVC werden der Konzern, die vier Geschäftsfelder und die einzelnen operativen Einheiten gesteuert. Durch die Vergleichbarkeit lassen sich Wertschöpfer und Wertvernichter zuverlässig identifizieren und so der Kapital- und Ressourceneinsatz optimieren.

Des Weiteren misst der IVC als zentrales Geschäftsergebnis im Rahmen unseres ganzheitlichen Managementsystems, der Performance Excellence, das Maß der Umsetzung unserer Strategie.

Damit wir unsere strategischen Ziele zuverlässig erreichen können, haben wir diese bis auf die Ebene der ergebnisverantwortlichen, operativen Einheiten heruntergebrochen. Im Rahmen unseres Management Reportings gleichen wir zweimal jährlich ab, inwieweit sich diese Ziele durch die Entwicklung der echten operativen Wertschöpfung und deren Werttreiber bestätigen lassen.

Auf Geschäftsfeldebene definieren wir unsere langfristigen Ziele wie folgt, wobei hervorzuheben ist, dass wir auf Grund der zyklischen Natur der übrigen Geschäftsfelder – ausgenommen hiervon ist die Personen-Rückversicherung – für diese keine Prämienwachstumsziele, sondern ausschließlich Gewinnwachstumsziele definiert haben (siehe Tabelle: Gewinnwachstumsziele).

Diese Kaskadierung der Konzernstrategie wird mit den Zielvereinbarungen der Führungskräfte weiter untermauert. Hier werden finanzielle und nicht-finanzielle Ziele im Dienste der strategischen Ziele vereinbart. Seit dem Berichtsjahr ist der IVC verbindlicher Bestandteil der Zielvereinbarungen aller Führungskräfte der Marktbereiche.

Gewinnwachstumsziele

Geschäftsfeld	Eckdaten	Ziel	2006	2005	2004	2003	2002
Schaden-Rückversicherung <sup>1)</sup>	Kombinierte Schaden-/Kostenquote	≤ 100 %	98,4 %	112,8 %	97,2 %	96,0 %	96,3 %
	Großschadenquote (netto)	8 %	2,7 %	26,3 %	8,3 %	1,5 %	5,2 %
	EBIT-Rendite <sup>2)</sup>	≥ 10 %	17,1 %	-0,7 %	13,4 %	13,3 %	8,7 %
Personen-Rückversicherung <sup>1)</sup>	EBIT-Wachstum	10–20 %	n.a.	-107,5 %	-0,6 %	52,4 %	853,7 %
	Bruttoprämienwachstum	12–15 %	15,2 %	11,4 %	-4,4 %	-7,9 %	4,2 %
	EBIT-Rendite <sup>2)</sup>	≥ 5 %	5,9 %	4,1 %	3,9 %	3,2 %	2,3 %
Finanz-Rückversicherung <sup>1)</sup>	EBIT-Wachstum	12–15 %	49,8 %	21,4 %	25,7 %	25,8 %	-4,0 %
	EBIT-Rendite <sup>2)</sup>	≥ 7,5 %	10,3 %	9,2 %	10,2 %	9,5 %	4,0 %
	EBIT-Wachstum	≥ 0 %	-6,0 %	-37,7 %	-16,8 %	209,9 %	-27,2 %
Specialty Insurance <sup>1)</sup>	Kombinierte Schaden-/Kostenquote	≤ 95 %	190,6 %	111,3 %	115,3 %	98,3 %	93,8 %
	EBIT-Rendite <sup>2)</sup>	≥ 10 %	-66,1 %	-10,0 %	-14,8 %	4,9 %	8,3 %
	EBIT-Wachstum	10 %	44,3 %	-64,9 %	-347,9 %	-17,3 %	105,5 %
Konzern	Kapitalanlagerendite	4,5 %	5,0 %	4,8 %	5,0 %	5,1 %	4,7 %
	Eigenkapitalrendite	11,5 % <sup>3)</sup>	18,7 %	1,9 %	11,5 %	17,1 %	15,7 %
Triple-10-Target →	EBIT-Wachstum	≥ 10 %	795,0 %	-82,9 %	-26,4 %	55,5 %	331,2 %
	Wachstum des Gewinns je Aktie	≥ 10 %	942,7 %	-82,4 %	-28,4 %	17,8 %	2.400,0 %
	Wachstum des Buchwerts je Aktie	≥ 10 %	11,4 %	3,0 %	6,3 %	11,4 %	4,0 %
	xRoCA <sup>4)</sup>	5 %	n.a.	0,6 %	3,4 % <sup>5)</sup>	6,2 % <sup>5)</sup>	n.a.

<sup>1)</sup> Nur fortgeführte Geschäftsbereiche

<sup>2)</sup> Operatives Ergebnis (EBIT)/ Verdiente Nettoprämie

<sup>3)</sup> 750 Basispunkte über der risikofreien Rendite (per 31. Dezember 2006 = 4,03 % = aktueller Fünf-Jahres-Durchschnitt)

<sup>4)</sup> xRoCA = Excess Return on Capital Allocated (Überrendite auf das allozierte Kapital)

<sup>5)</sup> In den Jahren 2003 und 2004 basieren die Barwertkomponenten noch auf dem nichtaktivierten Bestandswert, seit 2005 auf dem European Embedded Value (EEV)

### IVC – unsere Spitzenkennzahl

Für die Berechnung des IVC verwenden wir folgende Formel:

$$\text{IVC} = \text{Bereinigtes operatives Ergebnis} - (\text{alloziertes Kapital} \times \text{gewichtete Kapitalkosten})$$

Das bereinigte operative Ergebnis setzt sich im Wesentlichen aus dem ausgewiesenen Konzernüberschuss nach Steuern und aus der Veränderung der Unterschiedsbeträge zwischen Barwerten und Bilanzansatz (jeweils eine Anpassung für die Schaden- und eine für die Personen-Rückversicherung) zusammen. Außerdem werden Zin-

sen auf Hybridkapital, anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis und außerordentliche Gewinne und Verluste eliminiert.

Als alloziertes Kapital ziehen wir das durchschnittliche Eigenkapital zuzüglich der Anteile anderer Gesellschafter, den Unterschiedsbetrag zwischen Barwert und Bilanzansatz aus der Schaden-Rückversicherung sowie das durchschnittliche Hybridkapital heran. Die Verteilung des Kapitals auf die ergebnisverantwortlichen Einheiten erfolgt nach dem Risikogehalt des jeweiligen Geschäfts.

Bei der Ermittlung der Kapitalkosten gehen wir für die Eigenkapitalkosten auf der Grundlage eines CAPM (Capital Asset Pricing Model)-Ansatzes davon aus, dass die Opportunitätskosten des Investors 350 Basispunkte über dem risikofreien Zinssatz liegen. Oberhalb dieses Zinssatzes wird Wert geschaffen. Die Definition der von uns angestrebten Mindest-Eigenkapitalrendite mit 750 Basispunkten über „risikofrei“ beinhaltet damit bereits eine nicht unerhebliche Ziel-Wertschöpfung. Der Unterschiedsbetrag zu dem Barwert wird mit den Eigenkapitalkosten verzinst und das Fremdkapital mit den tatsächlich gezahlten Zinsen für Hybridkapital. Gewichtet nach der Zusammensetzung des oben definierten allozierten Kapitals errechnen sich aus diesen Zinssätzen die gewichteten Kapitalkosten, die einheitlich für alle ergebnisverantwortlichen Einheiten gelten.

Der sparsame Einsatz von Eigenkapital sowie die effiziente Nutzung von Hybridkapital und sonstigen Eigenkapital-Substituten sorgen dafür, dass wir die geringsten gewichteten Kapitalkosten der Branche (6,85 % im Jahr 2005) haben.

Da der Vergleich von absoluten Beträgen nicht immer aussagekräftig ist, haben wir zusätzlich zum IVC den xRoCA (Excess Return on Capital Allocated = Überrendite auf das allozierte Kapital) eingeführt. Er stellt den IVC im Verhältnis zum allozierten Kapital dar und zeigt uns die relative Überrendite, die über die gewichteten Kapitalkosten hinaus erwirtschaftet wird.

Unsere Geschäftsfelder erwirtschaften folgende Wertbeiträge und Überrenditen:

Berechnung des IVC

in Mio. EUR	2005		2004		2003	
	IVC	xRoCA	IVC	xRoCA	IVC	xRoCA
Schaden-Rückversicherung	-106	-2,3 %	163	4,4 %	152	4,9 %
Personen-Rückversicherung <sup>1)</sup>	149	35,7 %	45	13,3 %	29	10,2 %
Finanz-Rückversicherung	43	16,9 %	77	22,1 %	83	22,0 %
Specialty Insurance	-39	-7,1 %	-117	-18,8 %	3	0,6 %
Konsolidierung	-13	–	–	–	–	–
Konzern	35	0,6 %	168	3,4 %	267	6,2 %

<sup>1)</sup> In den Jahren 2003 und 2004 basieren die Barwertkomponenten noch auf dem nichtaktivierten Bestandswert, seit 2005 auf dem European Embedded Value (EEV).

Der IVC für das Jahr 2006 wird nach Vorlage der benötigten EEV-Informationen auf dem Investors' Day am 29. Juni 2007 vorgestellt. Zu

diesem Zeitpunkt werden die Daten auch auf unserer Website verfügbar sein.

# DER HANNOVER RÜCK-KONZERN

## Weltweit präsent

### Amerika

Hannover Rückversicherung AG  
Canadian Branch - Chief Agency  
Toronto, Kanada

Hannover Rückversicherung AG  
Canadian Branch - Facultative Office  
Toronto, Kanada

Clarendon Insurance  
Group, Inc.  
New York, USA  
(100,0 %)

Praetorian Financial Group, Inc.  
New York, USA  
(100,0 %)

Hannover Re  
Services USA, Inc.  
Chicago/Itasca, USA  
(100,0 %)

Hannover Life Reassurance  
Company of America  
Orlando, USA  
(100,0 %)

Hannover Re (Bermuda) Ltd.  
Hamilton, Bermuda  
(100,0 %)

Hannover Services  
(México) S.A. de C.V.  
Mexiko-Stadt, Mexiko  
(100,0 %)

Hannover Rückversicherung AG  
Bogotá Representative Office  
Bogotá, Kolumbien

Prozent-Angaben = Anteil am Kapital  
Die Adressen unserer Standorte  
finden Sie auf den Seiten 178 bis 180

### Europa

Hannover Rückversicherung AG  
Hannover, Deutschland

E+S Rückversicherung AG  
Hannover, Deutschland  
(55,8 %)

### Afrika

Hannover Life  
Reassurance Africa Limited  
Johannesburg, Südafrika  
(100,0 %)

Hannover Reinsurance  
Africa Limited  
Johannesburg, Südafrika  
(100,0 %)

Compass Insurance  
Company Ltd.  
Johannesburg, Südafrika  
(100,0 %)



**Hannover Life Reassurance (Ireland) Limited**  
Dublin, Irland  
(100,0 %)

**Hannover Reinsurance (Ireland) Ltd.**  
Dublin, Irland  
(100,0 %)

**International Insurance Company of Hannover Ltd.**  
Bracknell/London,  
Großbritannien  
(100,0 %)

**Hannover Life Reassurance (UK) Limited**  
Virginia Water/London,  
Großbritannien  
(100,0 %)

**Hannover Services (UK) Ltd.**  
Virginia Water/London,  
Großbritannien  
(100,0 %)

**Hannover Rückversicherung AG Stockholm Branch**  
Stockholm, Schweden

**International Insurance Company of Hannover Ltd. Scandinavian Branch**  
Stockholm, Schweden

**Hannover Re Gestion de Réassurance France S.A.**  
Paris, Frankreich  
(100,0 %)

**Hannover Rückversicherung AG Succursale française pour la Réassurance Vie**  
Paris, Frankreich

**Hannover Re Services Italy Srl**  
Mailand, Italien  
(99,6 %)

**HR Hannover Re, Correduría de Reaseguros, S.A.**  
Madrid, Spanien  
(100,0 %)

## Asien

**Hannover ReTakaful B.S.C. (c)**  
Manama, Bahrain  
(100,0 %)

**Hannover Rückversicherung AG Seoul Representative Office**  
Seoul, Korea

**Hannover Re Services Japan KK**  
Tokio, Japan  
(100,0 %)

**Hannover Rückversicherung AG Shanghai Representative Office**  
Shanghai, China

**Hannover Rückversicherung AG Taipei Representative Office**  
Taipeh, Taiwan

**Hannover Rückversicherung AG Hong Kong Branch**  
Hongkong, China

**Hannover Rückversicherung AG Malaysian Branch**  
Kuala Lumpur, Malaysia

## Australien

**Hannover Rückversicherung AG Australian Branch - Chief Agency**  
Sydney, Australien

**Hannover Life Re of Australasia Ltd**  
Sydney, Australien  
(77,9 %)

## Wirtschaftliches Umfeld

Die Expansion der Weltwirtschaft setzte sich zunächst auch 2006 fort, gab jedoch im Jahresverlauf leicht nach. Insbesondere geht dies auf eine schwächere konjunkturelle Dynamik in den Industrieländern zurück; allerdings stellte sich die Entwicklung in den großen Wirtschaftsräumen unterschiedlich dar. Die Situation auf dem Rohölmarkt entspannte sich in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres merklich, da Engpässe beseitigt wurden und das hohe Preisniveau der letzten Jahre wichtige Substitutionsprozesse ausgelöst hatte.

Insbesondere in den Vereinigten Staaten hat sich im Berichtsjahr die Konjunktur abgeschwächt. Ab dem Frühjahr war hier – vor allem wegen zurückgehender Wohnungsbauinvestitionen – eine deutlich geringere Kapazitätsauslastung zu verzeichnen. Der drohenden Inflationsgefahr begegnete die US-Notenbank zunächst mit weiteren Zinsanhebungen, stellte diese jedoch vom Sommer an angesichts der sich ankündigenden konjunkturellen Abkühlung wieder ein.

Ungünstig auf die Weltwirtschaft wirkten sich auch rückläufige Nachfrageimpulse in Japan aus. In den asiatischen Entwicklungs- und Schwell-

ländern hingegen war der wirtschaftliche Aufschwung weiterhin ungebremst.

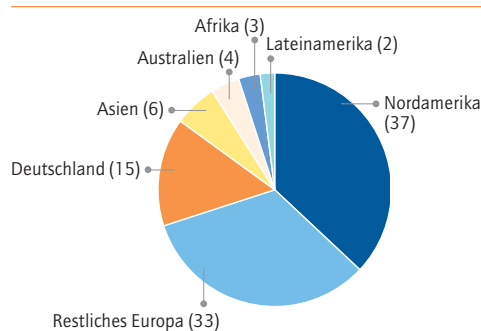
Als Wachstumsmotor für die Weltwirtschaft erwies sich im Berichtsjahr der Euroraum. Dessen Produktionsanstieg und die zunehmende Inlandsnachfrage trugen wesentlich dazu bei, negative Effekte aus den USA und Japan zu kompensieren. Für die Nachhaltigkeit der konjunkturellen Festigung spricht auch die Aufwertung des Euro gegenüber US-Dollar und Yen.

Die Konjunktur in Deutschland erfuhr im Berichtsjahr ebenfalls einen starken Auftrieb. Getragen war diese Entwicklung zum einen von zulegenden Exportzahlen und einer – trotz Aufwertung des Euro – stärkeren Position im internationalen Wettbewerb. Zum anderen wurde die Wirtschaft von den höheren Bauinvestitionen beflügelt. Allerdings ist diese Entwicklung im deutschen Wohnungsbau wohl überwiegend der auslaufenden Bauförderung sowie der Erhöhung der Mehrwertsteuer im Jahre 2007 zuzurechnen. Der private Konsum legte – nicht zuletzt dank der am Arbeitsmarkt stattfindenden konjunkturellen Wende – erstmals seit dem Jahr 2001 wieder zu.

## Geschäftsverlauf

Mit dem Verlauf des Geschäftsjahrs 2006 sind wir sehr zufrieden. In der Schaden-Rückversicherung waren die Marktbedingungen weiterhin attraktiv, und so konnten wir in fast allen Segmenten profitables Geschäft zeichnen.

Bruttoprämie nach Ländern in %



Nachdem in den letzten beiden Jahren die Ergebnisse durch hohe Belastungen aus Naturkatastrophen gekennzeichnet waren, blieb die Großschadenbelastung im Berichtsjahr mit 2,7 % deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt von 8 % der Nettoprämie in der Schaden-Rückversicherung. In der internationalen Personen-Rückversicherung war eine ungebrochene Dynamik zu beobachten, die gute Möglichkeiten für unser Geschäft bot. Die Finanz-Rückversicherung war von einem wieder erstarkten Interesse an strukturierten Produkten gekennzeichnet. Unser viertes Geschäftsfeld, Specialty Insurance, war einerseits geprägt von der weiteren Umstrukturierung des Geschäfts zu Beginn des Berichtsjahres und andererseits von der Ankündigung über den Verkauf der Praetorian Financial Group,

Inc. an eine australische Versicherungsgruppe im Dezember 2006. Wenn diese Transaktion vollzogen sein wird – vermutlich im zweiten Quartal 2007 –, werden wir uns ausschließlich auf unser Kerngeschäft, die Rückversicherung, konzentrieren.

Im Einklang mit IFRS 5 weisen wir das Ergebnis unserer Tochtergesellschaft Praetorian Financial Group, Inc. sowohl in der Konzern- als auch in der Segment-Gewinn- und Verlustrechnung (nach Steuern) in einer separaten Zeile aus („Jahresüberschuss aus aufgegebenem Geschäftsbereich“). Um die Vergleichbarkeit der berichteten Zahlen zu ermöglichen, wurden die des Vorjahres, soweit nach IFRS gefordert, entsprechend angepasst. Erläuterungen und weitergehende Informationen hierzu geben wir im Anhang, Kapitel 5.2 „Veräußerungen und aufgegebenene Geschäftsbe- reiche“.

Auf den nachfolgenden Seiten berichten wir über die Entwicklung der einzelnen Geschäftsfelder.

Die gebuchte Bruttoprämie der Hannover Rück-Gruppe steht mit 9,3 Mrd. EUR auf Vorjahresniveau (9,3 Mrd. EUR). Bei konstanten Währungskursen hätte es ein Wachstum von 0,3 % gegeben. Der Konzernselbstbehalt verringerte sich leicht um 2,9 Prozentpunkte auf 76,3 % (79,2 %). Die Nettoprämie reduzierte sich um 5,4 % auf 7,1 Mrd. EUR (7,5 Mrd. EUR).

Mit der Entwicklung unserer Kapitalanlagen sind wir insgesamt sehr zufrieden: Der anhaltend starke Mittelzufluss konnte die Kurseffekte aus den Renditeanstiegen an den internationalen Rentenmärkten überkompensieren, sodass sich die selbst verwalteten Kapitalanlagen gegenüber dem Vorjahr um 0,1 Mrd. EUR auf 19,2 Mrd. EUR erhöhten. Die ordentlichen Kapitalanlageerträge ohne Depotzinsen stiegen um 19,9 % auf 784,8 Mio. EUR (654,6 Mio. EUR). Im Rahmen unseres aktiven Portefeuillemanagements fielen per saldo Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 217,4 Mio. EUR an (162,2 Mio. EUR). Das Netto-Kapitalanlageergebnis stieg insgesamt – trotz weiterhin rückläufiger Depotzinsen – um 5,9 % auf 1.181,2 Mio. EUR (1.115,8 Mio. EUR).

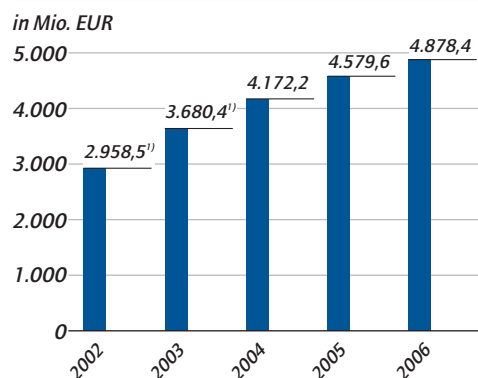
Das operative Ergebnis (EBIT) fiel im Berichtsjahr sehr erfreulich aus; es konnte auf 819,9 Mio. EUR (91,6 Mio. EUR) gesteigert werden. Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, dass das Vergleichsergebnis des Jahres 2005 durch die außerordentlichen Hurrikanschäden belastet war. Der Konzernüberschuss beträgt im Berichtsjahr hervorragende 514,4 Mio. EUR nach 49,3 Mio. EUR im Vorjahr. Dies entspricht einem Rekordergebnis je Aktie von 4,27 EUR (0,41 EUR).

Auch die Finanzkraft der Hannover Rück zeigt sich im Berichtsjahr erneut gestärkt: Das Eigenkapital hat sich gegenüber dem Vorjahr um 11,4 % auf 2,9 Mrd. EUR (2,6 Mrd. EUR) erhöht. Entsprechend hat auch der Buchwert je Aktie um 11,4 % auf 24,03 EUR (21,57 EUR) zugelegt. Das gesamte haftende Kapital – Eigenkapital, Anteile anderer Gesellschafter und Hybridkapital – stieg um 6,5 % auf 4,9 Mrd. EUR (4,6 Mrd. EUR).

Finanzkraft  
weiter gestärkt

Angesichts der heute überragenden Bedeutung eines sehr guten Ratings für das Geschäft eines Rückversicherers hat es uns gefreut, dass die Ratingagenturen Standard & Poor's und A.M. Best die hohen Ratings für die Hannover Rück bestätigt haben.

#### Haftendes Kapital



<sup>1)</sup> Auf US GAAP-Basis

Als Mittel der Risikooptimierung bedienen wir uns der Retrozession, d. h. wir geben Teile der von uns in Deckung genommenen Risiken an andere Rückversicherer weiter. Zum Jahresende erreichten die daraus resultierenden Rückversicherungsforderungen einen Stand von 3,0 Mrd. EUR (4,7 Mrd. EUR). Dies ist ein Rückgang

gegenüber dem Vorjahr von 35,7 %. Hierzu hat unter anderem die Reduzierung von Standardgeschäft bei unserer amerikanischen Tochtergesellschaft Clarendon beigetragen. Wir legen trotzdem nach wie vor großen Wert auf die Qua-

lität unserer Retrozessionäre: Über 95,8 % der Gesellschaften, zu denen wir solche Geschäftsbeziehungen unterhalten, werden von Standard & Poor's mit einem so genannten Investment-Grade-Rating von „BBB“ oder besser eingestuft.

## Unsere Geschäftsfelder

Im Folgenden erläutern wir den Verlauf des Geschäftsjahres anhand unserer vier strategischen Geschäftsfelder: Schaden-, Personen- und Finanz-Rückversicherung sowie Specialty Insur-

ance. Ergänzend hierzu findet sich in der Segmentberichterstattung des Jahresabschlusses eine Darstellung der Bilanz- und Ergebniskomponenten für jedes einzelne Geschäftsfeld.

## Schaden-Rückversicherung

Die Schaden-Rückversicherung ist – bezogen auf das Gesamtportefeuille – unser größtes, bedeutendstes und auch schwierigstes Geschäftsfeld.

Wiederum war die Marktsituation im Berichtsjahr günstig: Schon die Erneuerungssaison zum 1. Januar 2006 stellte unter Beweis, dass der „harte“ Markt weiter anhält. Auch die Vertragserneuerungen im April, Juli und Oktober untermauerten insbesondere die nochmals verbesserten Marktbedingungen im katastrophenenexponierten Sachgeschäft der Vereinigten Staaten.

Es war vor allem die außergewöhnlich intensive Hurrikansaison des Jahres 2005, die zu

Ratenerhöhungen in der Sachrückversicherung beigetragen hatte. Bei den von den Stürmen betroffenen Rückversicherungsprogrammen konnten Ratensteigerungen bis zu über 100 % erzielt werden. Neben der verknappten Rückversicherungskapazität hat sich hier als Erfahrung aus den Hurrikaneignissen des Vorjahres die Aktualisierung der Preis- und Ratingmodelle um bisher nicht oder unzureichend modellierte Komponenten niedergeschlagen. Dies war im Berichtsjahr insbesondere zum 1. Juli, dem zweitwichtigsten Erneuerungstermin in den USA, zu spüren, nachdem auch die externen Modellanbieter ihre Simulationsmodelle adjustiert hatten. Infolgedessen stiegen die Preise für Katastrophendeckungen nochmals an.

Nochmals verbesserte  
Marktbedingungen

### Kennzahlen zur Schaden-Rückversicherung

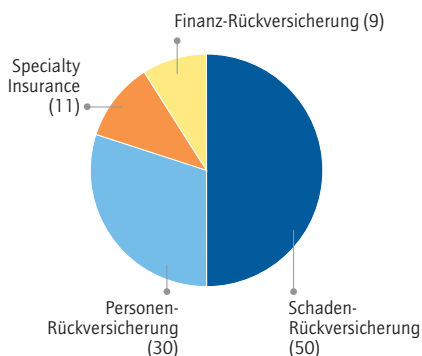
in Mio. EUR	2006	+/- Vorjahr	2005	2004	2003 <sup>1)</sup>	2002 <sup>1)</sup>
Gebuchte Bruttoprämie	4.619,7	-0,4 %	4.639,3	4.211,1	4.787,1	6.020,0
Verdiente Nettoprämie	3.913,8	-0,2 %	3.922,9	3.456,2	3.500,0	3.502,1
Versicherungstechnisches Ergebnis	63,9	-112,8 %	-500,5	98,5	141,1	130,8
Kapitalanlageergebnis	693,1	+27,2 %	544,8	440,7	393,4	255,9
Operatives Ergebnis (EBIT)	670,0		-28,3	463,0	465,9	305,6
Konzernüberschuss	382,2		4,3	270,7	167,0	154,1
Ergebnis je Aktie in EUR	3,17		0,04	2,24	1,52	1,59
Selbstbehalt	84,9 %		85,9 %	83,0 %	72,2 %	62,7 %
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	98,4 %		112,8 %	97,2 %	96,0 %	96,3 %

<sup>1)</sup> Auf US GAAP-Basis

Weiterer Risiko-  
transfer in den  
Kapitalmarkt

Auch in den Haftpflichtsparten verlief die Entwicklung relativ erfreulich; hier blieben – mit gewissen Ausnahmen – die Preise auf der Rückversicherungsseite meist stabil. Insgesamt herrschten in der Schaden-Rückversicherung weiterhin risikoadäquate und damit attraktive Marktbedingungen.

**Bruttoprämie pro Geschäftsfeld in %**



Außergewöhnlich nach oben entwickelten sich die Raten auf dem Retrozessionsmarkt, über den sich die Rückversicherer mit Schutzdeckungen für Spitzenrisiken versorgen. Somit gewann für Rückversicherer der Risikotransfer in den Kapitalmarkt nochmals an Bedeutung: Allein 2006 wurden weltweit Katastrophenanleihen (so genannte Cat-Bonds) mit einem Volumen von rund 4 Mrd. EUR begeben.

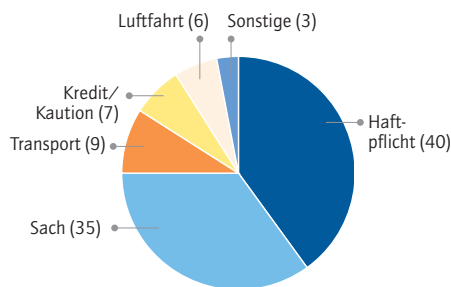
Auch die Hannover Rück, die bereits seit 1994 auf diesem Gebiet Pionierarbeit leistet, setzte im Berichtsjahr im Rahmen ihres Risikomanagements neben traditionellen Retrozessionen verstärkt auf den Transfer von Versicherungsrisiken in den Kapitalmarkt. Unsere bisher volumenstärkste Transaktion – ein Kapitalsubstitut im Wert von 414 Mio. USD – wurde bei institutionellen Investoren vornehmlich in Nordamerika platziert. Wir haben uns damit zusätzliche Zeichnungskapazität gesichert, um an den sich bietenden Marktchancen entsprechend partizipieren zu können. Das für die „K5“-Verbriefung zu Grunde liegende Portefeuille besteht aus nichtproportionalen Rückversicherungsverträgen der Sach-Katastrophen-, Luftfahrt- und Transport- (inklusive Meerestechnik-) Sparten.

Im Juli des Berichtsjahres haben wir erstmals das Instrument einer klassischen Katastrophen-

anleihe genutzt: Der Cat-Bond „Eurus“ deckt mit einem Volumen von 150 Mio. USD Sturmereignisse in sieben europäischen Ländern (Belgien, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Irland, Niederlande) ab. Damit haben wir eines unserer Spitzenrisiken bei Naturkatastrophen im Kapitalmarkt abgesichert und unser Risikomanagement noch einmal besser diversifiziert.

So gut aufgestellt konnte die Hannover Rück in erfreulichem Umfang von den sich bietenden attraktiven Marktbedingungen profitieren. Hierzu trägt auch ein weiterer Aspekt aus den Vertragsverhandlungen mit unseren Kunden bei, das so genannte „showing“ und „signing“. Dies bedeutet, dass uns als etabliertem und finanzstarkem Rückversicherer mit hervorragenden Ratings nahezu das gesamte Spektrum an Rückversicherungsgeschäft zur Zeichnung angeboten und auch zugeteilt wird. Dies ist ein klarer Wettbewerbsvorteil, denn wir können so das Geschäft auswählen, das unseren Profitabilitätsansprüchen am besten gerecht wird.

**Zusammensetzung der Bruttoprämie in der Schaden-Rückversicherung nach Sparten in %**



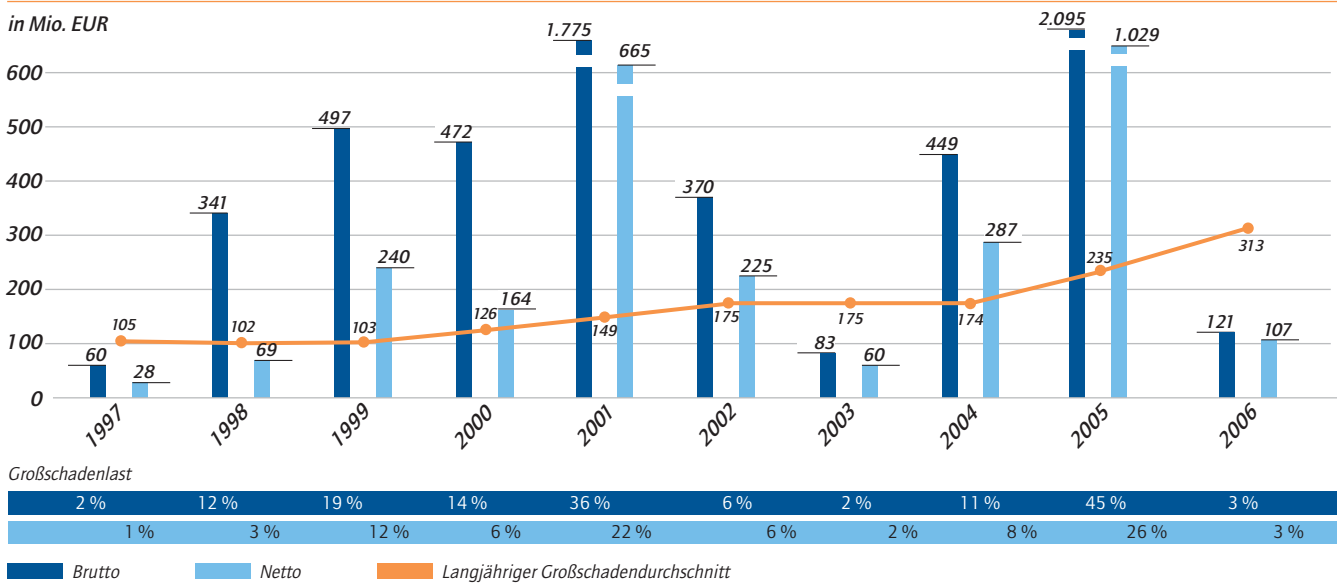
Trotz im Berichtsjahr reduzierter Spitzenrisiken erreichte die gebuchte Bruttoprämie in der Schaden-Rückversicherung mit 4,6 Mrd. EUR den Vorjahreswert (4,6 Mrd. EUR). Bei konstanten Währungskursen, insbesondere gegenüber dem US-Dollar, hätte das Wachstum 0,1 % betragen. Der Selbstbehalt reduzierte sich minimal um einen Prozentpunkt auf 84,9 % (85,9 %). Die verdiente Nettoprämie blieb mit 3,9 Mrd. EUR (3,9 Mrd. EUR) ebenfalls fast unverändert.

Anders als in den beiden Vorjahren war im Berichtsjahr das Schadenaufkommen deutlich

unterdurchschnittlich. Wir hatten zwar einige Großschäden zu verzeichnen, so zum Beispiel einen Satellitenschaden, zwei Feuerschäden in Deutschland sowie den Zyklon „Larry“ in Australien, aber insgesamt belief sich die Netto-Großschadenbelastung auf zufrieden stellende 107,3 Mio. EUR (1,0 Mrd. EUR). Dieser Wert entspricht 2,7 % der Nettoprämie in der Schaden-Rückversicherung und liegt damit deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt von 8 %. Im Vorjahr be-

trug der Anteil auf Grund der außerordentlichen Schadenbelastung aus den Hurrikanereignissen 26,3 %. Die kombinierte Schaden-/Kostenquote beträgt im Berichtsjahr 98,4 % (112,8 %). Dieser Wert reflektiert unseren aktuellen Portfoliomix. Insbesondere die jüngeren Jahrgänge des lang abwickelnden Haftpflichtgeschäfts reservieren wir unverändert vorsichtig. Allerdings musste hier auch Nachmeldungen von Schäden im Transportgeschäft Rechnung getragen werden.

**Großschäden unter dem langjährigen Durchschnitt\***



\* 1997–2004 = 5 %, 2005 = 6 % und 2006 = 8 % der verdienten Nettoprämie der Schaden-Rückversicherung

Angesichts der moderaten Großschadenbelastung hat sich das versicherungstechnische Ergebnis gegenüber dem durch die Hurrikane belasteten Jahr 2005 deutlich auf 63,9 Mio. EUR (-500,5 Mio. EUR) verbessert. Das Kapitalanlageergebnis stieg dank eines starken versicherungstechnischen Cashflows gegenüber dem Vorjahr

um 27,2 % auf 693,1 Mio. EUR (544,8 Mio. EUR). Das operative Ergebnis (EBIT) der Schaden-Rückversicherung betrug im Berichtsjahr 670,0 Mio. EUR (-28,3 Mio. EUR), der Konzernüberschuss 382,3 Mio. EUR (4,3 Mio. EUR). Der Gewinn je Aktie erreichte erfreuliche 3,17 EUR (0,04 EUR).

**Deutschland**

**Erstversicherungs-  
markt unter Druck**

In Deutschland haben die guten Ergebnisse der vergangenen Jahre dazu geführt, dass sich der Wettbewerb auf der Erstversicherungsseite verstärkte. Von starkem Preisverfall betroffen waren hier insbesondere die industrielle Feuer- und die Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung. Selbst Großschäden im dreistelligen Millionen-Euro-Bereich konnten diesen Trend im Berichts-

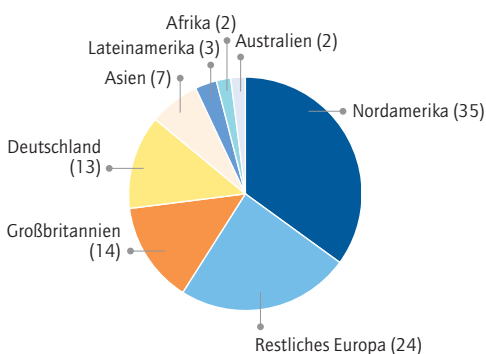
jahr nicht stoppen, und da weltweit ausreichend Kapazität zur Verfügung steht, dürfte sich diese Marktsituation mittelfristig nicht signifikant ändern. Auch im für uns wichtigen Kfz-Markt herrscht in der Erstversicherung ein scharfer Konkurrenzkampf um Marktanteile mit in der Folge sinkenden Preisen.



Der Rückversicherungsmarkt war im Berichtsjahr gleichwohl von weiterhin positiven Marktbedingungen, also auskömmlichen Raten und Konditionen, gekennzeichnet. Ausgenommen davon sind die Sparten Feuer- und Feuer-Betriebsunterbrechung, wo bei den proportionalen Verträgen ein zweistelliger Prämienabrieb zu verzeichnen war. In der proportionalen Kraftfahrtrückversicherung hielten sich die Rückversicherungsprovisionen dagegen weitestgehend stabil, die Schadenexzedentenentgelte konnten sogar noch leicht zulegen. Trotz einer leichten Ergebnisverschlechterung insgesamt, konnten wir noch deutlich positive Ergebnisse erzielen und unser angepeiltes Ertragsziel erreichen.

Als einer der führenden Rückversicherer in Deutschland konnten wir unsere Position im Berichtsjahr weiter ausbauen. Hierzu trugen nicht zuletzt neue Kundenbeziehungen bei, die wir trotz einer sich fortsetzenden Marktkonsolidierung noch hinzugewinnen konnten. Außerdem konnten wir auch bei langjährig bestehenden Verbindungen unsere Vertragsanteile erhöhen und somit unseren Marktanteil insgesamt steigern. Insbesondere bei den Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit konnten wir unser Portefeuille ausweiten. Dies ist angesichts unseres bereits hohen Marktanteils besonders erfreulich.

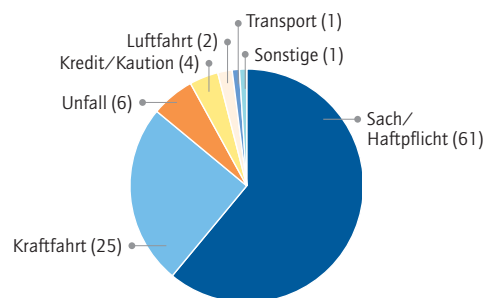
**Geografische Verteilung der Schaden-Rückversicherung in % der Bruttoprämie**



Der Ratenrückgang sowie die angespannte Schadensituation im industriellen Feuer- und Feuer-Betriebsunterbrechungsgeschäft führten für uns zu einem insgesamt unbefriedigenden Ergebnis. Hingegen verliefen die Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung, unsere größte Sparte, und die

Haftpflichtversicherung sehr positiv; die Preise blieben auf stabilem Niveau. An Großschäden hatten wir in Deutschland im Wesentlichen zwei Feuerschäden zu verzeichnen, die zu einer Nettobelastung von rund 29 Mio. EUR führten.

**Gebuchte Bruttoprämie in Deutschland nach Sparten in %**



Unsere als Spezialrückversicherer für den deutschen Markt tätige Tochtergesellschaft E+S Rück wird vor allem wegen ihrer hervorragenden Bonität und der Kontinuität ihrer Geschäftsbeziehungen von den Kunden geschätzt. Sie nimmt in Deutschland – dem zweitgrößten Nichtlebens-Rückversicherungsmarkt der Welt – nach wie vor die zweite Position ein.

Neben professionellem Rückversicherungsschutz bieten wir den Zedenten der E+S Rück ein breit gefächertes Serviceangebot: So unterstützen wir unsere Kunden zum Beispiel bei der Produktentwicklung (vor allem auf dem Gebiet der Versicherung für Senioren), der Bestandsanalyse oder bei innovativen Projekten wie dem System „Pay as you drive“. Bei diesem System werden durch ein permanentes Monitoring mittels eines im Fahrzeug installierten Aufzeichnungs-/Übertragungsgeräts die Fahrleistung sowie das individuelle Fahrverhalten aufgezeichnet, sodass sich die Prämie nach dem Fahrverhalten des Fahrers ermitteln lässt. Konkret bedeutet dies, dass ein Versicherungsnehmer, der wenig und weniger riskant fährt, eine geringere Prämie zahlt.

Mit der Geschäftsentwicklung in unserem Heimatmarkt sind wir insgesamt zufrieden.

Rückversicherungsmarkt weiterhin auskömmlich

Unsere Position weiter verbessert

## Profitabilität

Jeder Schuss ein Treffer. Mit hundertprozentiger Genauigkeit erlegt der Schützenfisch mit scharfen Schüssen seine Beute auf den umliegenden Uferpflanzen. Seine Munition: Wasser.

Mit derselben Genauigkeit verfolgen wir weiterhin unseren obersten strategischen Grundsatz: Wir wollen nicht einer der größten, sondern einer der besten Rückversicherer sein – das heißt: einer der drei profitabelsten weltweit. Das gilt sowohl in puncto Eigenkapitalrendite als auch für das stetige Wachstum des Ergebnisses je Aktie.





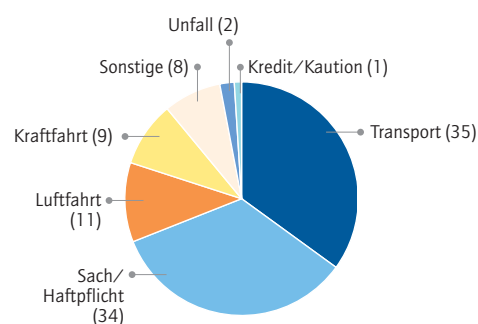
Deutliche Raten-  
erhöhungen für  
katastrophenexpo-  
niertes Geschäft

## Übriges Europa

### Großbritannien/Irland

Die Rahmenbedingungen für die Versicherungsmärkte Großbritanniens und Irlands sind gegenüber dem Vorjahr unverändert: Während die Erstversicherung von einem deutlichen Wettbewerb gekennzeichnet ist, sind die Bedingungen auf dem Rückversicherungsmarkt überwiegend stabil.

#### Gebuchte Bruttoprämie in Großbritannien nach Sparten in %



Die Sach-Katastrophendeckungen in Großbritannien profitierten im Berichtsjahr von den Anpassungen der Preismodelle nach den Hurrikanereignissen des Jahres 2005, sodass hier Raterhöhungen von bis zu 20 % erzielt werden konnten. Gleichwohl haben wir im Rahmen unseres Risikomanagements das sturmexponierte Geschäft reduziert.

In der Kraftfahrtversicherung zeigten sich bei höheren Haftungsstrecken die Raten stabil, im unteren und mittleren Bereich hingegen waren, da die Schäden zunahm, Ratenanstiege zu verzeichnen.

Im Haftpflichtbereich profitierte die Hannover Rück von ihrem sehr guten Rating. Die Raten blieben überwiegend stabil, lediglich in einigen Segmenten kam es zu leichten Ratenreduzierungen – in der Berufs- und Manager-Haftpflichtversicherung waren diese allerdings etwas stärker.

Insbesondere das im Londoner Markt gezeichnete internationale Sach-Katastrophengeschäft wies auf Grund der enormen Belastungen aus den Hurrikanen im Jahr 2005 signifikante Raterhöhungen auf. Angesichts der Kapazi-

tätsverknappung konnten um bis zu 150 % höhere Preise erzielt werden. Damit einher gingen deutliche Konditionsverbesserungen für die Rückversicherer. Im Zuge unseres strategischen Risikomanagements haben wir dennoch unsere Spitzenrisiken reduziert. Schadenseitig fielen im Berichtsjahr für uns keine größeren Ereignisse an.

Der Londoner Markt ist zudem bedeutend für die Zeichnung von Transport- und Luftfahrtrisiken; die Hannover Rück zählt hier zu den Marktführern.

Auf Grund der enormen Überkapazität in der *Luftfahrtversicherung* haben sich die Raten gegenüber dem Vorjahr erneut deutlich abgeschwächt. In der Rückversicherung hingegen sind Überkapazitäten begrenzt, da die Zedenten nach wie vor großen Wert auf die Bonität ihres Rückversicherers legen. Vor diesem Hintergrund blieb der Preisabtrieb moderat. Wir haben unser Geschäft selektiv, d. h. strikt auf Profitabilität ausgerichtet gezeichnet und trotz leichter Rückführung der Marktanteile unsere Führungsposition in der Luftfahrtrückversicherung beibehalten. Unser Portefeuille haben wir weiter diversifiziert, sodass das Flottengeschäft erneut an Dominanz verloren hat. Insgesamt sind wir mit dem Geschäftsverlauf in der Luftfahrtrückversicherung zufrieden.

Das Marktumfeld in der *Transportrückversicherung* war im Berichtsjahr durch die substanziellen Belastungen aus den Hurrikanereignissen des Jahres 2005 gekennzeichnet, die neben steigenden Raten und höheren Selbsthalten seitens der Zedenten auch eine umfassende Umstrukturierung der Rückversicherungsprogramme nach sich zogen; so wurden beispielsweise Risiken für den Golf von Mexiko komplett ausgegliedert und separat rückversichert. Viele Programme unterscheiden nun zwischen katastrophenexponierten Regionen (Golf von Mexiko) und katastrophunkorrelierten Risiken. Zu einer deutlichen Marktverhärtung kam es im katastrophenexponierten Geschäft, sowohl auf Erst- als auch auf Rückversicherungsseite. Für das sonstige Rückversicherungsgeschäft zeigte sich das Marktumfeld stabil.

Die Hannover Rück konnte im Bereich Meerestechnik und im Energiegeschäft deutliche Ratenanstiege erzielen; aber auch für das sonstige Transportgeschäft waren Preiserhöhungen möglich. Im Rahmen unseres Risikomanagements haben wir das Haftungslimit bei sturmexponierten Programmen begrenzt; so sind zum Beispiel Wiederauffüllungen der Haftungen nach derartigen Schäden nun oft ausgeschlossen. Wir zeichnen unser Geschäft vorrangig auf nichtproportionaler Basis und akzeptieren proportionale Verträge nur in Segmenten, die hohe Margen versprechen.

Nachdem das Jahr 2005 mit einem versicherten Marktschaden von jeweils etwa 6 bis 8 Mrd. EUR für die Hurrikane „Katrina“ und „Rita“ als das mit Abstand schadenreichste in die Geschichte der Transportrückversicherung eingegangen war, verlief das Berichtsjahr ruhig. Es waren keine Großschäden zu verzeichnen.

Insgesamt sind wir mit den Ergebnissen unseres im Londoner Markt gezeichneten Transportgeschäfts sehr zufrieden; dies gilt auch für die Entwicklung in den übrigen europäischen Ländern. Obwohl hier auf Erstversicherungsseite ein Preisabtrieb zu verzeichnen war, insbesondere in der Warenversicherung, zeigte sich das Rateniveau in der Rückversicherung weiterhin stabil. Anders als im Londoner Markt ist das Transportgeschäft in diesen Ländersegmenten vor allem auf Frachtgut- und Kasko-Exponierungen ausgerichtet. Im Segment der übrigen europäischen Länder ist unser Marktanteil verglichen mit dem des Londoner Marktes unterproportional, da hier – nicht zuletzt wegen des günstigen Schadenverlaufs der letzten Jahre – wenig Konditionsverbesserungen möglich waren. Eine Ausnahme bilden die Länder Zentral- und Osteuropas.

Angesichts rückläufiger Insolvenzzahlen und verbesserter Konjunkturbedingungen erreichten die Schadenquoten in der *Kredit- und Kautionsversicherung in Europa* einen historischen Tiefstand. Die seit Jahren anhaltend guten Ergebnisse führten auf Rückversicherungsseite zu einem Druck auf die Provisionen, dem – anders als noch im Vorjahr – teilweise nachgegeben werden musste. Insbesondere große Versicherungsgruppen konnten auf Grund eines Kapazitätsüberhangs ihre Forderungen durchsetzen. Andererseits zeigte sich bei den Kunden auch eine

unveränderte Fokussierung auf Rückversicherer mit guter Bonität und Professionalität, wovon die Hannover Rück profitierte.

So konnten wir im Berichtsjahr unsere Position als einer der Marktführer halten und durch erhöhte Selbstbehalte der Zedenten verlorenes Geschäft über Neugeschäft sowie Ausweitung unserer Anteile kompensieren. Aus Gründen der Diversifikation haben wir sowohl unser Kautionsgeschäft als auch das Geschäft mit politischen Risiken verstärkt. Die Kredit- und Kautionsrückversicherung erzielte somit im Berichtsjahr erneut hervorragende Ergebnisse und erstmals wieder ein Wachstum. Großschäden waren auch hier nicht zu verzeichnen.

#### West- und Südeuropa

Der französische Erstversicherungsmarkt musste in der Kraftfahrtsparte einen weiteren Prämienrückgang hinnehmen: Angesichts rückläufiger Unfallzahlen hatten die Versicherer im Berichtsjahr erneut gute Ergebnisse erzielt, was zu einem erhöhten Druck auf die Raten führte. In der Rückversicherung erwiesen sich die Raten im Berichtsjahr als nicht ausreichend, da sich zwar die Anzahl der Unfälle verringert hat, die Aufwendungen für Schwerstverletzte jedoch gestiegen sind. Neue Anbieter im Markt verschärfen die Situation: Um Marktanteile zu gewinnen, akzeptieren sie auch nicht auskömmliche Raten und drücken somit deren Niveau noch weiter nach unten. Nötig wären stattdessen Ratenerhöhungen.

Die Hannover Rück ist in *Frankreich* der zweitgrößte Anbieter von Rückversicherungsdeckungen und Marktführer in der Unfallversicherung und in der Bauhaftpflichtversicherung. Insgesamt verfolgen wir hier keine Wachstumsziele, sondern achten auf risikoadäquate Bedingungen. Dort, wo attraktive Bedingungen gegeben sind, weiten wir unser Engagement aus. Auch in der Bauhaftpflichtversicherung haben wir im Berichtsjahr unser Portefeuille stark entwickelt; wir verfolgen diese Strategie eines stetigen Ausbaus als langfristiges Ziel. Die sehr gute Zusammenarbeit der Bereiche fakultative und Vertragsrückversicherung in den Sparten Unfall- und Bauhaftpflicht-Rückversicherung hat zu einem guten Ergebnis bzw. zu Prämienzuwachs und einer soliden Stellung im Markt geführt.

Sehr gute Ergebnisse  
in Kredit und Kautions

Signifikante Schadenereignisse gab es im Berichtsjahr nicht; das Ergebnis für den französischen Markt entsprach 2006 – nicht zuletzt auf Grund der Situation in der Kraftfahrtversicherung – nicht unseren Erwartungen.

Der Wettbewerb in *Spanien und Portugal* hat sich im Berichtsjahr verschärft, da zunehmend neue Rückversicherer auf die europäischen Märkte drängen. Besonders gilt dies für Spanien, wo die Sach-Katastrophendeckung vom Staat übernommen wird. Dennoch ist es uns hier gelungen, unser nichtproportionales Geschäft auszubauen. Wir haben in der Feuer- und in der Kfz-Sparte sehr gute Ergebnisse erzielt. Unser Ziel, in der Haftpflichtversicherung unseren Marktanteil zu erhöhen, haben wir in den Sparten Bau- und Berufshaftpflicht erreicht. Insgesamt haben wir in Spanien unser Prämienvolumen erhöht und sehr gute Ergebnisse erzielt. Auch in Portugal erzielten wir 2006 insgesamt gute Ergebnisse, obwohl in der Feuerversicherung mehrere mittelgroße Schäden die Rendite schmälerten. Mit der Entwicklung in der Kfz-Sparte sind wir nicht zufrieden, sodass wir uns hier nur sehr zurückhaltend engagiert haben.

Gute Ergebnisse in Spanien bei erhöhtem Prämienvolumen

In den *Benelux-Staaten* war der Erstversicherungsmarkt im Berichtsjahr durch verstärkte Konkurrenz ausländischer Gesellschaften geprägt, speziell in den *Niederlanden*. Hier hat die Versicherungsbranche in den letzten Jahren gute Gewinne erwirtschaftet – mit der Folge eines starken Wettbewerbs und sinkender Raten, insbesondere im industriellen Sachgeschäft und in der Kraftfahrtsparte. Einige Versicherer haben bereits damit begonnen, die europäische Kraftfahrt-Haftpflicht-Richtlinie umzusetzen, die eine Aufstockung der bislang üblichen Mindestdeckungssumme von 2,5 Mio. EUR auf 5 Mio. EUR für Personenschäden pro Schadenereignis, respektive 1 Mio. EUR pro Person vorsieht. In *Belgien* entwickelte sich unser Geschäft planmäßig, sowohl in der Kraftfahrt- als auch insbesondere in der Arbeitsunfallversicherung.

Geringes Wachstum in Italien, Ergebnisse jedoch sehr zufrieden stellend

In den *Niederlanden* ist die Hannover Rück im Kundensegment der mittelgroßen Versicherer und Gegenseitigkeitsvereine engagiert. Insbesondere bei dieser Zielgruppe ist unser Geschäft auf langfristige Beziehungen ausgerichtet. Im Be-

richtsjahr entwickelte sich ein zunehmender Konkurrenzkampf um Sach-Katastrophendeckungen durch zusätzliche Kapazitäten aus Bermuda. Großschäden fielen in diesem Segment nicht an. Im Sachgeschäft hingegen war eine größere Anzahl von Schäden zu verzeichnen, die zu einer leicht ansteigenden Schadenquote führten. Insgesamt sind wir mit der Geschäftsentwicklung zufrieden.

Der *italienische* Nichtlebensmarkt wies angesichts der stagnierenden Wirtschaft im Berichtsjahr wiederum ein nur sehr geringes Wachstum auf; wesentliche Folgen für unser Geschäft blieben allerdings aus. Auch die Konsolidierungsphase, die 2006 ihren Höhepunkt erreicht haben dürfte, hatte – dank unserer klaren Kunden- und Marktsegmentierung – keine Auswirkungen auf das Geschäft der Hannover Rück. In unserem Fokus stehen kleinere und mittelgroße Zedenten. Besondere Zielkunden können neben dem professionellen Rückversicherungsschutz auch zusätzliche Serviceleistungen wie Schulungen und Beratungen erwarten.

Wie in anderen Märkten hat die Bedeutung eines überdurchschnittlichen Ratings der Rückversicherer auch in Italien zugenommen, wodurch sich der Hannover Rück ein größeres Geschäftspotenzial erschließt. Wir sind in Italien der viertgrößte Rückversicherer.

Abgesehen von einem Kraftfahrzeug-Haftpflicht- und einem Feuerschaden, der zu einer Marktbelastung im unteren zweistelligen Millionen-Euro-Bereich führte, blieben Großschäden und Naturkatastrophen in Italien aus. Dies führte in einigen Sparten zu einem deutlichen Raten- und Druck, so zum Beispiel in der Kraftfahrzeug- und in der Feuer-Industrierversicherung. Das Prämienvolumen hat sich im Berichtsjahr leicht verringert, das Ergebnis fiel jedoch abermals sehr zufrieden stellend aus.

#### Nordeuropa

Die Hannover Rück ist in den Märkten Nordeuropas gut aufgestellt; eine führende Position nehmen wir im Bereich der Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit ein, bei denen unser Geschäft auf langfristige Beziehungen ausgelegt ist. In den Märkten *Dänemarks* und *Norwegens* kam es im Berichtsjahr zu einem Bau-Boom. Generell

lässt sich sagen, dass die dortige Versicherungswirtschaft gute Ergebnisse erwirtschaftet hat. In Dänemark – unserem größten Markt in Nordeuropa – löste dies einen verschärften Wettbewerb im Privatgeschäft aus. In der Rückversicherung war überall dort ein leichter Ratendruck zu verzeichnen, wo die Programme schadenfrei geblieben sind. Nach einer Ergebnisbelastung durch den Wintersturm „Erwin“ im Vorjahr blieb das Berichtsjahr bei den Naturkatastrophendeckungen großschadenfrei. Die Sachsparten weisen nach zwei nahezu schadenfreien Jahren wieder eine erhöhte Schadenfrequenz aus. Gute Ergebnisse erzielten wir im Segment Kraftfahrt; in der Unfallversicherung verlief das Berichtsjahr weitgehend schadenfrei.

### Osteuropa

Die Erstversicherungsmärkte in Zentral- und Osteuropa wuchsen im Vergleich zu den westeuropäischen Märkten weiterhin überdurchschnittlich, allerdings ist ein immenser Preiswettbewerb zu verzeichnen; dies ist selbst dort der Fall, wo es – wie zum Beispiel in Russland – überdurchschnittlich viele Groß- und Frequenzschäden gab.

### Nordamerika

Der nordamerikanische (Rück-)Versicherungsmarkt ist nicht nur weltweit, sondern auch für die Hannover Rück der größte und bedeutendste Einzelmarkt: Auf ihn entfallen 41,5 % unseres gesamten Prämienvolumens.

Die hohen Belastungen aus den Hurrikanen des Jahres 2005 haben die finanzielle Erholung der US-Erstversicherer nicht nachhaltig gestört. In den vergangenen drei Jahren konnten die Gesellschaften ihr Eigenkapital weiter ausbauen, sodass die moderaten Ratenreduzierungen in einigen Segmenten, wie zum Beispiel im Haftpflichtbereich, nicht verwundern. Insgesamt stellt sich die Situation auf dem amerikanischen Erstversicherungsmarkt folglich eher heterogen dar. So kam es bei Deckungen für Naturgefahren zu einer drastischen Kapazitätsverknappung, in deren Folge die Preise weiter – zum Teil um deutlich über 50 % – stiegen. Fast alle großen Erstversicherer haben ihre eigene Katastrophenexpo-

nierte substantiell reduziert und die Selbstbehalte deutlich erhöht. Die Sachversicherung ohne Katastrophenexposition hingegen, bei Versicherungsnehmern im Mittleren Westen beispielsweise, tendierte zu Preisreduzierungen.

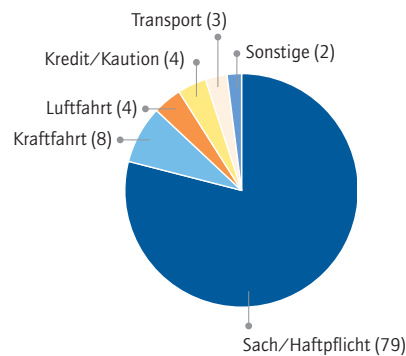
Höhere Selbstbehalte bei den Erstversicherern führten zu einem zunehmenden Wettbewerb unter den Rückversicherern. Generell blieben jedoch die Rahmenbedingungen für Rückversicherer weitestgehend stabil, lediglich in einigen Programmen war ein deutlicher Druck auf die Raten spürbar. Insgesamt jedoch waren die Rückversicherungsmargen ausreichend.

Für die Hannover Rück bergen die Märkte Zentral- und Osteuropas ein hohes Wachstumspotenzial. Wir gehören in diesen Regionen zu den vier wichtigsten Rückversicherern. Unser Geschäft zeichnen wir in allen Sparten, allerdings unter strikten Profitabilitäts Gesichtspunkten. Aus diesem Grund ist unsere Zeichnungspolitik opportunistisch ausgelegt. Wir haben unser Geschäft weiter von volumenstarkem, aber margenschwachem proportionalem Geschäft auf profitableres nichtproportionales Geschäft umgeschichtet. Das Prämienvolumen war marginal rückläufig. Im Sachgeschäft verzeichneten wir eine größere Anzahl von Einzelrisiko-Schäden, sind aber insgesamt mit dem erzielten Ergebnis zufrieden.

Gute Ergebnisse führen zu Preisdruck in Nordeuropa

Rahmenbedingungen für Rückversicherung in Osteuropa stabil

#### Gebuchte Bruttoprämie in den USA nach Sparten in %



Weiter positive  
Entwicklung im Sach-  
Katastrophengeschäft

Besonders positiv für die Rückversicherer entwickelte sich das Sach-Katastrophengeschäft: Nach den schweren Hurrikaneignissen des Vorjahres war dieses Segment durch ein Ungleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage geprägt. Die deutliche Kapazitätsverknappung und die Aktualisierung der Preis- und Ratingmodelle um bisher nicht oder unzureichend berücksichtigte Komponenten haben auf Rückversicherungsseite zu substantiellen Preiserhöhungen geführt. Die Hannover Rück hat insbesondere in der Erneuerungsrunde zum Juli 2006 – nachdem auch die Modellagenturen ihre Rekalibrierungen vorgenommen hatten – in den von Stürmen betroffenen Rückversicherungsprogrammen noch einmal deutlich höhere Raten erzielen können. Die Steigerungen beliefen sich zum Teil auf mehr als 100 %. Gleichzeitig haben wir im Rahmen unseres strategischen Risikomanagements Spitzenrisiken reduziert – so zum Beispiel in den Küstenregionen – und damit unser Risikoprofil deutlich verbessert: Käme es 2007 erneut zu einem Wirbelsturm in der Größenordnung des Hurrikans „Katrina“, wäre die Schadenbelastung für uns nur noch halb so groß.

Das Sachgeschäft ohne Naturkatastrophenexponierung war im Berichtsjahr überwiegend durch einen Prämienabtrieb gekennzeichnet. Deshalb zeichnen wir dieses Geschäft opportunistisch und nutzen ein gezieltes Cross-Marketing: So erwarten wir von unseren Kunden bei Übernahme von Katastrophendeckungen, dass sie gleichzeitig attraktives sonstiges Geschäft abgeben. Darüber hinaus identifizieren wir kontinuierlich Geschäftsfelder, deren Profitabilität nicht

mehr befriedigend ist. Wir reduzieren hier unsere Anteile bzw. zeichnen kein Neugeschäft mehr. Angesichts eines sich abschwächenden Marktes setzen wir stattdessen auf Spezialbereiche, deren Ratenentwicklungen weniger volatil sind, wie zum Beispiel bei den regionalen Gegenseitigkeitsvereinen.

Nachdem wir unseren Marktanteil nach den Ereignissen des 11. September 2001 erheblich ausgebaut hatten, haben wir das Geschäftsvolumen nun angesichts des sich abschwächenden Marktes wieder leicht reduziert. Wir sind aber in verschiedenen Segmenten, wie im Sachgeschäft, der Spezialhaftpflicht oder der Haftpflicht, weiterhin einer der führenden Rückversicherer.

Wir unterhalten in den USA Geschäftsbeziehungen zu mehr als 500 Gesellschaften. Unsere Marktdurchdringung ist bereits hoch, dennoch bleibt angesichts der Tatsache, dass es in den Vereinigten Staaten derzeit rund 1.100 Versicherungsgruppen gibt, noch genügend Spielraum, um unseren Marktanteil selektiv auszuweiten. Zusammen mit verschiedenen Maklerhäusern haben wir deshalb erfolgreich Marketingaktivitäten unternommen, um auch weiterhin neue Kunden zu gewinnen und unsere bereits sehr starke Position auszubauen.

Im Haftpflichtbereich zielt unsere Zeichnungspolitik vorwiegend auf nichtproportionales Geschäft. Nur wenige proportionale Verträge, die eine adäquate Profitabilität versprechen, führen wir fort. Auf Grund unserer sehr guten Ratings und der damit verbundenen positiven Einschätzung unserer Finanzkraft sind wir einer der wenigen Rückversicherer, die die Kunden auch für die Platzierung von lang abwickelndem Haftpflichtgeschäft in Betracht ziehen. Die Hannover Rück zeichnet in diesem Segment sehr selektiv und konnte im Berichtsjahr abermals attraktives Geschäft generieren. Zwar kam es in einigen Haftpflichtsparten zu Ratenreduzierungen, dennoch war der Markt stabiler als zunächst erwartet.

In der *Kredit- und Kautionsrückversicherung* nutzten wir erneut die attraktiven Geschäftsmöglichkeiten; die Hannover Rück ist hier einer der Marktführer.



Der Erstversicherungsmarkt wächst in der Kreditversicherung nach wie vor zweistellig bei sehr guten Ergebnissen. Der Kautionsmarkt zeigt sich stabil, wenngleich angesichts einer geringen Schadenfrequenz und des Ausbleibens von Großschäden ein Druck auf die Konditionen zu verzeichnen war. Auch auf Rückversicherungsseite entwickelte sich das Geschäft wiederum sehr positiv; insbesondere die Kautionssparte – für die Hannover Rück das dominierende Geschäft – war durch ein attraktives Ratenniveau gekennzeichnet. Wir haben hier unsere gewichtige Marktposition gehalten und bei überdurchschnittlicher Profitabilität zum Teil sogar noch ausgeweitet. Im Bereich der politischen Risiken haben wir unser Geschäft nachhaltig ausgebaut.

Wir sind mit den Ergebnissen in der Kredit- und Kautionsrückversicherung sehr zufrieden, haben wir doch unser sehr gutes Ergebnis des Jahres 2005 wiederholen können. Nennenswerte Schadenereignisse gab es im Berichtsjahr nicht.

Vor dem Hintergrund, dass unser weltweites *Transport- und Luftfahrtgeschäft* überwiegend im Londoner Markt gezeichnet wird, be-

richteten wir über die Geschäftsentwicklung im Kapitel zu Großbritannien (siehe Seite 30 und 31).

Unser US-Geschäft zeichnen wir fast ausschließlich über Makler. So ist es besonders erfreulich, dass die Hannover Rück im Berichtsjahr in einer Studie der renommierten amerikanischen Flaspöhler Research Group bereits zum zweiten Mal in Folge als der insgesamt beste aller Rückversicherer abgeschnitten hat. An der Studie nahmen 366 Experten der führenden Maklerhäuser teil, die wiederum 28 auf dem US-Markt tätige Rückversicherer bewertet haben. Angesichts der Tatsache, dass das nordamerikanische Rückversicherungsgeschäft generell überwiegend von Maklern abgewickelt wird, gewinnt dieses Resultat noch zusätzlich an Bedeutung.

Insgesamt blicken wir für den nordamerikanischen Kontinent auf ein gutes Geschäftsjahr zurück, das durch eine außergewöhnlich geringe Schadenlast gekennzeichnet war. Die Marktbedingungen waren dabei überwiegend attraktiv.

Insgesamt gutes  
Geschäftsjahr  
in Nordamerika

## Übrige internationale Märkte

### Lateinamerika

Die wichtigsten lateinamerikanischen Märkte sind für uns *Mexiko, Kolumbien, Venezuela, Ecuador* und *Argentinien*. Von der Tatsache, dass in allen Ländern die Inflationsrate 2006 sehr niedrig war, profitierte indirekt auch die Versicherungswirtschaft. Die Möglichkeit zinsgünstiger Kredite führte zu einem verstärkten Konsum, was wiederum eine stärkere Nachfrage nach Versicherungsprodukten, insbesondere für Kraftfahrt-, Hypotheken- und Lebensversicherungen, zur Folge hatte. Doch auch insgesamt war ein Wachstum der genannten Märkte zu verzeichnen.

Das Kraftfahrtgeschäft profitierte unter anderem von einem Rückgang der Autodiebstähle. Die Ursachen dafür dürften sicherlich auch in der verbesserten wirtschaftlichen Situation Kolumbiens und Ecuadors liegen. Die Schadenquoten besserten sich und erreichten ein nunmehr akzeptables Niveau.

In den für uns wichtigsten Ländern Lateinamerikas waren keine Belastungen aus Naturkatastrophen für die Hannover Rück zu verzeichnen, was bei den Vertragserneuerungen zu einem Druck auf die Rückversicherungspreise führte.

Gemäß unseren strategischen Zielen haben wir das profitable, nichtproportionale Geschäft ausgebaut und unser Prämienvolumen auch insgesamt leicht erhöht.

Die Ergebnisse für die lateinamerikanischen Märkte waren sehr zufrieden stellend.

Sehr zufrieden  
stellende Ergebnisse  
in Lateinamerika

### Afrika

Unser wichtigster Markt auf dem afrikanischen Kontinent ist *Südafrika*, wo wir in Johannesburg auch mit einer Tochtergesellschaft, der Hannover Re Africa, vertreten sind.

Der südafrikanische Erstversicherungsmarkt war im Berichtsjahr erneut durch deutliche Aufweichungstendenzen gekennzeichnet. Angesichts zurückgehender Margen verschlechterten sich auch die Ergebnisse in der Kraftfahrtversicherung. Der Rückversicherungsmarkt war – dank der im Jahr 2006 noch anhaltenden Disziplin der Marktteilnehmer – nicht substanziell vom abwärts gerichteten Zyklus des Erstversicherungsmarktes betroffen, sondern zeigte sich weiterhin stabil.

Die Hannover Rück zeichnet in Südafrika vorwiegend Spezialgeschäft: Nischengeschäft, das von spezialisierten Gesellschaften gezeichnet wird. In diesem Segment zeichnet die Hannover Re Africa sowohl proportionale als auch nichtproportionale Verträge, wohingegen das südafrikanische Standardgeschäft nur auf nichtproportionaler Basis akzeptiert wird. Insgesamt konnten wir unser Prämienvolumen im südafrikanischen Markt erhöhen. Die Hannover Re Africa ist ein gefragter Ansprechpartner für alle Sparten, auch auf Grund ihrer schnellen und flexiblen Bearbeitungsweise.

In den übrigen afrikanischen Ländern halten wir an unserer Strategie fest, profitables nichtproportionales Geschäft auszuweiten. Nach wie vor ist dieses Ziel nur schrittweise zu erreichen, da die Zedenten des afrikanischen Kontinents gebündelte Platzierungen („Bouquets“) bevorzugen.

Angesichts einiger größerer Schäden stieg die Schadenquote der Hannover Re Africa leicht an. Unsere klare strategische Positionierung und disziplinierte Zeichnungspolitik haben dennoch zu einem sehr erfreulichen technischen Ergebnis im Berichtsjahr geführt; insgesamt verzeichnete die Hannover Re Africa das beste Jahr ihrer Geschichte.

#### Asien

Unser größter asiatischer Markt ist mit deutlichem Abstand *Japan*. Nach Jahren der wirtschaftlichen Flaute hat hier die Konjunktur Fahrt aufgenommen und – auch in der Versicherungswirtschaft – entsprechend positive Nebeneffekte hervorgerufen. Dank unserer Präsenz in Tokio, wo wir eine Servicegesellschaft unterhalten, stehen wir in ständigem Kontakt mit unseren Kun-

den. Bei den meisten großen Erstversicherern haben wir den Status eines so genannten „Core Reinsurer“.

Unsere wichtigste Einzelsparte in Japan ist das Naturkatastrophengeschäft, das wir vorrangig auf nichtproportionaler Basis zeichnen. Wir konnten hier im Berichtsjahr sowohl für Sturm- als auch für Erdbebendeckungen Ratenerhöhungen von bis zu 10 % erzielen. Dieser Anstieg wurde vornehmlich durch die Rekalibrierung der Simulationsmodelle nach den schweren Hurrikanen des Jahres 2005 in den USA möglich. Vor diesem Hintergrund haben wir unser Portefeuille bei Sturm- und Erdbebendeckungen leicht ausgebaut.

In der Unfallversicherung erwies sich der Markt stabil. Angesichts attraktiver Geschäftsmöglichkeiten haben wir unser Prämienvolumen ausgebaut und konnten in nahezu allen Programmen profitables Geschäft zeichnen. Auf Grund veränderter aufsichtsrechtlicher Bedingungen konnten wir im Berichtsjahr außerdem beginnen, das Privatversicherungsgeschäft des so genannten Kyosai-Marktes (kleine Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit) zu zeichnen und uns damit ein zusätzliches Standbein für die Diversifizierung unseres Geschäfts in Japan schaffen.

Auch der japanische Haftpflichtmarkt erwies sich als relativ stabil; wir haben hier unser Portefeuille leicht ausgebaut. Zur Optimierung der Risikoeinschätzung besteht speziell für Überseedeckungen und Pharisiken die Forderung nach einer verbesserten Transparenz des Datenmaterials. Insgesamt entwickelte sich unser Geschäft in Japan sehr positiv. Nennenswerte Großschäden mit Einfluss auf unser Ergebnis gab es nicht.

In den *südostasiatischen* Märkten waren sowohl in der Erst- als auch in der Rückversicherung Ratenreduzierungen zu verzeichnen. Das Berichtsjahr war insbesondere in Malaysia, Indonesien und Pakistan geprägt durch Gründungen von Takaful-Gesellschaften („Takaful“ bedeutet im Arabischen soviel wie „gegenseitig unterstützen“). Dieses Geschäftsmodell – es ähnelt dem der Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit – trägt den Vorschriften des Islam Rechnung. Da

Prämienvolumen  
in Südafrika erhöht



Takaful-Versicherer verpflichtet sind, sich in erster Linie bei einer schariakonformen, so genannten Retakaful-Gesellschaft rückzuversichern, verwundert es nicht, dass im Berichtsjahr auch Neugründungen von Retakaful-Gesellschaften zu verzeichnen waren. Die Hannover Rück sieht in diesem aufstrebenden Markt ein großes Potenzial und hat in Bahrain eine Tochtergesellschaft ins Leben gerufen, die exklusiv und weltweit den islamischen Versicherungsmarkt betreuen wird.

Unser strategisches Ziel in der gesamten Region bleibt der Ausbau unseres nichtproportionalen Geschäfts. Unser Fokus richtet sich aber auch darauf, in katastrophunkorrelierten Sparten profitables proportionales Geschäft zu zeichnen. Das Berichtsjahr bot uns hierfür erneut attraktive Möglichkeiten. Mit Ausnahme der Surat-Flut in *Indien* im August 2006 waren keine Großschäden für uns zu verzeichnen. In *Indien* haben wir bei steigenden Prämien unser Geschäft ausgebaut. Trotz des Flutschadens konnten wir hier ein sehr gutes Ergebnis erzielen.

Den stärksten Wachstumsmarkt in Asien stellt nach *Indien* *China* dar. Insbesondere gilt dies für die Autoversicherung, deren Rückversicherungsdichte allerdings noch nicht sonderlich ausgeprägt ist. *China* ist nach wie vor Zielmarkt für die internationale Erst- und Rückversicherungswirtschaft, und entsprechend hoch ist der Wettbewerb. Dieser wird noch dadurch verstärkt, dass entsprechend der Vorgabe der chinesischen Aufsichtsbehörde mindestens 50 % aller Rückversicherungsabgaben bei lokal lizenzierten Rückversicherern erfolgen müssen. Der chinesische Markt ist weiterhin dominiert von proportionalen Verträgen – allerdings zeigte die Entwicklung im Berichtsjahr, dass das nichtproportionale Geschäft langsam in Fahrt kommt. Wir unterhalten gute Geschäftsbeziehungen zu chinesischen Erstversicherern und beobachten den Markt sehr genau. Allerdings ist angesichts der in der Regel nicht auskömmlichen Raten unser Engagement in dieser Region noch begrenzt.

In *Taiwan* haben wir unser nichtproportionales Geschäft intensiviert und damit unsere Portfeuillestruktur noch einmal verbessert. Auch in *Südkorea* und *Hongkong* zeichnen wir fast ausschließlich nichtproportionale Deckungen.

Angesichts attraktiver Preise in der Unfall- und Haftpflichtversicherung haben wir diese Sparten weiter ausgebaut.

Insgesamt sind wir mit unseren Ergebnissen in Asien sehr zufrieden.

#### Australien, Neuseeland

Australien erfährt seit nunmehr fünfzehn Jahren einen wirtschaftlichen Boom. Der Versicherungsmarkt zeigte im Berichtsjahr nach Jahren des harten Marktes ein flaches Wachstum bei starkem lokalem Wettbewerb; dies gilt insbesondere in der Erstversicherung für die Sachsparten und in Haftpflicht speziell für die Berufshaftpflichtversicherung. Auf Rückversicherungsseite blieb dagegen das Preisniveau weitgehend stabil; die Prämien sind immer noch risikoadäquat.

Die Hannover Rück nimmt im australischen Nichtlebens-Rückversicherungsmarkt die dritte Position ein. Für unsere Kunden sind wir ein verlässlicher und attraktiver Partner, denn wir verfügen nicht nur über ein sehr gutes Rating, sondern sind zudem über unsere Niederlassung in Sydney auch lokal präsent.

Auch hier konzentrieren wir uns vorrangig auf nichtproportionales Geschäft und zeichnen nur noch sehr wenige proportionale Verträge. Mit dem Zyklon „Larry“ war im Berichtsjahr ein Großschaden zu verzeichnen, der zu einem geschätzten Marktschaden von rund 500 Mio. AUD führte. Er hatte aber auch entsprechend positive Auswirkungen auf die Erneuerungen per 1. Oktober 2006: Für die betroffenen Programme waren Preiserhöhungen von bis zu 30 % zu erzielen – dies, obwohl der Zyklon für die Hannover Rück lediglich eine Nettoschadenbelastung im einstelligen Millionen-Euro-Bereich mit sich brachte. Mit unserem Ergebnis auf dem australischen Kontinent sind wir somit zufrieden. Die Ausweitung unserer dortigen Tätigkeit auf fakultatives Geschäft im Jahr 2004 hat für das Berichtsjahr zu einem kräftigen Prämienzuwachs und einer guten Marktdurchdringung geführt, sodass sich das Bild der Hannover Rück in diesem Markt weiter optimiert findet.

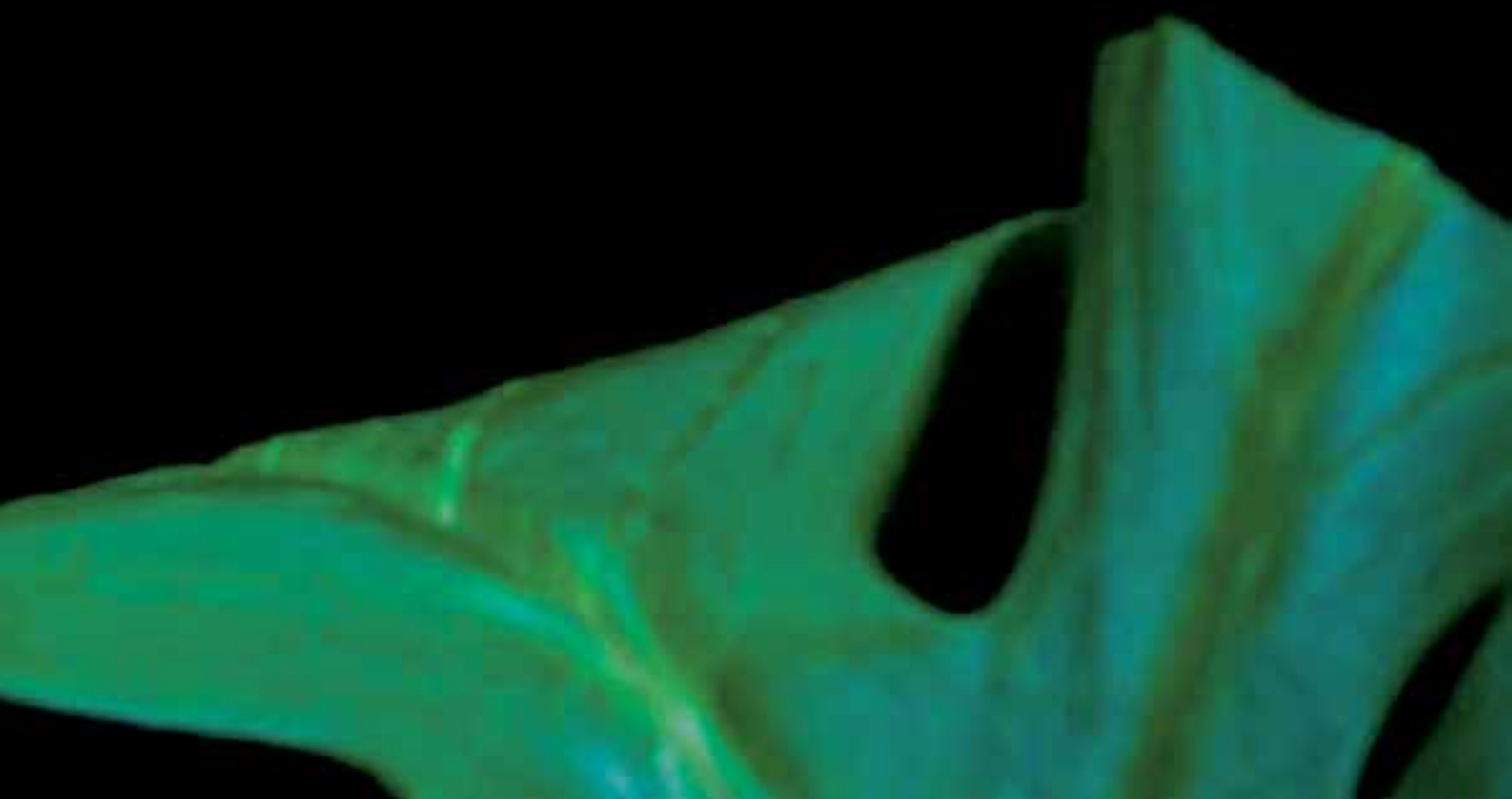
Australischer Markt  
liefert gute Ergebnisse



## Andersartigkeit

Er ist der einzige Flieger unter seinen Artgenossen: Wallace's Flugfrosch besitzt Membranen zwischen seinen Fingern, die es ihm ermöglichen, im Gleitflug beträchtliche Distanzen zu überwinden und dabei seinen Flug aktiv zu steuern.

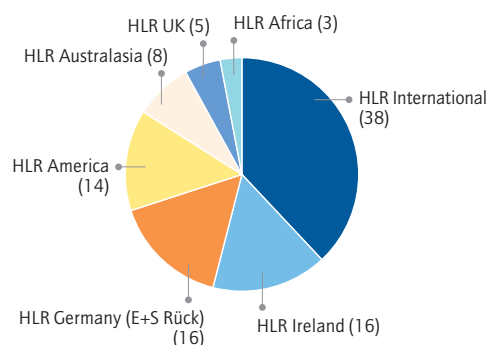
Nicht umsonst lautet unser Gesamtverständnis: „The somewhat different reinsurer“. Unsere Andersartigkeit zeigt sich in der schnellen, flexiblen und undogmatischen Nutzung von Geschäftschancen. Unser Fokus liegt dabei nicht auf Ranglisten und Marktanteilen, sondern einzig und allein auf Profitabilität.



## Personen-Rückversicherung

Das Geschäftsjahr 2006 verlief für uns sehr positiv. Die Personen-Rückversicherung (Leben, Kranken, Renten und Unfall) ist in vielen Märkten der Welt geprägt durch sehr ähnliche Nachfragefaktoren. Maßgebend sind einerseits demografische Einflüsse – insbesondere die signifikant ansteigende Langlebigkeit – und andererseits das zunehmende Ungleichgewicht zwischen aktiv Beschäftigten und Ruheständlern. Zusätzlich verlangt das zumeist niedrige Zinsniveau frühzeitige Sparanstrengungen für den Ruhestand.

### Bruttoprämie nach Business Center (vor Konsolidierung) in %



Diese Ausgangslage schafft tendenziell ein sehr positives Umfeld für die Produkte privater Lebens-, Kranken- und Rentenversicherer – zu-

mal in vielen Märkten steuerliche Anreize für den Abschluss solcher Policen bestehen.

Im deutschen Lebensversicherungsmarkt hat sich die Nachfrage im Berichtsjahr normalisiert. Rückblickend betrachten die deutschen Lebensversicherer die Jahre 2004 und 2005 als Ausnahmejahre: Nach dem steuerlich induzierten Boomjahr 2004 zeigte sich das Jahr 2005 im Hinblick auf das Neugeschäft wie erwartet schwierig.

Der Produkt-Mix hat sich im Jahr 2006 deutlich in Richtung der Rentenversicherungen verschoben. Dabei spielen nun die staatlich geförderten Riester-Renten, die in vielfältigen Varianten – sowohl in der klassischen Form mit den üblichen Zinsgarantien als auch in der fondsgebundenen Form – angeboten werden, die entscheidende Rolle. Unverändert stark ist auch der Vertrieb von Risikodeckungen für die eigene Vorsorge oder die Hinterbliebenenabsicherung.

International beobachten wir in der Personenversicherung eine gegenüber dem Vorjahr ungebrochene Dynamik, die für uns als Rückversicherer eine gute Ausgangsbasis für unser Geschäft darstellt.

## Hannover Life Re – der internationale Personen-Rückversicherer

Ein Netzwerk aus sieben Rückversicherungsgesellschaften, die in Hannover, Virginia Water/London, Dublin, Johannesburg, Orlando/Florida und Sydney angesiedelt sind, betreibt im Hannover Rück-Konzern das Geschäftsfeld Personen-Rückversicherung.

Dabei hat die in Hannover angesiedelte Hannover Life Re International eine besondere Steuerungsfunktion im Sinne des integrierten Risikomanagements des Geschäftsfeldes. Sie wird durch ausländische Niederlassungen in Paris, Stockholm, Kuala Lumpur und Hongkong unterstützt.

Das für uns strategisch bedeutende Geschäft in der Region Ferner Osten, die den chine-

sichsprachigen Wirtschaftsraum sowie Japan und den koreanischen Markt umfasst, wird zukünftig durch eine Niederlassung in der VR China verstärkt. Für deren Gründung haben wir im November 2006 grünes Licht von der zuständigen Aufsichtsbehörde in Peking erhalten.

## Retrozessionen

Wir unterhalten mit einer kleineren Anzahl professioneller Rückversicherer langjährige Beziehungen auf dem Gebiet der proportionalen Retrozession, die wir prinzipiell als direkte Platzierung (ohne Rückversicherungsmakler) durchführen. Bei den Retrozessionären handelt es sich um bedeutende Unternehmen mit erstklassigen Ratings, typischerweise in der AA-Kategorie von Standard & Poor's und A-Plus-Kategorie von A.M. Best.

Die im Jahre 1999 platzierte Finanzierungstransaktion „L2“ haben wir zum 31. Dezember 2006 vorzeitig geschlossen und von den Retrozessionären zurückgenommen. Dadurch entstand ein einmaliger Aufwand in mittlerer zweistelliger Millionen-Euro-Höhe.

Mit diesem Rückzug haben wir nun alle vier in den Jahren 1998 und 1999 platzierten „L“-Transaktionen „L1–L4“ aufgelöst und die verbleibenden Versicherungsbestände in unseren Selbstbehalt genommen.

## Prämienentwicklung

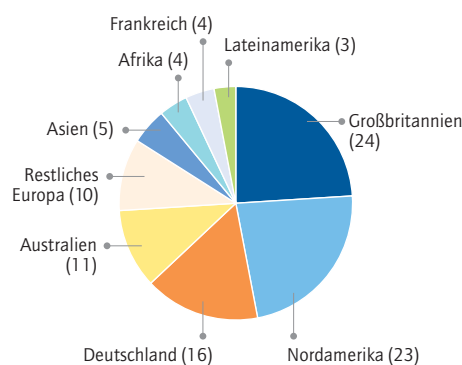
Die gebuchte Bruttoprämie aus unserem weltweiten Zedentenkreis erhöhte sich im Berichtsjahr auf 2,8 Mrd. EUR – dies entspricht einer Steigerung von 15,2 % gegenüber dem Vorjahr (2,4 Mrd. EUR).

Erhöhte Prämienvolumina konnten wir aus verschiedenen Regionen erzielen. Dabei zeigten sich in Europa insbesondere Großbritannien (Risikodeckungen und Vorzugsrenten) und Frankreich (Bancassurance) als wichtige Wachstumstreiber, während die Prämie in Deutschland und Skandinavien wegen des Auslaufens von größeren, früher akquirierten Lebens- und Invaliditätsbeständen leicht rückläufig war.

Das asiatische Geschäft, speziell aus der VR China und aus Korea, nahm durch neue Vertragsverbindungen deutlich zu, während unser US-Lebensgeschäft nur moderat wuchs. Hier ist allerdings zu berücksichtigen, dass ein wachsender Teil unseres US-Geschäfts inzwischen durch die unter SFAS 113 anzuwendende Rechnungs-

legung zum 31. Dezember 2005 am Kapitalmarkt platzierte Transaktion „L6“, mit einem Volumen von 100 Mio. EUR, zeigte 2006 eine planmäßige Entwicklung. Diese Verbriefung umfasst Bestandsgeschäft aus deutschen und österreichischen fondsgebundenen Policen.

### Geografische Verteilung der Personen-Rückversicherung in % der Bruttoprämie



legung keinen Einfluss mehr auf die Prämieinnahmen zeigt. Dafür stieg die Zuführung zu den Prämiendepots 2006 deutlich an. Neben dem US-amerikanischen Krankengeschäft ist dies auch auf großvolumige Finanzierungsverträge aus Luxemburg, welche als „Deposit-Accounting“-Geschäft verbucht werden, zurückzuführen.

Erfreuliche Steigerungsraten konnten wir auch in Südafrika verzeichnen, wo wir mittlerweile zu einem der Marktführer für die Rückdeckung von Einzel-Lebensprodukten geworden sind.

Mit dem Ziel, den Produkt-Mix zu optimieren, haben wir im Berichtsjahr die Abgaben an nordamerikanische Retrozessionäre ausgebaut. Unter Berücksichtigung der neuen, Ende 2005 platzierten „L6“-Transaktion sank die Selbstbehaltquote gegenüber dem Vorjahr um 7,4 Prozentpunkte auf 85,4 %. Die verdiente Nettoprämie betrug damit 2,4 Mrd. EUR, dies ist ein Plus von 5,1 % gegenüber dem Vorjahr (2,3 Mrd. EUR).

Prämienvolumen  
erneut gesteigert

## Kennzahlen zur Personen-Rückversicherung

in Mio. EUR	2006	+/- Vorjahr	2005	2004	2003 <sup>1)</sup>	2002 <sup>1)</sup>
Gebuchte Bruttoprämie	2.793,6	+15,2 %	2.425,1	2.176,6	2.276,3	2.471,5
Prämiendepots	1.166,2	+278,5 %	308,1	311,4	257,9	255,8
Bruttoprämie inkl. Prämiendepots	3.959,8	+44,9 %	2.733,2	2.487,9	2.534,2	2.728,3
Verdiente Nettoprämie	2.373,4	+5,1 %	2.257,6	1.956,3	1.936,3	2.142,3
Prämiendepots	1.084,4	+295,1 %	274,5	267,2	213,4	115,2
Nettoprämie inkl. Prämiendepots	3.457,8	+36,6 %	2.532,1	2.223,5	2.149,7	2.257,5
Kapitalanlageergebnis	305,4	+10,9 %	275,3	221,6	179,4	268,4
Schadenaufwendungen	1.495,3	+5,7 %	1.415,2	1.212,6	1.270,4	1.218,7
Veränderung der Deckungsrückstellung	192,8	-25,3 %	258,0	241,2	297,8	574,1
Aufwendungen für Provisionen	823,9	+20,4 %	684,1	589,6	414,4	453,0
Eigene Verwaltungskosten	50,0	-15,8 %	59,3	55,9	44,9	56,6
Sonstige Erträge und Aufwendungen	22,7	-198,1 %	-23,1	-2,0	13,8	-34,5
Operatives Ergebnis (EBIT)	139,5	+49,8 %	93,1	76,7	61,0	48,5
Konzernüberschuss	102,6	+72,2 %	59,6	38,0	46,6	30,0
Ergebnis je Aktie in EUR	0,85		0,49	0,32	0,43	0,31
Selbstbehalt	85,4 %		92,8 %	90,2 %	85,1 %	86,9 %
EBIT-Rendite <sup>2)</sup>	5,9 %		4,1 %	3,9 %	3,2 %	2,3 %

<sup>1)</sup> Auf US GAAP-Basis

<sup>2)</sup> Operatives Ergebnis/verdiente Nettoprämie

Die Portefeuille-Zusammensetzung nach den einzelnen Sparten hat sich gemäß unserer strategischen Planung weiter verbessert; die präferierten Sparten Leben und Renten machen nun fast 87 % des übernommenen Gesamtbestandes aus (82 %).

Größere Schadenereignisse waren im Berichtsjahr nicht zu verzeichnen.

## Entwicklung der Ergebnissituation

Für die Ergebnissituation des Geschäftsfeldes Personen-Rückversicherung sind folgende Einflussfaktoren maßgebend:

- Verlauf der biometrischen Risiken Mortalität, Morbidität und Langlebigkeit,
- Verlauf des strukturellen Risikos Bestandsfestigkeit,
- Entwicklung der internationalen Kapitalmärkte, insbesondere in den relevanten Währungen EUR, USD, GBP, ZAR und AUD,
- eigene Verwaltungskosten.

Daneben ist auf der Ebene der Zedentenverbindungen, insbesondere für Finanzierungsverträge, der Verlauf des kundenspezifischen Kreditrisikos zu beobachten.

Der Faktor der Mortalität stellt für unser Portefeuille das wichtigste biometrische Risiko dar – in dieser Hinsicht sind wir insbesondere in Großbritannien, Südafrika, Australien und Asien exponiert. Für das Berichtsjahr hat sich ein insgesamt zufrieden stellender Risikoverlauf ergeben, wobei gewisse regionale Unterschiede nicht zu übersehen sind. Der unterjährige Scha-



denverlauf zeigt auch ein saisonales Muster, im Besonderen für größere Todesfallsummen, die vermehrt in der ersten Jahreshälfte 2006 aufgetreten sind.

Das biometrische Risiko der Morbidität, das seine Ausprägungen in so unterschiedlichen Deckungen wie Kranken, Pflegerenten, Critical Illness und Invalidität findet, übernehmen wir vor allem in den USA (als Senior Health Medicare Supplement), in Singapur (als Pflegerenten), in Großbritannien und Südafrika (als Critical Illness), in Deutschland (als Berufsunfähigkeitsdeckung) sowie in Australien (als Critical Illness und als Invaliditätsrenten). Der Risikoverlauf ist weiterhin insgesamt günstig, allerdings sind die Ergebnismargen wegen der verstärkten Konkurrenzsituation vor allem in den USA und Australien geringer als in den Jahren zuvor.

Der Faktor Langlebigkeit hat für uns eine hohe Relevanz auf Grund unserer marktführenden Stellung im Bereich der britischen Vorzugsrenten zu Einmalprämien, den so genannten Enhanced Annuities. Hier zeigen unsere aktuariellen Analysen einen erwarteten Verlauf.

Beim Bestandsfestigkeitsrisiko, das für unsere Finanzierungsverträge in Europa, den USA und in Südafrika als das dominierende Risiko anzusehen ist, entsprach das Berichtsjahr weitgehend unseren Erwartungen.

Die Entwicklung der internationalen Kapitalmärkte hatte im Berichtsjahr einen neutralen Einfluss auf das Geschäftsergebnis der Hannover Life Re, wobei das Ergebnis aus den selbst verwalteten Kapitalanlagen wegen des höheren Anlagebestandes um rund 0,9 % zunahm.

## Deutschland

Die deutsche Lebensversicherung kehrte 2006 zu dem moderaten langfristigen Wachstum der frühen Jahre dieser Dekade zurück, wobei die beiden Säulen der privaten und betrieblichen Rentenversicherung zu laufenden Prämien deutliche Marktanteile gewinnen konnten – speziell die so genannte Riester-Rente. Aber auch die bei Vertragsbeginn steuerlich geförderte Rürup-

Die Kosten- und Berichtsstrukturen der Personen-Rückversicherung sind nach wie vor schlank und effizient. Mit einer Kostenquote von 1,8 %, bezogen auf die gebuchte Bruttoprämie, haben wir den niedrigsten Wert aller vergleichbaren, international tätigen Rückversicherer.

Das Kreditrisiko der Zedenten hat sich im Berichtsjahr nicht materialisiert; uns ist kein Fall bekannt, in dem ein Kunde der Hannover Life Re sich im Unternehmensrating signifikant verschlechtert hätte oder in dem die zuständige Aufsichtsbehörde Maßnahmen zur Sicherstellung der Interessen der Versicherungsnehmer hätte ergreifen müssen. Wir führen diese seit Jahren zu beobachtende Situation auf unsere sorgfältige Prüfung der Kundenqualität als Teil unseres Customer-Relationship-Management gestützten Marketingansatzes zurück.

Das konsolidierte operative Ergebnis (EBIT) der Personen-Rückversicherung konnten wir im Jahr 2006 wiederum signifikant erhöhen; es liegt mit 139,5 Mio. EUR nun um 49,8 % über dem Vergleichswert des Vorjahres. Die EBIT-Rendite, definiert als Quotient von EBIT und der verdienten Nettoprämie, liegt bei 5,9 % und hat damit die mittelfristig angestrebte Marke von 5,0 % zum ersten Mal übertroffen.

Der Konzernüberschuss beträgt 102,6 Mio. EUR; dies entspricht einer Steigerung um 72,2 % im Vergleich zum Vorjahreswert von 59,6 Mio. EUR. Der Gewinn je Aktie beträgt 0,85 EUR (0,49 EUR).

Rente konnte deutlich zulegen. Im Vergleich zu früheren Jahren ist die Attraktivität des Einmalbeitragsgeschäfts und der klassischen gemischten Lebensversicherungen geringer geworden.

In der Erstversicherung wurden die Ressourcen unserer Kunden vor allem durch die neue EU-Vermittlerrichtlinie sowie durch die Umstellung

Signifikant gesteigerter Jahresüberschuss

auf den neuen Rechnungszins ab dem 1. Januar 2007 auf 2,25 % per annum in Anspruch genommen.

Die E+S Rück, in der Hannover Rück-Gruppe zuständig für den deutschen Markt, konnte im Berichtsjahr u. a. eine Neukundenverbindung aus dem deutschen Bancassurance-Markt gewinnen. Damit stieg die Anzahl unserer deutschen Zedenten auf 38 Gesellschaften (26 Lebensversicherer, 5 Unfallversicherer, 4 Pensionskassen und 3 Krankenversicherer).

## Übriges Europa

### Großbritannien

Großbritannien bleibt unverändert der bedeutendste Lebensrückversicherungsmarkt Europas – traditionellerweise nutzen die britischen Lebensversicherer die Möglichkeiten zur Risikoentlastung, aber auch zur Solvenzo-optimierung über hohe Quoten-Rückversicherungsverträge.

Als Hannover Life Re sind wir in diesem wichtigen Markt über drei Risikoträger tätig: die Hannover Life Re UK, die Hannover Life Re Ireland und die Hannover Rück AG.

Unsere in der Nähe von London angesiedelte Tochtergesellschaft Hannover Life Re UK betreut das konventionelle Geschäft aus Großbritannien, Irland und der Isle of Man, mit Fokus auf dem so genannten Protection-Geschäft, also der Rückversicherung der biometrischen Risiken Mortalität und Critical Illness. Krankengeschäft wird bisher nicht gezeichnet, Invaliditätsgeschäft nur in geringem Umfang.

Die Hannover Life Re Ireland konzentriert sich auf einige bedeutende Spezialverbindungen und unterstützt weiterhin ihre englische Schwestergesellschaft durch quotale Übernahmen aus dem Markt. Demgegenüber ist die Hannover Rück AG seit vielen Jahren tätig im Bereich der Vorzugs-Rentenversicherungen (Enhanced Annuities), die 2006 für uns eine erhebliche Geschäftsbelegung erfahren haben.

Insgesamt stieg die gebuchte Bruttoprämie aus Großbritannien um 28,3 % auf 686,9 Mio.

Die Prämieinnahmen aus dem deutschen Markt zeigten eine erfreuliche Entwicklung: Sie stiegen um 4,3 % auf 447,3 Mio. EUR. Das versicherungstechnische Ergebnis ist geprägt von einem sehr guten Verlauf der biometrischen Risiken. Bei einem Unfall-Finanzierungsvertrag hat sich allerdings eine Verschlechterung der Stornoquote gezeigt, die wir über eine entsprechende ertragswirksame Anpassung im vierten Quartal 2006 neutralisiert haben.

EUR (535,4 Mio. EUR), davon entfielen 27 % auf die Hannover Life Re UK, 26 % auf die Hannover Rück AG und die restlichen 47 % auf die Hannover Life Re Ireland. Damit stellt Großbritannien jetzt erstmalig den weltweit größten Markt der Hannover Life Re dar – vor den USA, Deutschland, Australien und Frankreich.

Die Risikoergebnisse für Mortalität und Critical Illness sind insgesamt sehr zufriedenstellend. Unser Rentenportefeuille, das gekennzeichnet wird durch die Abwicklung eines früher akquirierten Bestandes von Vorzugsrenten aus den Jahren 2000–2003, verläuft wie geplant.

Das operative Ergebnis (EBIT) der Hannover Life Re UK erreichte mit 16,9 Mio. EUR (+24,6 %) einen neuen Höchststand. Die EBIT-Rendite liegt damit bei 20,6 % der verdienten Nettoprämie, das Ergebnis nach Steuern bei 11,6 Mio. EUR, nach 9,2 Mio. EUR im Vorjahr.

### Irland

Unsere in Dublin angesiedelte Tochter Hannover Life Re Ireland zeichnet weltweites Vertragsgeschäft mit Schwerpunkten in den USA, Großbritannien, Kanada, Südafrika und einigen asiatischen Märkten.

Dabei kann sie mit einem kleinen, kompetenten Team flexibel auf die Bedürfnisse unserer Kunden eingehen und Lösungsmodelle anbieten, die entweder den vollen Risikotransfer beinhalten oder als so genannte Deposit-Accounting-Verträge gebucht werden.

Großbritannien  
unverändert  
größter Markt



Die Gesellschaft verzeichnete 2006 eine deutliche Steigerung der gebuchten Bruttoprämie um 19,9 % auf 597,6 Mio. EUR, die verdiente Nettoprämie stellte sich auf 524,6 Mio. EUR – ein Wachstum von 15,1 %.

Die Ergebnissituation wurde durch zwei Sondereffekte beeinflusst, nämlich zum einen durch die Ablösung eines früheren Großvertrages mit einem nordamerikanischen Zedenten und zum anderen durch die Stellung einer zusätzlichen Reserve für Bestandsfestigkeitsrisiken aus Großbritannien in Zusammenhang mit der steuerlichen Neuregelung für Risikolebenspolice in der betrieblichen Altersversorgung (Pension Fund – A-Day im Mai 2006). Per saldo ergab sich daraus ein außerordentlicher Ertrag von 32,5 Mio. EUR im Berichtsjahr.

Das operative Ergebnis (EBIT) liegt bei 72,8 Mio. EUR, nach 15,0 Mio. EUR im Vorjahr. Daraus ergibt sich eine EBIT-Rendite von 13,9 %, während der Jahresüberschuss nun 63,7 Mio. EUR beträgt (13,3 Mio. EUR).

#### Frankreich, Italien, Spanien und arabische Länder

Unsere Lebensniederlassung in Paris und die Servicebüros in Mailand und Madrid betreuen Zedenten in einem größeren europäischen Marktgebiet, der Frankreich, Spanien, Portugal, Italien, Malta, die Länder des früheren Jugoslawien, Albanien sowie Griechenland umfasst. Außerdem werden von Paris aus die Verbindungen im Nahen Osten, im Maghreb und im frankophonen Kanada gepflegt.

#### Nord- und Mittelamerika

Der US-amerikanische Markt, der größte Lebensrückversicherungsmarkt der Welt, wird betreut durch unsere Tochter Hannover Life Re America in Orlando/Florida, unterstützt von einem Zeichnungsbüro für Gruppenrisiken in Long Island/New York.

Nach wie vor konzentrieren wir uns hier auf den nicht-traditionellen Teil des Marktes, wie die Übernahme von Altbeständen (Block Assumption Transactions), die privaten Zusatz-

Durch einen Ausbau des Geschäftsvolumens – es konnten sowohl Neukunden gewonnen als auch bestehende Kundenverbindungen im Bereich der Bancassurance erweitert werden – ließ sich das Prämienvolumen aus dieser Region steigern. Es belief sich im Berichtsjahr auf 366,7 Mio. EUR (180,3 Mio. EUR). Die Pariser Niederlassung trägt mit 289,4 Mio. EUR den Hauptanteil daran.

Die Ergebnissituation in dieser Region ist nach wie vor höchst erfreulich.

#### Skandinavien, Osteuropa, Israel und Türkei

Die marketing- und zeichnungspolitische Verantwortung für diesen Länderbereich liegt bei unserer Lebensniederlassung in Stockholm. Sie zeichnet vor allem risikoorientiertes Geschäft, hat aber auch eine signifikante Finanzierung einer schwedischen Versicherungsgruppe im Bestand.

Wir konnten im Berichtsjahr unsere Marktposition in Skandinavien und in Israel ausbauen. Den türkischen Markt, der insbesondere im Bancassurance-Bereich ein erhebliches Potenzial zeigt, haben wir verstärkt in den Marketing-Fokus genommen.

Das Prämienvolumen ging gegenüber dem Vorjahr um 10 % zurück und belief sich auf 83,6 Mio. EUR. Die Ertragslage ist jedoch weiterhin zufrieden stellend.

krankendeckungen für Senioren (das Medicare-Supplement-Geschäft) und fakultative Risiken aus Lateinamerika.

Im konventionellen Einzelrisiko-Rückversicherungsmarkt, der durch großvolumige quotale Abgaben zu originaler Prämienbasis gekennzeichnet ist, sind wir kaum vertreten, weil wir nach wie vor das marktgültige Preis- und Konditionsniveau für nicht auskömmlich halten.

Im Bereich Bancassurance Geschäftsvolumen ausgebaut

Die Bruttoprämie belief sich 2006 auf 503,3 Mio. EUR, dies bedeutet eine moderate Steigerung um 1,7 %. Die verdiente Nettoprämie blieb mit 215,6 Mio. EUR nahezu unverändert, der Selbstbehalt der Hannover Life Re America liegt bei 42,9 %.

Die Konkurrenzsituation hat sich im Markt der Senioren-Krankendeckungen angesichts der günstigen Resultate der letzten vier Jahre in den vergangenen anderthalb Jahren deutlich verschärft. Wir bemerkten einen spürbaren Druck auf die Ergebnissituation von Teilen des Portefeuilles.

Insgesamt ist daher das operative Ergebnis (EBIT) der Hannover Life Re America von 17,4

Mio. EUR im Vorjahr auf 15,9 Mio. EUR leicht zurückgefallen und das Nachsteuerergebnis auf 8,7 Mio. EUR gesunken (10,5 Mio. EUR).

Unser Büro in Mexiko-Stadt zeichnet Geschäft aus dem Heimatmarkt Mexiko und den anderen Ländern Mittelamerikas. Durch unsere Serviceorientierung, bei der wir besonderen Wert auf die Aus- und Weiterbildung der Underwriter legen, ist es uns gelungen, einen loyalen Kundentamm aufzubauen. Die Bruttoprämie lag im Berichtsjahr bei 27,5 Mio. EUR, die Ergebnissituation ist weiterhin zufrieden stellend.

## Sonstige internationale Märkte

### Afrika

Unsere Tochtergesellschaft Hannover Life Re Africa, mit Hauptsitz in Johannesburg und einer Niederlassung in Kapstadt, hat sich in den letzten Jahren auf das Einzelgeschäft konzentriert und zeichnet vorwiegend Deckungen der Sparten Leben, Critical Illness sowie – in geringerem Umfang – Invalidität. Die betreuten Märkte umfassen die Republik Südafrika sowie einige Märkte des anglophonen Afrikas.

Dabei hat sich die Gesellschaft eine besondere Kompetenz für innovative Einzellebensprodukte erworben und gehört in der Rückversicherung dieser Produkte zu den Marktführern.

Im Frühjahr des Berichtsjahres haben wir die Markteinführung eines neuen Lebensversicherers in Südafrika begleitet, der sich exklusiv auf die direkte Kundenansprache über Internet oder Telefon stützt. Die bisherigen Erfahrungen mit diesem Vertriebsmodell, das durch eine maßgeschneiderte Underwriting-Software aus unserem Hause unterlegt wird, liegen sowohl qualitativ als auch quantitativ deutlich über den Erwartungen.

Die gebuchte Bruttoprämie der Gesellschaft stieg um 12,2 % auf 105,4 Mio. EUR, und die verdiente Nettoprämie – verursacht durch einen

erhöhten Selbstbehalt ab dem 1. Januar 2006 – wuchs um 18,8 % auf 63,3 Mio. EUR an.

Der Risikoverlauf blieb in allen Sparten im aktuariell geplanten Rahmen. Das operative Ergebnis (EBIT) betrug 3,2 Mio. EUR (-18,2 %); daraus ergibt sich eine EBIT-Rendite von 5,2 % der verdienten Nettoprämie.

Der Gewinn nach Steuern sank um 0,3 Mio. EUR auf 2,1 Mio. EUR.

### Asien

Die Region Asien betreuen wir traditionell aus zwei Niederlassungen der Hannover Life Re: Die Niederlassung in Kuala Lumpur ist zuständig für die ASEAN-Märkte sowie Südasien, während die Niederlassung in Hongkong den chinesischsprachigen Wirtschaftsraum sowie Japan und Korea übernommen hat. Wir zeichnen im Wesentlichen risikoorientiertes Geschäft der Sparten Leben, Critical Illness und Unfall.

Die Bruttoprämieneinnahmen haben sich stark positiv entwickelt (+51,4 %) und betragen im Berichtsjahr 103,6 Mio. EUR. Wachstumstreiber sind derzeit vor allem die Märkte VR China und Korea.

Erfolgreiches, neues  
Vertriebsmodell  
in Südafrika

Die Ergebnissituation ist in allen Märkten als gut bis sehr gut zu bezeichnen.

Im November 2006 haben wir, wie bereits erwähnt, von der chinesischen Aufsichtsbehörde die Lizenz für die Etablierung einer Lebensniederlassung in der VR China erhalten. Dies eröffnet uns hervorragende Chancen, am beeindruckenden Wachstum der chinesischen Lebensversicherung in vollem Umfang teilzuhaben.

#### Australien und Neuseeland

Unsere Tochtergesellschaft Hannover Life Re Australasia mit Sitz in Sydney ist verantwortlich für unser Geschäft in den Märkten Australien, Neuseeland und Ozeanien. In dieser Region ist sie seit vielen Jahren Marktführer.

Die Gesellschaft hat ihre Schwerpunkte auf die Zeichnung von Leben, Critical Illness und Invaliditätsrenten gelegt. Als Besonderheit übernimmt man auch Mortalitäts- und Morbiditätsrisiken in Zusammenhang mit der betrieblichen Altersversorgung von Unternehmen.

## Finanz-Rückversicherung

Die Finanz-Rückversicherung unterscheidet sich von der traditionellen Schaden-Rückversicherung im Wesentlichen durch die Art des Rückversicherungsbedarfs der jeweiligen Kunden: Während es bei der Schaden-Rückversicherung um den uneingeschränkten Risikotransfer zwischen Erst- und Rückversicherer im Rahmen eines einzelnen Portefeuilles oder verschiedener Sparten geht, enthält die Finanz-Rückversicherung neben dem Risikotransfer zusätzliche Komponenten: die Optimierung der bilanziellen Gesamtposition des Zedenten mit Hilfe strukturierter Rückversicherungsprodukte. Diese meist sehr individuellen Anforderungen münden in speziell auf den jeweiligen Kunden zugeschnittene Lösungen.

Für die Zeichnung der Risiken nutzt die Finanz-Rückversicherung jedoch die gleichen aktuariellen Modelle und Vertragsformen wie für die traditionelle Schaden-Rückversicherung. Nach mehreren Jahren der Unsicherheit sind für das Berichtsjahr wieder positive Nachrichten zu ver-

Das Bruttoprämienvolumen zeigte ein gutes Wachstum um 11,7 % auf 302,7 Mio. EUR. Die verdiente Nettoprämie stieg mit 188,8 Mio. EUR um 13,7 %.

Die Ergebnissituation fiel differenziert aus: Während Leben und Critical Illness sehr günstig verliefen, machte die erhöhte Inflationsrate in Australien eine Anpassung der Rückstellungen für laufende Invaliditätsrenten erforderlich, die das Ergebnis belastete.

Das direkt gezeichnete Gruppenlebensgeschäft zeigt demgegenüber sehr erfreuliche Resultate mit einem einmaligen Ertrag aus der Auflösung der Spätschadenreserven im hohen einstelligen Millionen-Euro-Bereich.

Insgesamt ergab sich ein operatives Ergebnis (EBIT) von 26,3 Mio. EUR, das um 55,6 % über dem Vorjahreswert von 16,9 Mio. EUR liegt. Nach Steuern verblieben 20,9 Mio. EUR (11,1 Mio. EUR).

melden: Deutlich rückläufige negative Schlagzeilen leiteten in den USA eine zunehmende Normalisierung der Nachfrage nach strukturierten Produkten ein. Nach wie vor herrscht allerdings Verunsicherung bei unseren Kunden und Interessenten, sodass die Anzahl der Anfragen und konkreten Vertragsabschlüsse noch nicht vergleichbar ist mit der Zeit vor den Untersuchungen einiger Rückversicherer durch den New Yorker Generalstaatsanwalt und die amerikanische Börsenaufsicht (SEC).

Positiv ist die Einführung der „Reinsurance Directive“ durch die EU zu werten. Ihre Mitgliedsstaaten sind nunmehr dabei, konkrete Regelungen und Definitionen zur Finanz-Rückversicherung aufzustellen. Wir beobachten, dass dadurch die Akzeptanz unserer Produkte bei unseren Kunden in Europa wieder zunimmt.

Die Diskussion zur Konvergenz verschiedener Rechnungslegungsstandards ist nach wie vor

Gute Wachstumsraten  
in Australien

Neugeschäft  
in Osteuropa und  
Asien generiert

in vollem Gange und dürfte die Ergebnisse mancher Zedenten in Zukunft beeinflussen. Wir sehen hierin die Chance, dass sich strukturierte Deckungen über Rechnungslegungsgrenzen hinweg etablieren werden.

Die mit Abstand wichtigsten Weichenstellungen für die Zukunft sind bei der Neuspezifikation der Risikotransfer-Standards für die Finanz-Rückversicherung zu erwarten. Alle wesentlichen Aufsichtsbehörden, Gesetzgeber sowie Branchenvertreter haben zu diesem Zweck Arbeitsgruppen gebildet, die verschiedene Konzepte zum Umfang und zur Messung des Risikotransfers untersuchen.

Nach dem rückläufigen Prämienvolumen der vergangenen Jahre gab es im Berichtsjahr Anzeichen für ein steigendes Interesse an strukturierten Deckungen. Nachgefragt waren alle drei Hauptprodukte, nämlich Surplus-Relief-, Aggregate-Excess-of-Loss- und Spread-Loss-Verträge.

In Osteuropa und Asien konnte profitables Neugeschäft generiert werden. Auch das Geschäft in Lateinamerika entwickelte sich wiederum zufrieden stellend; hier konnten wir auch alle wichtigen Verträge erneuern.

#### Kennzahlen zur Finanz-Rückversicherung

in Mio. EUR	2006	+/- Vorjahr	2005	2004	2003 <sup>1)</sup>	2002 <sup>1)</sup>
Gebuchte Bruttoprämie	878,5	-4,9 %	924,1	1.183,3	1.632,7	1.242,6
Verdiente Nettoprämie	698,3	-16,2 %	833,8	1.206,1	1.563,4	1.211,0
Kapitalanlageergebnis	104,6	-55,4 %	234,7	342,2	438,3	357,2
Operatives Ergebnis (EBIT)	72,2	-6,0 %	76,8	123,3	148,2	47,8
Konzernüberschuss	55,3	+11,8 %	49,4	88,9	99,1	39,7
Ergebnis je Aktie in EUR	0,46		0,41	0,74	0,90	0,41
Selbstbehalt	89,8 %		90,6 %	93,3 %	94,3 %	95,2 %
EBIT-Rendite <sup>2)</sup>	10,3 %		9,2 %	10,2 %	9,5 %	4,0 %

<sup>1)</sup> Auf US GAAP-Basis

<sup>2)</sup> Operatives Ergebnis/verdiente Nettoprämie

Im Bereich der klassischen strukturierten Rückversicherung sind wir einer der drei größten Anbieter weltweit. Der Markenname Hannover Re Advanced Solutions unterstreicht unsere Expertise für individuell auf den Zedenten zugeschnittene Lösungen. Unsere große Erfahrung, technische Expertise und nicht zuletzt unser nachweisbarer finanzieller Geschäftserfolg führen dazu, dass wir in den USA, unserem mit Abstand größten Markt, viele langjährige Kundenbeziehungen pflegen. Wir arbeiten mit großen und spezialisierten Maklerhäusern zusammen, mit denen wir ebenfalls enge Beziehungen unterhalten. Unsere Geschäftskontakte in Großbritannien unterhalten wir vorwiegend mit Lloyd's-Syndikaten und in London ansässigen Maklerbüros.

Den deutschen Markt betreut unsere Tochtergesellschaft E+S Rück.

Durch gruppeninterne Kooperation über die Geschäftsfelder hinweg sind wir in der Lage, je nach Risikogehalt des Geschäfts die adäquate Prämie zu kalkulieren. Die Bewertungsinstrumente der Hannover Rück-Gruppe werden von allen Underwritern der Geschäftsfelder Finanz-Rückversicherung und Schaden-Rückversicherung konsistent genutzt. Dieser Wettbewerbsvorteil erschließt uns weitere Marktpotenziale.

Insgesamt blicken wir in der Finanz-Rückversicherung auf ein zufrieden stellendes Geschäftsjahr zurück. Die gebuchte Bruttoprämie

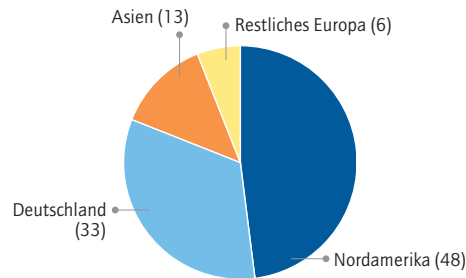
verringerte sich um 4,9 % auf 878,5 Mio. EUR (924,1 Mio. EUR). Bei konstanten Währungskursen hätte der Rückgang 4,6 % betragen. Bei einem gegenüber dem Vorjahr leicht reduzierten Selbstbehalt ging die Nettoprämie deutlicher um 16,2 % auf 698,3 Mio. EUR (833,8 Mio. EUR) zurück.

Vor dem Hintergrund, dass über die letzten beiden Jahre hinweg zahlreiche alte Verträge abgelöst wurden oder ausliefen, die eine starke Abschmelzung der technischen Reserven zur Folge hatten und einen damit verbundenen Rückgang der Zinserträge, reduzierte sich das Kapitalanlageergebnis deutlich. Die Folge ist ein Rückgang des EBIT um 6,0 % auf 72,2 Mio. EUR (76,8 Mio. EUR). Wir haben damit aber dennoch unser mittelfristiges Ziel, eine EBIT-Rendite von mindestens 7,5 % zu erreichen, auch im Berichtsjahr erfüllen können. Deutlich reduzierte Minderheitsanteile ließen den Konzernüberschuss im Berichts-

jahr um 11,8 % auf 55,3 Mio. EUR (49,4 Mio. EUR) zulegen. Somit trug das Geschäftsfeld Finanz-Rückversicherung einen Gewinn je Aktie von 0,46 EUR zum Konzernergebnis bei (0,41 EUR).

Gestiegener Jahresüberschuss im Geschäftsfeld Finanz-Rückversicherung

#### Geografische Verteilung der Finanz-Rückversicherung in % der Bruttoprämie



## Specialty Insurance

Als Specialty Insurance bezeichnen wir eine Form der Erstversicherung, die auf eng definierte, homogene Portefeuilles im Nischen- oder sonstigen Nichtstandardgeschäft spezialisiert ist und die typischerweise nicht oder nicht ausreichend von traditionellen Versicherern angeboten wird. Dabei sind in der Regel wesentliche Aspekte des Geschäfts ausgegliedert – von der Akquisition über das Ausstellen der Policen und das Prämieninkasso bis hin zur Schadenregulierung; sie werden von spezialisierten Zeichnungsagenturen, so genannten Managing General Agents (MGAs) oder Third-Party-Administrators (TPAs), wahrgenommen.

Im Berichtsjahr betrieb die Hannover Rück ihr Geschäftsfeld Specialty Insurance im Wesentlichen über vier Tochtergesellschaften: Den mit Abstand größten Teil des Geschäfts zeichneten die New Yorker Praetorian Financial Group, Inc. und die Clarendon Insurance Group, Inc. Darüber hinaus sind wir im europäischen Markt durch die britische International Insurance Company of Hannover Ltd. (Inter Hannover) in Bracknell/

Berkshire und in Südafrika durch die Compass Insurance Company Ltd., Johannesburg, vertreten.

Im amerikanischen Erstversicherungsmarkt blieben die Raten in den von uns bevorzugten Sparten stabil. Der Wettbewerb verschärfte sich allerdings zusehends bei den größeren Kundenbeziehungen, insbesondere im Haftpflichtgeschäft. Hohe Ratensteigerungen konnten hingegen im katastrophensexponierten Sachgeschäft erzielt werden, vor allem bei den sturmexponierten Risiken der amerikanischen Golfküste und der Südstaaten sowie bei den Erdbebenrisiken in Kalifornien. Insbesondere für Letztere waren aber auch die Rückversicherungsdeckungen deutlich teurer als im Vorjahr.

Im Berichtsjahr traten zahlreiche neue Wettbewerber in den Markt für Specialty Insurance ein. Dies überrascht nicht, nutzten doch Versicherer auch in der Vergangenheit gerne den Vertriebsweg über MGAs – über den der Großteil des Praetorian-Bestandsgeschäfts gezeichnet wird – als eine antizyklische Quelle für Neugeschäft

Restrukturierung  
des Geschäftsfeldes  
Specialty Insurance  
vollzogen

während Phasen weicher Märkte mit niedrigen Raten. Dieser Prozess scheint sich nun zu wiederholen.

Im März des Berichtsjahrs haben wir die letzten Schritte der Restrukturierung unseres Geschäftsfeldes Specialty Insurance in den USA vollzogen: Um klare Verantwortungsbereiche zu schaffen, haben wir das gesamte US-amerikani-

sche Spezialgeschäft auf die neu gegründete Praetorian Financial Group, Inc., übertragen; vorausgegangen war eine interne organisatorische Trennung. Die Clarendon Insurance Group, Inc., die zuvor für dieses Geschäft zuständig war, konzentriert sich seither auf das Management der erloschenen Programme und das verbliebene Standardgeschäft.

### Kennzahlen zur Specialty Insurance

in Mio. EUR	2006	+/- Vorjahr	2005	2004	2003 <sup>1)</sup>	2002 <sup>1)</sup>
Gebuchte Bruttoprämie	1.047,7	-28,2 %	1.459,3	2.121,1	2.646,7	2.729,1
Verdiente Nettoprämie	108,6	-78,1 %	496,5	955,1	1.155,9	832,9
Versicherungstechnisches Ergebnis	-98,3	+74,6 %	-56,3	-146,2	20,0	51,9
Kapitalanlageergebnis	34,0	-26,1 %	46,0	37,5	60,4	46,9
Operatives Ergebnis (EBIT)	-71,7	+44,4 %	-49,7	-141,5	57,1	69,0
Konzernüberschuss/-fehlbetrag	41,2 <sup>2)</sup>		-2,4 <sup>3)</sup>	-90,7	42,2	43,3
Ergebnis je Aktie in EUR	0,34		-0,02	-0,75	0,39	0,45
Selbstbehalt	-0,6 %		22,5 %	40,6 %	46,4 %	37,8 %
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	190,6 %		111,3 %	115,3 %	98,3 %	93,8 %

<sup>1)</sup> Auf US GAAP-Basis

<sup>2)</sup> Davon aus aufgegebenem Geschäft: 88,2 Mio. EUR

<sup>3)</sup> Davon aus aufgegebenem Geschäft: 24,8 Mio. EUR

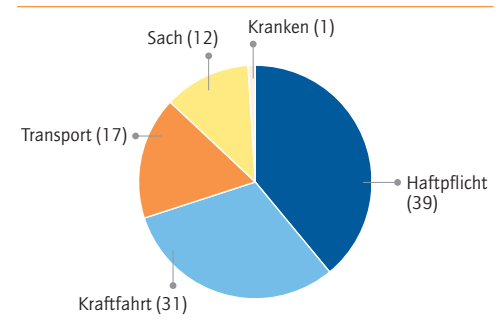
### Praetorian Insurance Group

Das neue Management der Praetorian konzentrierte sich auf unternehmensinterne Strukturen: Es galt, die existierenden Partnerschaften auf ihre Qualität und die Art des Geschäfts zu untersuchen. Profitable Partnerschaften wurden weitergeführt, die Zusammenarbeit mit Produzenten von Standardgeschäft dagegen eingestellt. Von der Clarendon wurden ausgewählte Specialty-Verträge übernommen. Das Management-Team der Praetorian führte zudem eine neue Organisationsstruktur ein, die auf einer Matrix aus Sparten spezialisten und Programmmanagern beruht. Im Januar 2006 bestätigte die für das US-Geschäft wichtige Ratingagentur A.M. Best ihr Rating der Kategorie „excellent“ („A-“).

Die Praetorian zählt zu den wenigen amerikanischen Versicherungsgesellschaften, die sich ausschließlich auf Specialty Insurance konzentrieren. Mit ihren alle Bundesstaaten der USA umfassenden Lizenzen ist sie einer der führen-

den Anbieter im Markt. Die Zeichnung der Verträge erfolgt über rund 50 mit der Praetorian verbundene Zeichnungsagenturen. Ein Schwerpunkt liegt auf Nischen- und Spezialgeschäft. Allerdings haben wir im momentan attraktiven Marktumfeld auch Standardgeschäft – wie beispielsweise Arbeitsunfalldeckungen – auf opportunistischer Basis erneuert.

Gebuchte Bruttoprämie der Praetorian nach Sparten (vor Konsolidierung) in %



Im Dezember 2006 haben wir bekannt gegeben, dass wir mit dem führenden australischen Erstversicherer Einigung über den Verkauf der Praetorian erzielt haben. Der Kaufpreis von rund 800 Mio. USD entsprach dabei dem 2,1-Fachen des erwarteten Eigenkapitals der Praetorian ohne Goodwill zum Berichtsjahresende. Die Transaktion bedarf noch der Zustimmung der zuständigen Behörden in den USA; wir rechnen damit, dass wir diese im zweiten Quartal 2007 erhalten und die Transaktion damit abschließen können. Das freigesetzte Risikokapital von rund 600 Mio. EUR wird die Hannover Rück gezielt in den Ausbau ihres Schaden- und Personen-Rückversicherungsgeschäfts investieren.

Die Praetorian erzielte im Berichtsjahr vor Konsolidierung Bruttoprämieeinnahmen von

1,6 Mrd. EUR – dies bedeutet einen Anstieg von 164 % gegenüber dem Vorjahr (0,6 Mrd. EUR). Das Geschäft der Praetorian wird auf Grund der im Dezember 2006 erfolgten Einigung über deren Verkauf im Anhang dieses Berichts als aufgegebenen Geschäftsbereich („discontinued operations“) bezeichnet. Weitere Erklärungen geben wir im Anhang unter Punkt 5.2 „Veräußerung und aufgegebene Geschäftsbereiche“. Angesichts eines erneut gestiegenen Selbstbehalts erhöhte sich die Nettoprämie ebenfalls deutlich, nämlich um 104,9 % auf 417,2 Mio. EUR (203,6 Mio. EUR), während das operative Ergebnis dank einer hervorragenden kombinierten Schaden-/Kostenquote von 78,6 % 106,1 Mio. EUR (30,5 Mio. EUR) betrug.

## Clarendon Insurance Group

Gemäß unserer strategischen Planung wandelte sich die Clarendon im Berichtsjahr von einer aktiven Versicherungsgesellschaft zu einer Gesellschaft, die nahezu ausschließlich ausgelaufene Verträge verwaltet. Im Jahresverlauf transferierte die Clarendon zudem das weiterzuführende Spezialgeschäft auf die neu gegründete Praetorian. Geschäft, das sich nicht bereits in Abwicklung befindet oder auf die Praetorian übergegangen ist (wie beispielsweise einige hurrikanexponierte Sachprogramme in Florida) haben wir, wenn möglich, aktiv beendet. Allerdings konnte die Gesellschaft das verbliebene naturkatastrophenexponierte Geschäft auf Grund regulatorischer Restriktionen, wie staatlich verhängten Moratorien, noch nicht im gewünschten Maße abbauen.

Aus diesem Grund mussten wir das Schutzdeckungsprogramm für die noch verbliebenen Naturkatastrophenrisiken beibehalten – allerdings jetzt zu deutlich gestiegenen Kosten.

Die Bruttoprämie der Clarendon vor Konsolidierung betrug im Berichtsjahr 771,0 Mio. EUR (1.128,1 Mio. EUR). Der Großteil besteht hier aus Vorzeichnungen (so genanntem Fronting) für die Praetorian. Die Nettoprämie beträgt deshalb nur 0,2 Mio. EUR. Auf Grund hoher Belastungen aus den Schutzdeckungen, die noch ein letztes Mal zum Schutz des auslaufenden Sturmgeschäfts in Florida gekauft werden mussten, fiel das operative Ergebnis (EBIT) der Clarendon im Berichtsjahr mit -94,6 Mio. EUR äußerst negativ aus.

## International Insurance Company of Hannover

Die Inter Hannover konsolidierte im Berichtsjahr ihr existierendes Portefeuille aus der Kooperation mit verschiedenen Zeichnungsagenturen. Insbesondere in Spanien, Italien und Frankreich konnte das Neugeschäft jedoch selektiv ausgebaut werden. Die Ratenverschlechterungen in der Erstversicherung in den Hauptmärkten Euro-

pas machten sich allerdings insgesamt negativ bei Prämie und Ergebnis bemerkbar. Die Gesellschaft erzielte eine Bruttoprämie von 227,0 Mio. EUR (279,5 Mio. EUR) und einen Jahresüberschuss von 1,5 Mio. EUR (4,1 Mio. EUR).



## Partnerschaft

In so genannten Pilzfarmen trägt die Blattschneiderameise zum Pilzban bei, indem sie Blätter selbst zerkaut und als Substrat verwendet, welches der Pilz zum Wachsen benötigt. Derartige Pilzkolonien arbeiten nur deshalb so reibungslos und effizient, weil die vielfältigen Arbeitsgänge – vom Transport der Blätter bis zur Herstellung des Substrats – fein abgestimmt sind. Und zwar abgestimmt auf den maximalen Nutzen für die gesamte Kolonie.

Der Fokus der Hannover Rück-Gruppe liegt auf der schnellen, flexiblen und undogmatischen Nutzung von Geschäftschancen. In unseren über 100 Tochter- und Beteiligungsgesellschaften in rund 20 Ländern stimmen sich unsere 2.000 Mitarbeiter optimal miteinander ab, um die besten Geschäftschancen zu nutzen und zu maximieren. Dank unserer Partner wurden wir innerhalb von 30 Jahren zu einer der profitabelsten Rückversicherungsgruppen der Welt.







Südafrikanische Tochtergesellschaft  
Compass baut Geschäft aus

## Compass Insurance Company

Unsere südafrikanische Tochtergesellschaft Compass profitierte im Berichtsjahr wiederum von neuen Geschäftsbeziehungen und erweiterte dementsprechend ihr Prämienvolumen. Die Bruttoprämie stieg auf 57,1 Mio. EUR (45,0 Mio. EUR), das Ergebnis nach Steuern betrug 1,1 Mio. EUR (1,1 Mio. EUR).

### Gesamtgeschäft

Die Bruttoprämie aller im Bereich Specialty Insurance tätigen Gesellschaften reduzierte sich im Berichtsjahr deutlich um 28,2 % auf 1,0 Mrd. EUR (1,5 Mrd. EUR). Bei konstanten Währungskursen hätte der Rückgang 27,7 % betragen.

Das operative Ergebnis (EBIT) verschlechterte sich auf Grund des teuren Schutzdeckungsprogramms für die Clarendon auf -71,7 Mio. EUR (-49,7 Mio. EUR). Vor diesem Hintergrund ist auch die im Vergleich zum Vorjahr auf 190,6 % (111,3 %) gestiegene und nicht mehr aussagekräftige kombinierte Schaden-/Kostenquote zu sehen. Der Konzernüberschuss stieg – auf Grund des eingerechneten sehr guten Gewinnbeitrages der Praetorian als aufgegebenem Geschäftsbereich – jedoch auf 41,2 Mio. EUR (-2,4 Mio. EUR). Dies entspricht 0,34 EUR je Aktie (-0,02 EUR).

## Kapitalanlagen

Aktives Risikomanagement auf Basis ausgewogener Risiko-/Ertragsanalysen

Bis auf eine kurze, aber ausgeprägte Korrekturphase von Mitte Mai bis Juni verzeichneten die internationalen Aktienmärkte einen stetigen Aufwärtstrend. Auf Jahressicht legte der Dax um 22,0 % zu bei einem Höchststand von 6.611 Indexpunkten am 28. Dezember 2006. Damit überflügelte der deutsche Leitindex sowohl den DJ EuroStoxx 50 (+15,1 %) als auch den S&P 500 (+15,8 %) und den Nikkei (+7,9 %).

Die Leitzinsen stiegen in den USA (auf 5,25 %) und in der Eurozone (auf 3,50 %) um jeweils 100 Basispunkte deutlich an. Die Eurozone-Renditekurve verflachte sich im Jahresverlauf stetig, ohne jedoch wie in den USA nachhaltig zu invertieren. Zehnjährige US-Staatsanleihen rentierten durchschnittlich bei 4,8 %, in der Eurozone betrug die Durchschnittsrendite lediglich 3,8 %. Am Markt für Unternehmensanleihen kam es nur punktuell zu Risikoprämien-Ausweitungen einzelner Titel, der Gesamtmarkt bewegte sich meist in recht engen Bandbreiten. Der Euro schloss das Berichtsjahr mit 1,3181 US-Dollar.

Die Kapitalanlagepolitik der Hannover Rück richtet sich an den folgenden zentralen Anlagegrundsätzen aus: Wir wollen

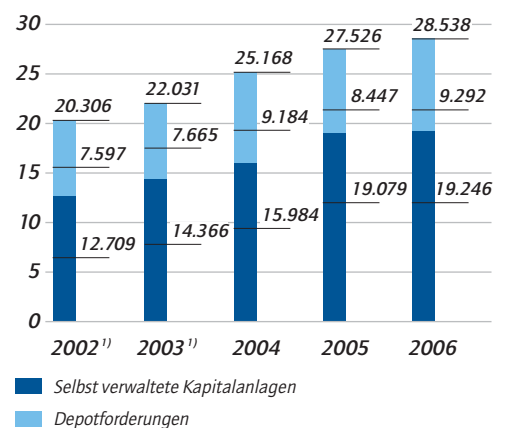
- stabile, planbare und steuerlich optimierte Erträge erzielen unter gleichzeitiger Wahrung eines hohen Qualitätsstandards des Portefeuilles;

- die Liquidität und Zahlungsfähigkeit der Hannover Rück-Gruppe jederzeit gewährleisten;
- im Rahmen der Kapitalanlagestrategie die Risiken diversifizieren;
- im Hinblick auf das Management von Währungskursrisiken nach dem Grundsatz der kongruenten Währungsbedeckung handeln.

Vor diesem Hintergrund betreiben wir ein aktives Risikomanagement auf der Basis ausgewogener Risiko-/Ertragsanalysen. Dabei berücksichtigen wir zentral implementierte Ka-

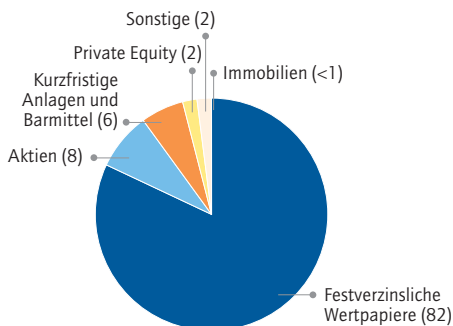
### Kapitalanlagen

in Mrd. EUR



<sup>1)</sup> 2002–2003 auf US GAAP-Basis

### Zusammensetzung der Kapitalanlagen in %



pitalanlagerichtlinien und eine auf neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen beruhende dynamische Finanzanalyse. Diese gewährleisten, dass die Zahlungsfähigkeit im Hinblick auf unser Verbindlichkeitsprofil jederzeit sichergestellt ist.

Im Rahmen unseres Asset-Liability-Managements wird die Währungsverteilung der Kapitalanlagen durch den Verlauf der versicherungstechnischen Bilanzpositionen auf der Passivseite bestimmt. Dadurch erreichen wir eine weitgehende Kongruenz der Währungen zwischen der Aktiv- und Passivseite, sodass Wechselkursschwankungen keinen wesentlichen Einfluss auf unser Ergebnis haben. Wir haben zum Jahresende 41,5 % unserer Kapitalanlagen in US-Dollar, 42,6 % in Euro und 6,6 % in Britischen Pfund gehalten.

Dank der neutralen bis defensiven Ausrichtung unseres Bondportefeuilles liegen wir mit unserem Ergebnis im Plan. Auf Grund des starken Mittelzuflusses aus der Versicherungstechnik stiegen unsere selbst verwalteten Kapitalanlagen trotz der Schwäche des US-Dollars und des Anstiegs der Durchschnittrenditen auf 19,2 Mrd. EUR (19,1 Mrd. EUR) an. Als positiver Effekt aus dem Anstieg der Durchschnittrenditen liegen die ordentlichen Kapitalanlageerträge mit 784,8 Mio. EUR deutlich über dem Niveau des Vorjahres (654,6 Mio. EUR).

Depotzinserträge und -aufwendungen trugen zum Kapitalanlageergebnis saldiert mit 221,9 Mio. EUR (351,6 Mio. EUR) bei. Aus dem Abgang von Kapitalanlagen im Rahmen des aktiven Managements wurden im Berichtsjahr Gewinne von insgesamt 305,1 Mio. EUR erwirtschaftet.

Dem standen Verluste in Höhe von 87,7 Mio. EUR gegenüber. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung des positiven Saldo auf 217,4 Mio. EUR (162,2 Mio. EUR). Somit ergibt sich ein gegenüber dem Vorjahr um 5,9 % gestiegenes Netto-Kapitalanlageergebnis von 1.181,2 Mio. EUR (1.115,8 Mio. EUR).

Wir haben die Laufzeit unserer *festverzinslichen Wertpapiere* wie in den Vorjahren aktiv gesteuert und dadurch unsere Erträge optimiert, aber auch unser Eigenkapital geschützt. Die modifizierte Duration unseres Bondportefeuilles hielten wir über die Berichtsperiode stabil. Zum 31. Dezember 2006 betrug sie 4,0.

Der Bestand an festverzinslichen Wertpapieren betrug zum 31. Dezember 2006 nahezu unverändert 15,7 Mrd. EUR; dies entspricht einem Anstieg von 0,4 %. Der Renditeanstieg im Eurobereich führte im Bondportefeuille zur Realisierung von Verlusten in saldierter Höhe von 24,1 Mio. EUR (44,2 Mio. EUR). Angesichts des niedrigen Zinsniveaus sowie der geringen Renditevorteile von Unternehmensanleihen gegenüber Staatsanleihen haben wir im Berichtsjahr besonderen Wert auf hohe Bonität gelegt. Den Bestand an Unternehmensanleihen haben wir folglich nicht wesentlich aufgebaut. Bevorzugte Anlageklassen in Europa waren quasi-staatliche Anleihen und Jumbo-Pfandbriefe. Neuanlagen wurden hauptsächlich im kurz- bis mittelfristigen Bereich getätigt. Die unrealisierten Kursverluste der festverzinslichen Wertpapiere belaufen sich auf 133,1 Mio. EUR nach Gewinnen von 56,2 Mio. EUR im Vorjahr.

Die Qualität der Anleihen, gemessen am Durchschnittsrating der Kapitalanlagen, blieb auf einem konstant hohen Niveau. Der Anteil von „A“ und besser eingestuftem Wertpapieren lag mit 93,3 % über dem Vorjahresniveau (91,8 %).

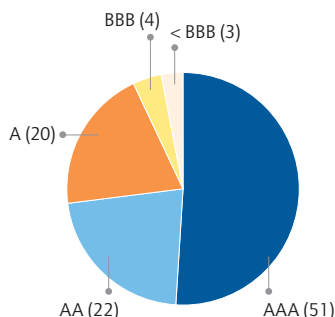
Zum 31. Dezember 2006 hielten wir 721,3 Mio. EUR in kurzfristigen Kapitalanlagen einschließlich Tages- und Festgelder sowie 351,8 Mio. EUR an laufenden Guthaben. Die Depotforderungen stiegen auf 9,3 Mrd. EUR (8,4 Mrd. EUR).

Angesichts der guten Entwicklung auf den Aktienmärkten haben wir wiederum verstärkt

Kapitalanlageergebnis steigt um 5,9 %

Qualität der Anleihen auf konstant hohem Niveau

Qualität der festverzinslichen Wertpapiere in %



Gewinne aus *Aktien* realisiert. Die Aktienquote erhöhte sich leicht auf ca. 8 % (6 %), wobei sich der Bestand börsennotierter Aktien absolut auf 1.596,3 Mio. EUR (1.213,3 Mio. EUR) erhöhte. Aktienneuinvestitionen wurden überwiegend in indexnahe Anlagen des Euroraumes getätigt. Mit gezielten Optionsstrategien haben wir Marktvolatilitäten zur Optimierung unseres Portefeuilles genutzt.

Von den über Jahre hinweg kontinuierlich aufgebauten *alternativen Investments* entfallen auf Anlagen in Private-Equity-Fonds 529,1 Mio. EUR (inkl. Restezahlungsverpflichtungen), auf

Fonds hochverzinslicher Anleihen und Kredite 307,7 Mio. EUR, auf strukturierte Anlagen in Immobilien 110,5 Mio. EUR und 69,4 Mio. EUR auf CDO-Equity-Tranchen. Der Marktwert des Portefeuilles entwickelte sich positiv.

Innerhalb unseres *Immobilienportefeuilles* wurden mit Wirkung zum 31. August 2006 insgesamt acht Gebäude und Grundstücke der Hannover Rückversicherung AG und der E+S Rückversicherung AG im Wert von 110,5 Mio. EUR veräußert und dadurch 1,8 Mio. EUR an Nettogewinnen realisiert.

Zusätzlich wurden Anteile unserer Tochtergesellschaft Hannover Re Real Estate Holding Ltd. an US-Immobilienunternehmen in Washington und Jacksonville mit Wirkung zum 13. Juli bzw. 22. Dezember 2006 zu einem Preis von zusammen 115,3 Mio. USD veräußert. Dies führte zu Gewinnrealisierungen von 43,3 Mio. USD. Diese Verkäufe wurden getätigt, um die derzeit attraktiven Immobilienmarktkonditionen zu nutzen. Die Hannover Rück wird auch in Zukunft in Immobilien investieren; im laufenden Jahr werden wir mit dem Aufbau eines internationalen Portefeuilles beginnen.

Aktienquote mit 8 % leicht erhöht

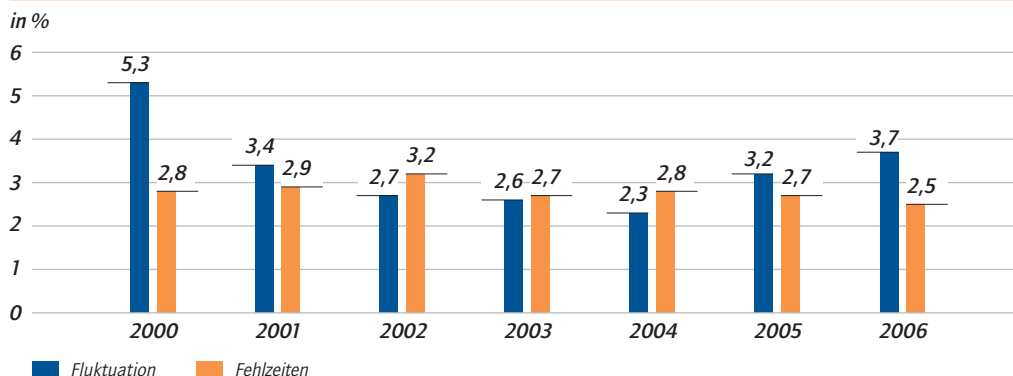
## Personalbericht

### Personalwirtschaftliche Kennzahlen

Im Hannover Rück-Konzern waren zum 31. Dezember 2006 2.002 (1.989) Mitarbeiter\* beschäftigt. Die Fluktuation lag am Hauptstandort Hannover – bezogen auf den durchschnittlichen

Personalbestand von 881 Mitarbeitern – mit 3,7 % (3,2 %) auf dem Niveau der Vorjahre, die Fehlzeiten sind mit 2,5 % auf das niedrigste Niveau seit dem Jahr 2000 gesunken.

#### Fluktuation und Fehlzeiten



Niedrige Fluktuation und Fehlzeiten zeigen Mitarbeiterzufriedenheit

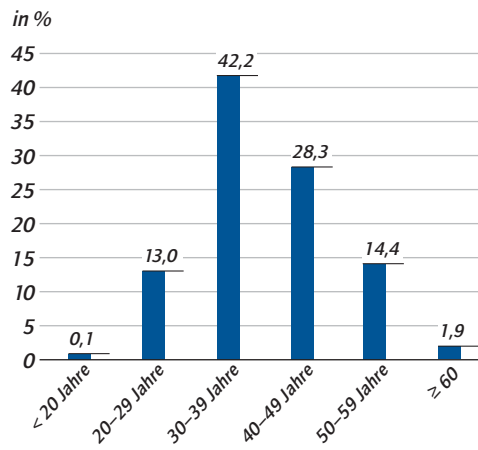
\* Der Ausdruck „Mitarbeiter“ steht sowohl für weibliche als auch für männliche Angestellte

Fluktuation und Fehlzeiten zeigen einmal mehr auf, dass die Mitarbeiterzufriedenheit sich auch in den personalwirtschaftlichen Kennzahlen widerspiegelt – wenngleich hieran sicherlich auch die schwierige Situation am Arbeitsmarkt in Deutschland ihren Anteil hat. Fehlzeiten sind auch ein Seismograf für das Vorhandensein innerbetrieblicher Konflikte. Mit unserem Konfliktmanagement-Seminar für Führungskräfte und Mitarbeiter tragen wir dazu bei, dass Konflikte bewältigt werden.

Mehr als die Hälfte unserer Mitarbeiter am Hauptstandort Hannover kann auf Grund ihres Lebensalters auf reiche Berufserfahrungen zurückgreifen. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit von neun Jahren bei einem Durchschnittsalter von 39,4 Jahren weist auf einen

Eintritt in das Unternehmen kurz nach dem Studienabschluss hin.

#### Altersstruktur



## Ausgewogenheit von Beruf und Freizeit

Mitarbeiterbindung entsteht auch durch Flexibilität in den Arbeitszeitmodellen. Unsere verschiedenen Teilzeit-Arbeitszeitmodelle, die über 16 % unserer Mitarbeiter nutzen, unterstreichen das eindrucksvoll. Sie verbinden die Firmeninteressen mit den Bedürfnissen unserer

Mitarbeiter in ihren unterschiedlichsten Lebenssituationen. 70 Mitarbeiter – fast 8 % unserer Belegschaft in der Zentrale in Hannover – arbeiten als Telearbeiter von zu Hause aus und leisten dadurch nebenbei einen kleinen Beitrag in Sachen Umwelt.

Teilzeitmodelle ermöglichen hohe Flexibilität für Mitarbeiter

## Hochschulmarketing

Die Hannover Rück pflegt in Deutschland intensiv ein dichtes Netz an Hochschulkontakten. Unser Fokus ist dabei sowohl gerichtet auf Universitäten und Fachhochschulen ganz in unserer Nähe, wie beispielsweise die Leibniz Universität Hannover, die Universität Lüneburg oder die Fachhochschule Hannover, als auch auf überregional bedeutsame Hochschulen mit versicherungswissenschaftlichem Lehrangebot, wie z. B. die Fachhochschule Köln. Im Rahmen dieser Kontakte findet ein reger Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis vor allem in Form gemeinsamer Veranstaltungen vor Ort oder aber in unserem Hause statt. Zudem beteiligt sich die Hannover Rück an einer Stiftungsprofessur für Versicherungs- und Finanzmathematik an der Leibniz Universität Hannover.

„Campus Chances“ in Köln, Hamburg, Mannheim und Münster waren wir auch wieder bei den „Career Dates“ in Hannover vertreten. Daneben war die Hannover Rück an einem branchenspezifischen Workshop mit dem Titel „Financial Services & Risk Management“ ebenso vertreten wie am Wirtschaftsmathematiker-Kongress in Ulm, an der Praxisbörse Göttingen und am Absolventenkongress Köln.

Gesamtinvestition in Weiterbildung: Sechs Tage pro Mitarbeiter/Jahr

Der Personalentwicklung fühlen wir uns auch weiterhin nachhaltig verpflichtet. In den letzten drei Jahren nahmen durchschnittlich 5 % Mitarbeiter an den Personalentwicklungsworkshops teil: Die Gesamtinvestition in Weiterbildung betrug sechs Tage pro Mitarbeiter und Jahr.

Im Berichtsjahr haben wir an neun Bewerberkontaktmessen teilgenommen: Neben den



Erfolgsabhängiges Vergütungssystem für Mitarbeiter in Hannover

## Beteiligung der Mitarbeiter am Unternehmenserfolg – der Group Performance Bonus

Im Jahr 2004 hatten wir für Mitarbeiter des Hauptstandortes Hannover ein erfolgsabhängiges Vergütungssystem, den Group Performance Bonus, eingeführt. Dieses Instrument orientierte sich am Gewinn je Aktie und war somit direkt an den Unternehmenserfolg gekoppelt; es löste Gehaltsbestandteile ab, die bis dahin garantiert waren.

### Teilnahme der Mitarbeiter an der erfolgsabhängigen Vergütung (Standort Hannover)

2006	Anzahl
Führungskräfte	64
MA: Ebenen Manager bis Chief	317
Teilnehmer insgesamt	381
Anteil an Gesamt-Belegschaft	42,7 %

Diskussionen mit Mitarbeitern und Betriebsrat führten schließlich zu einer neuen Berechnungsgrundlage, nämlich der Mindest-Eigen-

kapitalrendite von 750 Basispunkten über risikofreiem Zins (gleitender Fünf-Jahres-Durchschnitt zehnjähriger Staatsanleihen). Diese wurde nun erstmals für das Berichtsjahr angewandt und bewirkte auf Grund des positiven Geschäftsverlaufs zusätzliche erfolgsabhängige Vergütungen.

Zu den Angaben über die Vergütung und den Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat verweisen wir auf den Vergütungsbericht im Rahmen der Corporate-Governance-Berichterstattung.

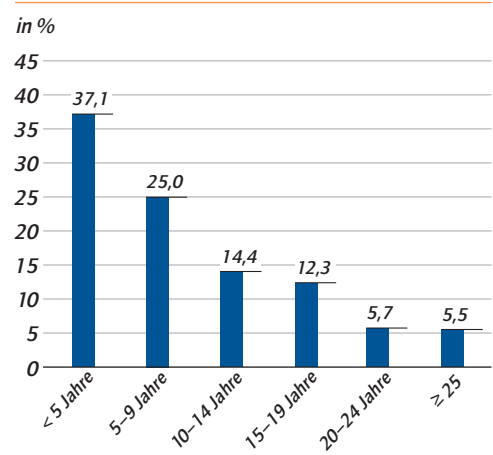
Der Vergütungsbericht richtet sich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und beinhaltet Angaben, die nach den Erfordernissen des § 315 Abs. 2 Nr. 4 HGB ebenfalls Pflichtangaben des Lageberichts sind und die wir insgesamt im Vergütungsbericht erläutern. Auf eine zusätzliche Darstellung im Lagebericht wird daher verzichtet.

## Unser Ausbildungsangebot

Ausbildungsangebot wird erweitert

Die Ausbildung junger Menschen hat bei uns einen hohen Stellenwert, wovon die hervorragenden Abschlüsse unserer Auszubildenden zeugen. Personalentwicklung heißt, Chancen und Risiken des Arbeitsmarktes rechtzeitig zu erkennen. Nach einer langen Phase eines Nachfragearbeitsmarktes erwarten wir eine Angebotsmarktphase. Das ist anhand der demografischen Bevölkerungsentwicklung der Bundesrepublik für die nächsten 20 Jahre abzulesen. In einer differenzierten, mittelfristigen Ausbildungsinitiative sehen wir ein geeignetes Instrument, dieser Entwicklung rechtzeitig vorzubeugen. Bisher wurde lediglich im Berufsbild des Versicherungskaufmanns ausgebildet. Zukünftig wollen wir intensiv prüfen, in welchen weiteren Ausbildungsberufen, z. B. dem Bachelor Wirtschaftsinformatik, Ausbildungsmöglichkeiten bestehen.

### Betriebszugehörigkeit



## Angestellte Mitarbeiter nach Ländern

Land	2006			2005
	Gesamt	davon männlich	davon weiblich	Gesamt
Deutschland	877	430	447	857
USA	568	264	304	564
Südafrika	140	62	78	157
Großbritannien	91	46	45	87
Schweden	78	32	46	82
Australien	50	23	27	50
Frankreich	38	20	18	42
Malaysia	31	14	17	32
Irland	34	17	17	28
Mexiko	19	11	8	19
Bermuda	19	13	6	17
China	18	5	13	20
Italien	12	5	7	12
Japan	7	5	2	7
Spanien	6	1	5	6
Kanada	5	1	4	6
Bahrain	4	3	1	–
Taiwan	4	2	2	2
Korea	1	1	–	1
<b>Gesamt</b>	<b>2.002</b>	<b>955</b>	<b>1.047</b>	<b>1.989</b>

## Dank an die Mitarbeiter

Wir danken unseren Mitarbeitern für ihre Initiative, ihr Engagement und ihre Leistung. Zu jeder Zeit hat die Belegschaft sich mit den gesetzten Zielen des Unternehmens identifiziert

und diese zielstrebig verfolgt. Wir danken auch den Vertretern der Arbeitnehmer und der leitenden Angestellten für ihre kritisch-konstruktive Kooperation.

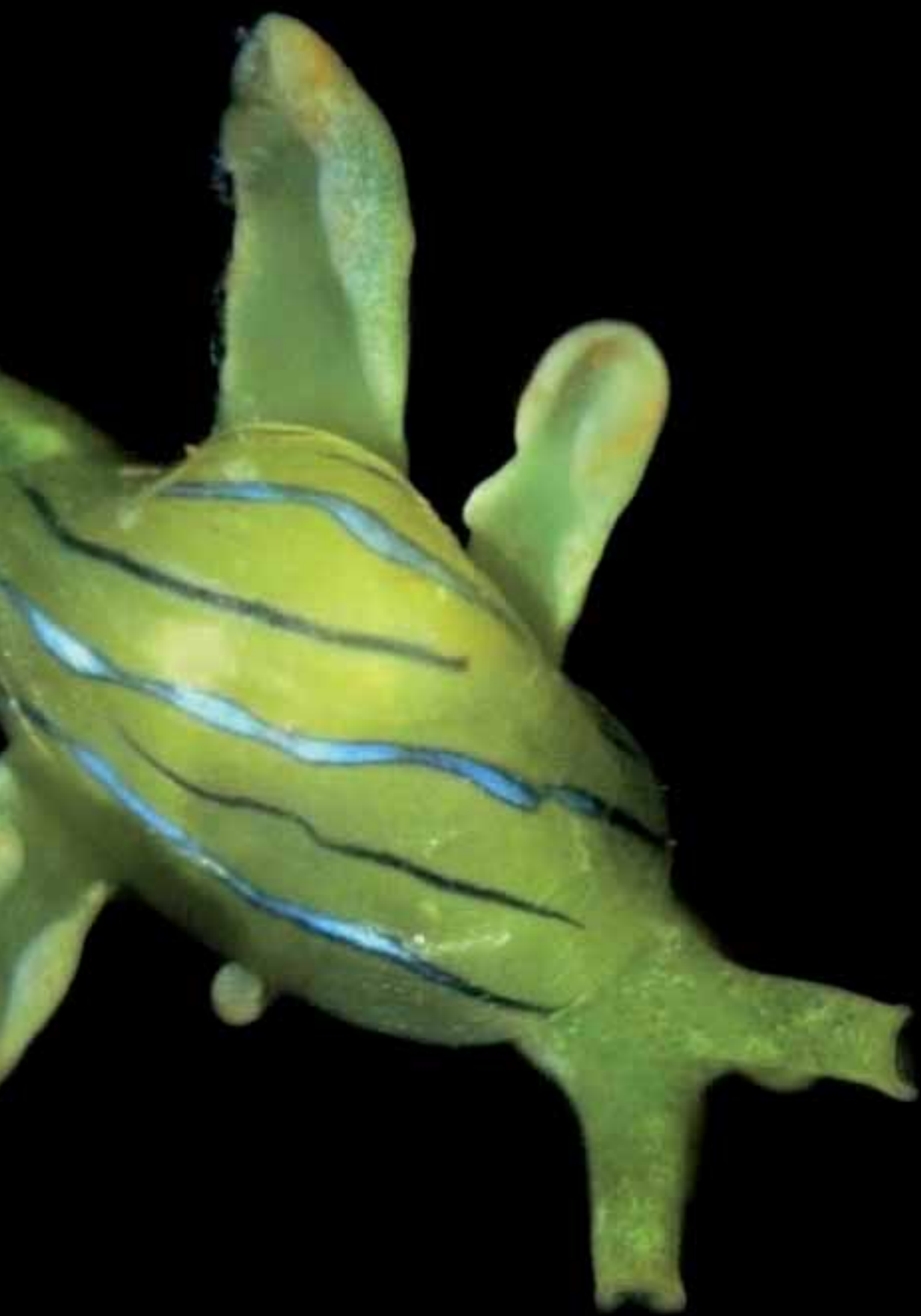




## Eigenständigkeit

Anstatt wie jede andere Schnecke Chloroplasten über die Nahrung aufzunehmen, produziert die grellgrüne Sackzünglerschnecke sie einfach selbst. Indem sie damit gegen jede biologische Regel verstößt – denn Photosynthese ist ein Pflanzenjob –, macht sie sich unabhängig von Hautatmung.

Ebenso unabhängig und wirtschaftlich eigenständig wollen auch wir weiterhin operieren. Das bedeutet, dass wir unser weiteres Wachstum als Hannover Rück-Gruppe ausschließlich mit selbst erwirtschafteten Gewinnen finanzieren. Genauso sind wir darauf bedacht, wirtschaftliche Schief lagen zu vermeiden, die Zuschüsse von den Aktionären erfordern würden.



Profitabilität und  
Nachhaltigkeit sind  
kein Widerspruch

## Nachhaltigkeitsbericht

Unserer Strategie wie auch unserem Handeln im Tagesgeschäft legen wir hohe ethische und rechtliche Standards zu Grunde. Als Dienstleister sind wir uns bewusst, dass das Bild des Hannover Rück-Konzerns in der Öffentlichkeit wesentlich durch das Auftreten, Handeln und Verhalten jedes einzelnen Mitarbeiters geprägt wird.

Nachhaltigkeit und gesellschaftliche Verantwortung stehen nicht im Widerspruch zu unserem strategischen Ziel, stets einer der besten, d. h. profitabelsten, Rückversicherer der Welt zu sein. Vielmehr ist erfolgreiches Wirtschaften die Grundlage dafür, eine positive Rolle in der Gesellschaft spielen, Mitarbeiter kontinuierlich för-

dern oder auch gemeinnützige Projekte unterstützen zu können.

Wesentliche Voraussetzungen zur langfristigen Sicherung der Qualität unseres Geschäftes sowie zur Erhaltung und Mehrung unseres Unternehmenswertes sind verantwortungsvolles Zeichnen von Risiken und sorgfältiges Risikomanagement. Die Hannover Rück hat auf Grund dieses nachhaltigen Handelns seit ihrer Gründung im Jahre 1966 noch nie einen Verlust ausweisen müssen, also noch nie Kapital verloren. Unser Ziel ist es, auch weiterhin so verantwortungsvoll zu handeln.

Gesellschaftliche  
Verantwortung ist  
uns wichtig

## Soziales Engagement

Die Hannover Rück engagiert sich im Zuge ihrer gesellschaftlichen Verantwortung: Wir unterhalten eine Stiftung zu Gunsten des Sprengel Museum Hannover und unterstützen damit den Kunststandort Hannover. Das im Jahr 1979 eröffnete Sprengel Museum zählt mit seiner umfangreichen Sammlung und dem vielfältigen Wechselausstellungsprogramm zu den bedeutendsten Museen der Kunst des 20. Jahrhunderts. Die Hannover Rück-Stiftung wurde 1991 aus Anlass des 25-jährigen Bestehens der Hannover Rück gegründet. Ziel der Stiftung ist es, durch den Ankauf zeitgenössischer Kunstwerke, die dem Sprengel Museum als Leihgabe zur Verfügung gestellt werden, den Kunststandort Hannover zu fördern. Eine weitere Aufgabe der Stiftung ist die Finanzierung begleitender Publikationen und Veranstaltungen.

Außerdem fördern wir junge Musiker der Hochschule für Musik und Theater Hannover. In Zusammenarbeit mit der Hochschule veranstaltet die E+S Rück die so genannten Examenskonzerte. Bei diesen Konzerten spielen jährlich drei bis vier Meisterschüler der Hochschule gemein-

sam mit großem Orchester und erhalten dadurch die Voraussetzungen für den Start in eine solistische Laufbahn. Ohne dieses Engagement der E+S Rück müssten die Meisterschüler bis zu ihrem Examen lange Wartezeiten hinnehmen, da für sie die Gelegenheiten, mit großem Orchester zu spielen, sehr rar sind. Zugleich bietet die E+S Rück hiermit ihren Kunden im Rahmen der Veranstaltung „Hannover-Forum“ einen musikalischen Höhepunkt.

Die Rückversicherung von Katastrophenrisiken zählt zu unserem Kerngeschäft; ein ständiger Wissenstransfer zwischen Wirtschaft und Forschung, der die Nutzung neuester Erkenntnisse für unser Unternehmen möglich macht, ist unverzichtbar. Aus diesem Grund unterstützt die Hannover Rück das renommierte Geoforschungsinstitut in Potsdam. Das Institut befasst sich mit der systematischen Untersuchung und der Früherkennung von Erdbeben. Darüber hinaus suchen wir laufend den Dialog mit Universitäten. Unsere Experten sind gern gesehene Referenten auf Konferenzen und in Hochschulen.

## Performance Excellence

Performance Excellence ist ein zukunftsorientiertes, ganzheitliches Managementsystem für die gesamte Hannover Rück-Gruppe, mit dem

wir eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes anstreben. Es beruht auf dem Excellence-Modell der European Foundation for Quality

Management (EFQM) und basiert auf der Bewertung und Weiterentwicklung der eingesetzten Methoden, Verfahren und Vorgehensweisen, ergänzt um externe Begutachtungen. Dieser umfassende Ansatz beinhaltet unter anderem Konzepte wie Balanced Scorecard, Customer Relationship Management, Führungskräfte-Feedback und Zielvereinbarungen.

Performance Excellence dient uns als Leitfaden und ist insbesondere ein effektives Mittel, um unsere Kundenorientierung stetig zu erhöhen. Wir wollen mit diesem ganzheitlichen Managementsystem unsere Steuerungsinstrumente Führung, Geschäftspolitik, Mitarbeiterqualität sowie Ressourcen- und Prozessmanagement kontinuierlich verbessern, um optimale Resultate in puncto Mitarbeiter- und Kundenzufriedenheit sowie bei den Geschäftsergebnissen zu erreichen.

Mit einem herausragenden Ergebnis stellt der Hauptstandort der Hannover Rück im ersten, über mehrere Bereiche durchgeführten externen IBEC-Assessment (IQNet Business Excellence Class) sein ausgereiftes Qualitätsmanagement unter Beweis. Unserer Zentrale in Hannover wurde ein exzellentes Management bescheinigt. Mit

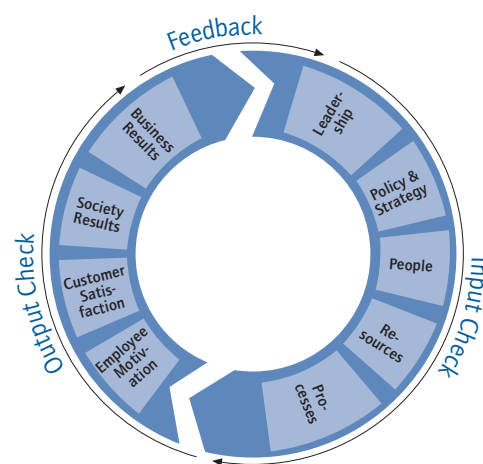
## Mitarbeiterverantwortung

Als großer Arbeitgeber in der Region Hannover schafft die Hannover Rück ihren Mitarbeiter anspruchsvolle Rahmenbedingungen, die eine ausgewogene Balance zwischen Arbeit und Freizeit ermöglichen und somit das Unternehmen zu einem der besten Arbeitgeber Deutschlands machen. Die Hannover Rück bietet für ambitionierte und leistungsorientierte Mitarbeiter attraktive Arbeitsplätze, verbunden mit einer kontinuierlichen Förderung von Qualifikation, Motivation und unternehmerischem Denken auf jeder Ebene.

Durch unternehmensweite Richtlinien, wie zum Beispiel unsere Geschäftsgrundsätze, haben wir weltweit gültige Standards für alle Mitarbeiter formuliert. Sie sollen unsere Belegschaft dabei unterstützen, die oft komplexen ethischen und rechtlichen Herausforderungen bei der täglichen Arbeit erfolgreich zu meistern. Alle Mitarbeiter verpflichten sich zudem zu ehrlichem und fairem sowie gesetzestreuem Verhalten gegenüber Kollegen und Kunden. Regelmäßig werden diese

diesem fortschrittlichen Managementsystem verfügen wir zudem über ein ausgezeichnetes Instrument, um auch künftigen Anforderungen vollständig entsprechen zu können. Aber nicht allein beim Hauptstandort in Hannover ist Performance Excellence ein Thema. Die Hannover Life Re America in Orlando hat sich als unser erstes nicht-deutsches Tochterunternehmen einem externen Assessment unterzogen und auf Anhieb ein sehr gutes Ergebnis erzielt.

### Integriertes Assessment (IBEC)



Performance  
Excellence als  
ganzheitliches  
Managementsystem

Richtlinien aktualisiert, um sie den sich wandelnden gesellschaftspolitischen Anforderungen anzupassen.

Kriterien, Ausgewogenheit zwischen Beruf und Freizeit herzustellen, finden auch bei der Hannover Rück Anwendung: nicht zuletzt durch ein variables Angebot von Teilzeit- und Telearbeit sowie eine Gleitzeitordnung, die eine flexible Arbeitszeitgestaltung ermöglicht. Damit sind unter anderem die besten Voraussetzungen geschaffen, dass Mitarbeiter ihre persönlichen und die betrieblichen Belange eigenverantwortlich miteinander in Einklang bringen können. Familienfreundlichkeit definiert sich auch über die Unterstützung für die Kinderbetreuung und Job-Sharing-Möglichkeiten. Zudem wird eine aktive Gesundheitsförderung betrieben, bei der der Betriebssport ebenso eine Rolle spielt wie der mobile Massagedienst oder die Gripeschutzimpfung.

Zum zweiten Mal in Folge: bester Rückversicherer in Nordamerika

## Internationales Ansehen

Die Hannover Rück genießt ein hohes internationales Ansehen. Im Berichtsjahr haben wir bereits zum zweiten Mal in Folge in einer Studie der renommierten amerikanischen Flaspöhler Research Group als bester Rückversicherer im nordamerikanischen Broker-Markt abgeschnitten. Das Ergebnis konnte dabei im Vergleich zur letzten Erhebung vor zwei Jahren nochmals wesentlich verbessert werden. Besonders positiv hervor-

gehoben wurden die guten persönlichen Beziehungen zu den Underwritern in Hannover und die schnelle Bearbeitung der Geschäftsvorfälle. Dies ist umso bemerkenswerter, als die Hannover Rück ihr gesamtes Nordamerikageschäft von Hannover aus zeichnet. Im Hinblick auf das Markt-Know-how und die Kundenorientierung ist die geografische Distanz für die Hannover Rück ganz offensichtlich nicht von Nachteil.

## Risikobericht

### Gesamtsystem der Risikoüberwachung und -steuerung

Unsere Chancen nutzen wir stets unter Abwägung der damit verbundenen Risiken. Nur wenn eine Steigerung des Unternehmenswertes zu erwarten ist, gehen wir systematisch und bewusst diese Risiken ein. Das Risikomanagement ist ein integraler Bestandteil unserer wertorientierten Unternehmenssteuerung. In der Strategie der Hannover Rück wird dem Risikomanagement deshalb ein besonderer Stellenwert eingeräumt. Im Geschäftsjahr haben wir das seit Jahren etablierte Risikomanagement der Hannover Rück adjustiert. Die wesentlichen qualitativen und quantitativen Elemente des Risikomanagements wurden – unter Leitung des Chief Risk Officers (CRO) – in dem neu geschaffenen Zentralbereich Group Risk Management gebündelt, um unsere aktiv- und passivseitigen Risiken künftig ganzheitlich steuern zu können. Außerdem haben wir ein Risk Committee eingerichtet, das die Aufgabe hat, die Gesamtrisikosituation transparent zu machen und auf die wesentlichsten Handlungsfelder hinzuweisen. Die Entscheidungskompetenz des Risk Committees bewegt sich dabei innerhalb des vom Gesamtvorstand festgelegten Risikogrades. Das Risk Committee besteht funktional aus dem Vorstandsvorsitzenden, dem Finanzvorstand, den für das weltweite Personen- und Nicht-Lebensrückversicherungsgeschäft hauptverantwortlichen Vorständen, dem Zentralbereichsleiter Controlling sowie dem Chief Risk Officer. Die Sitzungen des Risk Committees finden vierteljährlich sowie im Bedarfsfall ad hoc statt. Folgende Elemente kennzeichnen unsere Risikomanagement-Organisation:

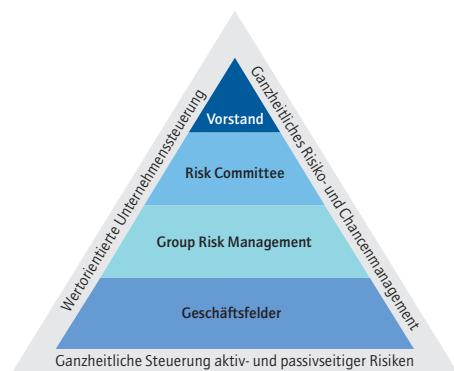
Risk Committee etabliert mit der Aufgabe, Gesamtrisikosituation transparent zu machen

- Das Risikomanagement der Hannover Rück wird zentral koordiniert, basiert aber auf dezentraler Verantwortung in den jeweiligen Bereichen.
- Die wesentlichen Elemente des Risikomanagements sind in verbindlichen Anweisungen dokumentiert, die für den gesamten Hannover Rück-Konzern gelten.
- Alle aus heutiger Sicht denkbaren ergebnis- und bestandsgefährdenden Risiken werden vollständig und systematisch erfasst.
- Durch festgelegte Berichterstattungen sowie eine jährliche Risikoinventur wird die Aktualität unseres Risikoportefeuilles sichergestellt.
- Wir verfügen über unterschiedliche, dem individuellen Risiko angepasste Indikatoren, die umgehend über potenzielle Schieflagen informieren.
- Wir verfügen über eine Vielzahl effizienter Steuerungs- und Kontrollsysteme. Von der Art des Risikos hängt die Struktur der Systeme und die Granularität der Berichterstattung ab.
- Die Systeme werden laufend auf ihre Wirksamkeit hin überprüft und dem jeweiligen geschäftlichen Umfeld angepasst.

Unser Risikobericht berücksichtigt die Vorschriften des Deutschen Rechnungslegungsstandards DRS 5–20, ergänzt um weitere Angaben im Anhang (Kapitel 6 „Management versiche-

rungstechnischer und finanzieller Risiken“). Diese Anhangsangaben basieren auf den Vorschriften des International Financial Reporting Standards (IFRS) 4.

### Struktur unseres Risikomanagements



#### Risk Committee:

Mitglieder sind der Vorstandsvorsitzende, der Finanzvorstand, der zuständige Vorstand für die Personen-Rückversicherung, der im Vorstand zuständige Koordinator für die Schaden-Rückversicherung, der Leiter des Controllings und der Chief Risk Officer.

#### Group Risk Management:

betreut – unter der Leitung des Chief Risk Officers – die Aggregatkontrolle, Naturkatastrophenmodellierung, aktuarielle Schadenbewertung, Dynamische Finanzanalyse sowie operationale Risiken und das Berichtswesen.

#### Geschäftsfelder:

Zu den Geschäftsfeldern der Hannover Rück zählen bis einschließlich des Berichtsjahres: die Schaden-, Personen- und Finanz-Rückversicherung, Specialty Insurance und – aus Sicht des Risikomanagements – die Kapitalanlagen.

## Risikokategorien

### Globale Risiken

Unter globalen Risiken verstehen wir externe Risiken, die sich unserer unmittelbaren Beeinflussung entziehen. Globale Risiken resultieren beispielsweise aus Gesetzgebung und Rechtsprechung, aus Politik und gesellschaftlichen Veränderungen, aus Haftungsfragen, Naturkatastrophen sowie Umweltveränderungen. Derartige Gefahrenquellen lassen sich kaum reduzieren und nur bedingt vermeiden. Unsere risikopolitischen Maßnahmen zielen deshalb auf Früherkennung ab. Wir begegnen diesen Risikopotenzialen beispielsweise durch folgende Maßnahmen:

- Überwachung von Schadentrends sowie Schaden- und Großschadenanalysen (z. B. Analyse der Frequenz und des Schadenumfanges von Naturkatastrophen durch Klimaveränderungen),
- Überprüfung und bedarfsweise Anpassung der Zeichnungspolitik (z. B. vertragliche Ausschlüsse, Limitfestlegungen),
- Intensive Beobachtung der Entwicklung der
  - relevanten Rechtsgebiete (z. B. US-Haftpflicht),
  - regulatorischen Anforderungen (z. B. MaRisk, Solvency II),
  - Veränderungen von Rechnungslegungsstandards (z. B. IFRS),

- Anforderungen der Ratingagenturen (z. B. Enterprise Risk Management).

Die infolge des Übernahmerichtlinie-Umsetzungsgesetzes zusätzlich in den Lagebericht aufzunehmenden Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB finden Sie im Kapitel „Die Hannover Rück-Aktie“.

### Strategische Risiken

Strategische Risiken sind durch einen kausalen Bezug zu den Unternehmenszielen gekennzeichnet. Diese Risiken entstehen primär aus einem Missverhältnis zwischen der definierten Unternehmensstrategie und den sich kontinuierlich wandelnden ökonomischen Rahmenbedingungen. Wir überprüfen deshalb regelmäßig unsere Strategie und passen unsere Strukturen und Prozesse entsprechend an. Alle drei Jahre erfolgt eine systematische Überprüfung der Annahmen, die unserer Unternehmensstrategie zu Grunde liegen, zuletzt im Jahr 2005. In die Strategierevision wurden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus verschiedenen Ebenen des gesamten Konzerns einbezogen. Darüber hinaus werden im Rahmen des jährlich stattfindenden Global Management Forums – an dem alle Führungskräfte des Hannover Rück-Konzerns aus dem In- und Ausland teilnehmen – strategische Fragestellungen erörtert und Handlungsoptionen aufgezeigt. Im Berichtsjahr gehörte das Risikomanagement



Unterteilung der operativen versicherungstechnischen Risiken in Zufalls-, Irrtums- und Änderungsrisiken

des Hannover Rück-Konzerns zu den Schwerpunktthemen.

#### Operative versicherungstechnische Risiken

Das versicherungstechnische Risiko besteht primär darin, dass Zahlungsströme, die für das (Rück-)Versicherungsgeschäft wesentlich sind, von ihrem Erwartungswert abweichen können. Diese Risiken werden in Zufalls-, Irrtums- und Änderungsrisiken unterteilt.

Das Forderungsausfallrisiko ist für uns bedeutsam, weil das von uns übernommene Geschäft nicht immer vollständig im Selbstbehalt verbleibt, sondern nach Bedarf retrozediert wird (z. B. Spitzenrisiken). Deshalb besitzt das Kriterium der Bonität unserer Retrozessionäre eine herausragende Bedeutung im Auswahlprozess. Eine weitere Risikoreduzierung wird dadurch erreicht, dass unsere Forderungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Geschäft teilweise durch Bar- oder Wertpapierdepots sowie Avalbürgschaften gesichert sind. Darüber hinaus besteht bei den meisten unserer Retrozessionäre ein Aufrechnungspotenzial mit eigenen Verbindlichkeiten.

#### Schaden-Rückversicherung

In der Schaden-Rückversicherung werden im Wesentlichen die folgenden Methoden der Risikoreduktion eingesetzt:

- Wir ermitteln unsere Schadenreserven auf aktuarieller Basis. Ausgangspunkt hierfür sind stets die Informationen unserer Zedenten, die im Bedarfsfall um Zusatzreserven auf Basis eigener Schadeneinschätzungen ergänzt werden. Darüber hinaus bilden wir die so genannte Spätschadenreserve für Schäden, die voraussichtlich bereits eingetreten sind, uns aber noch nicht bekannt gegeben wurden. Diese Schäden betreffen hauptsächlich die Haftpflichtsparten. Eine Qualitätssicherung unserer eigenen aktuariellen Berechnungen zur Angemessenheit der Reservehöhe erfolgt jährlich durch externe Aktuars- und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften.
- Wir geben einen Teil unserer Risiken einerseits durch traditionelle Retrozessionsinstrumente, andererseits durch den Transfer in den Kapitalmarkt ab. Beide Maßnahmen dienen der Diversifikation innerhalb des Gesamtportefolles

sowie der Risikoreduktion mit dem Ziel, das Kapital vor Spitzenrisiken, beispielsweise aus Naturkatastrophen, zu schützen. Im Berichtsjahr haben wir neben der „K5“-Transaktion erstmals das Instrument einer klassischen Katastrophenanleihe genutzt. Die Anleihe mit einem Volumen von 150 Mio. USD wurde bei institutionellen Investoren aus Europa und Nordamerika platziert. Für einen Zeitraum von etwa drei Jahren deckt sie Sturmergebnisse in sieben europäischen Ländern.

- Zur Einschätzung der Risiken aus Naturgefahren kommen in der Hannover Rück-Gruppe Simulationsmodelle zum Einsatz, die nach den Ereignissen der Jahre 2004 und 2005 in den USA angepasst wurden. Sie enthalten nun auch das aktuellste Expertenwissen führender Klimatologen zu möglichen Änderungen der Ereignisfrequenzen und Intensitäten durch Klimaveränderungen. Darüber hinaus analysieren die Naturgefahrenexperten der Hannover Rück-Gruppe permanent wissenschaftliche Forschungsergebnisse im Hinblick auf eine mögliche Änderung der Risikosituation. Zusätzlich bestimmen wir innerhalb verschiedener Segmente weitere Sicherheitsaufschläge auf die Ergebnisse der Simulationsmodelle zur risikoadäquaten Adjustierung unserer Kalkulationsbasis.
- Im Rahmen der Kumulkontrolle – der Überwachung der Naturgefahrenexponierung des Hannover Rück-Portefolles – werden ausgehend von der Gesamtrisikostrategie des Unternehmens maximale Zeichnungslimits („Kapazitäten“) für verschiedene Szenarien (z. B. US-Hurrikan) und Wiederkehrperioden bzw. -wahrscheinlichkeiten festgelegt. Daraufhin wird das Risiko des Portefolles für die entsprechenden Szenarien in Form von Wahrscheinlichkeitsverteilungen auf Bruttobasis ermittelt, d. h. für gewisse Eintrittswahrscheinlichkeiten wird der erwartete Schaden mit Hilfe unserer Simulationsmodelle für Naturgefahren durch unsere Naturgefahrenexperten bestimmt. Diese Daten auf Einzelszenariobasis werden schließlich zum Gesamtportefolle zusammengefasst, was sowohl auf Bruttobasis als auch nach Anwendung der vorhandenen Retrozessionsstruktur auf Nettobasis betrachtet wird. Die beschriebenen Daten sind unter

Unsere Reserven werden fortlaufend intern und extern geprüft



anderem Bestandteil des Reportings an interne Gremien, Aufsichtsbehörden oder Ratingagenturen.

- Die Extremereignisse durch Naturkatastrophen der vergangenen Jahre haben weiterhin gezeigt, dass es zweckmäßig ist, nicht nur ausschließlich probabilistische Naturgefahrenmodelle in der Kumulkontrolle zu nutzen, sondern die einzelnen Szenarien zusätzlich durch die Einführung von realistischen Extremschadensszenarien zu vervollständigen. Diese deterministischen Szenariobetrachtungen werden nun sukzessive eingeführt und deren Erkenntnisse in die probabilistische Kumulkontrolle integriert.

#### Personen-Rückversicherung

Im Bereich der Personen-Rückversicherung sind insbesondere biometrische Risiken (Fehl-kalkulation der Sterblichkeit, der Lebenserwartung und der Invaliditätswahrscheinlichkeit) sowie Storno- und Kreditrisiken von Bedeutung.

- Die Risikotragfähigkeit der Neugeschäftsaktivitäten und des übernommenen internationalen Bestandes überprüfen wir durch eine Reihe von regelmäßigen, ganzheitlichen Betrachtungen.
- Das Neugeschäft zeichnen wir in allen Regionen unter Beachtung der weltweit gültigen Global Underwriting Guidelines, die detaillierte Regeln über Art, Qualität, Höhe und Herkunft der Risiken formulieren. Diese globalen Richtlinien werden im Zwei-Jahres-Rhythmus überarbeitet und vom Gesamtvorstand der Hannover Rück-Gruppe verabschiedet. Sie werden ergänzt durch länderspezifische „Special Underwriting Guidelines“, die die Besonderheiten einzelner Märkte berücksichtigen. Die Einhaltung dieser Richtlinien wird durch regelmäßige Revisionen sichergestellt.
- Weitere Qualitätssicherungsmaßnahmen werden auf der Ebene der Tochtergesellschaften durch die von den lokalen Aufsichtsbehörden geforderten aktuariellen Berichte und Dokumentationen im Rahmen von Corporate Governance betrieben.
- Daneben findet von Hannover aus eine Reihe relevanter Einzelprüfungen auf jährlicher Basis statt, zum Beispiel bezüglich der Höhe der

versicherungstechnischen Rückstellungen für unser weltweit gezeichnetes Krankengeschäft. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen werden ebenfalls dem Gesamtvorstand vorgelegt.

- Im Berichtsjahr haben wir uns in diesem Zusammenhang im Besonderen mit dem Risiko einer weltweiten Pandemie (z. B. verursacht durch die Vogelgrippe) beschäftigt. Im Rahmen der von Standard & Poor's verlangten Enterprise-Risk-Management-(ERM) Analyse wurden erstmalig die quantitativen Auswirkungen auf unser bestehendes Portefeuille modelliert. Dabei haben wir ein Risikospektrum zu Grunde gelegt, das sich an Szenarien orientiert, die von der US-amerikanischen Regierungsbehörde für Seuchenkontrolle in Anlehnung an die Spanische Grippe der Jahre 1918/19 als „schwerwiegend“ bezeichnet werden. Es zeigte sich, dass die finanziellen Auswirkungen einer solchen Pandemie auf die verschiedenen Teile unseres Bestandes sehr unterschiedlich und teilweise konträr ausfallen und sich insgesamt eine Belastung in der Größenordnung von 130–150 Mio. EUR ergibt. Dabei wurden primäre Einflüsse, wie die vom Virus direkt verursachten Todesfälle, mit sekundären Einflüssen, wie erhöhten Todesfällen durch Überlastung der medizinischen Versorgungssysteme (Ärzte, Kliniken) und dem Ausfall von Retrozessionären der Hannover Life Re, überlagert. Als Erkenntnis aus diesen Berechnungen nehmen wir mit, dass eine solche Pandemie für die Hannover Life Re voraussichtlich eine Annullierung eines Jahres-EBIT der Personen-Rückversicherung darstellt, aber keinen nachhaltigen, negativen Einfluss auf die längerfristige Wertschöpfung des Portefeuilles bedeutet.
- Das Zinsgarantie-Risiko hat im Gegensatz zur Erstversicherung bedingt durch vertragliche Ausschlüsse nur eine geringe Risikorelevanz für uns.

#### Finanz-Rückversicherung

Die Finanz-Rückversicherung der Hannover Rück entwickelt für unsere Kunden individuell strukturierte Deckungen zur Ergebnisstabilisierung sowie zum Bilanzschutz. Im Vordergrund steht hierbei die finanzwirtschaftliche Optimierung und nicht der klassische Risikotransfer. Die Finanz-Rückversicherung geriet pauschal in Ver-

Quantitative Auswirkungen einer Pandemie auf bestehendes Portefeuille modelliert

ruf, weil Unternehmen beschuldigt wurden, damit ihre Bilanzen geschönt zu haben. Durch diese Unsicherheit und die anhaltenden Diskussionen über die Geschäftspraktiken einzelner Unternehmen brach die Nachfrage nach Finanz-Rückversicherungsprodukten speziell in den USA ein. Im Berichtsjahr verlief die Entwicklung jedoch erfreulicherweise wieder planmäßig. Wir betreiben die Finanz-Rückversicherung seit mehr als 25 Jahren und haben unsere Zeichnungsrichtlinien unseren Erfahrungen entsprechend im Laufe der Jahre kontinuierlich weiterentwickelt und präzisiert. Das speziell eingerichtete Compliance Committee beschäftigt sich u. a. mit der Einhaltung von rechtlichen, bilanziellen und zeichnungsrelevanten Standards sowie mit den behördlichen Untersuchungen. Unsere Zeichnungsrichtlinien stellen nach unserer Einschätzung sicher, dass Missbräuche verhindert werden. Vertragsabschlüsse nach Schadeneintritt, Rückdatierung von Transaktionen, nicht im Vertrag dokumentierte Nebenabreden sowie die Buchung von risikolosem Geschäft als Rückversicherung sind Praktiken, die nach unseren Richtlinien untersagt sind.

### Specialty Insurance

Das Geschäftsfeld Specialty Insurance ist auf Nischen- und Nichtstandardgeschäft mit kleinen Kundengruppen und speziellen Bedürfnissen (z. B. ungewöhnliche Berufsrisiken und Kunstsammlungen), ausgerichtet. Im Gegensatz zu unseren anderen Geschäftsfeldern werden hier klassische Versicherungsfunktionen, z. B. die Akquisition, das Underwriting und die Schadenabwicklung, durch spezialisierte, externe Zeichnungsagenturen und sonstige außenstehende Dienstleister ausgeführt. Aus dieser sehr weitgehenden Funktionsauslagerung entstehen spezielle Risiken. Entsprechende Kontrollmaßnahmen sind z. B.:

- Regelmäßige Überprüfung unserer restriktiven Vorgaben bei den Zeichnungsagenturen und Dienstleistern,
- Kontrolle des eingerichteten internen Kontrollsystems vor Ort.

Im Berichtsjahr wurde sämtliches Spezialgeschäft der Clarendon Insurance Group, Inc. in der neu gegründeten Praetorian Financial Group, Inc. gebündelt. Die Clarendon konzentriert sich künftig auf das Management von erloschenen Programmen und auf das vorhandene Standard-

geschäft. Im Dezember 2006 haben wir die Praetorian verkauft, um uns künftig auf das Kerngeschäft, die Rückversicherung, konzentrieren zu können. Die Transaktion bedarf noch der Zustimmung der zuständigen Behörden, mit der im zweiten Quartal 2007 gerechnet wird.

### Operative Kapitalanlagerisiken

Das Kapitalanlageergebnis ist eine wesentliche Ertragsquelle eines Rückversicherungsunternehmens. Schwankungen an den Kapitalmärkten können daher gravierende Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung haben. Die Risiken im Kapitalanlagebereich umfassen insbesondere das Markt-, das Bonitäts- und das Liquiditätsrisiko sowie Währungsrisiken. Folgende Aspekte kennzeichnen die Risikostrategie bezüglich unserer Kapitalanlagen:

- Risikobegrenzung im Bereich der Kapitalanlagen hat Vorrang vor Renditemaximierung. Ziel ist es, einen optimalen Deckungsbeitrag unter Einhaltung definierter Risikohöchstgrenzen zu erwirtschaften.
- Die Kapitalanlage richtet sich an den Anforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft aus (z. B. hinsichtlich der Währungen oder der Fristigkeiten).
- Konsequente Anwendung des Prinzips der kongruenten Währungsbedeckung.
- Steuerung der Aktiva (Asset Management) und der Passiva (Liability Management) und Verknüpfung beider Segmente zu einem Asset-Liability-Management, um die Gesamtposition der Hannover Rück auf ein finanzwirtschaftliches Rendite-Risikoziel hin zu optimieren.
- Festlegung der Kapitalanlagerichtlinien auf Basis unseres Asset-Liability-Management-Ansatzes.
- Trennung zwischen Handel, Abwicklung und Risikokontrolle durch das bis zur Ebene der Geschäftsleitung angewandte Prinzip der Funktionstrennung.
- Die implementierten Steuerungs- und Kontrollmechanismen orientieren sich an den von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und von ausländischen Aufsichtsbehörden erlassenen Vorschriften sowie an den vom Vorstand festgelegten Risikopräferenzen.

## Operationale Risiken

Darunter verstehen wir die Gefahr von unmittelbaren oder mittelbaren Verlusten, die eintreten auf Grund der Unangemessenheit oder des Versagens interner Verfahren, des Versagens von Menschen und Systemen, organisatorischen Defiziten und externer Ereignisse. Zu den wichtigsten operationalen Risiken zählen Geschäftsunterbrechungs- und Systemausfallrisiken (z. B. durch eine Pandemie). Im Rahmen unserer Beschäftigung mit den Konsequenzen einer möglichen Pandemie haben wir unter anderem spezielle Notfallpläne entwickelt, die z. B. die Auswirkungen einer Geschäftsunterbrechung minimieren sollen.

## Einschätzung der Risikolage

Als international agierende Rückversicherungsgruppe sind wir vielfältigen potenziellen Risiken ausgesetzt, die nicht immer in einem direkten Zusammenhang mit unserer Geschäftstätigkeit stehen müssen. Diese Risiken können einen erheblichen Einfluss auf unsere Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage haben. Andererseits stehen diesen Risiken auch immer Chancen gegenüber. Chancen und Risiken sind zwei Seiten einer Medaille. Nur durch wirksame Steuerungsinstrumente – die gewährleisten, dass Risiken rechtzeitig erkannt und Chancen genutzt werden – kann die Umsetzung unserer strategischen Ziele in der Praxis sichergestellt werden. Die Hannover Rück verfügt über ausgereifte Systeme und Methoden, mittels derer wir unser Geschäft über einen angemessenen Planungshorizont steuern und somit die Erfordernisse eines effektiven und ganzheitlichen Risiko- und Chancenmanage-

ments erfüllen. Ein wichtiges Steuerungsinstrument zur Minimierung operationaler Risiken ist das interne Kontrollsystem der Hannover Rück. Das System besteht aus organisatorischen Maßnahmen und Kontrollen, die in alle wesentlichen Prozesse und Abläufe integriert wurden.

Unabhängig von diesen fest installierten Verfahren überprüfen wir die Anwendung und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems durch die interne Revision, und zwar konzernweit und linienunabhängig in allen Funktionsbereichen unserer Gruppe.

Diese Instrumente gewährleisten zudem, dass eventueller Verbesserungs- bzw. Anpassungsbedarf proaktiv in Maßnahmen umgesetzt wird.

Auf der Basis unserer derzeitigen Erkenntnisse, die sich aus der Gesamtbetrachtung der Risikosituation ergeben, sehen wir keine Risiken, die den Fortbestand unseres Unternehmens kurz- oder mittelfristig gefährden oder die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen könnten.

Ergänzende Informationen zu unserem Risikomanagementsystem, insbesondere quantitative Angaben zu einzelnen Risiken, finden Sie im Anhang, Kapitel 6 „Management versicherungstechnischer und finanzieller Risiken“.

Ausgereifte Systeme  
und Methoden steuern  
unser Geschäft

## Prognosebericht

Der Aufschwung in den Industrieländern, der bereits im Verlauf des Berichtsjahrs an Kraft verloren hat, dürfte sich im laufenden Jahr noch etwas abschwächen. Geldpolitisch ist mit einer neutralen bis leicht expansiven Ausrichtung zu rechnen.

Wie im Berichtsjahr deutet sich auch für 2007 eine zunächst schwache US-Wirtschaft mit nur langsam steigendem Bruttoinlandsprodukt

an. Eine konjunkturelle Abkühlung wird auch die Konsumausgaben mindern. Angesichts der weiterhin rückläufigen Kapazitätsauslastung ist davon auszugehen, dass die US-Zentralbank ab dem Frühjahr von weiteren Zinserhöhungen absehen wird, wobei robuste Arbeitsmarktdaten und Inflationssorgen deutlichere Zinssenkungen in Kürze nicht erwarten lassen.

Japan sollte im Jahr 2007 einen robusteren Produktionsanstieg und eine verstärkte Binnen­nachfrage vorweisen können. In den Ländern Ost­asiens dürfte sich die konjunkturelle Dynamik – wenn auch leicht gebremst – fortsetzen. Auch für China ist eine weiterhin schnelle Expansion des Bruttoinlandsprodukts prognostiziert.

Ungeachtet dämpfender Einflüsse durch die Stärke des Euro und durch eine eher restriktive Geldpolitik – es wird erwartet, dass die Europäische Zentralbank ihre Zinsen erneut leicht an-

hebt – sollte die Konjunktur in Europa ihre Auf­wärtsfahrt beibehalten können, wenn auch in einem gedrosselten Tempo. Hier dürfte sich un­ter anderem die Erhöhung der Mehrwertsteuer in Europas größter Volkswirtschaft Deutschland niederschlagen. Dennoch ist die verbesserte Ar­beitsmarktsituation dazu angetan, den privaten Konsum anzukurbeln und auch von den Unter­nehmensinvestitionen sollten positive Impulse kommen. Alles in allem sind die Zeichen für die deutsche Wirtschaft im laufenden Jahr weiter auf­wärts gerichtet.

## Schaden-Rückversicherung

Mit den Vertragserneuerungen zum 1. Januar 2007 – zu diesem Termin werden rund zwei Drittel unserer Verträge neu verhandelt – sind wir insgesamt zufrieden. Obwohl der Zenit des har­ten Marktes mittlerweile überschritten ist und die Zedenten angesichts verbesserter Kapitalausstat­tung zunehmend ihre Selbstbehalte erhöhen, blieb das Ratenniveau von einigen Ausnahmen abgesehen insgesamt stabil. Dort, wo es signifi­kante Ratenreduzierungen gab (zum Beispiel im Luftfahrtgeschäft), kamen diese im Allgemeinen von einem immer noch recht hohen Preisniveau. In anderen Bereichen, wie dem amerikanischen katastrophensexponierten Sachgeschäft, waren erwartungsgemäß nochmals deutliche Steige­rungen möglich. Erfreulicherweise hielt die Zeich­nungsdisziplin auch bei unseren Wettbewerbern an, sodass wir unverändert risikoadäquate Preise und Bedingungen erreichen konnten. Die Effekte der beginnenden Marktaufweichung werden sich vor 2008/2009 nicht in unseren Ergebnissen niederschlagen.

Der Orkan „Kyrill“, der im Januar 2007 über weite Teile Europas hinwegfegte und einen Markt­schaden von 4 bis 7 Mrd. EUR verursachte, sollte sich positiv auf die Raten im europäischen Katas­trophen­geschäft auswirken. Für die Hannover Rück führte „Kyrill“ zu einer Nettoschadenbelas­tung in der Größenordnung von 120 Mio. EUR bis 180 Mio. EUR.

In der Erneuerungssaison hat sich wieder­um gezeigt, dass die Zedenten dem Rating der Rückversicherer eine immer größere Bedeutung

beimessen. Insbesondere gilt dies für die Zeich­nung von lang abwickelndem Haftpflichtge­schäft. Hier ist ein sehr gutes Rating die not­wendige Voraussetzung, um überhaupt Geschäft zeichnen zu können. Die Hannover Rück ist mit ihren sehr guten Einschätzungen („AA-“ von Stan­dard & Poor’s und „A“ von A.M. Best) einer der wenigen Rückversicherer, die diese Bedingung uneingeschränkt erfüllen; diese guten Finanz­kraft-Bewertungen haben uns demzufolge in die Lage versetzt, von den attraktiven Marktbedin­gungen überproportional zu profitieren.

Die Erfahrungen der intensiven Hurrikansaison im Jahre 2005 und ihre Auswirkungen auf die Preis- und Ratingmodelle haben die (Rück-) Versicherungswirtschaft sehr viel stärker verän­dert, als dies bei Großschadenergebnissen frühe­rer Jahre der Fall war. Es darf davon ausgegangen werden, dass das heutige Preisniveau angesichts der Aktualisierung der Simulationsmodelle um bisher nicht oder unzureichend modellierte Kom­ponenten für die Bereitstellung von Katas­trophenrückversicherung nachhaltig sein wird.

In der Transportrückversicherung zeigt sich das Marktumfeld im laufenden Geschäftsjahr stabil. Der harte Markt im katastrophensexponierten Geschäft der letzten Jahre sollte weiter anhalten. Wir gehen davon aus, dass einige Zedenten ihre Selbstbehalte erhöhen, um den verteuerten Rückversicherungsschutz zu reduzieren. Auch im Bereich Meerestechnik und im Energiegeschäft erwarten wir weiterhin attraktive Marktbedin­gungen. Darüber hinaus dürfte sich in der Trans-

Überwiegend risiko-  
adäquate Preise  
und Bedingungen in  
der Schaden-Rück-  
versicherung

port(rück-)versicherung die Modellierung von Naturkatastrophenexponierungen deutlicher und nachhaltig etablieren; diese ist im Vergleich zu den Sachsparten bislang noch relativ unterentwickelt. Insgesamt gehen wir hier von einem leicht rückläufigen Bruttoprämienvolumen aus.

Die Luftfahrt(rück-)versicherung ist durch einen signifikanten Preisabrieb gekennzeichnet; die Marktbedingungen sind nach Jahren guter Gewinne derzeit zum Teil nicht mehr attraktiv. Wir werden unsere proportionalen Zeichnungen reduzieren und unser nichtproportionales Geschäft weiter diversifizieren.

Die Kredit- und Kautionsrückversicherung entwickelt sich auch im laufenden Geschäftsjahr positiv, auch wenn der Druck auf die Raten und Konditionen angesichts der bislang sehr guten Ergebnisse zugenommen hat. Mit der Vertragserneuerungsrunde zum 1. Januar 2007 – zu diesem Termin werden rund 85 % unseres Portefeuilles erneuert – sind wir sehr zufrieden. Wir haben neue Kundenverbindungen gewinnen und bei bestehenden Verbindungen Anteile erhöhen können. Damit haben wir einen Teil des Prämienabriebs kompensiert. Insgesamt konnten wir unsere Position bei einer noch guten Profitabilität ausbauen.

Nach einem guten Berichtsjahr in der fakultativen Sach- und Haftpflichtrückversicherung ist auch die Erneuerungssaison, zu der ca. 65 % des Portefeuilles neu verhandelt wurden, sehr gut verlaufen. Stärker als im obligatorischen Geschäft spüren wir hier den Rückgang der Originalraten. Die weite geografische Streuung und die Vielzahl der gezeichneten Sparten werden es uns jedoch erlauben, nicht nur einen Großteil des Prämienrückgangs zu kompensieren, sondern auch profitables Geschäft zu zeichnen.

Das deutsche Schadenversicherungsgeschäft ist von einem deutlich gesteigerten Wettbewerb und damit erheblichen Ratenrückgängen und einem verstärkten Druck auf die Konditionen gekennzeichnet. Besonders betroffen waren hier von die Feuer-Industrie- und die Kraftfahrtsparte. Auch wenn auf Rückversicherungsseite die Preise nicht im gleichen Maße unter Druck gerieten wie im Originalmarkt, so war doch über alle Sparten hinweg ein Prämienabrieb zu verzeichnen. Ange-

sichts ausgebliebener schwerer Sturmereignisse kam es im deutschen Katastrophengeschäft ebenfalls zu Ratenreduzierungen. Es ist uns nicht völlig gelungen, die Preiserosion des Originalmarkts über angepasste Schadenexzedentenentgelte aufzufangen. Insgesamt allerdings entwickelte sich das Geschäft in Deutschland sehr erfreulich: Dank neuer Kundenbeziehungen bzw. erhöhter Vertragsanteile bei bestehenden Verbindungen konnten wir unseren bereits hohen Marktanteil weiter steigern und unsere Position als einer der führenden Rückversicherer im profitablen deutschen Markt ausbauen.

In den *nordeuropäischen Ländern* erwarten wir eine weiterhin positive Entwicklung, wenn auch die Märkte insgesamt weicher geworden sind. Auch bei Naturkatastrophendeckungen kam es auf Grund ausgebliebener Stürme im Berichtsjahr zu Ratenreduzierungen. In den *Niederlanden* hat das Rückversicherungsvolumen insgesamt abgenommen, da die Zedenten ihre Selbstbehalte erhöht haben. In *Frankreich* sehen wir weiterhin attraktive Geschäftsmöglichkeiten in der Bauhaftpflichtversicherung, einer Sparte, die wir deshalb langfristig ausbauen wollen. Preiserhöhungen erzielten wir in der Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung.

In den Ländern *Zentral- und Osteuropas* herrscht nach wie vor ein hoher Wettbewerb, so dass der Kapazitätsüberhang die Raten zurückgehen ließ. Wir gehen dennoch davon aus, dass wir unser Prämienvolumen in Russland und den Staaten der ehemaligen Sowjetunion leicht ausbauen können.

Nach signifikanten Ratenerhöhungen in der Sachversicherung in *Nordamerika* im vergangenen Jahr als Folge der schweren Hurrikanschäden erwies sich der Markt zur Vertragserneuerungsrunde zum 1. Januar 2007 als insgesamt robust. Trotz der im Jahre 2006 moderaten Hurrikanschäden in den USA entwickelte sich der dortige Markt angesichts der intensiven Sturmsaison der Jahre 2004 und insbesondere 2005 weiter positiv. Die Raten im katastrophensexponierten Sachgeschäft blieben zwar im Vergleich zum unterjährigen Erneuerungstermin 1. Juli 2006 leicht zurück, sind aber immer noch sehr erfreulich und liegen rund 35 % über dem Vorjahresniveau.

Marktentwicklung  
in Nordamerika  
insgesamt positiv

Die Preiserhöhungen sollten angesichts zunehmender Naturkatastrophen und fortschreitender Wertekonzentration auch nachhaltig sein. Bei Programmen ohne Katastrophenexponierung gingen die Raten zurück. Wir haben deshalb an unserer Strategie festgehalten, bei Übernahme von Katastrophendeckungen eine gleichzeitige Abgabe von attraktivem sonstigem Geschäft zu fordern. Außerdem richten wir unseren Blick auf Spezialbereiche, deren Ratenentwicklung weniger volatil ist. Unseren Ansatz, proportionales Geschäft zu Gunsten von profitablerem nichtproportionalem Geschäft umzuschichten, haben wir weiterverfolgt. Die noch zur Jahresmitte 2006 in den USA zu beobachtenden Kapazitätsengpässe haben sich abgeschwächt, da von den Kapitalmärkten zusätzliches Solvenzkapital zur Verfügung gestellt wurde.

Im nordamerikanischen Haftpflichtgeschäft zeigten sich die Raten teilweise stabil; in einigen Sparten war ein leichter Preisabtrieb festzustellen. Allerdings waren im lang abwickelnden Haftpflichtgeschäft auch Preiserhöhungen durchsetzbar. Hier ist die Bedeutung eines sehr guten Ratings, das nur noch wenige Rückversicherer besitzen, hoch: ein Wettbewerbsvorteil für die Hannover Rück. Wir haben festgestellt, dass die Erstversicherer es vorziehen, ihre Selbstbehalte zu erhöhen, ehe sie Rückversicherungsschutz von Anbietern kaufen, deren Rating nicht erstklassig ist. Insgesamt sind wir mit der Vertragserneuerung in unserem größten und wichtigsten Markt zufrieden.

Für die *ostasiatischen Märkte* finden die Vertragserneuerungen hauptsächlich zum 1. April statt. In Taiwan hingegen werden die meisten Verträge zum 1. Januar erneuert. Der japanische Markt – hier werden die Verträge fast ausschließlich zum 1. April erneuert – zeigt sich überwiegend stabil, Ratenerhöhungen werden für Sturm- und Erdbebendeckungen erwartet. Wir werden in Japan unser Geschäft mit kleineren Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit (so genannten Kyosai) ausbauen. Vor dem Hintergrund ausbleibender Großschäden dürften die Märkte in Asien sukzessive weicher werden.

In *Australien* werden wir uns weiter auf Nischengeschäft konzentrieren; wir gehen deshalb

davon aus, dass wir auch im laufenden Geschäftsjahr stabile Erträge erzielen können. Wir rechnen mit einem leicht steigenden Prämienvolumen.

Ein hoch priorisiertes Thema ist nach wie vor unser Risikomanagement: Wir haben bereits Vorsorge getroffen und werden dies weiterhin auf breiter Front tun, damit außergewöhnliche Großschäden unsere Kapitalbasis nicht belasten. Unsere Spitzenrisiken haben wir bei gleich bleibender Prämie weiter reduziert, und wir werden uns weiterhin spezieller Risikoverbriefungen – also des Transfers von Versicherungsrisiken in den Kapitalmarkt – bedienen, um unser Portefeuille optimal abzusichern. Zu Beginn des laufenden Jahres haben wir in diesem Sinne unsere Verbriefung „K5“ um weitere 106 Mio. USD auf 520 Mio. USD aufgestockt. Darüber hinaus haben wir im März zum ersten Mal Kreditrisiken aus Rückversicherungsforderungen („Reinsurance Recoverables“) in den Kapitalmarkt transferiert. Mit dieser Verbriefung reduzieren wir das mit Rückversicherungsforderungen verbundene Ausfallrisiko weiter und verbessern somit die Qualität unseres Kapitals.

Trotz der Tendenz sich abschwächender Märkte sehen wir insgesamt vorteilhafte Marktbedingungen in der Schaden-Rückversicherung: Angesichts unserer Ausrichtung auf profitables, nichtproportionales Geschäft, unserer opportunistischen Zeichnungspolitik und unseres ausgezeichneten Ratings können wir attraktives Geschäft generieren. Wir haben in der Schaden-Rückversicherung weiterhin unseren Blick auf profitables Nischengeschäft gerichtet, sodass wir für das laufende Geschäftsjahr und darüber hinaus mit einer positiven Geschäftsentwicklung rechnen können.

Nach dem Verkauf unserer im Spezialgeschäft tätigen US-Erstversicherungstochter Praetorian Financial Group, Inc. – mit dem Vollzug wird im zweiten Quartal 2007 gerechnet – werden wir uns ausschließlich auf unser Kerngeschäft, die Rückversicherung, konzentrieren. Hier bieten sich uns genügend profitable Wachstumschancen – beispielsweise weiterhin im US-Katastrophengeschäft, in der Personen-Rückversicherung, in Deutschland sowie durch Erschließung neuer Märkte in Zentral- und Osteuropa oder schariakonforme Rückversicherung.



Wir werden ab 2007 unsere Segmentierung auf zwei strategische Geschäftsfelder beschränken: Die Schaden- und die Personen-Rückversicherung, wobei die Schaden-Rückversicherung dann zusätzlich die strukturierte Deckungen sowie das Spezialgeschäft umfasst. Vor diesem Hintergrund erwarten wir ein deutlich steigendes Prämienvolumen in diesem neuerdings vergrößerten Geschäftsfeld.

Wir gehen von einer zunehmenden Nachfrage nach strukturierten Deckungen aus. Insbesondere die fortschreitende Umstellung auf IFRS-Rechnungslegung und die damit einhergehende höhere Ergebnisvolatilität bewegen unsere Kunden in Europa, verstärkt strukturierte Produkte zu nutzen. Viel versprechend für unser zukünftiges Geschäft ist daher auch der in Japan zwischen 2008 und 2010 geplante Wechsel von US GAAP zu IFRS. Und schließlich kurbelt auch die bevorstehende Einführung von Solvency II mit ihren Kapitalanforderungen für die europäische Versicherungswirtschaft die Nachfrage nach strukturierter Rückversicherung an.

In Irland zeichnen wir strukturierte Deckungen seit 1. Januar 2007 nur noch über die Hannover Re Ireland. Diese hat das Geschäft der beiden bisher zusätzlich tätigen Gesellschaften E+S Re Ireland und Hannover Re Dublin übernommen.

## Personen-Rückversicherung

Für die Hannover Life Re erwarten wir für das laufende Jahr und das Jahr 2008 ein weiterhin positives Umfeld, das uns erlauben sollte, unsere Wachstumsziele auf organischer Basis zu realisieren. Die Wettbewerbsintensität des Rückversicherungsmarktes bleibt hoch, aber wir haben uns in den letzten Jahren eine ausreichende Anzahl interessanter und profitabler Marktnischen gesichert.

Mit unserem Fünf-Säulen-Modell, das neben dem traditionellen Lebens- und Krankengeschäft die Finanzierung von Neugeschäft, die Entwicklung neuer Märkte und Produkte, den Bancassurance-Sektor sowie Partnerschaften mit großen multinationalen Kunden umfasst, sind wir gut ge-

Das Prämienvolumen des Konzerns aus der Erstversicherung, dem vormaligen Specialty Insurance-Geschäft, wird sich nach dem Verkauf der Praetorian substantiell reduzieren. Generiert wird der verbleibende Teil von den Tochtergesellschaften Clarendon Insurance Group, Inc. in den USA, Inter Hannover in Großbritannien und Compass in Südafrika. Die Clarendon wird im laufenden Geschäftsjahr das vorhandene Standardgeschäft weiter reduzieren. Auf Grund der bis Juni anfallenden erhöhten Schutzdeckungskosten für verbliebene Naturkatastrophenrisiken gehen wir von einem negativen Ergebnis für diesen Teil des Konzerns aus.

Für das gesamte Schaden-Rückversicherungsgeschäft rechnen wir mit einem sehr guten Gewinnbeitrag, vorausgesetzt, die Großschadenbelastung bleibt im Erwartungswert von 8 % der Nettoprämie. Bislang hatten wir an Großschäden neben dem Orkan „Kyrill“ einen kleineren Sturmschaden in Nordeuropa, einen Flutschaden in Indonesien sowie einen Satellitenabsturz zu verkraften. Insgesamt liegt die Nettoschadenbelastung noch in der erwarteten Größenordnung.

rüstet, um an der Entwicklung wichtiger Lebens- und Rentenmärkte teilzunehmen.

In Europa erwarten wir wesentliche Impulse aus Großbritannien (Vorzugsrenten) und Frankreich (Bancassurance), und in den USA werden sich neue Möglichkeiten im Bereich der privaten Krankenvorsorge für Senioren ergeben (sog. Medicare Part D). In Südafrika nimmt unsere Marktbedeutung laufend zu, und wir werden unsere Marktpositionierung als führender Rückversicherer der neuen Generation von Risikoprodukten ausbauen.

Einen Schwerpunkt unserer Aktivitäten werden wir in den Jahren 2007/2008 auf den

Ab 2007 nur noch zwei strategische Geschäftsfelder: Schaden- und Personen-Rückversicherung

Sehr guter Gewinnbeitrag in der Schaden-Rückversicherung

Signifikante Steigerung der Prämien-einnahmen in der Personen-Rückversicherung



Ausbau unserer Infrastruktur in Asien legen – im Fokus steht der chinesischsprachige Wirtschaftsraum (u. a. durch Etablierung unserer Lebensniederlassung in der VR China). Wir gehen davon aus, in Australien unsere Rolle als marktführender Lebensrückversicherer verteidigen zu können.

## Gesamtgeschäft

Erneut gutes  
Geschäftsjahr für  
2007 erwartet

Angesichts der guten Marktbedingungen und unseres weiter optimierten Risikomanagements erwarten wir erneut ein gutes Geschäftsjahr 2007: Wir gehen zum jetzigen Zeitpunkt davon aus, eine Eigenkapitalrendite von mindestens 15 % erzielen zu können. Dies gilt unter der Prämisse, dass die Großschadenbelastung nicht wesentlich den Erwartungswert übersteigt und es zu keinen unerwartet negativen Entwicklungen an den Kapitalmärkten kommt. Für die Dividende strebt das Unternehmen in diesem Fall unverändert eine Ausschüttungsquote von 35 bis 40 % an.

In der Schaden-Rückversicherung sind wir sehr gut aufgestellt, um auch im weicher werdenden Markt profitabel agieren zu können. Eine weitere Dynamik verspricht die Entwicklung in der Personen-Rückversicherung. Durch den Verkauf der Praetorian Financial Group wird das Prämienvolumen für unser Gesamtgeschäft deutlich zurückgehen. Allerdings können wir auf Grund der verbesserten Kapitalposition mehr attraktives Katastrophengeschäft oder anderes Geschäft zeichnen. Der positive Effekt wird also höher sein als der durch den Verkauf der Praetorian entgangene Gewinn.

Der zu erwartende positive versicherungstechnische Cashflow sollte zu einem weiteren Anstieg der Kapitalanlagen führen. Bei einem normalen Marktumfeld dürften die Erträge aus selbst verwalteten Kapitalanlagen somit weiter zulegen. Bei den festverzinslichen Wertpapieren legen wir weiterhin Wert auf eine hohe Qualität unseres Portefeuilles. Zusammen mit den sonstigen Investments in Aktien und auch in alternativen Anlageklassen sollten wir einen stabilen Ergebnisbeitrag generieren können.

Insgesamt erwarten wir für das Jahr 2007 eine weitere signifikante Steigerung der Prämieinnahmen und des operativen Ergebnisses (EBIT), und dies trotz der starken Basis, die wir durch das überdurchschnittliche Wachstum im Laufe des Jahres 2006 erreicht haben.

Angesichts der jetzigen Erkenntnisse im Hinblick auf die Marktbedingungen in unseren beiden Geschäftsfeldern und an den Kapitalmärkten gehen wir davon aus, dass auch das Jahr 2008 gute Geschäftschancen bietet.

Unsere langfristigen Ziele definieren wir wie folgt:

In der Schaden-Rückversicherung verfolgen wir keine Wachstums-, sondern ausnahmslos Ertragsziele. Wir versuchen hier, jährlich eine Steigerung des operativen Ergebnisses (EBIT) von mindestens 10 % zu erreichen.

In der Personen-Rückversicherung hingegen haben wir ein jährliches Wachstumsziel von 12 %–15 % sowohl für die Bruttoprämie als auch für das EBIT definiert. Dies ist das einzige Geschäftsfeld, in dem wir auch an Wert steigenden Akquisitionen interessiert sind.

Auf Konzernebene haben wir ein Mindest-Eigenkapitalrenditeziel, das 750 Basispunkte über dem risikofreien Zins liegt.

Auch der Gewinn je Aktie sowie der Buchwert je Aktie stellen für uns zentrale Konzern-Steuerungsgrößen und Erfolgskennziffern dar: Neben dem operativen Ergebnis (EBIT) ist es unser strategisches Ziel, diese Werte jährlich zweistellig zu steigern (Triple-10-Target).

# JAHRESABSCHLUSS

des Hannover Rück-Konzerns

# KONZERNBILANZ

zum 31. Dezember 2006

in TEUR		2006	2005
Aktiva	Anhang	31.12.	31.12.
Festverzinsliche Wertpapiere – Dauerbestand	7.1	1.602.057	458.717
Festverzinsliche Wertpapiere – Darlehen und Forderungen	7.1	915.593	745.982
Festverzinsliche Wertpapiere – dispositiver Bestand	7.1	13.062.150	14.383.176
Festverzinsliche Wertpapiere – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	7.1	166.463	88.111
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere – dispositiver Bestand	7.1	1.586.071	1.213.291
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet		10.207	–
Handelsbestand	7.1	22.368	22.834
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	7.1	17.979	198.122
Anteile an assoziierten Unternehmen	7.1	166.646	170.414
Sonstige Kapitalanlagen	7.1	623.329	563.493
Kurzfristige Anlagen	7.1	721.287	769.758
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		351.776	465.161
Kapitalanlagen und laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand – eigenes Management		19.245.926	19.079.059
Depotforderungen		8.730.734	8.169.282
Depotforderungen aus Finanzierungsgeschäften		561.426	278.028
<b>Kapitalanlagen</b>		<b>28.538.086</b>	<b>27.526.369</b>
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	7.2	3.048.496	4.739.026
Anteil der Rückversicherer an der Deckungsrückstellung	7.2	447.537	94.089
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für Prämienüberträge	7.2	339.096	463.528
Anteile der Rückversicherer an den übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen	7.2	7.822	19.436
Abgegrenzte Abschlusskosten	7.2	2.228.152	2.228.501
Abrechnungsforderungen		2.609.264	3.367.105
Geschäfts- oder Firmenwert	7.4	152.639	193.098
Aktive latente Steuern	7.5	844.921	881.765
Sonstige Vermögenswerte	7.13	261.435	269.000
Abgegrenzte Zinsen und Mieten		2.785	7.290
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte		2.906.123	–
		41.386.356	39.789.207

in TEUR		2006	2005
Passiva	Anhang	31.12.	31.12.
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	7.2	17.596.325	20.210.041
Deckungsrückstellungen	7.2	6.109.154	5.779.169
Rückstellung für Prämienüberträge	7.2	1.581.034	1.977.570
Rückstellungen für Gewinnanteile	7.2	200.769	190.551
Depotverbindlichkeiten		1.419.444	1.135.479
Depotverbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften		3.526.781	2.442.952
Abrechnungsverbindlichkeiten		1.215.833	1.139.843
Pensionsrückstellungen	7.7	64.559	57.626
Steuerverbindlichkeiten	7.5	190.580	135.678
Rückstellung für latente Steuern	7.5	1.756.897	1.670.876
Andere Verbindlichkeiten	7.13	248.854	362.352
Darlehen und nachrangiges Kapital	7.8	1.428.893	1.545.531
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerten		2.540.847	–
<b>Verbindlichkeiten</b>		<b>37.879.970</b>	<b>36.647.668</b>
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	7.9	120.597	120.597
Nominalwert 120.597 Genehmigtes Kapital 60.299	7.9		
Kapitalrücklagen		724.562	724.562
Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage		845.159	845.159
Kumulierte, nicht ergebniswirksame Eigenkapitalanteile			
Nicht realisierte Kursgewinne/-verluste aus Kapitalanlagen		144.199	225.391
Gewinne und Verluste aus der Währungsumrechnung		-71.518	64.934
Kumulierte übrige, nicht ergebniswirksame Eigenkapitalveränderungen	7.10	-1.526	-1.582
Summe nicht ergebniswirksamer Eigenkapitalanteile		71.155	288.743
Gewinnrücklagen		1.981.521	1.467.132
Eigenkapital ohne Anteile anderer Gesellschafter		2.897.835	2.601.034
Anteile anderer Gesellschafter		608.551	540.505
<b>Eigenkapital</b>		<b>3.506.386</b>	<b>3.141.539</b>
		41.386.356	39.789.207

# KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006

in TEUR	2006		2005
	Anhang	1.1.–31.12.	1.1.–31.12.
Gebuchte Bruttoprämie		9.289.323	9.317.351
Gebuchte Rückversicherungsprämie		2.199.359	1.937.372
Veränderung der Bruttoprämienüberträge		134.713	68.293
Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttoprämienüberträgen		-132.587	46.640
<b>Verdiente Prämie für eigene Rechnung</b>		<b>7.092.090</b>	<b>7.494.912</b>
Ordentliche Kapitalanlageerträge	7.1	784.774	654.602
Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	7.1	6.360	3.863
Depotzinserträge/-aufwendungen	7.1	221.908	351.616
Realisierte Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	7.1	305.054	269.397
Realisierte Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	7.1	87.656	107.212
Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen	7.1	19.157	14.471
Abschreibungen, Wertminderungen und Zuschreibungen von Kapitalanlagen	7.1	18.971	21.463
Sonstige Kapitalanlageaufwendungen	7.1	49.470	49.443
<b>Kapitalanlageergebnis</b>		<b>1.181.156</b>	<b>1.115.831</b>
Sonstige versicherungstechnische Erträge	7.14	3.281	9.338
<b>Erträge insgesamt</b>		<b>8.276.527</b>	<b>8.620.081</b>
Aufwendungen für Versicherungsfälle	7.2	4.973.072	5.950.761
Veränderung der Deckungsrückstellung	7.2	192.761	257.954
Aufwendungen für Provisionen und Gewinnanteile und Veränderung der abgegrenzten Abschlusskosten	7.2	1.932.565	1.876.720
Sonstige Abschlusskosten	7.2	15.443	18.424
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	7.2	33.988	53.920
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		194.406	215.150
<b>Versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung</b>		<b>7.342.235</b>	<b>8.372.929</b>
Übriges Ergebnis	7.15	-114.358	-155.544
<b>Operatives Ergebnis (EBIT)</b>		<b>819.934</b>	<b>91.608</b>
Zinsen auf Hybridkapital		77.782	74.216
Ergebnis vor Steuern		742.152	17.392
Steueraufwand	7.5	225.077	-43.437
<b>Jahresüberschuss aus fortgeführten Geschäftsbereichen</b>		<b>517.075</b>	<b>60.829</b>
<b>Jahresüberschuss aus aufgegebenem Geschäftsbereich</b>		<b>85.694</b>	<b>20.592</b>
<b>Jahresüberschuss</b>		<b>602.769</b>	<b>81.421</b>
davon			
Anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis		88.379	32.090
Konzernüberschuss		514.390	49.331
<b>Ergebnis je Aktie</b>			
Ergebnis je Aktie in EUR	7.12	4,27	0,41
<b>aus fortgeführten Geschäftsbereichen in EUR</b>		<b>3,56</b>	<b>0,24</b>
<b>aus aufgegebenem Geschäftsbereich in EUR</b>		<b>0,71</b>	<b>0,17</b>

# KONZERN-EIGENKAPITALENTWICKLUNG

## 2006

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Übrige Rücklagen (kumulierte, nicht ergebniswirksame Eigenkapitalanteile)			Gewinnrücklagen	Anteil Konzernfremder	Eigenkapital
			Währungs- umrechnung	nicht realisierte Gewinne/ Verluste	Sonstige			
Stand 1.1.2005	120.597	724.562	-41.409	190.389	-1.597	1.532.611	531.328	3.056.481
Kapitalerhöhungen							5.092	5.092
Kapitalrückzahlungen							-1.536	-1.536
Auswirkungen gem. IAS 8							-15.948	-15.948
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen			144.522	16.826	-37	5.787	10.682	177.780
Steuern auf direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen			-38.179	18.176	52	-	-1.604	-21.555
Gezahlte Dividende						-120.597	-19.599	-140.196
Jahresüberschuss						49.331	32.090	81.421
Stand 31.12.2005	120.597	724.562	64.934	225.391	-1.582	1.467.132	540.505	3.141.539
Stand 1.1.2006	120.597	724.562	64.934	225.391	-1.582	1.467.132	540.505	3.141.539
Kapitalerhöhungen							10.637	10.637
Kapitalrückzahlungen							-502	-502
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen			-149.322	-119.080	74	-1	-25.829	-294.158
Steuern auf direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen			12.870	37.888	-18	-	7.559	58.299
Gezahlte Dividende							-12.198	-12.198
Jahresüberschuss						514.390	88.379	602.769
Stand 31.12.2006	120.597	724.562	-71.518	144.199	-1.526	1.981.521	608.551	3.506.386

# KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

2006

in TEUR	2006	2005
	1.1.–31.12.	1.1.–31.12.
<b>I. Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit</b>		
Jahresüberschuss	602.769	81.421
Abschreibungen/Zuschreibungen	133.700	44.715
Realisierte Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-217.398	-162.185
Amortisationen	246	7.876
Veränderungen der Depotforderungen/-verbindlichkeiten	-540.277	1.612.331
Veränderungen der Depotforderungen/-verbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften	842.039	619.238
Veränderung der Rückstellungen für Prämienüberträge	-2.140	21.080
Veränderung der Steuerforderungen/-verbindlichkeiten	220.691	-106.159
Veränderung der Deckungsrückstellungen	91.892	262.787
Veränderung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	176.397	17.681
Veränderung der abgegrenzten Abschlusskosten	-82.290	-141.672
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen	37.114	-11.968
Veränderung der Abrechnungssalden	629.512	-628.048
Veränderung der sonstigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	-320.991	-62.696
<b>Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>1.571.264</b>	<b>1.554.401</b>
<b>II. Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit</b>		
Festverzinsliche Wertpapiere – Dauerbestand		
Fällige Papiere	51.655	42.047
Käufe	-14.689	-18.751
Festverzinsliche Wertpapiere – Darlehen und Forderungen		
Fällige Papiere, Verkäufe	16.308	1.109.454
Käufe	-224.686	-1.186.908
Festverzinsliche Wertpapiere – dispositiver Bestand		
Fällige Papiere, Verkäufe	5.305.872	8.411.475
Käufe	-6.624.987	-10.084.051
Festverzinsliche Wertpapiere – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet		
Fällige Papiere, Verkäufe	16.701	33.686
Käufe	-55.189	-14.357
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere – dispositiver Bestand		
Verkäufe	1.400.121	1.045.210
Käufe	-1.580.582	-910.126
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet		
Käufe	-10.135	–



in TEUR	2006	2005
	1.1.–31.12.	1.1.–31.12.
Übrige Wertpapiere im Handelsbestand		
Verkäufe	1.209	40.177
Käufe	–	-47.950
Andere Kapitalanlagen		
Verkäufe	58.454	55.692
Käufe	-111.119	-92.122
Verbundene Unternehmen und Beteiligungen		
Verkäufe	8.239	12.532
Käufe	-12.344	-405
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		
Verkäufe	194.262	12.205
Käufe	-2.910	-460
Kurzfristige Kapitalanlagen		
Veränderung	-6.151	-166.847
Übrige Veränderungen	-24.413	-39.463
<b>Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-1.614.384</b>	<b>-1.798.962</b>
<b>III. Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>		
Einzahlung aus Kapitalmaßnahmen	10.135	3.556
Gezahlte Dividende	-10.486	-140.196
Aufnahme langfristiger Verbindlichkeiten	17.543	337.326
Rückzahlung langfristiger Verbindlichkeiten	-59.062	-9.203
<b>Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-41.870</b>	<b>191.483</b>
<b>IV. Währungskursdifferenzen</b>	<b>-28.395</b>	<b>37.188</b>
<b>Summe der Kapitalzu- und abflüsse (Summe I+II+III+IV)</b>	<b>-113.385</b>	<b>-15.890</b>
Flüssige Mittel am Anfang der Periode	465.161	481.051
Veränderung der flüssigen Mittel laut Kapitalflussrechnung	-113.385	-15.890
<b>Flüssige Mittel am Ende der Periode</b>	<b>351.776</b>	<b>465.161</b>
Ertragsteuern	-70.207	-43.737
Zinszahlungen	-144.292	-133.751

# SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

## zum 31. Dezember 2006

Die Segmentberichtberichterstattung der Hannover Rück basiert neben IAS 14 „Segment Reporting“ auch auf den Grundsätzen des Deutschen Rechnungslegungs-Standards Nr. 3 „Segmentberichterstattung“ (DRS 3) des Deutschen Standardisierungsrats und wurde um die Anforderungen des DRS 3–20 „Segmentberichterstattung von Versicherungsunternehmen“ ergänzt.

Die Segmente werden nach Konsolidierung der segmentinternen Geschäftsvorfälle, jedoch vor segmentübergreifender Konsolidierung dargestellt. Diese wird separat in der Spalte „Konsolidierung“ ausgewiesen.

### Aufteilung der Aktiva

in TEUR	Schaden-Rückversicherung		Personen-Rückversicherung	
	2006	2005	2006	2005
	31.12.	31.12.	31.12.	31.12.
<b>Aktiva</b>				
Dauerbestand	1.190.502	324.208	63.606	22.349
Darlehen und Forderungen	596.593	476.725	63.302	40.219
Dispositiver Bestand	9.784.224	10.065.983	2.259.864	1.713.446
Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	101.500	52.564	36.116	34.338
Handelsbestand	15.069	15.345	6.791	6.974
Übrige Kapitalanlagen	748.053	881.565	59.883	49.695
Kurzfristige Anlagen	303.623	336.110	153.880	166.824
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	148.790	277.828	79.536	47.342
Kapitalanlagen und laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand – eigenes Management	12.888.354	12.430.328	2.722.978	2.081.187
Depotforderungen	303.848	206.646	7.624.487	6.497.292
Depotforderungen aus Finanzierungsgeschäften	–	–	561.342	278.028
<b>Kapitalanlagen</b>	<b>13.192.202</b>	<b>12.636.974</b>	<b>10.908.807</b>	<b>8.856.507</b>
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	816.053	2.178.090	113.328	107.100
Anteil der Rückversicherer an der Deckungsrückstellung	–	–	447.537	94.089
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für Prämienüberträge	56.917	131.957	9.591	950
Anteil der Rückversicherer an den übrigen Rückstellungen	1.536	-1.087	6.286	5.353
Abgegrenzte Abschlusskosten	233.968	262.885	1.922.919	1.860.294
Abrechnungsforderungen	1.252.268	1.370.080	540.738	732.734
Übrige Segmentaktiva	2.430.211	2.234.829	211.189	167.942
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	548.570	–	–	–
<b>Gesamt</b>	<b>18.531.725</b>	<b>18.813.728</b>	<b>14.160.395</b>	<b>11.824.969</b>

Finanz-Rückversicherung		Specialty Insurance		Konsolidierung		Gesamt	
2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005
31.12.	31.12.	31.12.	31.12.	31.12.	31.12.	31.12.	31.12.
134.256	81.375	40.715	-	172.978	30.785	1.602.057	458.717
118.741	96.376	-	-	136.957	132.662	915.593	745.982
961.505	1.136.026	991.162	1.912.719	651.466	768.293	14.648.221	15.596.467
12.572	1.209	-	-	26.482	-	176.670	88.111
508	515	-	-	-	-	22.368	22.834
15	63	3	706	-	-	807.954	932.029
46.143	161.173	215.137	105.509	2.504	142	721.287	769.758
25.426	12.655	95.695	118.256	2.329	9.080	351.776	465.161
1.299.166	1.489.392	1.342.712	2.137.190	992.716	940.962	19.245.926	19.079.059
794.914	1.455.396	26.493	12.086	-19.008	-2.138	8.730.734	8.169.282
84	-	-	-	-	-	561.426	278.028
2.094.164	2.944.788	1.369.205	2.149.276	973.708	938.824	28.538.086	27.526.369
133.394	141.950	2.446.979	2.738.741	-461.258	-426.855	3.048.496	4.739.026
-	-	-	-	-	-	447.537	94.089
913	383	292.005	390.253	-20.330	-60.015	339.096	463.528
-	-	-	15.170	-	-	7.822	19.436
51.661	6.358	19.604	98.964	-	-	2.228.152	2.228.501
242.969	305.422	647.856	1.006.901	-74.567	-48.032	2.609.264	3.367.105
44.122	50.527	146.132	165.874	-1.569.874	-1.268.019	1.261.780	1.351.153
-	-	2.357.553	-	-	-	2.906.123	-
2.567.223	3.449.428	7.279.334	6.565.179	-1.152.321	-864.097	41.386.356	39.789.207

# SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

## zum 31. Dezember 2006

### Aufteilung der versicherungstechnischen Passiva und der übrigen Verbindlichkeiten

in TEUR	Schaden-Rückversicherung		Personen-Rückversicherung	
	2006	2005	2006	2005
	31.12.	31.12.	31.12.	31.12.
<b>Passiva</b>				
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	11.733.397	12.513.061	1.327.846	1.284.403
Deckungsrückstellung	–	–	6.109.154	5.779.169
Rückstellung für Prämienüberträge	1.036.526	1.181.376	40.880	21.057
Rückstellungen für Gewinnanteile	120.636	119.164	41.070	36.439
Depotverbindlichkeiten	162.599	472.497	982.037	297.910
Depotverbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften	–	–	3.379.187	2.287.462
Abrechnungsverbindlichkeiten	528.630	415.907	204.110	261.138
Langfristige Verbindlichkeiten	56.857	107.432	–	–
Übrige Segmentpassiva	1.534.258	1.508.227	1.229.294	1.150.229
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerten	442.509	–	–	–
<b>Gesamt</b>	<b>15.615.412</b>	<b>16.317.664</b>	<b>13.313.578</b>	<b>11.117.807</b>

Finanz-Rückversicherung		Specialty Insurance		Konsolidierung		Konzern	
2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005
31.12.	31.12.	31.12.	31.12.	31.12.	31.12.	31.12.	31.12.
1.879.247	2.789.737	3.117.103	4.051.892	-461.268	-429.052	17.596.325	20.210.041
-	-	-	-	-	-	6.109.154	5.779.169
146.934	68.613	377.024	769.691	-20.330	-63.167	1.581.034	1.977.570
36.229	34.948	2.834	-	-	-	200.769	190.551
47.460	25.707	246.356	339.365	-19.008	-	1.419.444	1.135.479
147.594	155.490	-	-	-	-	3.526.781	2.442.952
139.254	108.495	419.151	400.915	-75.312	-46.612	1.215.833	1.139.843
-	-	-	67.602	1.372.036	1.370.497	1.428.893	1.545.531
141.022	220.240	1.040.753	887.386	-1.684.437	-1.539.550	2.260.890	2.226.532
-	-	2.036.004	-	62.334	-	2.540.847	-
2.537.740	3.403.230	7.239.225	6.516.851	-825.985	-707.884	37.879.970	36.647.688

# SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

## zum 31. Dezember 2006

### Aufteilung der Gewinn- und Verlustrechnung

in TEUR	Schaden-Rückversicherung		Personen-Rückversicherung	
	2006	2005	2006	2005
	1.1.–31.12.	1.1.–31.12.	1.1.–31.12.	1.1.–31.12.
Gebuchte Bruttoprämie	4.619.659	4.639.328	2.793.626	2.425.133
davon				
Aus Versicherungsgeschäften mit anderen Segmenten	46.173	110.797	–	18.369
Aus Versicherungsgeschäften mit externen Dritten und aus aufgegebenem Geschäftsbereich	4.573.486	4.528.531	2.793.626	2.406.764
Verdiente Prämie für eigene Rechnung	3.913.831	3.922.880	2.373.369	2.257.613
Kapitalanlageergebnis	693.114	544.812	305.396	275.262
Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	2.915.138	3.507.477	1.495.273	1.415.209
Veränderung der Deckungsrückstellung für eigene Rechnung	–	–	192.761	257.954
Aufwendungen für Provisionen und Gewinnanteile, Veränderung der abgegrenzten Abschlusskosten und sonstiges versicherungstechnisches Ergebnis	833.215	826.936	823.935	684.142
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	101.617	88.933	49.959	59.315
Übriges Ergebnis	-86.998	-72.623	22.684	-23.128
<b>Operatives Ergebnis (EBIT)</b>	669.977	-28.277	139.521	93.127
Zinsen auf Hybridkapital	–	–	–	–
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	669.977	-28.277	139.521	93.127
Steueraufwand	213.267	-47.565	28.266	24.101
<b>Jahresüberschuss aus fortgeführten Geschäftsbereichen</b>	456.710	19.288	111.255	69.026
<b>Jahresüberschuss aus aufgegebenem Geschäftsbereich</b>	3.024	-4.209	–	–
<b>Jahresüberschuss</b>	459.734	15.079	111.255	69.026
davon				
Anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	77.514	10.738	8.620	9.421
Konzernüberschuss	382.220	4.341	102.635	59.605

Finanz-Rückversicherung		Specialty Insurance		Konsolidierung		Konzern	
2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005
1.1.–31.12.	1.1.–31.12.	1.1.–31.12.	1.1.–31.12.	1.1.–31.12.	1.1.–31.12.	1.1.–31.12.	1.1.–31.12.
878.546	924.140	1.047.730	1.459.309	-50.238	-130.559	9.289.323	9.317.351
4.065	1.393	–	–	-50.238	-130.559	–	–
874.481	922.747	1.047.730	1.459.309	–	–	9.289.323	9.317.351
698.343	833.808	108.562	496.530	-2.015	-15.919	7.092.090	7.494.912
104.616	234.674	33.996	46.013	44.034	15.070	1.181.156	1.115.831
464.501	683.166	98.643	359.451	-483	-14.542	4.973.072	5.950.761
–	–	–	–	–	–	192.761	257.954
256.264	310.136	72.870	130.055	-7.569	-11.543	1.978.715	1.939.726
12.157	5.657	35.374	63.352	-4.701	-2.107	194.406	215.150
2.180	7.291	-7.419	-39.364	-44.805	-27.720	-114.358	-155.544
72.217	76.814	-71.748	-49.679	9.967	-377	819.934	91.608
–	–	–	–	77.782	74.216	77.782	74.216
72.217	76.814	-71.748	-49.679	-67.815	-74.593	742.152	17.392
13.081	15.464	-24.775	-22.445	-4.762	-12.992	225.077	-43.437
59.136	61.350	-46.973	-27.234	-63.053	-61.601	517.075	60.829
–	–	88.202	24.801	-5.532	–	85.694	20.592
59.136	61.350	41.229	-2.433	-68.585	-61.601	602.769	81.421
3.868	11.931	–	–	-1.623	–	88.379	32.090
55.268	49.419	41.229	-2.433	-66.962	-61.601	514.390	49.331



Unsere sekundäre Segmentberichterstattung beinhaltet die fortgeführten Geschäftsbereiche und basiert auf der geografischen Herkunft der Kapitalanlagen und der gebuchten Bruttoprämie.

#### Kapitalanlagen<sup>1)</sup>

in TEUR	2006	2005
	31.12.	31.12.
Kapitalanlagen ohne laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		
Deutschland	5.873.843	5.138.837
Großbritannien	1.028.814	1.003.165
Frankreich	1.044.337	989.583
Übrige	2.836.679	2.093.018
Europa	10.783.673	9.224.603
USA	6.208.046	7.677.451
Übrige	536.015	571.724
Nordamerika	6.744.061	8.249.175
Asien	281.290	239.891
Australien	551.309	410.876
Australasien	832.599	650.767
Afrika	291.548	245.946
Übrige	242.269	243.407
<b>Gesamt</b>	<b>18.894.150</b>	<b>18.613.898</b>

#### Gebuchte Bruttoprämie<sup>1)</sup>

in TEUR	2006	2005
	1.1.–31.12.	1.1.–31.12.
Gebuchte Bruttoprämie		
Deutschland	1.356.733	1.297.181
Großbritannien	1.401.468	1.602.793
Frankreich	434.581	351.008
Übrige	1.188.114	936.382
Europa	4.380.896	4.187.364
USA	3.058.830	3.582.072
Übrige	389.630	374.399
Nordamerika	3.448.460	3.956.471
Asien	550.500	384.678
Australien	403.868	374.992
Australasien	954.368	759.670
Afrika	273.309	239.469
Übrige	232.290	174.377
<b>Gesamt</b>	<b>9.289.323</b>	<b>9.317.351</b>

<sup>1)</sup> Nach Eliminierung konzerninterner, segmentübergreifender Geschäftsvorfälle

1.	Unternehmensinformationen	90
2.	Aufstellungsgrundsätze	90
3.	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	92
3.1	Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	92
3.2	Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	92
3.3	Wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen	96
4.	Konsolidierungskreis und -grundsätze	98
5.	Wesentliche Akquisitionen, Neugründungen und weitere gesellschaftsrechtliche Veränderungen	103
5.1	Akquisitionen und Neugründungen	103
5.2	Veräußerungen und aufgegebenen Geschäftsbereiche	103
6.	Management versicherungstechnischer und finanzieller Risiken	106
6.1	Übergreifende Risikosteuerung	106
6.2	Versicherungstechnische Risiken	109
6.3	Kapitalanlagerisiken	111
7.	Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung	114
7.1	Kapitalanlagen einschließlich der Erträge und Aufwendungen	114
7.2	Versicherungstechnische Aktiva und Passiva	128
7.3	Verträge ohne ausreichendes versicherungstechnisches Risiko	135
7.4	Geschäfts- oder Firmenwert; Barwert künftiger Erträge erworbener Lebensrückversicherungsbestände	135
7.5	Steuer und latente Steuer	137
7.6	Mitarbeiter und Personalaufwendungen	139
7.7	Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	140
7.8	Darlehen und nachrangiges Kapital	145
7.9	Eigenkapitalentwicklung und Fremdanteile	147
7.10	Übrige nicht ergebniswirksame Eigenkapitalanteile	147
7.11	Eigene Anteile	147
7.12	Ergebnis je Aktie	148
7.13	Sonstige Aktiva und Passiva	148
7.14	Versicherungstechnische Gewinn- und Verlustrechnung	154
7.15	Übriges Ergebnis	155
8.	Beziehungen zu nahe stehenden Personen	155
8.1	Transaktionen mit nahe stehenden Personen und Unternehmen	155
8.2	Vergütung und Aktienbesitz der Organe der Obergesellschaft	157
8.3	Aktienorientierte Vergütung	158
8.4	Hypotheken und Darlehen	161
9.	Übrige Erläuterungen	161
9.1	Rechtsstreitigkeiten	161
9.2	Haftungsverhältnisse	161
9.3	Langfristige Verpflichtungen	162
9.4	Mieten und Leasing	163
9.5	Währungsumrechnung	164
9.6	Honorar des Abschlussprüfers	165
9.7	Ereignisse nach Ablauf des Berichtsjahres	165

## 1. Unternehmensinformationen

Die Hannover Rückversicherung AG („Hannover Rück AG“) und ihre Tochtergesellschaften (zusammen der „Hannover Rück-Konzern“ oder „Hannover Rück“) betreiben alle Sparten der Schaden-, Personen- und Finanz-Rückversicherung sowie Specialty Insurance und unterhalten Rückversicherungsbeziehungen mit über 5.000 Versicherungsgesellschaften in rund 150 Ländern. Mit einem Prämienvolumen von rund 9 Mrd. EUR ist die Hannover Rück eine der größten Rückversicherungsgruppen der Welt. Die weltweite Infrastruktur der Hannover Rück besteht aus über 100 Tochter- und Beteiligungsgesellschaften, Niederlassungen und Repräsentanzen in 20 Ländern. Das Deutschland-Geschäft der Gruppe wird exklusiv von der Tochtergesellschaft E+S Rück betrieben. In Hannover beschäftigen wir über 800 Mitarbeiter – weltweit sind es rund 2.000. Die Hannover Rück AG ist eine Aktiengesellschaft mit Sitz in der Karl-Wiechert-Allee 50, 30625 Hannover, Deutschland.

Die Hannover Rück AG ist eine Tochtergesellschaft der Talanx AG, die wiederum zu 100 % dem HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G. (HDI) gehört.

## 2. Aufstellungsgrundsätze

Für die Hannover Rück ergibt sich die Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses und -lageberichts aus § 290 HGB. Ferner ist der HDI nach §§ 341 i ff. HGB ebenfalls verpflichtet, einen Konzernabschluss aufzustellen, in den die Abschlüsse der Hannover Rück und deren Tochterunternehmen einbezogen werden. Nach § 291 Abs. 3 Nr. 1 HGB entfällt für den Konzernabschluss der Hannover Rück die befreiende Wirkung des Konzernabschlusses der Muttergesellschaft.

Der vorliegende Konzernabschluss und -lagebericht der Hannover Rück wurde gemäß der EU-Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt. Wir haben ebenfalls die nach § 315a Abs. 1 HGB ergänzend anzuwendenden Vorschriften und die ergänzenden Bestimmungen der Satzung der Hannover Rück AG in der Fassung vom 12. Mai 2006 berücksichtigt.

Alle zum 31. Dezember 2006 geltenden IFRS-Vorschriften sowie alle vom International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) verabschiedeten Interpretationen, deren Anwendung für das Geschäftsjahr 2006 bindend war, haben wir bei der Erstellung des Konzernabschlusses berücksichtigt.

Seit dem Jahr 2002 werden die vom International Accounting Standards Board (IASB) erlassenen Standards als „International Financial Reporting Standards (IFRS)“ bezeichnet; die Vorschriften aus früheren Jahren tragen weiterhin den Namen „International Accounting Standards (IAS)“. In unseren Erläuterungen zitieren wir entsprechend; soweit sich die Erläuterungen nicht explizit auf einen ganz bestimmten Standard beziehen, wird der Begriff IFRS gebraucht.

Darüber hinaus wurden die vom Deutschen Rechnungslegungs-Standards-Committee (DRSC) verabschiedeten deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) beachtet, soweit sie den derzeit geltenden IFRS nicht entgegenstehen.

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ist abgegeben und den Aktionären zugänglich gemacht worden.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Jahresabschlüsse wurden überwiegend auf den Stichtag 31. Dezember aufgestellt. Eine Erstellung von Zwischenabschlüssen für die Konzerngesellschaften mit abweichenden Stichtagen ist gemäß IAS 27.27 nicht erforderlich, da deren Abschlussstichtage nicht mehr als drei Monate vor dem Konzernabschlussstichtag liegen.

Die Abschlüsse aller Gesellschaften wurden zunächst entsprechend den landesrechtlichen Vorschriften erstellt und nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsregeln auf IFRS übergeleitet.

Der Konzernabschluss wurde in Euro (EUR) aufgestellt, die Darstellung der Betragsangaben erfolgt gerundet auf Tausend EUR und, soweit die Transparenz dadurch nicht beeinträchtigt wird, gerundet auf Mio. EUR. Betragsangaben in Klammern beziehen sich auf das Vorjahr.

Der vorliegende Konzernjahresabschluss wurde vom Aufsichtsrat geprüft, in der Aufsichtsratsitzung am 13. März 2007 gebilligt und damit zur Veröffentlichung freigegeben.

## Neue Rechnungslegungsvorschriften

IAS 19 „Employee Benefits“ räumt für Geschäftsjahre beginnend ab dem 1. Januar 2006 die Option ein, versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Pensionszusagen erfolgsneutral zu erfassen. Die Hannover Rück beabsichtigt nicht, von dieser Option Gebrauch zu machen, sondern wird das bisher vorgeschriebene Korridorverfahren zur Bestimmung der erfolgswirksam zu erfassenden versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste weiterhin anwenden.

Nach den Änderungen des IAS 21 „The Effects of Changes in Foreign Exchange Rates“ sind Währungskursumrechnungsdifferenzen, die aus langfristig gewährten Darlehen oder unbefristeten Ausleihungen zwischen Konzerngesellschaften resultieren, erfolgsneutral in einer separaten Komponente des Eigenkapitals zu erfassen. Die Änderung ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2006 beginnen, anzuwenden. Die Änderung hat keine Auswirkungen auf die Bilanzierung konzerninterner Darlehen innerhalb der Hannover Rück.

Im August 2005 wurden IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ sowie IFRS 4 „Insurance Contracts“ hinsichtlich der Bilanzierung von Finanzgarantien und Kredit(rück)versicherungsverträgen geändert. Beginnend mit dem 1. Januar 2006 wird die Bilanzierung der Kreditrückversicherung nach IAS 39 ermöglicht. Die Hannover Rück macht von dieser Möglichkeit keinen Gebrauch, sondern bezieht den Geschäftsbereich Kreditrückversicherung wie bisher in die versicherungstechnische Rechnung ein.

IFRIC 8 „Scope of IFRS 2“ konkretisiert den Anwendungsbereich von IFRS 2 „Share-based Payment“, der auch auf Geschäftsvorfälle anzuwenden ist, in deren Rahmen eine Gesellschaft Güter oder Dienstleistungen als Gegenleistung für eine aktienbasierte Vergütung erhält. Nach IFRIC 8 ist IFRS 2 auch dann anzuwenden, wenn die Gesellschaft die erhaltenen Güter oder Dienstleistungen nicht klar identifizieren kann. Die Interpretation ist verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Mai 2006 beginnen. Die Vorschrift hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss. Zu näheren Erläuterungen verweisen wir auf Kapitel 8.3 „Aktienorientierte Vergütung“.

## Noch nicht in Kraft getretene Standards und Änderungen von Standards

Das IASB hat die folgenden Standards, Interpretationen und Änderungen zu bestehenden Standards mit möglichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Hannover Rück herausgegeben, deren Anwendung für das Berichtsjahr noch nicht verpflichtend ist und die von der Hannover Rück auch nicht vorzeitig angewandt werden:

Infolge der Änderung des IAS 1 „Presentation of Financial Statements“ sind im Anhang Angaben zu veröffentlichen, die den Abschlussadressaten ein Verständnis über Ziele, Methoden und Prozesse des Kapitalmanagements ermöglichen und die Informationen zur Konzerneigenkapitalentwicklung ergänzen. Der geänderte Standard ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2007 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Die erstmalige Anwendung wird zu erweiterten Anhangangaben führen.

Im August 2005 hat das IASB den IFRS 7 „Financial Instruments: Disclosures“ veröffentlicht, in dem die Angaben zu Finanzinstrumenten zusammengefasst wurden, die bisher in IAS 30 „Disclosures in the Financial Statements of Banks and Similar Financial Institutions“ und IAS 32 „Financial Instruments: Disclosure and Presentation“ enthalten waren. Dabei wurden einzelne Angabepflichten geändert bzw. ergänzt. IFRS 7 ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2007 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Die Hannover Rück untersucht derzeit die Auswirkungen des Standards auf den Konzernabschluss.

### 3. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

#### 3.1 Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Direkte Fremdanteile an Personengesellschaften, bei denen den Anteilseignern ein Inhaberkündigungsrecht zusteht, sind nach IAS 32 als Fremdkapital auszuweisen und zum beizulegenden Zeitwert des Abfindungsanspruchs zum Bilanzstichtag zu bewerten.

Die Anpassung erfolgte gemäß IAS 8 rückwirkend. Wir weisen daher die direkten Fremdanteile an Personengesellschaften im Berichtsjahr erstmals unter den sonstigen Verbindlichkeiten aus. Ein Umbewertungseffekt ergab sich daraus für die Hannover Rück nicht, da die Anteile an Personengesellschaften wie bisher zum Bilanzstichtag mit ihrem Net Asset Value – als Näherungswert für den beizulegenden Zeitwert – bewertet wurden. Die direkten Anteile Konzernfremder am Ergebnis von Personengesellschaften werden im sonstigen Ergebnis ausgewiesen. Zum Bilanzstichtag waren direkte Fremdanteile in Höhe von 20,2 Mio. EUR umzugliedern, davon entfielen 15,9 Mio. EUR auf kumulative Effekte aus Vorjahren. Im laufenden Jahr wurden die entsprechenden Fremdanteile am Ergebnis in Höhe von 0,4 Mio. EUR aufwandswirksam erfasst.

#### 3.2 Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

**Rückversicherungsverträge:** Im März 2004 hat das IASB mit dem Standard IFRS 4 „Insurance Contracts“ erstmals einen Standard für die Bilanzierung von Versicherungsverträgen veröffentlicht und dabei das Projekt „Versicherungsverträge“ in zwei Phasen aufgeteilt. IFRS 4 repräsentiert das Ergebnis der Phase I und ist eine Übergangsregelung, bis das IASB die Bewertung von Versicherungsverträgen mit Abschluss der Phase II festgelegt hat. Danach ist das versicherungstechnische Geschäft in Versicherungs- und so genannte Investmentverträge aufzuteilen. Verträge mit signifikantem Versicherungsrisiko sind als Versicherungsverträge zu betrachten. Verträge ohne signifikantes Versicherungsrisiko sind als so genannte „Investmentverträge“ zu klassifizieren. Der Standard ist für Rückversicherungsverträge ebenfalls anzuwenden. IFRS 4 regelt bestimmte Sachverhalte grundlegend, z. B. die Trennung eingebetteter Derivate und die Entflechtung von Einlagekomponenten. Unter Beachtung dieser grundsätzlichen Vorschriften des IFRS 4 und des IFRS-Rahmenkonzepts macht die Hannover Rück von der Möglichkeit Gebrauch, die bisher angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für versicherungstechnische Posten (US GAAP) beizubehalten.

**Kapitalanlagen:** Grundsätzlich erfassen wir den Erwerb und die Veräußerung finanzieller Vermögenswerte im Direktbestand bilanziell zum Erfüllungstag.

**Finanzinstrumente des Dauerbestands** bestehen aus nichtderivativen Anlagen, die feste oder bestimmbare Zahlungen bei einer festen Fälligkeit beinhalten, die mit der Absicht und Fähigkeit erworben werden, sie bis zur Endfälligkeit zu halten. Sie werden mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die jeweiligen Agios oder Disagios werden nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit der Papiere ergebniswirksam getilgt. Abschreibungen nehmen wir bei dauerhafter Wertminderung vor.

**Darlehen und Forderungen** sind nichtderivative Finanzinstrumente, die feste oder bestimmbare Zahlungen bei einer festen Fälligkeit beinhalten und nicht an einem aktiven Markt notieren und die nicht kurzfristig veräußert werden. Sie werden mit fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt; Agios und Disagios werden nach der Effektivzinsmethode bis zur Fälligkeit des Rückzahlungsbetrages ergebniswirksam ab- oder hinzugerechnet. Abschreibungen nehmen wir insoweit vor, als mit der Rückzahlung eines Darlehens nicht mehr zu rechnen ist.

**Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente** beinhalten den Handelsbestand sowie solche Wertpapiere, die seit Anschaffung als ergebniswirksam zum Marktwert bewertet klassifiziert worden sind. Ferner werden hier alle derivativen Finanzinstrumente ausgewiesen, die wir nicht zu Sicherungszwecken (Hedging) erworben haben. Des Weiteren werden hier alle strukturierten Wertpapiere erfasst, die bei Ausweis im dispositiven Bestand einer Zerlegung bedurft hätten, die seitens der Hannover Rück nicht vorgenommen wird. Wertpapiere des Handelsbestandes werden mit dem beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag angesetzt. Liegen als Marktwerte keine Börsenkurse vor, bestimmen sich die Wertansätze insbesondere bei Derivaten nach anerkannten Bewertungsmethoden. Alle unrealisierten Gewinne oder Verluste aus dieser Bewertung erfassen wir im Ergebnis aus Kapitalanlagen. Handelsbestände umfassen alle festverzinslichen und nicht festverzinslichen Wertpapiere, die wir erworben haben, um damit zu handeln und kurzfristig Gewinne zu erzielen. Realisierte und unrealisierte Gewinne oder Verluste bei Kapitalanlagen, die ergebniswirksam zum Marktwert bewertet werden, werden in der Periode, in der diese entstehen, direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

**Finanzielle Vermögenswerte des dispositiven Bestands**, die jederzeit veräußerbar sind, bilanzieren wir mit dem beizulegenden Zeitwert; dabei nehmen wir Zinsabgrenzungen vor. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Änderungen des Marktwertes von Papieren des dispositiven Bestandes werden bis auf die Währungsbewertungsdifferenzen der monetären Posten nach Abzug latenter Steuern direkt im Eigenkapital bilanziert. In die Kategorie „dispositiver Bestand“ werden alle Finanzinstrumente eingeordnet, die nicht die Kriterien der Kategorien Dauerbestand, Darlehen und Forderungen, ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet oder Handelsbestand erfüllen.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes fest- und variabel verzinslicher Wertpapiere erfolgt in erster Linie über Preisfeststellungen öffentlich notierender Märkte bzw. Börsen, die auf Geld- („Bid“) Kursen basieren. Sofern diese Finanzinstrumente nicht an öffentlichen Märkten notieren, werden die Zeitwerte auf Basis der anerkannten Effektivzinsmethode berechnet oder anhand von anderen Finanzinstrumenten gleicher Bonitäts-, Laufzeit- und Rendite-Charakteristika geschätzt. Bei der Effektivzinsmethode werden stets die aktuellen Marktzinsebenen in den relevanten Zinsbindungslaufzeitbereichen als Basis herangezogen. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes von Aktien und aktienähnlichen Finanzinstrumenten erfolgt ebenso in erster Linie über Preisfeststellungen öffentlich notierender Märkte bzw. Börsen.

Bei allen festverzinslichen und nicht festverzinslichen Wertpapieren werden dauerhafte Wertminderungen erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Zusätzlich bestimmt IAS 39.61 (rev. 2003), dass das wesentliche oder nachhaltige Absinken des beizulegenden Zeitwertes unter die Anschaffungskosten bei Wertpapieren mit Eigenkapitalcharakter als objektiver Hinweis auf eine Wertminderung gilt. Die Hannover Rück betrachtet Aktien nach IAS 39 als wertgemindert, wenn deren Zeitwert signifikant, d. h. um mindestens 20 % oder dauerhaft, d. h. für mindestens neun Monate, unter die Anschaffungskosten sinkt. Nach IAS 39 par. 69 sind erfolgswirksame Wertaufholungen für Aktien

nach bereits vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibungen, ebenso wie die Anpassung der Anschaffungskostenbasis, untersagt. Der Wertberichtigungsbedarf wird zu jeder Berichtsperiode anhand der Kriterien der Hannover Rück überprüft. Wenn eine Aktie auf Grund dieser Kriterien als wertgemindert zu betrachten ist, so ist nach IAS 39 par. 68 eine Wertberichtigung in Höhe des Zeitwerts abzüglich der historischen Anschaffungskosten und abzüglich vorheriger Wertberichtigungen zu erfassen, sodass die Abschreibung zum Abschlussstichtag auf den beizulegenden Zeitwert erfolgt; wenn vorhanden, auf den öffentlich notierten Börsenkurs.

**Verrechnung von Finanzinstrumenten:** Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wurden nur dann verrechnet und mit dem jeweiligen Nettobetrag bilanziert, wenn dies rechtlich oder vertraglich ausdrücklich (Gegenseitigkeit; Gleichartigkeit und Fälligkeit) festgehalten ist, also die Absicht besteht, solche Positionen auf einer Nettobasis auszugleichen und dieser Ausgleich simultan erfolgen kann.

**Sonstige Kapitalanlagen** werden überwiegend mit dem Nennwert angesetzt. Sofern diese Finanzinstrumente nicht an öffentlichen Märkten gelistet sind (z. B. Beteiligungen an Private-Equity-Gesellschaften), werden sie mit dem letzten verfügbaren Wert des Nettovermögens („Net Asset Value“) als Approximation des Marktwerts angesetzt.

**Anteile an assoziierten Unternehmen** bewerten wir nach der „At Equity“-Methode mit dem anteiligen Eigenkapital, das auf den Konzern entfällt. Nach der in IAS 28 par. 23 vorgeschriebenen Kapitalanteilmethode muss der auf die assoziierten Unternehmen entfallende Goodwill gemeinsam mit den Anteilen an assoziierten Unternehmen ausgewiesen werden. Der den Konzern betreffende Anteil am Jahresergebnis eines assoziierten Unternehmens ist im Ergebnis aus Kapitalanlagen enthalten und wird gesondert ausgewiesen. Eigenkapital und Jahresergebnis werden dem letzten verfügbaren Jahresabschluss des assoziierten Unternehmens entnommen.

**Fremdgenutzten Grundbesitz** setzen wir mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen, an. Er wird linear über die erwartete Nutzungsdauer, maximal über 50 Jahre, abgeschrieben. Bei der Prüfung auf Werthaltigkeit wird der Verkehrswert des fremdgenutzten Grundbesitzes (erzielbarer Betrag) nach anerkannten Bewertungsmethoden ermittelt, mit dem Buchwert verglichen und, sofern erforderlich, außerplanmäßig abgeschrieben. Unterhaltskosten und Reparaturen werden als Aufwand erfasst. Werterhöhende Aufwendungen aktivieren wir, sofern sie die Nutzungsdauer verlängern.

**Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand** werden zum Nennbetrag angesetzt.

**Depotforderungen** sind Forderungen der Rückversicherer an ihre Kunden in Höhe der von diesen vertragsgemäß einbehaltenen Bardepots; wir bilanzieren sie zu Anschaffungskosten (Nominalbetrag). Bonitätsrisiken werden entsprechend berücksichtigt.

**Forderungen:** Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und die Sonstigen Forderungen werden mit dem Nennwert angesetzt; soweit erforderlich, nehmen wir auf Basis einer Einzelbetrachtung Wertberichtigungen vor.

**Abgegrenzte Abschlusskosten** enthalten im Wesentlichen gezahlte Provisionen und andere variable Kosten, die in direktem Zusammenhang mit dem Abschluss oder der Verlängerung von bestehenden Rückversicherungsverträgen anfallen. Diese Abschlusskosten werden aktiviert und über die erwartete Laufzeit der zu Grunde liegenden Rückversicherungsverträge amortisiert. Abgegrenzte Abschlusskosten werden regelmäßig auf ihre Werthaltigkeit überprüft.

**Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen:** Anteile unserer Retrozessionäre an den versicherungstechnischen Rückstellungen werden entsprechend den vertraglichen



Bedingungen aus den versicherungstechnischen Bruttorestellungen ermittelt. Bonitätsrisiken werden entsprechend berücksichtigt.

**Immaterielle Vermögenswerte:** Geschäfts- oder Firmenwerte (Goodwill) werden gemäß IFRS 3 „Business Combinations“ nicht planmäßig, sondern nach einem jährlichen Werthaltigkeitstest gegebenenfalls außerplanmäßig abgeschrieben. Der Goodwill ist für Zwecke des Werthaltigkeitstests gemäß IAS 36 „Impairment of Assets“ so genannten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten („Cash Generating Units“, CGU) zuzuordnen. Jede CGU, der ein Goodwill zugeordnet wird, soll die niedrigste Stufe, auf der ein Goodwill für interne Managementzwecke überwacht wird, repräsentieren und darf nicht größer sein als ein primäres oder sekundäres Segment. Nach Zuordnung des Goodwills ist für jede CGU der erzielbare Betrag zu ermitteln, der sich als höherer Betrag aus dem Vergleich von Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten ergibt. Der erzielbare Betrag ist mit dem Buchwert der CGU einschließlich Goodwill zu vergleichen. Wenn dieser den erzielbaren Betrag übersteigt, ist ein Wertminderungsaufwand zu erfassen. Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen erworbene und selbst erstellte Software. Der Ansatz erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen. Ferner sind in den sonstigen immateriellen Vermögenswerten im Rahmen von Gesellschaftsübernahmen die Barwerte erwarteter künftiger Erträge aus den zum Zeitpunkt des Erwerbs bestehenden Lebensrückversicherungsbeständen enthalten (Present Value of Future Profits, PVFP); die Amortisation erfolgt entsprechend der Laufzeiten der zu Grunde liegenden erworbenen Verträge. Immaterielle Vermögenswerte werden regelmäßig auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft und – sofern erforderlich – außerplanmäßig abgeschrieben.

**Aktive Steuerabgrenzung:** Aktive latente Steuern sind nach IAS 12 dann zu bilden, wenn Aktiva in der Konzernbilanz niedriger oder Passivposten höher zu bewerten waren als in der Steuerbilanz und sich diese Differenzen in der Zukunft mit steuerlicher Wirkung wieder ausgleichen (so genannte temporäre Differenzen). Auf steuerliche Verlustvorträge sind ebenfalls aktive latente Steuern anzusetzen. Sofern unrealisierte Verluste bei Wertpapieren direkt im Eigenkapital erfasst werden (vgl. Erläuterungen zu den Finanzinstrumenten des dispositiven Bestands), werden auch die daraus resultierenden aktiven latenten Steuern erfolgsneutral gebildet. Aktive latente Steuern werden wertberichtet, sobald die Realisierung der Forderung nicht mehr wahrscheinlich ist.

**Übrige Aktiva** bilanzieren wir grundsätzlich mit den fortgeführten Anschaffungskosten. Eigen genutzter Grundbesitz wird wie fremdgenutzter Grundbesitz bewertet.

**Versicherungstechnische Rückstellungen:** Die versicherungstechnischen Rückstellungen werden in der Bilanz brutto ausgewiesen, das heißt vor Abzug des Anteils, der auf unsere Rückversicherer entfällt; vergleiche hierzu die Erläuterungen zum entsprechenden Aktivposten. Der Rückversicherungsanteil wird anhand der einzelnen Rückversicherungsverträge ermittelt und bilanziert.

**Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** werden für Zahlungsverpflichtungen aus Rückversicherungsfällen gebildet, die eingetreten, aber noch nicht abgewickelt sind. Sie werden unterteilt in Rückstellungen für am Bilanzstichtag gemeldete Rückversicherungsfälle und in solche für am Bilanzstichtag eingetretene, aber noch nicht gemeldete Rückversicherungsfälle (IBNR). Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle beruhen auf Schätzungen, die von den tatsächlichen Zahlungen abweichen können. In der Rückversicherung kann zwischen dem Eintritt eines versicherten Schadens, seiner Meldung durch den Erstversicherer und der anteiligen Bezahlung des Schadens durch den Rückversicherer erhebliche Zeit verstreichen. Angesetzt wird daher der bestmöglich geschätzte („Best Estimate“) künftige Erfüllungsbetrag. Bei der Schätzung werden unter Verwendung versicherungsmathematischer Methoden Erfahrungen der Vergangenheit und Annahmen in Bezug auf die zukünftige Entwicklung berücksichtigt. Die künftigen Zahlungsverpflichtungen werden mit Ausnahme weniger Rückstellungen grundsätzlich nicht abgezinst.

**Deckungsrückstellungen** beinhalten die versicherungstechnischen Reserven für garantierte Ansprüche der Zedenten in der Personen-Rückversicherung. Deckungsrückstellungen werden grundsätzlich aus dem Barwert der künftigen Leistungen an die Zedenten abzüglich des Barwertes der von den Zedenten noch zu zahlenden Prämie nach versicherungsmathematischen Methoden ermittelt. In die Berechnung gehen Annahmen in Bezug auf Mortalität, Invalidität, Stornowahrscheinlichkeit und Zinsentwicklung ein. Die dabei verwendeten Rechnungsgrundlagen umfassen eine adäquate Sicherheitsmarge, die das Änderungs-, Irrtums- und Zufallsrisiko berücksichtigt. Die Rechnungsgrundlagen entsprechen denen der Prämienkalkulation und werden angepasst, sofern die ursprünglichen Sicherheitsmargen als nicht mehr ausreichend anzusehen sind.

**Prämienüberträge** entsprechen der bereits vereinnahmten Prämie, die auf künftige Risikoperioden entfällt. In der Rückversicherung werden zum Teil Pauschalsätze verwendet, soweit die für eine zeitanteilige Berechnung erforderlichen Daten nicht vorliegen.

**Passive Steuerabgrenzung:** Passive latente Steuern werden nach IAS 12 bilanziert, wenn Aktiva in der Konzernbilanz höher oder Passiva niedriger anzusetzen sind als in der Steuerbilanz und sich diese Differenzen in der Zukunft mit steuerlicher Wirkung wieder ausgleichen (so genannte temporäre Differenzen).

**Langfristige Verbindlichkeiten** beinhalten im Wesentlichen nachrangige Verbindlichkeiten, die im Liquidations- oder Konkursfall erst nach den Forderungen anderer Gläubiger erfüllt werden dürfen. Sie werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Verbindlichkeiten gegenüber konzernfremden Gesellschaftern von Personengesellschaften aus langfristiger Kapitalüberlassung werden zum beizulegenden Zeitwert des Abfindungsanspruchs am Bilanzstichtag bewertet.

**Eigenkapital:** Die Positionen „Gezeichnetes Kapital“ und die „Kapitalrücklagen“ enthalten die von den Aktionären der Hannover Rückversicherung AG auf die Aktien eingezahlten Beträge. In den Gewinnrücklagen werden neben den gesetzlichen Rücklagen der Hannover Rück AG und den Zuführungen aus dem Jahresüberschuss thesaurierte Gewinne ausgewiesen, die Konzernunternehmen der Hannover Rück in Vorperioden erzielt haben. Darüber hinaus wird bei einer retrospektiven Änderung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Anpassungsbetrag für frühere Perioden im Eröffnungsbilanzwert der Gewinnrücklagen und vergleichbarer Posten der frühesten dargestellten Periode erfasst. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Marktbewertung von Finanzinstrumenten des dispositiven Bestands werden in den kumulierten, nicht ergebniswirksamen Eigenkapitalanteilen unter den nicht realisierten Kursgewinnen/-verlusten aus Kapitalanlagen bilanziert. Aus der Währungsumrechnung der Einzelabschlüsse ausländischer Tochterunternehmen resultierende Umrechnungsdifferenzen werden unter den Gewinnen und Verlusten aus der Währungsumrechnung bilanziert.

**Anteile anderer Gesellschafter** sind die Anteile am Eigenkapital verbundener Unternehmen, die nicht von Unternehmen des Konzerns gehalten werden. Nach IAS 1 „Presentation of Financial Statements“ wird der Ausgleichsposten für die Anteile anderer Gesellschafter innerhalb des Konzerneigenkapitals gesondert dargestellt. Der Anteil des anderen Gesellschaftern zustehenden Ergebnisses wird im Anschluss an den Jahresüberschuss gesondert als Gewinnverwendung („davon“-Vermerk) ausgewiesen. Es handelt sich dabei im Wesentlichen um Anteile anderer Gesellschafter an der E+S Rück AG und ihren Tochtergesellschaften.

### 3.3 Wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Im Konzernabschluss müssen zu einem gewissen Grad Schätzungen und Annahmen getroffen werden, die die bilanzierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Angaben zu Eventualforderungen und -verbindlichkeiten am Stichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während

der Berichtsperiode beeinflussen. Wesentliche Sachverhalte, die von solchen Annahmen und Schätzungen betroffen sind, sind zum Beispiel die Werthaltigkeit bedingter Rückversicherungsverpflichtungen, die Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten sowie Vermögenswerte und Verpflichtungen, die sich auf Leistungen an Arbeitnehmer beziehen. Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von den Schätzungen abweichen.

Zur Bemessung der „Ultimate Liability“ werden im Nichtlebensbereich für alle Sparten die erwarteten Endschaadenquoten mittels aktuarieller Verfahren, wie z. B. der Chain-Ladder-Methode, berechnet. Basierend auf statistischen Dreiecken von Originalmeldungen der Zedenten wird die Entwicklung bis zum voraussichtlichen Ende der Abwicklung projiziert. Dabei wird in der Regel die Annahme unterstellt, dass sich die zukünftige Inflation der Schadenabwicklung analog dem Durchschnitt der in den Daten enthaltenen vergangenen Inflation entwickelt. Die jüngeren Zeichnungsjahre aktuarieller Projektionen unterliegen naturgemäß einer größeren Unsicherheit, die mit vielfältigen Zusatzinformationen über Raten- und Konditionsverbesserungen des gezeichneten Geschäftes sowie Schadentrends erheblich reduziert werden kann. Die sich als Differenz zwischen Endschäden und gemeldeten Schäden ergebenden Beträge werden als Spätschadenreserve für eingetretene, aber noch nicht bekannte oder gemeldete Schäden zurückgestellt.

Auf Basis der Auswertung einer Vielzahl beobachtbarer Informationen können Schäden als große Einzelschadensereignisse klassifiziert werden. Die Bemessung von in diesem Zusammenhang bestehenden Verpflichtungen erfolgt im Rahmen eines gesonderten Prozesses, der im Wesentlichen auf einzelvertraglichen Schätzungen beruht.

Für weitere Informationen, beispielsweise hinsichtlich der Modellierung von Naturkatastrophenszenarien und der Annahmen im Bereich der asbestbedingten Schäden und Umweltrisiken verweisen wir auf unsere Ausführungen in Kapitel 6 „Management versicherungstechnischer und finanzieller Risiken“. Ferner verweisen wir auf unsere Darstellungen zu den versicherungstechnischen Rückstellungen in Kapitel 3.2 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und Kapitel 7.2 „Versicherungstechnische Aktiva und Passiva“.

Auch im Lebensbereich hängt die Ermittlung der Reserven und Vermögenswerte entscheidend von aktuariellen Projektionen des gedeckten Geschäfts ab. Je nach Art des gedeckten Geschäfts werden so genannte Modellpunkte festgelegt. Die wesentlichen Unterscheidungsmerkmale beinhalten Alter, Geschlecht und Raucherstatus der versicherten Person, Tarif, Versicherungsdauer, Prämienzahlungsdauer oder Versicherungshöhe. Für jeden Modellpunkt wird die Bestandsentwicklung simuliert, dabei sind die wesentlichen Eingabeparameter entweder vorbestimmt durch den Tarif (z. B. eingerechnete Kosten, Prämienhöhe, Rechnungszins) oder zu schätzen (z. B. Sterbe- oder Invaliditätswahrscheinlichkeiten, Stornowahrscheinlichkeiten). Diese Annahmen sind stark abhängig von länderspezifischen Parametern, Vertriebsweg, Qualität der Antragsprüfung und Schadenbearbeitung des Zedenten, Rückversicherungsform und anderer Rahmenbedingungen des Rückversicherungsvertrags. Aus der Überlagerung vieler Modellpunkte entsteht eine Projektion; dabei gehen u. a. Annahmen über die Bestandszusammensetzung und den unterjährigen Beginn der gedeckten Policen ein. Die Annahmen werden zu Beginn eines Rückversicherungsvertrags geschätzt und später an die tatsächliche Produktion angepasst.

Die Projektionen, auch mit unterschiedlichen Modellszenarien („konservative Annahmen“ versus „Best Estimate“), sind Ausgangspunkt einer Reihe von Anwendungsgebieten, die die Quotierung, die Ermittlung von Bilanzansätzen und „Embedded Values“ sowie einzelvertragliche Analysen, z. B. zur Angemessenheit der bilanzierten Rückversicherungsverbindlichkeiten („Liability Adequacy Test“), umfassen. Wir verweisen insoweit auf unsere Darstellungen zu den versicherungstechnischen Vermögenswerten und Rückstellungen in Kapitel 3.2 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und zum „Liability Adequacy Test“ in Kapitel 7.2 „Versicherungstechnische Aktiva und Passiva“.

Bei der Ermittlung der Bilanzansätze bestimmter Kapitalanlagen sind in einigen Fällen Annahmen zur Bestimmung von Marktwerten erforderlich. Wir verweisen insoweit auf unsere Ausführungen zu den ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten sowie zu den Wertpapieren des dispositiven Bestands in Kapitel 3.2 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“. Bei der Ermittlung des Wertberichtigungsbedarfs nichtmonetärer Finanzinstrumente des dispositiven Bestands sind Annahmen über die anzuwendenden Aufgreifkriterien erforderlich. Auch hierzu verweisen wir auf unsere Darstellung in Kapitel 3.2 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

## 4. Konsolidierungskreis und -grundsätze

Konzernobergesellschaft ist die Hannover Rück AG. Voll konsolidiert wurden elf inländische und achtzehn ausländische Einzelgesellschaften sowie drei ausländische Teilkonzerne. „At Equity“ wurden vier inländische und drei ausländische assoziierte Gesellschaften konsolidiert.

In Übereinstimmung mit Ziffer 7.1.4 der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 12. Juni 2006 sind in der nachfolgenden Tabelle auch die wesentlichen Beteiligungen an nicht konsolidierten Drittunternehmen aufgeführt.

Die Angaben zur Höhe des Eigenkapitals und des Ergebnisses des letzten Geschäftsjahres entstammen den lokalen Jahresabschlüssen der Gesellschaften.

### In den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen

Name und Sitz des Unternehmens Angaben der Beträge in jeweils 1.000 Währungseinheiten	Höhe des Anteils am Kapital in %	Höhe des Eigenkapitals	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres
<b>Verbundene Unternehmen mit Sitz in Deutschland</b>			
Hannover Rück Beteiligung Verwaltungs-GmbH, Hannover/Deutschland	100,0	EUR 2.504.843	184.343
Zweite Hannover Rück Beteiligung Verwaltungs-GmbH, Hannover/Deutschland	100,0	EUR 380.000	4
Hannover America Private Equity Partners II GmbH & Co. KG, Hannover/Deutschland <sup>1)</sup>	94,3	EUR 82.678	1.966
HAPEP II Holding GmbH, Hannover/Deutschland <sup>1)</sup>	94,3	EUR 52.758	2.463
GbR Hannover Rückversicherung AG/ E+S Rückversicherung AG Grundstücksgesellschaft, Hannover/Deutschland	77,9	EUR 60.655	968
Hannover Euro Private Equity Partners III GmbH & Co. KG, Hannover/Deutschland <sup>1)</sup>	63,8	EUR 36.131	769
HEPEP III Holding GmbH, Hannover/Deutschland <sup>1)</sup>	63,8	EUR 14.013	2.787
Hannover Euro Private Equity Partners IV GmbH & Co. KG, Hannover/Deutschland <sup>1)</sup>	57,3	EUR 8.942	-64
E+S Rückversicherung AG, Hannover/Deutschland	55,8	EUR 490.681	70.400
Hannover Euro Private Equity Partners II GmbH & Co. KG, Hannover/Deutschland <sup>1)</sup>	54,9	EUR 32.296	3.328
HEPEP II Holding GmbH, Hannover/Deutschland <sup>1)</sup>	54,9	EUR 23.002	1.118
<b>Verbundene Unternehmen mit Sitz im Ausland</b>			
E+S Reinsurance (Ireland) Ltd., Dublin/Irland <sup>2)</sup>	100,0	EUR 164.125	11.023

Name und Sitz des Unternehmens Angaben der Beträge in jeweils 1.000 Währungseinheiten	Höhe des Anteils am Kapital in %	Höhe des Eigenkapitals	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres
Hannover Finance (Luxembourg) S.A., Luxemburg/Luxemburg	100,0	EUR 82.934	-35.908
Hannover Finance (UK) Limited, Virginia Water/Großbritannien	100,0	GBP 116.089	-10
Hannover Life Reassurance Company of America, Orlando/USA	100,0	USD 111.396	2.380
Hannover Life Reassurance (Ireland) Ltd., Dublin/Irland <sup>2)</sup>	100,0	EUR 245.894	63.772
Hannover Life Reassurance (UK) Ltd., Virginia Water/Großbritannien	100,0	GBP 37.939	5.888
Hannover Re Advanced Solutions Ltd., Dublin/Irland <sup>3)</sup>	100,0	EUR 31	-
Hannover Re (Bermuda) Ltd., Hamilton/Bermuda <sup>2)</sup>	100,0	EUR 952.260	130.529
Hannover Reinsurance (Dublin) Ltd., Dublin/Irland <sup>2)</sup>	100,0	EUR 199.803	27.141
Hannover Reinsurance (Ireland) Ltd., Dublin/Irland <sup>2)</sup>	100,0	EUR 525.351	64.438
Hannover ReTakaful B.S.C. (c), Manama/Bahrain	100,0	BHD 20.000	-
Hannover Services (UK) Ltd., Virginia Water/Großbritannien	100,0	GBP 796	74
International Insurance Company of Hannover Ltd., Bracknell/Großbritannien	100,0	GBP 79.009	-425
Hannover Finance, Inc., Wilmington/USA <sup>2) 4)</sup>	100,0	USD 679.170	-72.573
Die Hannover Finance, Inc. erstellt einen eigenen Teilkonzernabschluss, in den als wesentliche Gesellschaften folgende Unternehmen einbezogen sind und an denen sie folgende Anteile hält:			
Praetorian Financial Group, Inc., Wilmington/USA <sup>2) 4)</sup>	100,0	USD 503.054	6.649
Clarendon Insurance Group, Inc., Wilmington/USA <sup>2) 4)</sup>	100,0	USD 380.827	-79.140
Hannover Reinsurance Group Africa (Pty) Ltd., Johannesburg/Südafrika <sup>2)</sup>	100,0	ZAR 147.230	24.275
Die Hannover Reinsurance Group Africa (Pty) Ltd. erstellt einen eigenen Teilkonzernabschluss, in den als wesentliche Gesellschaften folgende Unternehmen einbezogen sind und an denen sie folgende Anteile hält:			
Hannover Life Reassurance Africa Ltd., Johannesburg/Südafrika <sup>2)</sup>	100,0	ZAR 108.177	7.032
Hannover Reinsurance Africa Ltd., Johannesburg/Südafrika <sup>2)</sup>	100,0	ZAR 556.779	87.332
Hannover Re Real Estate Holdings, Inc., Orlando/USA <sup>5)</sup>	94,0	USD 232.259	28.027
Die Hannover Re Real Estate Holdings, Inc. hält einen Teilkonzern, in den als wesentliche Gesellschaften folgende Unternehmen einbezogen sind und an denen sie folgende Anteile hält:			
Summit at Southpoint Corporation, Jacksonville/USA <sup>5)</sup>	94,0	USD 12.999	5.707
5115 Sedge Corporation, Chicago/USA <sup>5)</sup>	94,0	USD 1.889	179
Penates A, Ltd., Tortola/British Virgin Islands <sup>5)</sup>	88,1	USD 89.912	6.014

Name und Sitz des Unternehmens Angaben der Beträge in jeweils 1.000 Währungseinheiten	Höhe des Anteils am Kapital in %	Höhe des Eigenkapitals	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres
Kaith Re, Ltd., Hamilton/Bermuda	88,0	USD 719	-280
WRH Offshore High Yield Partners, L.P., Wilmington/USA <sup>5)</sup>	86,7	USD 53.087	4.027
Hannover Life Re of Australasia Ltd., Sydney, Australien	77,9	AUD 165.095	23.715
<b>Assoziierte Unternehmen mit Sitz in Deutschland</b>			
Oval Office Grundstücks GmbH, Hannover/Deutschland	50,0	EUR 59.305	1.305
DSP Deutsche-Senior-Partner AG, Bonn/Deutschland	49,0	EUR 297	1.279
WeHaCo Unternehmensbeteiligungs-AG, Hannover/Deutschland <sup>6)</sup>	31,2	EUR 65.613	4.885
HANNOVER Finanz GmbH Beteiligungen und Kapitalanlagen, Hannover/Deutschland <sup>6)</sup>	25,0	EUR 73.967	4.147
<b>Assoziierte Unternehmen mit Sitz im Ausland</b>			
ITAS Assicurazioni S.p.A., Trient/Italien <sup>2)</sup>	43,7	EUR 57.821	2.546
ITAS Vita S.p.A., Trient/Italien <sup>2)</sup>	34,9	EUR 64.886	1.764
WPG CDA IV Liquidation Trust, Grand Cayman/Cayman Islands <sup>7)11)12)</sup>	26,8	USD 444	-461
<b>Beteiligungen in Deutschland</b>			
Internationale Schule Hannover Region, Hannover/Deutschland <sup>9)</sup>	11,1	EUR 1.005	190
<b>Beteiligungen im Ausland</b>			
Mediterranean Re, PLC, Dublin/Irland <sup>4)</sup>	33,3	USD 3.925	20
Inter Ocean Holdings Ltd., Hamilton/Bermuda <sup>9)10)</sup>	9,1	USD 71.501	-1.410

<sup>1)</sup> Geschäftsjahr zum 30. September 2006

<sup>2)</sup> Vorläufige (untestierte) Zahlen

<sup>3)</sup> Gesellschaft inaktiv

<sup>4)</sup> Zahlenangaben nach IFRS

<sup>5)</sup> Zahlenangaben nach US GAAP

<sup>6)</sup> Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2005

<sup>7)</sup> Die Gesellschaft befindet sich in Liquidation

<sup>8)</sup> Geschäftsjahr zum 31. Juli 2006

<sup>9)</sup> Konsolidierte Zahlen

<sup>10)</sup> Geschäftsjahr zum 31. Oktober 2005

<sup>11)</sup> Zahlen zum 31. August 2006

<sup>12)</sup> Vornams: WPG Corporate Development Associates IV (Overseas) L.L.C.

## Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach den Vorschriften des IAS 27 „Consolidated and Separate Financial Statements“. Tochtergesellschaften werden konsolidiert, sobald die Hannover Rück über eine Stimmrechtsmehrheit oder eine faktische Kontrollmöglichkeit verfügt. Der Kapitalkonsolidierung liegt die Neubewertungsmethode zu Grunde. Im Rahmen des „Purchase Accounting“ werden die Anschaffungskosten der Muttergesellschaft mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochtergesellschaft

verrechnet, das sich zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss nach der Neubewertung sämtlicher Vermögenswerte und Schulden ergibt. Nach Aktivierung aller erworbenen immateriellen Vermögenswerte, die gemäß IFRS 3 „Business Combinations“ getrennt von einem Geschäfts- oder Firmenwert („Goodwill“) zu bilanzieren sind, wird der Unterschiedsbetrag zwischen dem neu bewerteten Eigenkapital der Tochtergesellschaft und dem Kaufpreis als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Gemäß IFRS 3 werden Geschäfts- oder Firmenwerte nicht planmäßig, sondern nach jährlichen Werthaltigkeitsprüfungen („Impairment Tests“) gegebenenfalls außerplanmäßig abgeschrieben. Geringfügige und „negative Goodwills“ werden im Jahr der Entstehung erfolgswirksam berücksichtigt.

Anteile am Eigenkapital, die Konzernfremden zustehen, werden nach IAS 1 „Presentation of Financial Statements“ gesondert innerhalb des Konzerneigenkapitals ausgewiesen. Das Konzernfremden zustehende Ergebnis ist Bestandteil des Jahresüberschusses, im Anschluss an diesen gesondert als „davon“-Vermerk auszuweisen und beträgt zum 31. Dezember 2006 88,4 Mio. EUR (32,1 Mio. EUR).

Anteile konzernfremder Gesellschafter an Personengesellschaften werden nach IAS 32 in der geltenden Fassung unter den langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Gesellschaften, auf die die Hannover Rück einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann, werden als assoziierte Unternehmen im Allgemeinen nach der „At Equity“-Methode mit dem auf den Konzern entfallenden Eigenkapitalanteil einbezogen. Ein maßgeblicher Einfluss wird vermutet, wenn eine Gesellschaft des Hannover Rück-Konzerns direkt oder indirekt mindestens 20 %, aber nicht mehr als 50 % der Stimmrechte hält. Erträge aus Anteilen an assoziierten Unternehmen werden gesondert in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

## Schuldenkonsolidierung

Die Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden gegeneinander aufgerechnet.

## Aufwands- und Ertragskonsolidierung

Die Auswirkungen konzerninterner Geschäftsvorfälle wurden eliminiert.

## Konsolidierung von Zweckgesellschaften

### Verbriefung von Rückversicherungsrisiken

Die Verbriefung von Rückversicherungsrisiken wird im Wesentlichen unter Verwendung von Zweckgesellschaften strukturiert. Diese sind nach SIC-12 „Consolidation – Special Purpose Entities“ hinsichtlich ihrer Konsolidierungspflicht zu untersuchen. In Fällen, in denen die IFRS derzeit keine spezifischen Regelungen enthalten, stützt sich die Hannover Rück unter Anwendung von IAS 8 par. 12 im Rahmen der Analyse auch auf die relevanten US GAAP-Vorschriften.



Im Rahmen der Verbriefung (Portfolio-Linked Securitisation) bestimmter Rückversicherungsrisiken hat die Hannover Rück in den Jahren von 1993 bis 1999 Geschäft auf proportionaler Basis an eine Versicherungsgesellschaft in Form einer Special Purpose Entity retrozediert, die sich über die internationalen Kapitalmärkte refinanziert. Die im Februar 2003 begonnene Abwicklung der Gesellschaft wurde im Berichtsjahr abgeschlossen.

Die Hannover Rück hält seit November 2000 stimmberechtigte Eigenkapitalanteile einer Zweckgesellschaft zur Verbriefung von Rückversicherungsrisiken in Frankreich und Monaco, die vertragsgemäß zum 18. November 2005 auslief. Die zur Besicherung ausgegebenen Bonds wurden vollständig an die Investoren zurückgezahlt. Die Kapitalrücklagen wurden an die Gesellschafter zurückgezahlt. Die Abwicklung der Zweckgesellschaft wird voraussichtlich im ersten Quartal 2007 abgeschlossen.

Seit dem 20. September 2002 hielt die Hannover Rück über ihre irische Tochtergesellschaft Hannover Life Reassurance (Ireland) Ltd. das Eigenkapital einer Zweckgesellschaft zum Kauf und der Abwicklung so genannter „Life Settlements“. Die Eigenkapitalbeteiligung ist im Juni 2006 beendet worden. Die Zweckgesellschaft ist für die Aufnahme von Neugeschäft gesperrt und befindet sich in Abwicklung. Die Hannover Rück hat durch keine ihrer Geschäftsbeziehungen mit der Gesellschaft einen kontrollierenden Einfluss ausgeübt.

Im Rahmen einer als „K5“ bezeichneten Transaktion nutzt die Hannover Rück erneut den Kapitalmarkt zur Verbriefung von Rückversicherungsrisiken. Die Transaktion hat zum Bilanzstichtag ein Volumen von 314,1 Mio. EUR, das im Januar 2007 weiter erhöht wurde. Wir verweisen auf Kapitel 9.7 „Ereignisse nach Ablauf des Berichtsjahres“. Die Verbriefungen wurden überwiegend bei institutionellen Investoren aus Nordamerika platziert. Das für die Verbriefung zusammengestellte Portefeuille besteht aus nichtproportionalen Rückversicherungsverträgen der Sach-, Katastrophen-, Luftfahrt- und Transportsparten einschließlich Meerestechnik. Für die Transaktion wird Kaith Re Ltd., eine auf Bermuda ansässige Zweckgesellschaft, genutzt. Der Anteil an Kaith Re Ltd. wird gemäß SIC-12 seit dem 1. Januar 2006 konsolidiert.

#### Kapitalanlagen

Im Rahmen des Kapitalanlagemanagements beteiligt sich die Hannover Rück seit dem Jahr 1988 an einer Vielzahl von Zweckgesellschaften, die ihrerseits bestimmte Formen von Eigen- und Fremdkapitalanlagegeschäft tätigen. Im Ergebnis unserer Analyse der Geschäftsbeziehungen mit diesen Gesellschaften kamen wir zu dem Schluss, dass der Konzern in keiner dieser Transaktionen einen kontrollierenden Einfluss ausübt und daher keiner Konsolidierungsnotwendigkeit unterliegt.

Die Hannover Rück beteiligt sich über die Zeichnung bestimmter Kapitalmarktwertpapiere, so genannter „Disaster Bonds“ (auch „Cat-Bonds“) seit Mai 1994 an einer Reihe von Zweckgesellschaften zur Verbriefung dieser Katastrophenrisiken. Auch bei diesen Transaktionen besteht auf Grund des fehlenden kontrollierenden Einflusses seitens der Hannover Rück keine Konsolidierungspflicht.

Mit dem Ziel, Spitzenrisiken bei Naturkatastrophen in den Kapitalmarkt zu transferieren, hat die Hannover Rück im dritten Quartal erstmals das Instrument einer auf einem Sekundärmarkt handelbaren Katastrophenanleihe (Cat-Bond) genutzt. Der Cat-Bond mit einem Volumen von 150 Mio. USD wurde von Eurus Ltd., einer auf den Cayman Islands ansässigen Zweckgesellschaft, bei institutionellen Investoren aus Europa und Nordamerika platziert. Die Hannover Rück übt keinen kontrollierenden Einfluss über die Zweckgesellschaft aus. Gemäß IAS 39.9 begründet der Vertrag ein Derivat, dessen Zeitwert zum 31. Dezember 2006 0,1 Mio. EUR beträgt und das wir zum Stichtag unter den sonstigen Kapitalanlagen ausgewiesen haben.

## 5. Wesentliche Akquisitionen, Neugründungen und weitere gesellschaftsrechtliche Veränderungen

### 5.1 Akquisitionen und Neugründungen

Mit Wirkung zum 1. Januar 2006 wurde Kaith Re Ltd., eine auf Bermuda ansässige Zweckgesellschaft zur Verbriefung von Rückversicherungsrisiken, unter dem Segregated Accounts Act 2000 registriert. Seit diesem Zeitpunkt hält die Hannover Rück AG den Mehrheitsanteil in Höhe von 88 % an der Gesellschaft. Ebenfalls zu diesem Zeitpunkt wurde die Zweckgesellschaft erstmalig konsolidiert.

Im ersten Quartal 2006 wurde die Hannover Euro Private Equity Partners IV GmbH & Co. KG erstmals konsolidiert. Die Hannover Rück AG und die E+S Rück AG halten an der Gesellschaft jeweils einen Anteil am Kapital in Höhe von 36,8 %. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 2006 den Geschäftsbetrieb aufgenommen; ihr Zweck liegt im Aufbau, Halten und Verwalten eines Portefeuilles von Kapitalanlagen.

Innerhalb des Teilkonzerns Hannover Finance, Inc., Wilmington, hat die Praetorian Insurance Company, Itasca (ehemals Insurance Corporation of Hannover, Itasca), mit Wirkung zum 29. September 2006 die Alea North America Specialty Insurance Company mit Sitz in Wilmington erworben und in Praetorian Specialty Insurance Company umfirmiert. Die Gesellschaft verfügt über Lizenzen zur Zeichnung von Versicherungsgeschäft in 38 US-amerikanischen Bundesstaaten, darunter New York, Kalifornien und Texas. Aus der Neubewertung der Vermögensgegenstände und Schulden im Rahmen der Übernahme ergab sich eine Minderung in Höhe von 0,5 Mio. EUR gegenüber den ursprünglichen Buchwerten, die aus der Anpassung des beizulegenden Zeitwerts von Kapitalanlagen resultierte. Die Anschaffungskosten betragen 26,3 Mio. EUR. Transaktionskosten wurden in angemessenem Umfang berücksichtigt. Aus der Transaktion resultierte im dritten Quartal ein Goodwill in Höhe von 3,2 Mio. EUR, der einen verbesserten Zugang zum US-amerikanischen Markt der Praetorian-Gruppe repräsentiert. Die Transaktion ist insgesamt dem aufgegebenen Geschäftsbereich zuzuordnen. Wir verweisen auf unsere Erläuterungen in Kapitel 5.2 „Veräußerungen und aufgegebenen Geschäftsbereiche“ sowie 7.4 „Geschäfts- oder Firmenwert; Barwert künftiger Erträge erworbener Lebensrückversicherungsbestände“.

Mit Wirkung zum 3. Oktober 2006 hat die Hannover Rück AG die Hannover ReTakaful B.S.C. (c) mit Sitz in Manama, Bahrain, gegründet. Die Anteile an der Gesellschaft werden in Höhe von 95 % von der Hannover Rück Beteiligung Verwaltungs-GmbH und in Höhe von 5 % von der Hannover Rück AG gehalten. Die Hannover ReTakaful B.S.C. (c) zeichnet weltweit Rückversicherung nach islamischem Recht (so genanntes Retakaful-Geschäft) und wurde von der Central Bank of Bahrain (CBB) – ehemals Bahrain Monetary Agency – entsprechend lizenziert. Die Aufnahme des Geschäftsbetriebs erfolgte zum 1. Januar 2007.

### 5.2 Veräußerungen und aufgegebenen Geschäftsbereiche

Mit Wirkung zum 13. Juli 2006 hat die Hannover USA Real Estate Corporation, eine Gesellschaft des Teilkonzerns Hannover Re Real Estate Holdings, Inc., Orlando, ihre Anteile in Höhe von 65 % an der Objektgesellschaft 1201 F Street LLC, Wilmington, deren Geschäftszweck das Halten und Verwalten einer als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie in Washington D.C. ist, veräußert. Nach Übertragung der in der Hannover USA Real Estate Corporation verbliebenen Vermögenswerte auf die Hannover Re Real Estate Holdings wurde die Gesellschaft im Dezember 2006 aufgelöst. Ferner wurde die in der

Objektgesellschaft Summit at Southpoint Corporation, Jacksonville, gehaltene Immobilie mit Wirkung zum 22. Dezember 2006 veräußert. Der Veräußerungsgewinn aus beiden Transaktionen in Höhe von 34,4 Mio. EUR vor Steuern wurde unter den realisierten Gewinnen aus dem Abgang von Kapitalanlagen innerhalb unseres Geschäftsfelds Schaden-Rückversicherung erfasst.

Die Hannover Rück hat am 13. Dezember 2006 Einigung über den Verkauf ihres amerikanischen Teilkonzerns Praetorian Financial Group, Inc., New York (PFG), an einen australischen Versicherungskonzern erzielt. Die Anteile an der PFG in Höhe von 100 % hält Hannover Rück mittelbar über die Zwischenholding Hannover Finance, Inc., Wilmington (HFI), die ebenfalls zu 100 % in den Konzernabschluss einbezogen wird und einen Teilkonzern darstellt, in dem neben PFG weitere, bei Hannover Rück verbleibende Gesellschaften konsolidiert werden. Die Käuferin erwirbt alle Anteile an der PFG zu einem Kaufpreis in Höhe von 800,0 Mio. USD vor endgültiger Preisfixierung. Zum Bilanzstichtag bedarf die Transaktion noch der Zustimmung der zuständigen Behörden. Mit dem Vollzug der Transaktion und der damit einhergehenden Endkonsolidierung bei Hannover Rück wird im zweiten Quartal 2007 gerechnet.

Gemäß IFRS 5 „Non-current Assets Held for Sale and Discontinued Operations“ gilt ein Unternehmensbestandteil der Hannover Rück als aufgegebenen Geschäftsbereich, wenn er zum Bilanzstichtag veräußert worden ist oder als zum Verkauf stehend gilt und einen gesonderten, wesentlichen Geschäftszweig repräsentiert, dessen Geschäftstätigkeit und Zahlungsströme betrieblich und für die Zwecke der Rechnungslegung von den fortgeführten Aktivitäten klar abgegrenzt werden können. Die Vermögenswerte eines als zum Verkauf stehenden, aufgegebenen Geschäftsbereichs sind zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten zu bewerten. Die PFG wurde zum Bilanzstichtag als aufgegebenen Geschäftsbereich klassifiziert.

Im Einklang mit IFRS 5 weisen wir das Ergebnis der PFG sowohl in der Konzern- als auch in der Segment-Gewinn- und Verlustrechnung für alle dargestellten Perioden nach Steuern in einer separaten Zeile aus und stellen die Vermögenswerte und Schulden des aufgegebenen Geschäftsbereichs im Jahr 2006 jeweils in einer Bilanzposition getrennt von den fortgeführten Geschäftsbereichen dar. Um verzerrende Effekte auf die Ergebnisse der voneinander getrennt ausgewiesenen Geschäftsbereiche zu vermeiden, werden Transaktionen längerfristiger Natur zwischen beiden Bereichen, die über den Veräußerungszeitpunkt hinaus fortgeführt werden, unkonsolidiert ausgewiesen.

In den folgenden Tabellen werden das Ergebnis, die Vermögenswerte und Schulden und die Zahlungsströme des aufgegebenen Geschäftsbereichs dargestellt und in deren wesentliche Komponenten untergliedert.

#### Wesentliche Vermögenswerte und Schulden des aufgegebenen Geschäftsbereichs

in TEUR	2006
<b>Aktiva</b>	
Kapitalanlagen	1.143.301
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	784.064
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für Prämienüberträge	308.709
Abgegrenzte Abschlusskosten	91.904
Abrechnungsforderungen	524.299
Sonstige Vermögenswerte	53.846
<b>Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte</b>	<b>2.906.123</b>
<b>Passiva</b>	
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	1.216.960
Rückstellung für Prämienüberträge	683.141
Depotverbindlichkeiten	414.462
Abrechnungsverbindlichkeiten	116.236
Andere Verbindlichkeiten	110.048
<b>Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerten</b>	<b>2.540.847</b>

#### Wesentliche Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung des aufgegebenen Geschäftsbereichs

in TEUR	2006	2005
Gebuchte Bruttoprämie	2.322.541	725.631
Gebuchte Rückversicherungsprämie	1.174.499	344.831
Nettoveränderung der Bruttoprämienüberträge	-236.500	-136.883
<b>Verdiente Prämie für eigene Rechnung</b>	<b>911.542</b>	<b>243.917</b>
Kapitalanlageergebnis	30.331	7.833
Versicherungstechnisches Ergebnis	112.470	27.243
Übriges Ergebnis	-4.675	-4.485
Operatives Ergebnis (EBIT)	138.126	30.591
Zinsen auf Hybridkapital	-5.051	–
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>133.075</b>	<b>30.591</b>
Steueraufwand	47.381	9.999
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>85.694</b>	<b>20.592</b>

## Zahlungsströme aus dem angegebenen Geschäftsbereich

in TEUR	2006	2005
Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	190.488	-59.793
Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit	-364.778	67.458
Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit	147.182	64.118
<b>Veränderung der flüssigen Mittel</b>	<b>-27.108</b>	<b>71.783</b>

Zusätzlich werden in den weiteren Erläuterungen dieses Anhangs die auf den angegebenen Geschäftsbereich entfallenden Angaben getrennt ausgewiesen, um auf die im Konzernabschluss ausgewiesenen Beträge, die die fortgeführten Geschäftsbereiche darstellen, überzuleiten.

## 6. Management versicherungstechnischer und finanzieller Risiken

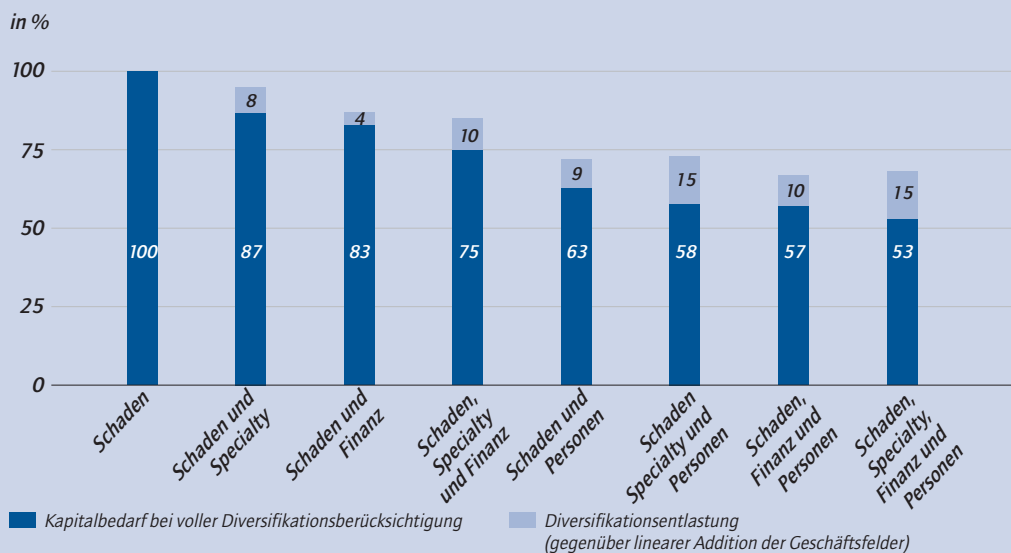
### 6.1 Übergreifende Risikosteuerung

Im Rahmen der Steuerung der globalen Risiken werden globale Schadentrends, Entwicklungen der relevanten Rechtsgebiete wie auch der anzuwendenden Rechnungslegungsstandards, kontinuierlich überwacht. Im Rahmen der Schadentrendanalysen wurden insbesondere die Komplexe Asbest, Umweltschäden, elektromagnetische Felder (EMF) und Pharmarisiken betrachtet. Rechtsgebiete bzw. Entwicklungen, denen unsere besondere Aufmerksamkeit gilt, sind derzeit die Entwicklungen des Aufsichtsrechts (insb. zu strukturierten Produkten), der Compliance-Regelungen sowie des Steuerrechts.

Die Hannover Rück betreibt ein integriertes, internes Risikomodell, das ständig weiterentwickelt wird. Das interne Risikomodell ermöglicht es, die Auswirkungen der Risiken (z. B. Kapitalmarktrisiken wie Zinsänderungen oder versicherungstechnische Risiken, wie das Exposure gegenüber Naturkatastrophen) auf unsere Geschäftssegmente und Sparten zu beurteilen und daraus Wahrscheinlichkeitsverteilungen für deren Eintritt und den daraus resultierenden zu erwartenden Gewinn bzw. Verlust zu ermitteln. Zusätzlich erlaubt die integrierte Sicht, die übergreifende Risiko-Rendite-Steuerung an Wahrscheinlichkeitsverteilungen für Bestands- und Erfolgsgrößen unserer Gruppe (z. B. Eigenkapital und versicherungstechnisches Ergebnis) auszurichten.

Der spartenübergreifende Risikoausgleich wird als Diversifizierung bezeichnet. Er reduziert die notwendige Eigenkapitalunterlegung und erhöht dadurch die Effizienz des eingesetzten Kapitals. Wir ermitteln den Diversifizierungseffekt mit unserem internen Risikomodell. In Abhängigkeit vom Kapitalbedarf unserer Geschäftssegmente und Sparten und von deren Beitrag zur Diversifizierung legen wir die zu erwirtschaftenden Kapitalkosten pro Geschäftseinheit fest.

### Diversifizierungseffekte halbieren den Kapitalbedarf



Bezogen auf die verdiente Nettoprämie reduziert sich unser Kapitalbedarf um 47 %.

Wir müssen nicht nur alle denkbaren Szenarien berücksichtigen, sondern auch bestimmte (extreme bzw. Stress-) Szenarien für das Risikomanagement besonders beurteilen. Wir ermitteln regelmäßig die Auswirkung ausgewählter Stress-Szenarien auf Bestands- und Erfolgsgrößen und beurteilen sie im Vergleich zu den geplanten Werten.

### Marktszenarien

in Mio. EUR	Auswirkung auf das prognostizierte Eigenkapital	
	2007	2006
Anstieg der gesamten Zinskurve, von 200 Basispunkten beim Drei-Monats-Zins bis zu 100 Basispunkten beim Zehn-Jahres-Zins (mit einer linearen Interpolation dazwischen)	-387	-465
Parallelverschiebung der Zinskurve um 100 Basispunkte nach unten	337	396
Rückgang der weltweiten Aktienmärkte um 35 %	-478	-411

## Stresstests für Naturkatastrophen nach Retrozessionen

in Mio. EUR	Auswirkung auf den prognostizierten Gewinn	
	2007	2006
100-Jahres-Schaden Erdbeben Kalifornien	-240	-270
100-Jahres-Schaden Sturm Europa	-264	-281
100-Jahres-Schaden Sturm Florida	-344	-382

Forderungsausfallrisiken sind für uns von Bedeutung, weil das von uns übernommene Geschäft nicht immer vollständig im Selbstbehalt verbleibt, sondern nach Bedarf retrozediert wird. Unsere Retrozessionäre werden deshalb unter Bonitäts-Gesichtspunkten sorgfältig ausgewählt. Durch unseren hohen Anteil des Maklergeschäfts entstehen potenzielle Ausfallrisiken (z. B. Verlust der durch den Zedenten an den Makler gezahlten Prämie bzw. Doppelzahlungen von Schäden). Das Risikopotenzial wird deshalb aktiv betrachtet und durch verschiedene Mechanismen minimiert. Alle Maklerbeziehungen werden einmal pro Jahr auf Kriterien, wie Abschluss einer Berufshaftpflichtversicherung, Zahlungsverhalten und ordnungsgemäße Vertragsabwicklung, überprüft. Das Forderungsausfallrisiko stellt sich wie folgt dar:

- 95,8 % unserer Retrozessionäre sind mit einem so genannten Investment-Grade-Rating klassifiziert (AAA bis BBB), davon verfügen 91,0 % über ein Rating in der Kategorie A oder besser.
- Unsere Forderungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Geschäft sind zu 34,7 % durch Depots oder Avalbürgschaften gesichert. Bei den meisten unserer Retrozessionäre sind wir auch Rückversicherer, d. h. es besteht meist ein Aufrechnungspotenzial mit eigenen Verbindlichkeiten.
- Seit dem Jahr 2002 konnten wir die Höhe der Forderungen um insgesamt 50,7 % senken.
- Bezogen auf die wesentlichen Gesellschaften des Hannover Rück-Konzerns waren am Bilanzstichtag weniger als 8,3 % unserer Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft älter als 90 Tage.
- Die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Jahre betrug 0,6 %.

## Forderungen gegenüber Rückversicherern

in Mrd. EUR	2002	2003	2004	2005	2006
Forderungen	6,2	4,4	4,2	4,7	3,0

## Forderungen gegenüber Rückversicherern nach externen Ratingklassen

in %	AAA	AA	A	BBB	<BBB	ohne Rating
Forderungen	10,6	36,7	43,7	4,8	0,6	3,6



Der Selbstbehalt, also der Teil der übernommenen Risiken, den wir nicht retrozedieren, hat sich in den letzten Jahren wie folgt entwickelt:

#### Selbstbehalt der gebuchten Bruttoprämie

in %	2006	2005	2004	2003	2002
Hannover Rück-Konzern	76,3	79,2	77,6	71,9	65,3
Schaden-Rückversicherung	84,9	85,9	83,0	72,2	62,7
Personen-Rückversicherung	85,4	92,8	90,2	85,1	86,9
Finanz-Rückversicherung	89,8	90,6	93,3	94,3	95,2
Specialty Insurance	-0,6	22,5	40,6	46,4	37,8

## 6.2 Versicherungstechnische Risiken

Die Risiken im versicherungstechnischen Bereich können grundlegend in Zufalls-, Irrtums- und Änderungsrisiken unterteilt werden.

**Zufallsrisiken** beschreiben mögliche Abweichungen des kollektiven Effektivwertes der Schäden vom geschätzten Erwartungswert infolge zufälliger Schwankungen des Volumens oder der Anzahl von Schäden.

**Irrtumsrisiken** resultieren aus Abweichungen des kollektiven Effektivwertes der Schäden vom geschätzten Erwartungswert auf Grund einer unzutreffenden Schätzung der Wahrscheinlichkeitsverteilung des Gesamtschadens.

**Änderungsrisiken** beschreiben mögliche Abweichungen des kollektiven Effektivwertes der Schäden vom geschätzten Erwartungswert, weil sich die Wahrscheinlichkeitsverteilung des Gesamtschadens nach dem Zeitpunkt der Schätzung unerwartet – beispielsweise durch ökonomische oder rechtliche Abweichungen von den Schätzparametern – nachhaltig verändert.

Die wesentlichsten versicherungstechnischen Risiken werden wie folgt gesteuert:

Zur Einschätzung der Risiken aus Naturgefahren kommen in der Hannover Rück-Gruppe Simulationsmodelle zum Einsatz, die nach den Ereignissen in den Jahren 2004 und 2005 angepasst wurden und das aktuellste Expertenwissen führender Klimatologen zu möglichen Änderungen der Ereignisfrequenzen und Intensitäten durch Klimaveränderungen beinhalten. Darüber hinaus analysieren die Naturgefahrenexperten der Hannover Rück-Gruppe permanent wissenschaftliche Forschungsergebnisse zur möglichen Veränderung der Risikosituation. Die Simulationsmodelle und das Know-how unserer Naturgefahrenexperten bilden die Basis für die Bestimmung der maximalen Haftungen, die der Konzern für derartige Risiken übernehmen kann sowie unseres eigenen Rückversicherungsbedarfs. Zusätzlich berechnen wir innerhalb verschiedener Segmente weitere Sicherheitsaufschläge auf die Ergebnisse der Simulationsmodelle zur risikoadäquaten Adjustierung unserer Kalkulationsbasis. Entgegen der von Fachleuten prognostizierten Erhöhung der Frequenz und Intensität von Naturkatastrophen war die diesjährige Schadenentwicklung vergleichsweise positiv. Im Berichtsjahr waren für die Hannover Rück insbesondere ein Tornado im März des Jahres im Mittleren Westen der USA, der Zyklon „Larry“ in Australien und die Überschwemmungskatastrophe in Indien von Bedeutung. Unsere Schadenbelastung aus diesen Ereignissen belief sich dabei auf brutto 22,3 Mio. EUR, netto waren es 19,1 Mio. EUR.

Bei der regelmäßig durchgeführten Kumulkontrolle werden die Summen der erwarteten Haftungen aus einem oder mehreren Verträgen für eine bestimmte Land-Gefahrzonen-Kombination und einer bestimmten Wahrscheinlichkeit (z. B. 1 % Wahrscheinlichkeit = 100 Jahre Wiederkehrperiode) ermittelt. Diese Kontrolle wird durch die Einführung von realistischen Extremschadenszenarien ergänzt.

Im Hinblick auf das Prämien-/Leistungsrisiko in der Schaden-Rückversicherung wird die Entwicklung der Schaden-/Kostenquote im Zeitablauf beobachtet.

#### Entwicklung der kombinierten Schaden-/Kosten- und Großschadenquote über die letzten zehn Jahre

in %	2006	2005	2004	2003 <sup>1)</sup>	2002 <sup>1)</sup>	2001 <sup>1)</sup>	2000 <sup>1)</sup>	1999 <sup>1)</sup>	1998 <sup>1)</sup>	1997 <sup>2)</sup>
Schaden-/Kostenquote	98,4	112,8	97,2	96,0	96,3	116,5	107,8	111,1	108,1	99,5
davon Großschäden <sup>3)</sup>	2,7	26,3	8,3	1,5	5,2	23,0	3,7	11,4	3,5	1,5

1) auf US GAAP-Basis

2) auf HGB-Basis

3) Naturkatastrophen sowie sonstige Großschäden >5 Mio. EUR brutto für den Anteil des Hannover Rück-Konzerns in Prozent der verdienten Nettoprämie

Im Nichtlebensbereich werden die Schadenreserven mittels aktuarieller Methoden, primär auf Basis der Informationen unserer Zedenten, ermittelt. Auf Basis eigener Schadeneinschätzungen werden im Bedarfsfall Zusatzreserven gestellt. Die Spätschadenreserve wird für Schäden gestellt, die voraussichtlich eingetreten, uns aber noch nicht bekannt gegeben worden sind (insbesondere Haftpflicht). Die nach Risikoklassen und Regionen berechnete Spätschadenreserve des Hannover Rück-Konzerns betrug im Berichtsjahr 2.786,9 Mio. EUR. Unsere Reservekalkulationen werden zusätzlich von externen Aktuars- und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften regelmäßig überprüft und qualitätsgesichert. Die korrekte Bemessung der Schadenreserven für Asbest- und Umweltschäden ist durch eine hohe Komplexität gekennzeichnet. Zwischen Schadenverursachung und Schadenmeldung liegen zum Teil Jahrzehnte. Die Exponierung der Hannover Rück im Hinblick auf Asbest- und Umweltschäden ist jedoch relativ gering. Die relative Höhe dieser Reserven wird mittels der „Survival Ratio“ gemessen. Die Kennzahl drückt aus, wie viele Jahre die Reserven ausreichen, wenn die durchschnittliche Höhe der Schadenzahlungen der letzten drei Jahre fortauern würde. Am Ende des Berichtsjahres lag unsere Survival Ratio bei 26,1.

Ein weiteres Instrument stellt das Schadenabwicklungsdreieck dar. Das Dreieck zeigt, wie sich die Rückstellung im Zeitablauf durch die geleisteten Zahlungen und die Neuberechnung der zu bildenden Rückstellung zum jeweiligen Bilanzstichtag verändert hat. Die Angemessenheit wird aktuariell überwacht (vgl. hierzu unsere Erläuterungen zu den versicherungstechnischen Rückstellungen in Kapitel 7.2 „Versicherungstechnische Aktiva und Passiva“).

#### Rückstellungen für asbestbedingte Schäden und Umweltschäden

	2006			2005		
	Einzelschaden-rückstellungen in Mio. EUR	Spätschaden-rückstellungen in Mio. EUR	Survival Ratio in Jahren	Einzelschaden-rückstellungen in Mio. EUR	Spätschaden-rückstellungen in Mio. EUR	Survival Ratio in Jahren
Asbestbedingte Schäden/ Umweltschäden	23,2	122,9	26,1	21,9	133,6	26,0

Die Rückstellungen in der Personen-Rückversicherung werden nach aktuariellen Grundsätzen unter Anwendung abgesicherter biometrischer Rechnungsgrundlagen auf der Basis von Portfeuilleinformationen unserer Zedenten ermittelt. Die lokalen Aufsichtsbehörden stellen sicher, dass die von den Zedenten errechneten Rückstellungen allen Anforderungen hinsichtlich Berechnungsmethoden

und Annahmen (z. B. Verwendung von Sterbe- und Invaliditätstafeln, Annahmen zur Stornowahrscheinlichkeit etc.) genügen.

Da wir Abschlusskosten unserer Zedenten vorfinanzieren, sind für uns auch das Stornorisiko sowie das Kreditrisiko von wesentlicher Bedeutung. In vielen Fällen hat das Zinsgarantierisiko – bedingt durch vertragliche Ausschlüsse, aber auch durch die Verwendung konservativer Annahmen – nur eine geringe Risikorelevanz.

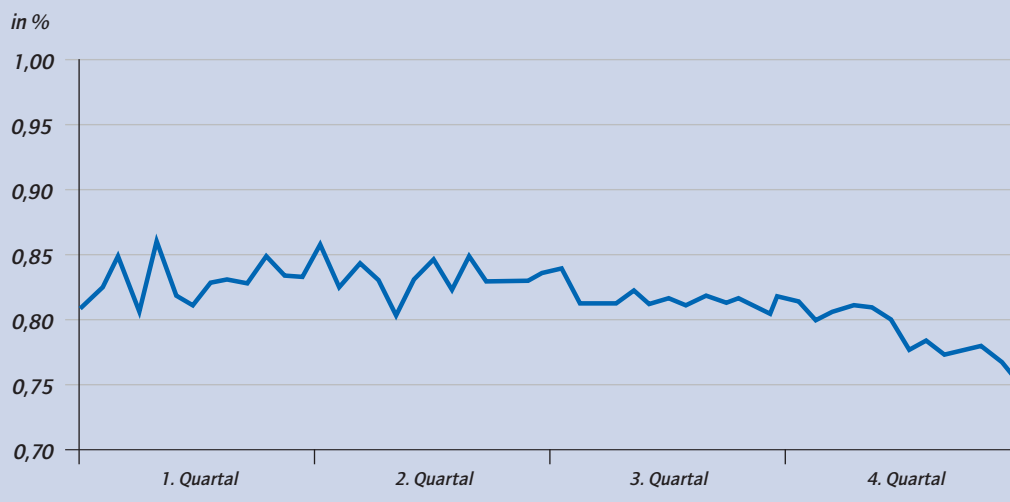
Zur Verminderung des Zinsänderungsrisikos wird unser Asset-Liability-Management stetig weiter entwickelt.

Ein wesentliches Instrument unserer wertorientierten Steuerung und des Risikomanagements im Bereich der Personen-Rückversicherung ist die konsequente Betrachtung des European Embedded Value (EEV). Zusammen mit den Ergebnissen für das 1. Quartal 2006 hat die Hannover Rück erstmals den EEV für das Jahr 2005 dargestellt. Der EEV löst die Nettoportefeuillewert-Betrachtung ab und stellt die aktuarielle Bewertung des Personen-Rückversicherungsgeschäfts dar. Der EEV betrug im Jahr 2005 1,3 Mrd. EUR. Dies bedeutete gegenüber dem Jahr 2004 einen Zuwachs um 8,2 %. Das operative Embedded-Value-Ergebnis betrug 112,5 Mio. EUR, und der Wert des Neugeschäfts betrug 84,7 Mio. EUR. Die Darstellung des EEV für das Jahr 2006 erfolgt zusammen mit dem Quartalsbericht für das 1. Quartal 2007.

### 6.3 Kapitalanlagerisiken

Die Risiken im Kapitalanlagebereich umfassen insbesondere das Markt-, das Bonitäts- sowie das Liquiditätsrisiko. Zu den Marktpreisrisiken zählen insbesondere die Aktienkurs-, Zinsänderungs- sowie die Währungsrisiken. Ein wesentliches Instrument zur Steuerung der Marktpreisrisiken ist der Value at Risk (VaR). Die Ermittlung des VaR erfolgt auf Basis historischer Daten, z. B. der Volatilität. Im Rahmen dieser Berechnungen wird die Wahrscheinlichkeit ermittelt, mit der ein bestimmter Teil unseres Portefolles verloren wird. Die Berechnung dieses maximalen Verlustpotenzials erfolgt zu einem Konfidenzniveau von 95 % und einer Haltedauer von zehn Tagen. Stresstests sowie Sensitivitätsanalysen ergänzen unser Steuerungsinstrumentarium.

#### Value at Risk<sup>1)</sup> im Hannover Rück-Konzern



<sup>1)</sup> VaR-Obergrenze nach den Richtlinien der Hannover Rück zur Kapitalanlage: 2,5%

Währungsrisiken sind für ein international agierendes Rückversicherungsunternehmen – in dem ein wesentlicher Teil des Geschäfts in Fremdwährung gezeichnet wird – von großer Bedeutung. Da wir konsequent das Prinzip der kongruenten Währungsbedeckung befolgen, werden diese Risiken jedoch weitgehend neutralisiert.

Zinsänderungsrisiken bestehen aus einer ungünstigen Wertveränderung der im Bestand gehaltenen Finanzinstrumente auf Grund von Änderungen des Marktzinsniveaus. Sinkende Markttrenditen führen zu Marktwertsteigerungen bzw. steigende Markttrenditen zu Marktwertsenkungen der festverzinslichen Wertpapierportefeuilles. Kongruenz zwischen den Zahlungsströmen der Aktiv- und Passivseite ist eines der zentralen Ziele unserer diesbezüglichen Strategie. Die quantitative Unterlegung dieser Strategie liefert unser Dynamic-Financial-Analysis-Modell sowie verschiedenste Value-at-Risk-Kalkulationen. Zusätzlich sind enge taktische Durationsbänder installiert, in denen sich der Assetmanager opportunistisch entsprechend seiner Markterwartungen positionieren kann. Die Vorgaben für diese Bänder sind unmittelbar mit der Risikotragfähigkeit des Hannover Rück-Konzerns verknüpft.

Aktienkursrisiken resultieren aus ungünstigen Wertveränderungen – z. B. durch Verluste bestimmter Aktienindizes – der im Bestand gehaltenen Aktien und Aktien- bzw. Indexderivate. Durch gezielte Diversifikation in verschiedene Branchen und Regionen streuen wir diese Risiken.

Bonitätsrisiken können sich aus dem Ausfall (Zins und/oder Tilgung) oder der Änderung der Bonität (Rating-Reduzierung) der Emittenten von Wertpapieren ergeben. Der Bonitätsbeurteilung – anhand der in den Kapitalanlagerichtlinien festgelegten Qualitätskriterien – kommt bei uns eine zentrale Bedeutung zu.

Unter dem Liquiditätsrisiko verstehen wir die Gefahr, dass Bestände bzw. offene Positionen wegen Illiquidität der Märkte nicht oder nur mit Verzögerungen bzw. Kursabschlägen veräußert bzw. geschlossen werden können, sowie die Gefahr, dass die gehandelten Volumina die betroffenen Märkte beeinflussen. Regelmäßige Liquiditätsplanungen sowie eine liquide Anlagestruktur der Kapitalanlagen sorgen dafür, dass die Hannover Rück jederzeit in der Lage ist, die erforderlichen Auszahlungen zu leisten. Beispielsweise steuern wir das Liquiditätsrisiko dadurch, dass wir jedem Wertpapier eine Liquiditätskennziffer zuordnen. Die Verteilung der Kapitalanlagen über die verschiedenen Liquiditätsklassen wird in den monatlichen Kapitalanlageberichten dargestellt und durch Limite gesteuert.

#### Gewichtung wesentlicher Kapitalanlageklassen<sup>1)</sup>

Kapitalanlageklassen	Rahmenwert gem. Kapitalanlagerichtlinien	Stand per 31.12.2006
Renten (Direktbestand und Investmentfonds)	mind. 50,0 %	82,0 %
Börsennotierte Aktien (Direktbestand und Investmentfonds)	max. 17,5 %	8,2 %
Immobilien	max. 5,0 %	0,1 %

<sup>1)</sup> Ermittlung auf Marktwertbasis.

## Zusammensetzung der festverzinslichen Wertpapiere nach Ratingklassen

	Staatsanleihen		Anleihen halbstaatlicher Institutionen		Unternehmensanleihen		Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	
	in %	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR
AAA	90,3	3.613,2	55,2	2.264,1	7,5	383,0	74,2	1.849,0
AA	2,1	83,6	38,0	1.560,6	24,3	1.253,1	21,0	523,1
A	6,0	238,6	5,7	233,8	51,5	2.654,0	1,5	37,5
BBB	1,6	65,6	0,9	36,9	9,6	496,3	0,3	7,5
< BBB	–	–	0,2	8,0	7,1	364,2	3,0	74,2
Gesamt	100,0	4.001,0	100,0	4.103,4	100,0	5.150,6	100,0	2.491,3

## Szenarien der Zeitwertentwicklung unserer Wertpapiere zum Bilanzstichtag

Portefeuille	Szenario	Bestandsänderung auf Marktwertbasis in Mio. EUR
Aktien	Aktienkurse +10 %	158,6
	Aktienkurse +20 %	317,2
	Aktienkurse -10 %	-158,6
	Aktienkurse -20 %	-317,2
	Marktwerte per 31.12.2006	1.586,1
Festverzinsliche Wertpapiere	Renditeanstieg +100 Basispunkte	-712,1
	Renditeanstieg +200 Basispunkte	-1.344,8
	Renditerückgang -100 Basispunkte	676,3
	Renditerückgang -200 Basispunkte	1.593,4
	Marktwerte per 31.12.2006	15.728,1

Zur Teilabsicherung von Beständen, insbesondere im Hinblick auf Preis-, Währungskurs- und Zinsänderungsrisiken, setzen wir Short-Call- und Long-Put-Optionen sowie Swaps ein. Darüber hinaus haben wir im Berichtsjahr derivative Finanzinstrumente eingesetzt, um unser Portefeuille im Hinblick auf Risiko-/Ertrags-Gesichtspunkte zu optimieren. Um Risiken aus der Anwendung dieser Geschäfte zu vermeiden, werden die Verträge ausschließlich mit erstklassigen Kontrahenten abgeschlossen und die Vorgaben aus den Anlagerichtlinien strikt kontrolliert.

Zu den grundlegenden Ausführungen hinsichtlich unseres Risikomanagementsystems verweisen wir auf den Risikobericht im Lagebericht.

## **7. Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung**

### **7.1 Kapitalanlagen einschließlich der Erträge und Aufwendungen**

Die Bewertung der Kapitalanlagen erfolgt gemäß IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“.

Die Hannover Rück klassifiziert Kapitalanlagen in die Kategorien Dauerbestand, Darlehen und Forderungen, ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente sowie dispositiver Bestand. Die Zuordnung und Bewertung der Kapitalanlagen orientiert sich an der jeweiligen Anlageintention.

Ferner umfassen die Kapitalanlagen Anteile an assoziierten Unternehmen, fremdgenutzten Grundbesitz, sonstige Kapitalanlagen, kurzfristige Anlagen, laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie Depotforderungen.

Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf Kapitel 3.2 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

## Restlaufzeiten der fest- und variabel verzinslichen Wertpapiere

in TEUR	2006		2005	
	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Marktwert	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Marktwert
	31.12.	31.12.	31.12.	31.12.
<b>Dauerbestand</b>				
innerhalb eines Jahres	66.775	66.892	57.293	57.769
zwischen einem und zwei Jahren	27.742	27.295	49.301	51.086
zwischen zwei und drei Jahren	–	–	23.118	23.176
zwischen drei und vier Jahren	21.615	21.749	–	–
zwischen vier und fünf Jahren	203.263	204.026	10.538	10.986
zwischen fünf und zehn Jahren	1.271.484	1.281.502	316.565	342.977
nach mehr als zehn Jahren	11.178	11.357	1.902	1.902
<b>Gesamt</b>	<b>1.602.057</b>	<b>1.612.821</b>	<b>458.717</b>	<b>487.896</b>
<b>Darlehen und Forderungen</b>				
innerhalb eines Jahres	27.992	28.147	37.417	37.579
zwischen einem und zwei Jahren	24.774	25.347	19.015	19.709
zwischen zwei und drei Jahren	62.218	60.628	24.609	26.934
zwischen drei und vier Jahren	123.217	119.212	63.631	62.955
zwischen vier und fünf Jahren	91.335	87.326	127.626	126.003
zwischen fünf und zehn Jahren	554.829	534.798	436.778	435.410
nach mehr als zehn Jahren	31.228	31.213	36.906	36.766
<b>Gesamt</b>	<b>915.593</b>	<b>886.671</b>	<b>745.982</b>	<b>745.356</b>
<b>Dispositiver Bestand</b>				
innerhalb eines Jahres	1.381.230	1.380.347	1.543.185	1.529.823
zwischen einem und zwei Jahren	1.700.790	1.692.481	1.419.412	1.397.314
zwischen zwei und drei Jahren	1.678.241	1.637.918	2.037.995	2.028.214
zwischen drei und vier Jahren	1.566.342	1.562.701	1.638.228	1.617.552
zwischen vier und fünf Jahren	1.187.735	1.176.674	1.557.596	1.568.347
zwischen fünf und zehn Jahren	4.543.454	4.472.663	5.175.331	5.208.951
nach mehr als zehn Jahren	1.123.275	1.139.366	983.662	1.032.975
<b>Gesamt</b>	<b>13.181.067</b>	<b>13.062.150</b>	<b>14.355.409</b>	<b>14.383.176</b>
<b>Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente</b>				
innerhalb eines Jahres	102.378	102.482	51.319	51.319
zwischen einem und zwei Jahren	895	1.224	4.310	4.489
zwischen zwei und drei Jahren	–	–	828	939
zwischen drei und vier Jahren	–	–	–	–
zwischen vier und fünf Jahren	–	–	–	–
zwischen fünf und zehn Jahren	31.840	31.928	–	–
nach mehr als zehn Jahren	27.411	30.829	31.722	31.364
<b>Gesamt</b>	<b>162.524</b>	<b>166.463</b>	<b>88.179</b>	<b>88.111</b>



Die dargestellten Restlaufzeiten können im Einzelfall von den vereinbarten Restlaufzeiten abweichen, wenn Schuldern das Recht zusteht, ihre Verbindlichkeiten mit oder ohne Ablöseentschädigungen zu kündigen oder vorzeitig zu tilgen.

Variabel verzinsliche Anleihen (so genannte „Floater“) sind im Bereich der Restlaufzeiten bis zu einem Jahr dargestellt und stellen unser zinsbedingtes, unterjähriges Wiederanlagerisiko dar.

#### Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen aus dem Dauerbestand der Kapitalanlagen sowie deren Marktwerte

in TEUR		2006			
	Fortgeführte Anschaffungskosten	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Abgegrenzte Zinsen	Marktwert
<b>Dauerbestand</b>					
Festverzinsliche Wertpapiere					
Schuldtitel von EU-Mitgliedstaaten	52.922	–	1.355	813	52.380
Schuldtitel der US-Regierung	358.281	4.455	–	2.942	365.678
Schuldtitel anderer ausländischer Staaten	6.648	84	–	25	6.757
Schuldtitel halbstaatlicher Institutionen	455.039	8.305	1.709	9.402	471.037
Schuldtitel von Unternehmen	446.116	7.290	3.150	11.536	461.792
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	252.169	90	3.246	6.164	255.177
<b>Gesamt</b>	<b>1.571.175</b>	<b>20.224</b>	<b>9.460</b>	<b>30.882</b>	<b>1.612.821</b>

in TEUR		2005			
	Fortgeführte Anschaffungskosten	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Abgegrenzte Zinsen	Marktwert
<b>Dauerbestand</b>					
Festverzinsliche Wertpapiere					
Schuldtitel anderer ausländischer Staaten	20.948	117	–	–	21.065
Schuldtitel halbstaatlicher Institutionen	117.078	12.092	–	3.585	132.755
Schuldtitel von Unternehmen	263.719	16.125	153	8.574	288.265
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	42.786	998	–	2.027	45.811
<b>Gesamt</b>	<b>444.531</b>	<b>29.332</b>	<b>153</b>	<b>14.186</b>	<b>487.896</b>

Im zweiten Quartal sind festverzinsliche Wertpapiere mit einem Marktwert von 1,4 Mrd. EUR aus dem dispositiven Bestand in den Dauerbestand umgegliedert worden. Diese Wertpapiere stehen dem Unternehmen unter Berücksichtigung von Cash-Flow-Projektionen dauerhaft zur Verfügung. Die Fähigkeit, sie bis zum Laufzeitende zu halten, ermöglichte uns, die bilanzielle Volatilität zu reduzieren.

Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen  
aus Darlehen und Forderungen sowie deren Marktwerte

in TEUR		2006			
	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Abgegrenzte Zinsen	Marktwert
<b>Darlehen und Forderungen</b>					
Schuldtitel von EU- Mitgliedstaaten	19.979	–	468	168	19.679
Schuldtitel halbstaatlicher Institutionen	220.901	191	9.471	2.755	214.376
Schuldtitel von Unternehmen	368.929	989	11.325	5.435	364.028
Hypothekarisch/dinglich ge- sicherte Schuldverschreibungen	293.129	1.173	10.011	4.297	288.588
<b>Gesamt</b>	<b>902.938</b>	<b>2.353</b>	<b>31.275</b>	<b>12.655</b>	<b>886.671</b>

in TEUR		2005			
	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Abgegrenzte Zinsen	Marktwert
<b>Darlehen und Forderungen</b>					
Schuldtitel halbstaatlicher Institutionen	226.610	749	2.124	6.206	231.441
Schuldtitel von Unternehmen	304.674	2.546	2.131	8.540	313.629
Hypothekarisch/dinglich ge- sicherte Schuldverschreibungen	197.423	1.528	1.194	2.529	200.286
<b>Gesamt</b>	<b>728.707</b>	<b>4.823</b>	<b>5.449</b>	<b>17.275</b>	<b>745.356</b>

Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen  
aus dem dispositiven Bestand sowie deren Marktwerte

in TEUR	2006				Marktwert
	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Abgegrenzte Zinsen	
<b>Dispositiver Bestand</b>					
Festverzinsliche Wertpapiere					
Schuldtitel von EU-Mitgliedstaaten	980.946	1.747	12.241	15.982	986.434
Schuldtitel der US-Regierung	1.899.898	3.215	25.662	22.933	1.900.384
Schuldtitel anderer ausländischer Staaten	289.217	608	1.780	2.068	290.113
Schuldtitel halbstaatlicher Institutionen	3.360.131	11.949	47.231	50.403	3.375.252
Schuldtitel von Unternehmen	3.801.556	27.667	64.041	72.280	3.837.462
Hypothekarisch/dinglich ge- sicherte Schuldverschreibungen	1.864.670	12.471	27.381	25.539	1.875.299
Aus Investmentfonds	784.131	17.234	15.472	11.313	797.206
	12.980.549	74.891	193.808	200.518	13.062.150
Dividententitel					
Aktien	428.788	76.980	2.491	–	503.277
Aus Investmentfonds	944.959	138.076	241	–	1.082.794
	1.373.747	215.056	2.732	–	1.586.071
Kurzfristige Anlagen	720.482	–	–	805	721.287
<b>Gesamt</b>	<b>15.074.778</b>	<b>289.947</b>	<b>196.540</b>	<b>201.323</b>	<b>15.369.508</b>

in TEUR	2005				Marktwert
	Fortgeführte Anschaffungskosten	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Abgegrenzte Zinsen	
<b>Dispositiver Bestand</b>					
Festverzinsliche Wertpapiere					
Schuldtitel von EU-Mitgliedstaaten	1.147.438	9.131	4.086	19.358	1.171.841
Schuldtitel der US-Regierung	3.087.349	8.171	35.992	32.381	3.091.909
Schuldtitel anderer ausländischer Staaten	323.305	3.554	1.425	3.735	329.169
Schuldtitel halbstaatlicher Institutionen	3.471.957	37.331	39.336	40.520	3.510.472
Schuldtitel von Unternehmen	3.959.214	64.958	40.542	67.096	4.050.726
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	1.495.295	16.600	13.658	19.014	1.517.251
Aus Investmentfonds	678.483	23.061	–	10.264	711.808
	14.163.041	162.806	135.039	192.368	14.383.176
Dividententitel					
Aktien	192.338	46.572	999	–	237.911
Aus Investmentfonds	820.565	154.815	–	–	975.380
	1.012.903	201.387	999	–	1.213.291
Kurzfristige Anlagen	769.160	–	–	598	769.758
<b>Gesamt</b>	<b>15.945.104</b>	<b>364.193</b>	<b>136.038</b>	<b>192.966</b>	<b>16.366.225</b>

Marktwerte vor und nach abgegrenzten Zinsen sowie abgegrenzte Zinsen  
aus den ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten

in TEUR		2006		
		Marktwerte vor abgegrenzten Zinsen	Abgegrenzte Zinsen	Marktwert
<b>Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente</b>				
Schuldtitel halbstaatlicher Institutionen		9.488	231	9.719
Schuldtitel von Unternehmen		150.611	1.683	152.294
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen		4.431	19	4.450
		164.530	1.933	166.463
Dividententitel				
aus Investmentfonds		10.207	–	10.207
<b>Gesamt</b>		<b>174.737</b>	<b>1.933</b>	<b>176.670</b>

in TEUR		2005		
		Marktwerte vor abgegrenzten Zinsen	Abgegrenzte Zinsen	Marktwert
<b>Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente</b>				
Schuldtitel halbstaatlicher Institutionen		8.799	183	8.982
Schuldtitel von Unternehmen		74.473	497	74.970
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen		4.140	19	4.159
<b>Gesamt</b>		<b>87.412</b>	<b>699</b>	<b>88.111</b>

**Marktwerte des Handelsbestands**

Im Handelsbestand weist die Hannover Rück zum 31. Dezember 2006 ausschließlich versicherungstechnische Derivate in Höhe von 22,4 Mio. EUR (22,8 Mio. EUR) aus, die vom Grundgeschäft getrennt und zum Zeitwert bewertet wurden.

## Ergebnis der Kapitalanlagen

in TEUR	2006	2005
Erträge aus Grundstücken	15.334	23.512
Dividenden	40.215	35.390
Zinserträge	702.483	579.491
Sonstige Kapitalanlageerträge	26.742	16.209
<b>Ordentliche Kapitalanlageerträge</b>	<b>784.774</b>	<b>654.602</b>
Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	6.360	3.863
Depotzinserträge	289.909	370.638
Depotzinsaufwendungen	68.001	19.022
Realisierte Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	305.054	269.397
Realisierte Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	87.656	107.212
Unrealisierte Gewinne und Verluste	19.157	14.471
Abschreibungen auf Grundstücke	4.569	5.986
Abschreibungen auf Dividentitel	7.776	7.696
Abschreibungen auf festverzinsliche Wertpapiere	–	420
Abschreibungen auf Beteiligungen und sonstige Kapitalanlagen	6.626	7.361
Sonstige Kapitalanlageaufwendungen	49.470	49.443
<b>Kapitalanlageergebnis</b>	<b>1.181.156</b>	<b>1.115.831</b>

## Zinserträge aus Kapitalanlagen

in TEUR	2006	2005
Festverzinsliche Wertpapiere – Dauerbestand	76.138	27.790
Festverzinsliche Wertpapiere – Darlehen und Forderungen	29.607	28.033
Festverzinsliche Wertpapiere – dispositiver Bestand	545.450	489.380
Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	5.351	4.311
Sonstige	45.937	29.977
<b>Gesamt</b>	<b>702.483</b>	<b>579.491</b>

## Eigenkapitalwirksame Bewertungen des dispositiven Bestandes

in TEUR	2006	2005
<b>Änderungen der Neubewertungsrücklage aus Marktbewertung und Transaktionen</b>	<b>Neubewertungsrücklage aus Kapitalanlagen</b>	
Zuführung von Gewinnen/Verlusten aus der Zeitwert-Bewertung des dispositiven Bestandes	-84.444	92.326
Überführung von Gewinnen/Verlusten aus der Zeitwert-Bewertung des dispositiven Bestandes in das Periodenergebnis	-29.662	-72.814
<b>Gesamt</b>	<b>-114.106</b>	<b>19.512</b>

## Ratingstruktur der festverzinslichen Wertpapiere

in TEUR	2006								
	AAA	AA	A	BBB	BB	B	C	Sonstige	Gesamt
Festverzinsliche Wertpapiere – Dauerbestand	752.170	350.784	430.610	68.493	–	–	–	–	1.602.057
Festverzinsliche Wertpapiere – Darlehen und Forderungen	301.546	311.219	253.887	43.617	161	5.163	–	–	915.593
Festverzinsliche Wertpapiere – dispositiver Bestand	7.045.032	2.730.169	2.473.254	445.955	32.075	284.744	10.117	40.804	13.062.150
Festverzinsliche Wertpapiere – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	1.170	28.177	27.543	48.124	24.680	36.061	708	–	166.463
<b>Gesamte festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>8.099.918</b>	<b>3.420.349</b>	<b>3.185.294</b>	<b>606.189</b>	<b>56.916</b>	<b>325.968</b>	<b>10.825</b>	<b>40.804</b>	<b>15.746.263</b>
Derivate	–	-5.820	-27	–	–	–	–	–	-5.847
<b>Gesamte festverzinsliche Wertpapiere inkl. Derivate</b>	<b>8.099.918</b>	<b>3.414.529</b>	<b>3.185.267</b>	<b>606.189</b>	<b>56.916</b>	<b>325.968</b>	<b>10.825</b>	<b>40.804</b>	<b>15.740.416</b>

in TEUR	2005								
	AAA	AA	A	BBB	BB	B	C	Sonstige	Gesamt
Festverzinsliche Wertpapiere – Dauerbestand	23.386	140.887	199.423	94.976	45	–	–	–	458.717
Festverzinsliche Wertpapiere – Darlehen und Forderungen	224.208	270.657	185.906	38.604	168	26.439	–	–	745.982
Festverzinsliche Wertpapiere – dispositiver Bestand	8.435.903	2.456.396	2.401.855	666.605	46.082	274.791	8.403	93.141	14.383.176
Festverzinsliche Wertpapiere – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	906	47.689	8.145	19.328	3.555	6.753	–	1.735	88.111
<b>Gesamte festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>8.684.403</b>	<b>2.915.629</b>	<b>2.795.329</b>	<b>819.513</b>	<b>49.850</b>	<b>307.983</b>	<b>8.403</b>	<b>94.876</b>	<b>15.675.986</b>
Derivate	–	-3.851	-23.503	–	–	–	–	–	-27.354
<b>Gesamte festverzinsliche Wertpapiere inkl. Derivate</b>	<b>8.684.403</b>	<b>2.911.778</b>	<b>2.771.826</b>	<b>819.513</b>	<b>49.850</b>	<b>307.983</b>	<b>8.403</b>	<b>94.876</b>	<b>15.648.632</b>



Die Kapitalanlagen werden in den folgenden Währungen gehalten

in TEUR	2006								
	AUD	CAD	EUR	GBP	JPY	USD	ZAR	Sonstige	Gesamt
Festverzinsliche Wertpapiere – Dauerbestand	18.238	30.851	880.977	42.857	–	605.025	24.109	–	1.602.057
Festverzinsliche Wertpapiere – Darlehen und Forderungen	–	–	813.482	7.620	–	66.078	–	28.413	915.593
Festverzinsliche Wertpapiere – dispositiver Bestand	636.706	325.650	4.485.611	1.118.848	43.268	6.086.480	116.042	249.545	13.062.150
Festverzinsliche Wertpapiere – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	–	–	44.717	–	–	121.746	–	–	166.463
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere – dispositiver Bestand	19.728	2.760	1.410.630	6.871	–	122.763	21.490	1.829	1.586.071
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	–	–	10.207	–	–	–	–	–	10.207
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere – Handelsbestand	–	–	16.089	–	–	6.279	–	–	22.368
Andere Kapitalanlagen	–	–	333.773	3.453	419	465.792	3.775	742	807.954
Kurzfristige Anlagen, flüssige Mittel	31.899	20.107	197.081	87.275	21.854	513.718	92.982	108.147	1.073.063
<b>Gesamte Kapitalanlagen</b>	<b>706.571</b>	<b>379.368</b>	<b>8.192.567</b>	<b>1.266.924</b>	<b>65.541</b>	<b>7.987.881</b>	<b>258.398</b>	<b>388.676</b>	<b>19.245.926</b>

in TEUR	2005								
	AUD	CAD	EUR	GBP	JPY	USD	ZAR	Sonstige	Gesamt
Festverzinsliche Wertpapiere – Dauerbestand	–	–	414.042	–	–	1.902	42.773	–	458.717
Festverzinsliche Wertpapiere – Darlehen und Forderungen	–	–	634.588	7.447	–	76.368	–	27.579	745.982
Festverzinsliche Wertpapiere – dispositiver Bestand	675.469	376.014	4.082.874	1.070.078	70.160	7.742.241	108.968	257.372	14.383.176
Festverzinsliche Wertpapiere – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	–	–	13.141	–	–	74.970	–	–	88.111
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wert- papiere – dispositiver Bestand	–	2.768	1.068.347	7.080	–	121.102	13.994	–	1.213.291
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wert- papiere – Handelsbestand	–	–	16.075	–	–	6.759	–	–	22.834
Andere Kapitalanlagen	19	–	424.615	3.236	419	494.694	8.406	640	932.029
Kurzfristige Anlagen, flüssige Mittel	38.113	18.527	158.713	74.212	12.618	723.921	118.309	90.506	1.234.919
<b>Gesamte Kapitalanlagen</b>	<b>713.601</b>	<b>397.309</b>	<b>6.812.395</b>	<b>1.162.053</b>	<b>83.197</b>	<b>9.241.957</b>	<b>292.450</b>	<b>376.097</b>	<b>19.079.059</b>

## Derivative Finanzinstrumente

Derivate sind Finanzinstrumente, deren Marktwert von einem zu Grunde liegenden Handelsgegenstand, wie z. B. Aktien, Rentenpapiere, Indizes oder Devisen, abgeleitet wird. Derivative Finanzinstrumente setzen wir in geringem Umfang ein, um Teilbestände gegen Zins- und Marktpreisrisiken abzusichern, Erträge zu optimieren oder Kauf- und Verkaufsabsichten zu realisieren. Dabei wird besonders darauf geachtet, die Risiken zu begrenzen, erstklassige Kontrahenten auszuwählen und die Vorgaben aus Anlagerichtlinien strikt zu kontrollieren.

Die Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente wurden auf der Basis der am Bilanzstichtag zur Verfügung stehenden Marktinformationen sowie der Effektivzinsmethode ermittelt. Soweit das Grundgeschäft und das Derivat nicht als Einheit bilanziert werden, findet der Ausweis des Derivats in der Bilanzposition Handelsbestand oder unter den sonstigen Verbindlichkeiten statt.

Zum 31. Dezember 2006 befanden sich 538 Short-Call-Optionskontrakte auf den Aktienindex S&P 500 im Bestand. Das Basisvolumen dieser Kontrakte belief sich auf 57,1 Mio. EUR (58,2 Mio. EUR) und stellte 48 % (50 %) unseres Bestandes an USD-Aktien dar. Der Marktwert dieser Position betrug zum 31. Dezember 2006 3,2 Mio. EUR (1,2 Mio. EUR) und wurde unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die Marktwertänderung dieser Kontrakte beläuft sich im Jahr 2006 auf 0,1 Mio. EUR (0,6 Mio. EUR) und wurde unter den unrealisierten Gewinnen im Kapitalanlageergebnis ausgewiesen. Insgesamt wurden Gewinne in Höhe von 1,2 Mio. EUR und Verluste in Höhe von 4,1 Mio. EUR aus im Jahr 2006 geschlossenen Optionskontrakten auf den Aktienindex S&P 500 realisiert.

Eine geringe Anzahl von Verträgen im Bereich der Personen-Rückversicherung weist Merkmale auf, die die Anwendung der Vorschriften des IFRS 4 par. 7 bis 9 zu eingebetteten Derivaten erfordern. Nach diesen Vorschriften sind bestimmte in Rückversicherungsverträgen eingebettete Derivate von dem zu Grunde liegenden Versicherungsvertrag („Host Contract“) zu trennen, separat gemäß IAS 39 zum Marktwert zu bilanzieren und unter den Kapitalanlagen auszuweisen. Schwankungen im Marktwert der derivativen Komponenten sind in den Folgeperioden ergebniswirksam zu erfassen.

Im Rahmen der Bilanzierung von „Modified coinsurance“- und „Coinsurance funds withheld“-Rückversicherungsverträgen, bei denen Wertpapierdepots von den Zedenten gehalten und Zahlungen auf Basis des Ertrags bestimmter Wertpapiere des Zedenten geleistet werden, sind die Zinsrisikoelemente klar und eng mit den unterliegenden Rückversicherungsvereinbarungen verknüpft. Folglich resultieren eingebettete Derivate ausschließlich aus dem Kreditrisiko des zu Grunde gelegten Wertpapierportefeuilles.

Die Hannover Rück ermittelt die Marktwerte der eingebetteten Derivate unter Verwendung der zum Bewertungsstichtag verfügbaren Marktinformationen auf Basis einer „Credit Spread“-Methode, bei der das Derivat zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses einen Wert von Null aufweist und im Zeitablauf auf Grund der Veränderungen der Credit Spreads der Wertpapiere schwankt. Die Ergebnisverbesserung vor Steuern belief sich zum Bilanzstichtag auf insgesamt 0,2 Mio. EUR (-2,3 Mio. EUR).

Bei einer weiteren Gruppe von Verträgen erfolgt die Bewertung der derivativen Komponente auf Basis stochastischer Überlegungen. Die Bewertung hatte zum Bilanzstichtag keine Auswirkungen auf das Ergebnis (4,0 Mio. EUR).

Die Anwendung der Regelungen zu eingebetteten Derivaten hatte im Berichtsjahr keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss. Die Marktwerte der eingebetteten Derivate wurden zum Bilanzstichtag in den Kapitalanlagen ausgewiesen und erhöhten insoweit das Ergebnis der Kapitalanlagen in Höhe von insgesamt 0,2 Mio. EUR (1,7 Mio. EUR).

## Assoziierte Unternehmen

### Anteile an assoziierten Unternehmen

in TEUR	2006	2005
Bilanzwert zum 31.12. Vj.	170.414	182.082
Währungsumrechnung zum 1.1.	-1.132	285
Anfangsbestand zum 1.1. Gj.	169.282	182.367
Zugänge	948	423
Abgänge	4.464	8.471
Abschreibungen	-	809
Erfolgswirksame Anpassung	3.962	-3.637
Erfolgsneutrale Anpassung	-3.214	575
Währungsumrechnung zum 31.12.	132	-34
Nettobuchwert zum 31.12. Gj.	166.646	170.414

Die Anteile an assoziierten Unternehmen beinhalten Goodwill in Höhe von 21,6 Mio. EUR (21,6 Mio. EUR).

Für weitere Angaben zu unseren wesentlichen Beteiligungen verweisen wir auf Kapitel 4 „Konsolidierungskreis und -grundsätze“.

## Grundbesitz

Der Grundbesitz gliedert sich in einen eigengenutzten und einen fremdgenutzten Anteil. Lediglich der zur Einnahmenerzielung im Bestand befindliche fremdgenutzte Grundbesitz wird unter den Kapitalanlagen ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt mit den Anschaffungskosten vermindert um die planmäßigen Abschreibungen mit Nutzungsdauern bis zu maximal 50 Jahren. Eigengenutzter Grundbesitz wird unter den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Die Erträge und Aufwendungen aus Mietverträgen sind im Kapitalanlageergebnis enthalten.

## Entwicklung des fremdgenutzten Grundbesitzes

in TEUR	2006	2005
Bruttobuchwert zum 31.12. Vj.	290.507	289.905
Währungsumrechnung zum 1.1.	-9.902	12.779
Bilanzwert zum 1.1. Gj.	280.605	302.684
Veränderung im Konsolidierungskreis	-83.015	-
Zugänge	2.911	460
Abgänge	162.058	10.039
Umgliederung	-12	-2.623
Währungsumrechnung zum 31.12.	3.784	25
Bruttobuchwert zum 31.12. Gj.	42.215	290.507
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12. Vj.	92.385	84.150
Währungsumrechnung zum 1.1.	-1.929	2.091
Bilanzwert zum 1.1. Gj.	90.456	86.241
Veränderung im Konsolidierungskreis	-16.687	-
Abschreibungen		
planmäßig	3.961	5.986
außerplanmäßig	608	-
Abgänge	54.785	-
Währungsumrechnung zum 31.12.	683	158
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12. Gj.	24.236	92.385
Nettobuchwert zum 31.12. Vj.	198.122	205.755
Nettobuchwert zum 1.1. Gj.	190.149	216.443
Nettobuchwert zum 31.12. Gj.	17.979	198.122

Die Abgänge betreffen im Wesentlichen die Veräußerung von acht bebauten Grundstücken durch die Hannover Rück AG und die E+S Rück AG, die insgesamt zu einem Netto-Abgangsgewinn in Höhe von 1,8 Mio. EUR führte.

Der Marktwert des fremdgenutzten Grundbesitzes beträgt zum Bilanzstichtag 22,4 Mio. EUR (240,0 Mio. EUR). Der Ermittlung der Verkehrswerte des Grundbesitzes liegt die Ertragswertmethode zu Grunde.

## Kurzfristige Geldanlagen

Hier sind Anlagen mit einer ursprünglichen Restlaufzeit bis zu einem Jahr ausgewiesen.

## 7.2 Versicherungstechnische Aktiva und Passiva

### Versicherungstechnische Aktiva

Die Anteile der Retrozessionäre an den versicherungstechnischen Rückstellungen basieren auf den vertraglichen Vereinbarungen der zu Grunde liegenden Rückversicherungsverträge. Für nähere Angaben verweisen wir auf unsere Ausführungen zu den versicherungstechnischen Rückstellungen.

SFAS 60 „Accounting and Reporting by Insurance Enterprises“ verlangt die Aktivierung von Abschlusskosten als Vermögenswerte sowie deren Auflösung über die Gewinn- und Verlustrechnung proportional zu der verdienten Prämie.

Bei Rückversicherungsverträgen für fondsgebundene Lebensversicherungsverträge, die nach SFAS 97 als Universal-Life-Type-Verträge klassifiziert wurden, werden die aktivierten Abschlusskosten unter Berücksichtigung der Laufzeit der Versicherungsverträge proportional zu den erwarteten Gewinnmargen aus den Rückversicherungsverträgen aufgelöst. Für diese Verträge wurde ein Diskontierungszins verwendet, der auf dem Zins für mittelfristige Staatsanleihen basiert. Für Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag beziehen sich diese Werte auf die erwartete Policenlaufzeit oder Rentenzahlungszeit.

Im Lebensbereich werden die aktivierten Abschlusskosten bei Lebens- und Rentenversicherungen mit laufender Prämienzahlung unter Berücksichtigung der Laufzeit der Verträge, der erwarteten Rückkäufe, der Stornoerwartungen und der erwarteten Zinserträge ermittelt.

Im Nichtlebensbereich werden Abschlusskosten, die direkt mit dem Abschluss oder der Erneuerung von Verträgen im Zusammenhang stehen, für den unverdienten Teil der Prämie abgegrenzt.

### Entwicklung der abgegrenzten Abschlusskosten

in TEUR	2006	2005
Bilanzwert zum 31.12. Vj.	2.228.501	1.994.273
Währungsumrechnung zum 1.1.	-58.124	86.552
Anfangsbestand zum 1.1. Gj.	2.170.377	2.080.825
davon aus aufgegebenem Geschäftsbereich	31.214	–
Zugänge	691.918	564.417
Amortisationen	610.498	418.166
Portefeuilleeintritte/-austritte	869	-4.579
Währungsumrechnung zum 31.12.	6.700	6.004
Bilanzwert zum 31.12. Gj.	2.228.152	2.228.501

Für weitere Erläuterungen verweisen wir auf Kapitel 3.2 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

## Versicherungstechnische Rückstellungen

Zur Darstellung der im Selbstbehalt verbleibenden versicherungstechnischen Nettorückstellungen werden in der nachfolgenden Aufstellung die Bruttorückstellungen und die entsprechenden Anteile der Retrozessionäre, die in der Bilanz als Aktivposten auszuweisen sind, zusammenfassend gegenübergestellt.

### Versicherungstechnische Rückstellungen

in TEUR	2006			2005		
	Brutto	Retro	Netto	Brutto	Retro	Netto
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	17.596.325	3.048.496	14.547.829	20.210.041	4.739.026	15.471.015
Deckungsrückstellungen	6.109.154	447.537	5.661.617	5.779.169	94.089	5.685.080
Rückstellung für Prämienüberträge	1.581.034	339.096	1.241.938	1.977.570	463.528	1.514.042
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	200.769	7.822	192.947	190.551	19.436	171.115
<b>Gesamt</b>	<b>25.487.282</b>	<b>3.842.951</b>	<b>21.644.331</b>	<b>28.157.331</b>	<b>5.316.079</b>	<b>22.841.252</b>

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle bemessen sich grundsätzlich nach den Aufgaben der Zedenten. Zusätzlich werden Rückstellungen für nicht gemeldete, bereits eingetretene Schäden (IBNR-Reserven) gebildet. Die Summe der Rückstellungen entspricht dem „Grundsatz der bestmöglichen Schätzung“ (Best Estimate) nach US GAAP. Dieser Schätzung liegen Erfahrungen der Vergangenheit und Einschätzungen der zukünftigen Entwicklung zu Grunde.

In einem Teilsegment der Finanz-Rückversicherung sind versicherungstechnische Rückstellungen mit Zinssätzen zwischen 6,5 % und 8,2 % abgezinst worden. Die Zinssätze bemessen sich nach den vertraglichen Vereinbarungen. Es handelt sich um Verträge, bei denen zwischen Abschluss und Ablaufzeitpunkt mindestens vier Jahre liegen. Das Abzinsungsvolumen beläuft sich auf 20,2 Mio. EUR (44,2 Mio. EUR). Die diskontierten Rückstellungen belaufen sich Ende 2006 auf 105,3 Mio. EUR (283,3 Mio. EUR).

Die Entwicklung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ist in der folgenden Tabelle dargestellt. Beginnend mit der Bruttorückstellung wird nach Abzug der Anteile der Rückversicherer die Veränderung der Rückstellung im Berichtsjahr und im Vorjahr gezeigt.



## Entwicklung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

in TEUR	2006			2005		
	Brutto	Retro	Netto	Brutto	Retro	Netto
Bilanzwert zum 31.12. Vj.	20.210.041	4.739.026	15.471.015	18.247.706	4.163.138	14.084.568
Währungsumrechnung zum 1.1.	-1.359.842	-355.453	-1.004.389	1.759.020	450.146	1.308.874
Anfangsbestand zum 1.1. Gj.	18.850.199	4.383.573	14.466.626	20.006.726	4.613.284	15.393.442
davon aus aufgegebenem Geschäftsbereich	544.894	152.950	391.944	–	–	–
Aufwendungen für Versicherungsfälle (f.e.R.)						
Geschäftsjahr	3.398.535	285.350	3.113.185	6.984.173	2.426.467	4.557.706
Vorjahre	2.417.523	504.136	1.913.387	1.944.331	392.416	1.551.915
	5.816.058	789.486	5.026.572	8.928.504	2.818.883	6.109.621
davon ab:						
Schadenzahlungen (f.e.R.)						
Geschäftsjahr	-2.171.200	-254.203	-1.916.997	-4.666.914	-1.317.949	-3.348.965
Vorjahre	-4.637.998	-1.760.121	-2.877.877	-4.111.368	-1.377.976	-2.733.392
	-6.809.198	-2.014.324	-4.794.874	-8.778.282	-2.695.925	-6.082.357
Einzelwertberichtigung auf Retrozessionen	–	53.500	-53.500	–	–	–
Portfeuilleeintritte/-austritte	3.717	5.520	-1.803	-9.011	572	-9.583
Umgliederung	272.901	–	272.901	–	–	–
Währungsumrechnung zum 31.12.	7.542	37.191	-29.649	62.104	2.212	59.892
Bilanzwert zum 31.12. Gj.	17.596.325	3.048.496	14.547.829	20.210.041	4.739.026	15.471.015

Der Bilanzwert der Retroanteile an den Schadenrückstellungen i. H. v. 3.048,5 Mio. EUR enthält im laufenden Geschäftsjahr Einzelwertberechtigungen in Höhe von 53,5 Mio. EUR. Der Gesamtwert dieser Rückstellungen beträgt 14.766,9 Mio. EUR. Auf diesen Wert beziehen sich die nachfolgenden Darstellungen.

In der nachfolgenden Tabelle wird die Netto-Schadenrückstellung der Jahre 1996 bis 2006 für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des Geschäftsfelds Schaden-Rückversicherung sowie deren Abwicklung dargestellt.

Die Schadenrückstellungen beruhen naturgemäß zu einem gewissen Grad auf Schätzungen, die mit einem Unsicherheitsfaktor behaftet sind. Der Unterschied aus ursprünglicher und aktueller Einschätzung schlägt sich im Netto-Abwicklungsergebnis nieder. Darüber hinaus kommt es im Rückversicherungsgeschäft durch Rückversicherungsverträge, deren Laufzeit nicht das Kalenderjahr ist oder die auf Zeichnungsjahrbasis abgeschlossen werden, regelmäßig dazu, dass Schadenaufwendungen nicht exakt dem Geschäfts- oder dem Vorjahr zugewiesen werden können. Dadurch wird insbesondere das erste Vorjahr gegebenenfalls verzerrt dargestellt. Aussagekräftige Analysen sind daher unseres Erachtens erst nach einem Zeitraum von mindestens zwei Jahren sinnvoll.

Ein maßgeblicher Einflussfaktor ist dabei auch die Wertentwicklung des Euro bezogen auf die wichtigsten Fremdwährungen. Insbesondere der Kursrückgang des US-Dollars im Vergleich zum Vorjahr um 11,4 % gegenüber dem Euro führte zu einem Absinken der Brutto-Schadenrückstellungen auf Eurobasis.

Die Abwicklungsdreiecke zeigen die bilanzielle Abwicklung der zum jeweiligen Stichtag gebildeten Netto-Schadenrückstellung, die sich aus der Rückstellung für das jeweils aktuelle Jahr und die vorangegangenen Anfalljahre zusammensetzt. Dabei wird nicht die Abwicklung der Rückstellung einzelner Anfalljahre, sondern die Abwicklung der bilanziellen Rückstellung, die jährlich zum Stichtag gebildet wurde, ausgewiesen.

### Netto-Schadenrückstellung und deren Abwicklung

in Mio. EUR	1996 <sup>1)</sup> 31.12.	1997 <sup>1)</sup> 31.12.	1998 <sup>2)</sup> 31.12.	1999 31.12.	2000 31.12.	2001 31.12.	2002 31.12.	2003 31.12.	2004 31.12.	2005 31.12.	2006 31.12.
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (laut Bilanz)	4.304,7	4.849,4	5.002,1	5.696,3	6.162,3	6.867,8	5.846,1	6.584,9	7.337,5	9.908,1	10.402,6
Kumulierte Zahlungen für das betreffende Jahr und Vorjahre											
ein Jahr später	822,1	796,9	1.114,9	1.287,2	1.690,4	1.986,7	1.106,2	1.292,5	1.328,3	1.459,8	
zwei Jahre später	1.259,0	1.423,4	1.759,0	2.029,8	2.659,3	2.863,0	1.946,6	2.232,8	2.169,6		
drei Jahre später	1.652,0	1.808,5	2.209,0	2.592,6	3.310,2	3.455,3	2.605,9	2.750,3			
vier Jahre später	1.905,4	2.105,2	2.575,8	3.051,4	3.651,9	3.945,2	2.945,7				
fünf Jahre später	2.102,5	2.327,8	2.905,7	3.293,8	3.999,1	4.159,2					
sechs Jahre später	2.261,5	2.586,6	3.076,5	3.563,9	4.251,1						
sieben Jahre später	2.468,4	2.707,8	3.281,7	3.726,7							
acht Jahre später	2.554,5	2.833,3	3.388,5								
neun Jahre später	2.620,7	2.908,0									
zehn Jahre später	2.678,7										
Nettorückstellung für das betreffende Jahr und Vorjahre zzgl. der bislang geleisteten Zahlungen auf die ursprüngliche Rückstellung											
am Ende des Jahres	4.304,7	4.849,4	5.002,1	5.696,3	6.162,3	6.867,8	5.846,1	6.584,9	7.337,5	9.908,1	10.402,6
ein Jahr später	4.339,1	4.484,9	5.322,2	5.885,0	6.265,1	6.819,3	5.667,7	6.320,4	7.783,7	9.136,7	
zwei Jahre später	4.005,9	4.590,9	5.217,8	5.482,1	6.017,5	5.795,6	5.446,8	6.660,3	7.249,1		
drei Jahre später	4.016,0	4.435,9	4.841,0	5.125,7	5.206,6	5.812,6	5.678,2	6.356,7			
vier Jahre später	3.883,9	4.153,7	4.630,3	4.427,8	5.199,8	6.065,4	5.371,0				
fünf Jahre später	3.666,3	3.949,5	4.001,5	4.396,1	5.486,6	5.843,4					
sechs Jahre später	3.489,2	3.362,4	3.911,8	4.599,2	5.295,3						
sieben Jahre später	3.003,0	3.308,2	4.117,6	4.470,0							
acht Jahre später	2.960,3	3.459,2	4.007,1								
neun Jahre später	3.073,1	3.376,7									
zehn Jahre später	2.987,7										
Abwicklungsergebnis der Schadenrückstellung	1.317,0	1.472,7	995,1	1.226,3	867,0	1.024,4	475,1	228,2	88,3	771,4	
davon Währungskurseinfluss	65,5	-227,1	-33,1	-513,0	-745,9	-1.011,0	-567,0	51,2	342,6	-417,8	
Abwicklungsergebnis ohne Währungskurseinfluss	1.382,4	1.245,7	962,0	713,3	121,1	13,4	-91,9	279,5	430,9	353,6	
in Prozent der Ursprungsschadenrückstellung	32,1	25,7	19,2	12,5	2,0	0,2	-1,6	4,2	5,9	3,6	

<sup>1)</sup> Angaben basieren auf deutschen Rechnungslegungsvorschriften

<sup>2)</sup> seit 1998 Datenbasis US GAAP

## Laufzeiten der versicherungstechnischen Rückstellungen

Nach IFRS 4.38 i. V. m. 4.39(d) sind Angaben erforderlich, mit deren Hilfe Höhe und Zeitpunkt der aus Rückversicherungsverträgen zu erwartenden Kapitalflüsse verdeutlicht werden können. In den nachfolgenden Tabellen haben wir die versicherungstechnischen Rückstellungen nach deren erwarteten Restlaufzeiten gegliedert. Im Rahmen der Laufzeitenanalyse haben wir die zu Absicherungszwecken für diese Rückstellungen gestellten Depots unmittelbar abgezogen, da die Mittelzu- und -abflüsse aus diesen Depots direkt den Zedenten zuzurechnen sind. Zu weiteren Erläuterungen hinsichtlich des Ansatzes und der Bewertung der Rückstellungen verweisen wir auf Kapitel 3.2 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

### Laufzeiten der versicherungstechnischen Rückstellungen

in TEUR	2006					
	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			Deckungsrückstellungen		
	Brutto	Retro	Netto	Brutto	Retro	Netto
innerhalb eines Jahres	4.428.967	909.811	3.519.156	99.817	3.293	96.524
zwischen einem und fünf Jahren	6.541.158	1.247.510	5.293.648	202.936	4.748	198.188
zwischen fünf und zehn Jahren	2.145.340	333.473	1.811.867	300.334	5.638	294.696
zwischen zehn und zwanzig Jahren	1.815.824	297.507	1.518.317	591.278	21.976	569.302
nach mehr als zwanzig Jahren	1.498.840	87.770	1.411.070	411.547	4.312	407.235
	16.430.129	2.876.071	13.554.058	1.605.912	39.967	1.565.945
Depots	1.166.196	225.925	940.271	4.503.242	407.570	4.095.672
<b>Gesamt</b>	<b>17.596.325</b>	<b>3.101.996</b>	<b>14.494.329</b>	<b>6.109.154</b>	<b>447.537</b>	<b>5.661.617</b>

in TEUR	2005					
	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			Deckungsrückstellungen		
	Brutto	Retro	Netto	Brutto	Retro	Netto
innerhalb eines Jahres	5.017.891	1.346.838	3.671.053	106.051	1.337	104.714
zwischen einem und fünf Jahren	7.581.910	1.937.418	5.644.492	138.284	15.273	123.011
zwischen fünf und zehn Jahren	2.378.619	518.146	1.860.473	299.281	10.513	288.768
zwischen zehn und zwanzig Jahren	2.250.775	430.554	1.820.221	400.427	17.692	382.735
nach mehr als zwanzig Jahren	1.384.244	106.831	1.277.413	401.487	5.992	395.495
	18.613.439	4.339.787	14.273.652	1.345.530	50.807	1.294.723
Depots	1.596.602	399.239	1.197.363	4.433.639	43.282	4.390.357
<b>Gesamt</b>	<b>20.210.041</b>	<b>4.739.026</b>	<b>15.471.015</b>	<b>5.779.169</b>	<b>94.089</b>	<b>5.685.080</b>

Die durchschnittliche Laufzeit der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle beträgt 5,9 Jahre (5,6 Jahre), nach Berücksichtigung der entsprechenden Retrozessionsanteile 6,2 Jahre (6,1 Jahre). Die Deckungsrückstellungen weisen eine durchschnittliche Laufzeit von 13,3 Jahren (13,7 Jahre) – auf Nettobasis 13,4 Jahre (13,8 Jahre) – auf.

Die durchschnittliche Laufzeit der Rückstellungen wird durch die aktuarielle Projektion der erwarteten zukünftigen Zahlungen bestimmt. Für jede homogene Klasse unseres Geschäfts unter Berücksichtigung der Branche, geografischer Aspekte, Vertragsform und Art der Rückversicherung wird ein Zahlungsmuster berechnet und auf die ausstehenden Verbindlichkeiten pro Zeichnungsjahr und Abwicklungsstand angewendet.

Die Zahlungsmuster werden mittels aktuarieller Schätzverfahren ermittelt und bei Veränderungen im Zahlungsverhalten und externen Einflüssen angepasst. Zusätzlich können Großschäden diese Berechnungen verzerren, sodass diese getrennt unter Anwendung von Vergleichsmustern oder ähnlichen Schäden betrachtet werden. Die benutzten Zahlungsmuster können Jahr für Jahr durch Vergleich der projizierten Zahlungen mit den tatsächlichen Realisationen verglichen werden.

Traditionell haben Verbindlichkeiten in Haftpflicht- und Kraftfahrt-Rückversicherung lange Laufzeiten auch über 20 Jahre, während im Sachgeschäft die Verbindlichkeiten innerhalb der ersten 10 Jahre ausgeglichen werden.

Für Lebens-, Renten-, Unfall und Krankenrückversicherungsverträge wird eine so genannte Deckungsrückstellung gestellt. Basierend auf der Dauer dieser Verträge werden für Lebens- und Rentenpolicen langfristige und für Kranken- und Unfallgeschäft im Wesentlichen kurzfristige Rückstellungen gebildet.

Dabei fließen in die Kalkulation der Deckungsrückstellung die folgenden Parameter ein:

1. Zinserträge;
2. Rückkaufsraten;
3. Sterbe- und Invaliditätsraten.

Basierend auf dem jeweiligen Land, dem Produkttyp, dem Anlagejahr, etc. ergeben sich für die ersten beiden Komponenten unterschiedliche Werte. Die Wahl der verwendeten Sterbe- und Erkrankungs-raten basiert auf nationalen Tafeln und dem Standard der Versicherungsindustrie. Darüber hinaus werden Erfahrungswerte des rückversicherten Portefeuilles – soweit vorhanden – berücksichtigt. Dabei fließen Erkenntnisse über Geschlechts-, Alters- und Raucherstruktur ein, aber auch Faktoren wie Produkttyp, Vertriebskanal und die Frequenz der Prämienzahlung der Versicherungsnehmer finden Berücksichtigung.

Bereits zu Beginn eines jeden Rückversicherungsvertrages werden für die Berechnung der Deckungsrückstellung Annahmen über die obigen Komponenten 1. bis 3. getroffen und festgehalten („locked in“). Parallel dazu werden Sicherheits- bzw. Schwankungszuschläge in jede dieser Komponenten eingearbeitet. Um ständig gewährleisten zu können, dass die ursprünglich gewählten Annahmen auch während des Vertragsverlaufs ausreichend sind, werden regelmäßig – üblicherweise jährlich – Kontrollen durchgeführt, ob Anpassungen vorgenommen werden müssen („unlocked“).

Deckungsrückstellungen werden nach den in SFAS 60 festgelegten Grundsätzen gebildet. Die Reserven basieren im Wesentlichen auf dem Erkenntnisstand der Konzerngesellschaften für Sterblichkeiten, Zins und Storno.

#### Entwicklung der Deckungsrückstellung

in TEUR	2006			2005		
	Brutto	Retro	Netto	Brutto	Retro	Netto
Bilanzwert zum 31.12. Vj.	5.779.169	94.089	5.685.080	5.277.529	101.634	5.175.895
Währungsumrechnung zum 1.1.	-116.245	-2.968	-113.277	252.272	3.812	248.460
Anfangsbestand zum 1.1. Gj.	5.662.924	91.121	5.571.803	5.529.801	105.446	5.424.355
Zuführungen	337.899	145.138	192.761	271.057	13.103	257.954
Portfeuilleeintritte/-austritte	110.771	211.641	-100.870	-19.044	-23.877	4.833
Währungsumrechnung zum 31.12.	-2.440	-363	-2.077	-2.645	-583	-2.062
Bilanzwert zum 31.12. Gj.	6.109.154	447.537	5.661.617	5.779.169	94.089	5.685.080

Die Rückstellung für Prämienüberträge ergibt sich aus der Abgrenzung der Rückversicherungsprämie. Die Prämienüberträge orientieren sich an dem Zeitraum der Risikotragung und wurden nach den Aufgaben der Zedenten gestellt. In den Fällen, in denen keine Angaben vorlagen, wurden die Prämienüberträge nach geeigneten Methoden geschätzt. Prämie, die für Zeiträume nach dem Bilanzstichtag entrichtet ist, wurde erfolgswirksam abgegrenzt.

#### Entwicklung der Rückstellung für Prämienüberträge

in TEUR	2006			2005		
	Brutto	Retro	Netto	Brutto	Retro	Netto
Bilanzwert zum 31.12. Vj.	1.977.570	463.528	1.514.042	1.825.914	489.085	1.336.829
Währungsumrechnung zum 1.1.	-149.095	-36.570	-112.525	204.812	60.371	144.441
Anfangsbestand zum 1.1. Gj.	1.828.475	426.958	1.401.517	2.030.726	549.456	1.481.270
davon aus aufgegebenem Geschäftsbereich	120.691	-39.084	159.775	-	-	-
Veränderungen	-134.713	-132.587	-2.126	-53.556	-75.505	21.949
Portfeuilleeintritte/-austritte	-34	-20	-14	-869	-	-869
Währungsumrechnung zum 31.12.	7.997	5.661	2.336	1.269	-10.423	11.692
Bilanzwert zum 31.12. Gj.	1.581.034	339.096	1.241.938	1.977.570	463.528	1.514.042

Die Angemessenheit der Versicherungsverbindlichkeiten aus unseren Rückversicherungsverträgen wird zu jedem Bilanzstichtag überprüft. Im Rahmen des Angemessenheitstests für versicherungstechnische Verbindlichkeiten werden den zukünftig zu erwartenden vertraglichen Leistungsverpflichtungen die zukünftig zu erwartenden Erträge gegenübergestellt. In der Vorgehensweise folgt die Hannover Rück der „Loss Recognition“ gemäß US GAAP. Sollten im Ergebnis des Tests die künftig zu erwartenden

Erträge nicht ausreichen, um zukünftige Leistungen zu finanzieren, wird der gesamte Fehlbetrag erfolgswirksam erfasst, indem zunächst entsprechend des Fehlbetrags aktivierte Abschlusskosten abgeschrieben werden. Eine danach gegebenenfalls noch verbleibende Differenz wird als Zusatzreserve gestellt.

### 7.3 Verträge ohne ausreichendes versicherungstechnisches Risiko

Nach IFRS 4 sind Versicherungsverträge von Verträgen ohne ausreichendes versicherungstechnisches Risiko abzugrenzen.

Versicherungsverträge, die die Anforderungen des SFAS 113 „Accounting and Reporting for Reinsurance of Short-Duration and Long-Duration-Contracts“ nicht erfüllen, haben wir identifiziert. Es handelt sich hierbei um Rückversicherungsverträge, bei denen der Risikotransfer zwischen dem Zedenten und dem Rückversicherer nur von untergeordneter Bedeutung ist. Diese Verträge wurden unter Anwendung der so genannten „Deposit Accounting“-Methode bilanziert und damit aus der versicherungstechnischen Rechnung eliminiert. Die Erfolgskomponenten wurden im sonstigen Ergebnis saldiert ausgewiesen. Die aus diesen Verträgen resultierenden Zahlungsströme wurden in der Kapitalflussrechnung unter der Finanzierungstätigkeit ausgewiesen. Der Ausweis der Bestandsgrößen erfolgt als Depotforderungen und -verbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften, deren Marktwerte annähernd ihren Buchwerten entsprechen.

Im Berichtsjahr sind die Depotverbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften von 2.443,0 Mio. EUR um 1.083,8 Mio. EUR auf 3.526,8 Mio. EUR gestiegen. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus dem erhöhten Neugeschäft im Bereich nichttraditioneller Lebensrückversicherung.

### 7.4 Geschäfts- oder Firmenwert; Barwert künftiger Erträge erworbener Lebensrückversicherungsbestände

Nach IFRS 3 „Business Combinations“ werden planmäßige Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert nicht vorgenommen. Die Geschäfts- oder Firmenwerte wurden im Rahmen eines Niederwerttests (Impairment Test) auf ihre Werthaltigkeit untersucht.

#### Entwicklung des Geschäfts- oder Firmenwerts

in TEUR	2006	2005
Bilanzwert zum 31.12. Vj.	193.098	173.315
Währungsumrechnung zum 1.1.	-17.470	20.295
Bilanzwert zum 1.1. Gj.	175.628	193.610
Zugänge	3.614	–
Abschreibungen	20.073	485
Abgänge, dem aufgegebenen Geschäftsbereich zuzuordnen	7.639	–
Währungsumrechnung zum 31.12.	1.109	-27
Bilanzwert zum 31.12. Gj.	152.639	193.098

### Geschäfts- oder Firmenwert

Die Position enthält im Wesentlichen den Geschäfts- oder Firmenwert aus dem Erwerb der Clarendon Insurance Group, Inc. im Jahr 1999. Zu näheren Informationen zum Verfahren des Werthaltigkeitstests verweisen wir auf unsere Ausführungen in Kapitel 3.2 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

Die Zugänge entfallen mit 3,2 Mio. EUR überwiegend auf den im Teilkonzern Praetorian Financial Group erfolgten Erwerb der Alea North America Specialty Insurance Company. Die Transaktion ist dem aufgegebenen Geschäftsbereich zuzuordnen. Wir verweisen hierzu auf unsere Erläuterungen in Kapitel 5.1 „Akquisitionen und Neugründungen“.

Im Rahmen des geplanten Verkaufs der Praetorian Financial Group durch die Hannover Finance, Inc. und der damit einhergehenden Klassifizierung als aufgebener Geschäftsbereich schreibt IFRS 5 einen Niederstwerttest für den im Zeitpunkt der Klassifizierung bestehenden Geschäfts- oder Firmenwert vor. Danach war der bei der Hannover Finance, Inc. erfasste Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 19,9 Mio. EUR abzuschreiben.

### Entwicklung des Barwerts künftiger Erträge erworbener Lebensrückversicherungsbestände (Present Value of Future Profits/PVFP)

in TEUR	2006	2005
Bilanzwert zum 31.12. Vj.	7.472	9.767
Währungsumrechnung zum 1.1.	19	158
Bilanzwert zum 1.1. Gj.	7.491	9.925
Abschreibungen	2.407	2.434
Währungsumrechnung zum 31.12.	18	-19
Nettobuchwert zum 31.12. Gj.	5.102	7.472

Die PVFP, deren Abschreibungsdauern zwischen 5,5 und 15 Jahren betragen, werden unter den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen. Zu weiteren Ausführungen verweisen wir auf unsere Erläuterungen zu den immateriellen Vermögenswerten in Kapitel 3.2 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

## 7.5 Steuer und latente Steuer

Aktive und passive latente Steuern werden nach IAS 12 für zu erwartende Steuerminderungen und für zu erwartende Steuer Mehrbelastungen nachfolgender Geschäftsjahre angesetzt, sofern sie aus unterschiedlichen Wertansätzen einzelner Bilanzposten resultieren. Grundsätzlich können sich diese Bewertungsunterschiede zwischen der nationalen Steuerbilanz und der nationalen Handelsbilanz, der konzerneinheitlich bewerteten Bilanz und der nationalen Handelsbilanz sowie aus steuerlichen Verlustvorträgen und so genannten „Tax Credits“ ergeben. Latente Steuern basieren auf den aktuellen Steuersätzen. Falls sich die der Berechnung der latenten Steuern zu Grunde liegenden Steuersätze ändern, wird dies in dem Jahr berücksichtigt, in dem die Steuersatzänderung mit hinreichender Sicherheit gesetzlich festgelegt ist. Buchungen latenter Steuern auf Konzernebene erfolgen grundsätzlich unter Ansatz des Konzernsteuersatzes von 40 %.

Die tatsächlichen und die latenten Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

### Ertragsteuern

in TEUR	2006	2005
Tatsächliche Steuern für das Berichtsjahr	96.700	45.689
Periodenfremde tatsächliche Steuern	33.640	10.830
Latente Steuern auf Grund temporärer Unterschiede	71.550	-30.890
Latente Steuern aus Verlustvorträgen	23.187	-69.916
Übrige	–	850
<b>Ausgewiesener Steueraufwand</b>	<b>225.077</b>	<b>-43.437</b>

### Aufteilung des ausgewiesenen Steueraufwands/-ertrags auf In- und Ausland

in TEUR	2006	2005
Laufende Steuern		
Inland	57.359	11.125
Ausland	72.982	46.246
Latente Steuern		
Inland	123.566	-72.510
Ausland	-28.830	-28.298
<b>Gesamt</b>	<b>225.077</b>	<b>-43.437</b>



In der folgenden Tabelle werden die aktiven und passiven latenten Steuern auf die Bilanzpositionen aufgeteilt, aus denen sie resultieren.

#### Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten aller Konzerngesellschaften

in TEUR	2006	2005
<b>Aktive latente Steuer</b>		
Steuerliche Verlustvorträge	110.794	142.384
Schadenrückstellungen	423.090	488.036
Deckungsrückstellung	106.441	77.578
Sonstige Rückstellungen	96.842	63.966
Abrechnungsforderungen	53.528	75.470
Depotverbindlichkeiten	–	3
Bewertungsunterschiede aus Kapitalanlagen	20.957	10.691
Depots aus Finanzierungsgeschäften	20.547	10.829
Sonstige Bewertungsunterschiede	12.722	12.808
<b>Gesamt</b>	<b>844.921</b>	<b>881.765</b>
<b>Passive latente Steuer</b>		
Schadenrückstellung	3.642	9.839
Deckungsrückstellung	40.883	30.996
Sonstige technische/nichttechnische Rückstellungen	7.458	3.955
Schwankungsrückstellung	990.062	894.980
Depotforderungen	18.801	8.235
Abgegrenzte Abschlusskosten	501.101	495.517
Abrechnungsforderungen/-verbindlichkeiten	104.364	90.142
Bewertungsunterschiede aus Kapitalanlagen	77.759	118.491
Sonstige Bewertungsunterschiede	12.827	18.721
<b>Gesamt</b>	<b>1.756.897</b>	<b>1.670.876</b>
Latente Steuerverbindlichkeiten	911.976	789.111

Zum Ansatz und zur Bewertung aktiver und passiver latenter Steuern verweisen wir auf Kapitel 3.2 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“.

In der nachfolgenden Tabelle wird der erwartete Steueraufwand auf den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen tatsächlichen Steueraufwand übergeleitet. Zur Berechnung des erwarteten Konzernsteueraufwands wird das Vorsteuerergebnis mit dem Konzernsteuersatz multipliziert. Der dabei verwendete Konzernsteuersatz ergibt sich gerundet unter Berücksichtigung des Körperschaftsteuersatzes inklusive Solidaritätszuschlag sowie der Gewerbesteuer.

## Überleitung vom erwarteten zum ausgewiesenen Steueraufwand

in TEUR	2006	2005
Ergebnis vor Einkommen- und Ertragsteuern	742.152	17.392
Erwarteter Steuersatz	40 %	40 %
Erwarteter Steueraufwand	296.861	6.957
Veränderung der latenten Steuersätze	327	-27
Besteuerungsunterschiede bei den Auslandstöchtern	-31.222	-49.561
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	24.090	39.462
Steuerfreie Erträge	-118.742	-52.088
Aperiodischer Steueraufwand	33.240	9.990
Sonstige	20.523	1.830
<b>Ausgewiesener Steueraufwand</b>	<b>225.077</b>	<b>-43.437</b>

## Zeitliche Nutzbarkeit aktivierter Verlustvorträge

Zum Bilanzstichtag bestehen nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 522,4 Mio. EUR (435,7 Mio. EUR). Für diese wurden unter Berücksichtigung lokaler Steuersätze Verlustvorträge insoweit aktiviert, als ihre Realisierung mit ausreichender Sicherheit gewährleistet ist.

Darüber hinaus bestanden Steuergutschriften von 14,0 Mio. EUR, die in voller Höhe als aktivierte latente Steuer ausgewiesen werden.

## Ablauf der begrenzt bzw. unbegrenzt nutzbaren Verlustvorträge in den Folgejahren

in TEUR	1–5 Jahre	6–10 Jahre	> 10 Jahre	Unbegrenzt	Gesamt
<b>Verlustvorträge</b>	9.016	81.725	6.305	13.748	110.794

Unbegrenzt vortragsfähige steuerliche Verluste in Höhe von 207,2 Mio. EUR wurden nicht aktiviert, da ihre Realisierung nicht mit ausreichender Sicherheit gewährleistet ist.

## 7.6 Mitarbeiter und Personalaufwendungen

## Mitarbeiter

Die in den Abschluss des Hannover Rück-Konzerns einbezogenen Unternehmen beschäftigten im Durchschnitt 1.988 (1.972) Mitarbeiter. Von diesen Mitarbeitern waren im Berichtsjahr 877 (857) Personen im Inland tätig. Die Mehrzahl der Mitarbeiter war für die konsolidierten Konzerngesellschaften im Ausland tätig. Auf den aufgegebenen Geschäftsbereich entfallen 237 Mitarbeiter.

Angaben zum Personal	2006				2005	
	31.03.	30.06.	30.09.	31.12.	Durchschnitt	Durchschnitt
Anzahl der Mitarbeiter (ohne Vorstandsmitglieder)	2.008	1.953	1.987	2.002	1.988	1.972

2006						
Nationalitäten der Mitarbeiter	Deutschland	USA	Südafrika	UK	Sonstige	Gesamt
Anzahl der Mitarbeiter	824	567	146	83	382	2.002

#### Personalaufwendungen

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, die Schadenaufwendungen (Schadenregulierung) und die Aufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen beinhalten die folgenden Personalaufwendungen:

in TEUR	2006	2005
a) Löhne und Gehälter		
aa) Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	88.724	98.096
ab) Aufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen	8.275	8.721
	96.999	106.817
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung		
ba) Soziale Abgaben	13.186	19.853
bb) Aufwendungen für Altersversorgung	14.453	13.899
bc) Aufwendungen für Unterstützung	1.654	367
	29.293	34.119
<b>Gesamt</b>	<b>126.292</b>	<b>140.936</b>

In der Tabelle wird der Personalaufwand der fortgeführten Geschäftsbereiche dargestellt. Im Berichtsjahr wurden zusätzlich Löhne und Gehälter in Höhe von 34,3 Mio. EUR (6,1 Mio. EUR) und soziale Abgaben in Höhe von 7,5 Mio. EUR (1,4 Mio. EUR) im Ergebnis aus dem angegebenen Geschäftsbereich erfasst.

### 7.7 Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen

Pensionszusagen entsprechen der Versorgungsordnung in der jeweils gültigen Fassung. Die Versorgungsordnung 1968 sieht eine Alters- und Invalidenrente sowie eine Witwen- und Waisenversorgung vor. Der Rentenanspruch ist dienstzeitabhängig; Ansprüche aus der gesetzlichen Rentenversicherung werden angerechnet. Das Versorgungswerk wurde zum 31. Januar 1981 für Neueintritte geschlossen.

Zum 1. April 1993 (für leitende Angestellte zum 1. Juni 1993) ist die Versorgungsordnung 1993 in Kraft getreten. Nach dieser Versorgungsordnung werden Altersrente, Invalidenrente und Hinterbliebenengeld gewährt. Diese Regelung basiert auf der jährlichen Ermittlung von Versorgungsteilbeträgen, die mit 1 % bis zur Bemessungsgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung und mit 2,5 % oberhalb der Bemessungsgrenze des rentenfähigen Arbeitsverdienstes – in Abhängigkeit vom Gewinn des Unternehmens – mit 0,7 % bis 1 % bzw. 1,75 % bis 2,5 % ermittelt werden. Das Versorgungswerk wurde zum 31. März 1999 für Neueintritte geschlossen.

Seit 1997 besteht die Möglichkeit, Pensionszusagen durch Gehaltsverzicht zu erlangen. Die in den Rückstellungen für Pensionsanwartschaften enthaltenen arbeitnehmerfinanzierten Zusagen werden nach der Verschmelzung mit der Gerling-Konzern Lebensversicherungs-AG, Köln, durch einen Versicherungsvertrag mit der HDI Gerling Lebensversicherung AG, Hamburg, zu unveränderten Bedingungen rückgedeckt.

Zum 1. Juli 2000 ist für den gesamten Konzern die Versorgungsordnung 2000 in Kraft getreten, nach der neuen Mitarbeitern, die zum Kreis der Begünstigten zählen, eine indirekte Zusage der HDI Unterstützungskasse gewährt wird. Dieses Versorgungswerk sieht Leistungen der Alters- und Invalidenrente sowie Hinterbliebenengeld vor.

Mit Wirkung vom 1. Dezember 2002 besteht für die Mitarbeiter des Konzerns die Möglichkeit, durch Mitgliedschaft in der HDI Gerling Pensionskasse AG zu unveränderten Bedingungen im Weg der Entgeltumwandlung zusätzliche Altersversorgung aufzubauen. Die Leistungen der HDI Pensionskasse AG werden für ihre Mitglieder und deren Hinterbliebene garantiert und umfassen die klassische Rentenversicherung auf Basis eines Bonussystems sowie die fondsorientierte Hybridrentenversicherung.

Neben diesen Versorgungsordnungen bestehen insbesondere für leitende Angestellte und Vorstandsmitglieder Einzelzusagen sowie Zusagen nach der Leistungsordnung des Bochumer Verbandes.

Die Pensionsrückstellungen werden gemäß IAS 19 „Employee Benefits“ (rev. 2004) nach der „Projected-Unit-Credit“-Methode gebildet. Es handelt sich dabei um leistungsorientierte Pensionspläne. Grundlage der Bewertung ist die geschätzte zukünftige Gehaltsentwicklung der Pensionsberechtigten. Die Diskontierung der Leistungsansprüche erfolgt unter Ansatz des Kapitalmarktzinses für Wertpapiere bester Bonität. Bei den Zusagen an inländische Mitarbeiter handelt es sich überwiegend um durch die Konzernunternehmen finanzierte Zusagen. Pensionsfonds bestehen nicht. Die passivierten Beträge werden unter den anderen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die Pensionsrückstellungen im In- und Ausland wurden nach einheitlichen Vorgaben der Talanx AG in Abhängigkeit von den jeweiligen ökonomischen Gegebenheiten berechnet.

Die Pensionsrückstellungen errechnen sich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen und beruhen auf den vom Hannover Rück-Konzern gewährten Zusagen für Alters-, Invaliden- und Witwenrenten. Die Zusagen orientieren sich an der Dauer der Unternehmenszugehörigkeit und der Höhe des Gehalts.

Der Berechnung der Pensionsrückstellungen liegen die folgenden Annahmen zu Grunde:

#### Bewertungsannahmen

in %	2006			2005		
	Deutschland	USA	Australien	Deutschland	USA	Australien
Abzinsungsfaktor	4,65	6,00	5,20	4,25	5,51	4,80
Erwartete langfristige Verzinsung des Planvermögens	–	7,50	7,00	–	7,50	7,00
Erwarteter Gehalts- und Karrieretrend	2,50	–	5,00	2,50	–	4,50
Anwartschaftsdynamik	1,25	3,00	3,50	1,75	3,00	3,00

Die Veränderung des Anwartschaftsbarwerts der Pensionsverpflichtungen sowie dessen Aufteilung in Pläne, die nicht über einen Fonds finanziert werden bzw. die ganz oder teilweise aus Fonds finanziert sind, stellen sich wie folgt dar.

#### Veränderung des Anwartschaftsbarwerts

in TEUR	2006	2005
Anwartschaftsbarwert am Anfang des Gj.	85.233	63.382
Laufender Dienstzeitaufwand des Gj.	3.294	2.906
Zinsaufwand	3.670	3.166
Gehaltsumwandlungen Arbeitnehmer	624	281
Versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (-)	-8.914	16.002
Währungsumrechnung	-687	1.057
Gezahlte Pensionen	-3.090	-1.538
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	71	-
Dem aufgegebenen Geschäftsbereich zuzuordnende Beträge	-2.801	-
Plankürzungen	-	-23
<b>Anwartschaftsbarwert am Ende des Gj.</b>	<b>77.400</b>	<b>85.233</b>

#### Finanzierung der leistungsorientierten Verpflichtung

in TEUR	2006	2005
Anwartschaftsbarwert aus nicht fondsfinanzierten Plänen	69.287	74.058
Anwartschaftsbarwert aus ganz oder teilweise fondsfinanzierten Plänen (vor Abzug des Zeitwerts von Planvermögen)	8.113	11.175
<b>Anwartschaftsbarwert am Ende des Gj.</b>	<b>77.400</b>	<b>85.233</b>
Zeitwert des Planvermögens	-7.302	-10.500
<b>Finanzierungsstatus (Barwert der verdienten Pensionsansprüche abzüglich Fondsvermögen)</b>	<b>70.098</b>	<b>74.733</b>

Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens der US-amerikanischen Pläne hat sich wie folgt entwickelt:

#### Veränderung des Planvermögens

in TEUR	2006	2005
Zeitwert am Anfang des Gj.	10.500	7.204
Erwarteter Ertrag auf Planvermögen	690	701
Versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (-)	101	-137
Währungsumrechnung	-602	814
Beiträge der Arbeitgeber	318	2.038
Gezahlte Pensionen	-1.563	-120
Dem aufgegebenen Geschäftsbereich zuzuordnende Beträge	-2.142	-
<b>Zeitwert am Ende des Gj.</b>	<b>7.302</b>	<b>10.500</b>

Die Struktur des dem Planvermögen zu Grunde liegenden Kapitalanlageportefeuilles setzt sich wie folgt zusammen.

#### Portefeuillestruktur des Planvermögens

in % der Planvermögen	2006	2005
Aktien	27	68
Sonstiges	73	32
<b>Gesamt</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

Im Zeitwert des Planvermögens sind zum Bilanzstichtag Beträge in Höhe von 3,7 Mio. EUR (3,8 Mio. EUR) für eigene Finanzinstrumente enthalten.

Die tatsächlichen Erträge aus dem Planvermögen belaufen sich im Berichtsjahr auf 0,8 Mio. EUR (0,9 Mio. EUR).

Die nachfolgende Tabelle leitet den Finanzierungsstatus, der sich aus der Differenz zwischen Anwartschaftsbarwert und Planvermögen errechnet, auf die zum Stichtag bilanzierte Pensionsrückstellung über.

#### Überleitung auf die Netto-Pensionsrückstellung

in TEUR	2006	2005
Anwartschaftsbarwert am Ende des Gj.	77.400	85.233
Zeitwert des Planvermögens am Ende des Gj.	-7.302	-10.500
<b>Finanzierungsstatus</b>	<b>70.098</b>	<b>74.733</b>
Noch nicht getilgte versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (-)	-6.325	-17.800
Übrige Beträge	786	693
<b>Netto-Pensionsrückstellungen</b>	<b>64.559</b>	<b>57.626</b>

Die bilanzierte Pensionsrückstellung hat sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

#### Entwicklung der Pensionsrückstellung

in TEUR	2006	2005
Netto-Pensionsrückstellung zum 31.12. Vj.	57.626	55.265
Währungsumrechnung	-54	192
Unternehmenszu- und Abgänge sowie sonstige Bewegungen	-78	76
Aufwand des Gj.	8.901	5.241
Gehaltsumwandlungen Arbeitnehmer	239	269
Gezahlte Beiträge	-126	-2.000
Gezahlte Pensionen	-1.525	-1.417
Übrige	-424	-
<b>Netto-Pensionsrückstellungen zum 31.12. Vj.</b>	<b>64.559</b>	<b>57.626</b>

Die Netto-Pensionsaufwendungen für die Leistungszusagen setzen sich wie folgt zusammen:

#### Zusammensetzung der Netto-Pensionsaufwendungen

in TEUR	2006	2005
Laufender Dienstzeitaufwand des Gj.	-3.294	-2.906
Zinsaufwand	-3.509	-2.982
Erwarteter Ertrag auf Planvermögen	532	514
Berücksichtigte versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (-)	-2.366	110
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-71	-
Auswirkungen von Plankürzungen oder -abgeltungen	-193	23
<b>Gesamt</b>	<b>-8.901</b>	<b>-5.241</b>

Die Netto-Pensionsaufwendungen sind in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung in Höhe von 5,3 Mio. EUR (3,7 Mio. EUR) unter den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und in Höhe von 2,6 Mio. EUR (0,7 Mio. EUR) unter den sonstigen Aufwendungen sowie mit 1,0 Mio. EUR (0,8 Mio. EUR) in den sonstigen Kapitalanlageaufwendungen erfasst.

Versicherungsmathematische Erträge in Höhe von 0,4 Mio. EUR (0,3 Mio. EUR) wurden zum Bilanzstichtag in den übrigen, nicht ergebniswirksamen Eigenkapitalanteilen erfasst.

Folgende Beträge wurden für das laufende und das vorangegangene Berichtsjahr im Rahmen der Bilanzierung der leistungsorientierten Pläne angesetzt:

#### Angesetzte Beträge

in TEUR	2006	2005
Anwartschaftsbarwert	77.400	85.233
Zeitwert des Planvermögens	7.302	10.500
Überschuss (+)/Fehlbetrag (-) des Plans	-70.098	-74.733
Erfahrungsbedingte Anpassung der Schulden des Plans	-8.633	458
Erfahrungsbedingte Anpassung der Vermögenswerte des Plans	34	-196

Im nächsten Geschäftsjahr erwartet die Hannover Rück aus den dargestellten Pensionsplänen Zahlungen in Höhe von 5,7 Mio. EUR.

#### Beitragsorientierte Pensionspläne

Neben den leistungsorientierten Pensionsplänen bestehen bei einigen Konzerngesellschaften beitragsorientierte Zusagen (sog. „defined contribution plans“) in Abhängigkeit von der Dauer der Unternehmenszugehörigkeit sowie dem Einkommen oder der Höhe der Beitragsleistungen der Mitarbeiter. Der nach IAS 19 par. 46 erfasste Geschäftsjahresaufwand für diese Zusagen beträgt 3,1 Mio. EUR (5,3 Mio. EUR), davon entfallen 0,1 Mio. EUR (0,1 Mio. EUR) auf Zusagen an Mitarbeiter in Schlüsselpositionen.

## 7.8 Darlehen und nachrangiges Kapital

Die Hannover Finance, Inc., Wilmington/USA, hat am 31. März 1999 nachrangiges Fremdkapital in Form einer variabel verzinslichen Anleihe über 400,0 Mio. USD mit einer Laufzeit von 30 Jahren begeben. Die Anleihe wird am 31. März 2029 fällig. Sie kann frühestens am 31. März 2009 durch den Emittenten gekündigt werden. Zur Absicherung des Zinsrisikos aus dieser Anleihe erwarb die Gesellschaft 1999 Zinsswaps in gleicher Höhe, die am 31. März 2009 auslaufen. Wirtschaftlich führt dies zu einer Festschreibung der Zinsbelastung bis zur ersten Kündigungsmöglichkeit der Anleihe. Im Februar 2004 sowie im Mai 2005 hat die Hannover Rück AG die nachrangige Anleihe in Höhe von 370,0 Mio. USD bzw. 10,0 Mio. USD, zusammen 95 %, zurückgekauft. Die Zinsswaps wurden seit Rückkauf der Anleihe als freistehende Derivate bilanziert und im zweiten Quartal 2006 geschlossen. Nach Schließung der Swaps wird die Anleihe bis zum 31. März 2009 mit LIBOR +80 Basispunkten verzinst, danach mit LIBOR +180 Basispunkten.

Um die Kapitalausstattung des Hannover Rück-Konzerns nachhaltig zu sichern, hat die Hannover Rück AG weiteres nachrangiges Fremdkapital begeben. Über die Hannover Finance (Luxembourg) S.A. als 100-prozentige Tochter der Hannover Rück AG wurde im Februar 2004 eine nachrangige Schuldverschreibung in Höhe von 750,0 Mio. EUR am europäischen Kapitalmarkt emittiert. Die Anleihe wurde vorwiegend bei institutionellen Investoren platziert. Der Bond wird mit 163 Basispunkten über dem zehnjährigen mittleren Swap-Level verzinst und hat eine Laufzeit von 20 Jahren. Er ist frühestens nach zehn Jahren und danach zu jedem Kuponzahlungstermin durch die Hannover Rück AG kündbar. Sollte die Anleihe nach zehn Jahren nicht gekündigt werden, wird sie mit 263 Basispunkten über dem Drei-Monats-EURIBOR verzinst.

Im Mai 2005 hat die Hannover Rück AG ebenfalls über ihre Tochtergesellschaft Hannover Finance (Luxembourg) S.A. eine weitere nachrangige Schuldverschreibung in Höhe von 500,0 Mio. EUR begeben. Im Zug der Transaktion wurde den Inhabern der im Jahr 2001 von der Hannover Rück AG emittierten nachrangigen Schuldverschreibung in Höhe von 350,0 Mio. EUR, die mit einer Laufzeit von 30 Jahren und einem vorzeitigen Kündigungsrecht der Emittentin nach zehn Jahren ausgestattet ist, ein Umtausch in die neue Anleihe angeboten. Die Beteiligung am Umtausch lag im Vorjahr bei nominal 211,9 Mio. EUR. Dies entspricht 240,5 Mio. EUR der neu ausgegebenen Anleihe. Die Barkomponente der neuen Anleihe in Höhe von nominal 259,5 Mio. EUR wurde vorwiegend bei institutionellen Investoren in Europa platziert. Das nach dem Umtausch verbliebene Volumen der im Jahr 2001 begebenen Anleihe beträgt unverändert 138,1 Mio. EUR.

Die im Berichtsjahr als aufgebener Geschäftsbereich klassifizierte Praetorian Financial Group, Inc. hat im Dezember 2005 „Trust Preferred Securities“ in Höhe von 80,0 Mio. USD begeben, die mit einer Laufzeit von 30 Jahren ausgestattet sind und mit 310 Basispunkten über dem Drei-Monats-LIBOR verzinst werden. Die „Trust Preferred Securities“ wurden bei institutionellen Anlegern platziert. Die Ablösung vor März 2011 ist nur unter besonderen Umständen und zu einem Preis von 107,5 % des Nominalbetrages möglich, danach ist eine Ablösung jederzeit möglich. Im Berichtsjahr wurden die dem aufgegebenen Geschäftsbereich zuzuordnenden Wertpapiere mit einem Marktwert in Höhe von 62,1 Mio. EUR (67,6 Mio. EUR) unter den Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerten ausgewiesen.



### Sonstige finanzielle Rahmenbedingungen

Zur Absicherung möglicher künftiger Großschäden hat die Hannover Rück sich im Jahr 2004 einen Kreditrahmen in Höhe von 500,0 Mio. EUR in Form eines syndizierten Darlehens einräumen lassen. Die Fazilität hat eine Laufzeit von fünf Jahren und wird im August 2009 fällig.

Darüber hinaus bestehen mit verschiedenen Kreditinstituten Fazilitäten in Form von Letters of Credit, darunter zwei syndizierte Avalkreditlinien in Höhe von jeweils 2,0 Mrd. USD aus den Jahren 2005 bzw. 2006. Die erste dieser Linien wird zu 50 % im Dezember 2009 und zu 50 % im Dezember 2011 fällig, die zweite wird im Dezember 2012 fällig werden. Wir verweisen auf unsere Erläuterungen in Kapitel 9.2 „Haftungsverhältnisse“.

### Darlehen und nachrangiges Kapital

in TEUR	2006			
	Fortgeführte Anschaffungskosten	Marktbewertung	Abgegrenzte Zinsen und Mieten	Marktwert
<b>Darlehen und nachrangiges Kapital</b>				
Darlehen	56.788	–	273	57.061
Nachrangige Anleihen	1.372.036	23.192	58.126	1.453.354
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	69	–	–	69
<b>Gesamt</b>	<b>1.428.893</b>	<b>23.192</b>	<b>58.399</b>	<b>1.510.484</b>

in TEUR	2005			
	Fortgeführte Anschaffungskosten	Marktbewertung	Abgegrenzte Zinsen und Mieten	Marktwert
<b>Darlehen und nachrangiges Kapital</b>				
Darlehen	107.394	–	446	107.840
Nachrangige Anleihen	1.370.497	131.667	62.316	1.564.480
Sonstiges nachrangiges Kapital	67.602	–	–	67.602
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	38	–	–	38
<b>Gesamt</b>	<b>1.545.531</b>	<b>131.667</b>	<b>62.762</b>	<b>1.739.960</b>

Der aggregierte beizulegende Zeitwert der ausgereichten nachrangigen Anleihen basiert auf notierten, aktiven Marktpreisen. Wenn derartige Preisinformationen nicht verfügbar sind, wurden die Zeitwerte auf Basis der anerkannten Effektivzinsmethode berechnet oder anhand von anderen Finanzinstrumenten gleicher Bonitäts-, Laufzeit- und Rendite-Charakteristika geschätzt. Bei der Effektivzinsmethode werden stets die aktuellen Marktzinsniveaus in den relevanten Zinsbindungslaufzeitbereichen als Basis unterstellt.

## 7.9 Eigenkapitalentwicklung und Fremdanteile

Das Eigenkapital wird nach IAS 1 „Presentation of Financial Statements“ und in Anwendung von IAS 32 „Financial Instruments: Disclosure and Presentation“ in Verbindung mit IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ als eigenständiger Bestandteil des Jahresabschlusses dargestellt. Die Eigenkapitalveränderung beinhaltet neben dem sich aus der Gewinn- und Verlustrechnung ergebenden Jahresüberschuss auch die erfolgsneutral erfassten Wertveränderungen der Vermögens- und Schuldposten.

Das Eigenkapital (Grundkapital der Hannover Rück AG) beträgt 120.597.134,00 EUR und ist in 120.597.134 stimm- und dividendenberechtigte, auf den Namen lautende nennwertlose Stückaktien eingeteilt. Die Aktien sind voll eingezahlt. Jede Aktie gewährt ein gleichrangiges Stimmrecht und einen gleichrangigen Dividendenanspruch.

Fremdanteile basieren auf den Anteilen Konzernfremder am Eigenkapital der Tochtergesellschaften.

Es besteht ein genehmigtes Kapital bis zu 60.299 TEUR, das bis zum 31. Mai 2009 befristet ist.

Die Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien kann einmal oder mehrmals gegen Bar- oder Sacheinlage erfolgen. Zur Begebung von Belegschaftsaktien können davon bis zu 1.000 TEUR verwendet werden.

Weiterhin besteht ein bedingtes Kapital bis zu 60.299 TEUR. Es dient der Gewährung von Aktien für Inhaber von Wandel- und Optionsanleihen sowie von Gewinnschuldverschreibungen mit Wandel- und Optionsrechten und ist befristet bis zum 11. Mai 2011.

## 7.10 Übrige nicht ergebniswirksame Eigenkapitalanteile

Die kumulierten übrigen, nicht ergebniswirksamen Eigenkapitalveränderungen betragen in beinahe unveränderter Höhe zum Vorjahr -1,5 Mio. EUR (-1,6 Mio. EUR) und resultieren im Wesentlichen aus der erfolgswirksamen Erfassung hedge-ineffektiver Marktwertänderungen derivativer Finanzinstrumente.

## 7.11 Eigene Anteile

Nach IAS 1 sind eigene Anteile im Eigenkapital offen abzusetzen. Durch Beschluss der Hauptversammlung der Hannover Rückversicherung AG vom 12. Mai 2006 wurde die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 31. Oktober 2007 eigene Aktien bis zu 10 % des zum Beschlusszeitpunkt vorhandenen Grundkapitals zu erwerben. Die Gesellschaft war während des Berichtszeitraums zu keinem Zeitpunkt im Besitz eigener Aktien.

## 7.12 Ergebnis je Aktie

Berechnung des unverwässerten sowie des gleichlautenden verwässerten Ergebnisses je Aktie

	2006			2005		
	Ergebnis (in TEUR)	Aktien (Anzahl)	Je Aktie (in EUR)	Ergebnis (in TEUR)	Aktien (Anzahl)	Je Aktie (in EUR)
Konzernergebnis	514.390	–	–	49.331	–	–
Gewogener Durchschnitt der ausgegebenen Aktien	–	120.597.134	–	–	120.597.134	–
Ergebnis je Aktie	514.390	120.597.134	4,27	49.331	120.597.134	0,41
aus fortgeführten Geschäftsbereichen	428.696	120.597.134	3,56	28.739	120.597.134	0,24
aus aufgegebenem Geschäftsbereich	85.694	120.597.134	0,71	20.592	120.597.134	0,17

Außerordentliche Ergebnisbestandteile, die bei der Berechnung gesondert hätten berücksichtigt werden müssen, lagen weder im Berichtsjahr noch in der vorangegangenen Berichtsperiode vor.

## Dividende je Aktie

Im Berichtsjahr wurden für das Jahr 2005 keine Dividenden gezahlt.

Anlässlich der Hauptversammlung am 3. Mai 2007 wird für das Geschäftsjahr 2006 eine Dividendenausschüttung in Höhe von 1,60 EUR je Aktie, insgesamt 193,0 Mio. EUR, vorgeschlagen werden. Der Ausschüttungsvorschlag ist nicht Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

## 7.13 Sonstige Aktiva und Passiva

### Sonstige Vermögenswerte

in TEUR	2006	2005
Eigegenutzte Grundstücke und Gebäude	40.224	41.533
Sonstige Forderungen	7.274	14.434
Barwert künftiger Erträge erworbener Lebensrückversicherungsbestände	5.102	7.472
Betriebs- und Geschäftsausstattung	23.732	30.217
Sonstige Vermögensgegenstände	6.285	5.712
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	45.030	35.836
Steuerforderungen	29.906	28.663
Forderungen an verbundene Unternehmen	591	1.139
Rückdeckungsversicherung	39.731	36.245
Übrige	63.560	67.749
<b>Gesamt</b>	<b>261.435</b>	<b>269.000</b>

Die Bewertung des Bestands an eigengenutztem Grundbesitz erfolgt mit den Anschaffungskosten vermindert um die planmäßigen linearen Abschreibungen über Nutzungsdauern von 10 bis 50 Jahren. Die Marktwerte werden auf Basis der Ertragswertmethode ermittelt. Mit Wirkung zum 1. Januar 2006 haben die Hannover Rück AG und die E+S Rück AG jeweils 5 % der Anteile an der GbR Hannover Rückversicherung AG/E+S Rückversicherung AG Grundstücksgesellschaft, Hannover, von dem konzernfremden Gesellschafter übernommen. Die Anteile an der Gesellschaft befinden sich seit diesem Zeitpunkt vollständig im Besitz der Hannover Rück. Der Geschäftszweck der Gesellschaft ist der Erwerb sowie die Bebauung und Nutzung des Grundstücks und Gebäudes Karl-Wiechert-Allee 50, Hannover.

#### Betriebs- und Geschäftsausstattung

in TEUR	2006	2005
Bruttobuchwert zum 31.12. Vj.	85.606	71.374
Währungsumrechnung zum 1.1.	-2.194	2.167
Bruttobuchwert nach Währungsumrechnung	83.412	73.541
davon aus aufgegebenem Geschäftsbereich	3.673	–
Veränderung zum Konsolidierungskreis	81	–
Zugänge	13.288	16.506
Abgänge	9.421	4.099
Umgliederung	-749	-692
Währungsumrechnung zum 31.12.	406	350
Bruttobuchwert zum 31.12. Gj.	83.344	85.606
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12. Vj.	55.389	44.777
Währungsumrechnung zum 1.1.	-905	738
Kumulierte Abschreibungen nach Währungsumrechnung	54.484	45.515
Abgänge	4.490	2.400
Abschreibungen		
planmäßig	10.930	12.205
Umgliederung	-1.399	-62
Veränderung im Konsolidierungskreis	44	–
Währungsumrechnung zum 31.12.	43	131
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12. Gj.	59.612	55.389
Nettobuchwert zum 31.12. Vj.	30.217	26.597
Nettobuchwert zum 31.12. Gj.	23.732	30.217

Zur Bewertung der Betriebs- und Geschäftsausstattung verweisen wir auf unsere Erläuterungen zu den übrigen Aktiva in Kapitel 3.2 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

## Entwicklung der sonstigen immateriellen Vermögenswerte

in TEUR	2006	2005
Bruttobuchwert zum 31.12. Vj.	129.566	115.234
Währungsumrechnung zum 1.1.	-1.445	1.722
Bruttobuchwert nach Währungsumrechnung	128.121	116.956
Veränderung im Konsolidierungskreis	-59	-
Zugänge	13.354	12.665
Abgänge	176	47
Währungsumrechnung zum 31.12.	2	-8
Bruttobuchwert zum 31.12. Gj.	141.242	129.566
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12. Vj.	93.730	90.558
Währungsumrechnung zum 1.1.	-241	53
Kumulierte Abschreibungen nach Währungsumrechnung	93.489	90.611
Veränderung im Konsolidierungskreis	25	-
Abgänge	176	47
Zuschreibungen	-	4
Abschreibungen		
planmäßig	2.927	3.170
Währungsumrechnung zum 31.12.	3	-
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12. Gj.	96.212	93.730
Nettobuchwert zum 31.12. Vj.	35.836	24.676
Nettobuchwert zum 31.12. Gj.	45.030	35.836

Die Position enthält zum Bilanzstichtag 0,1 Mio. EUR (0,2 Mio. EUR) für selbst erstellte und 13,8 Mio. EUR (15,0 Mio. EUR) für erworbene Software, die mit Nutzungsdauern von 3 bis 10 Jahren planmäßig abgeschrieben wird.

Die Zugänge entfallen in Höhe von 1,5 Mio. EUR auf erworbene Software sowie in Höhe von 10,1 Mio. EUR auf Anzahlungen für selbst zu erstellende Software.

Die Hannover Rück AG hat mit Wirkung zum 1. Juli 2003 eine Rückdeckungsversicherung für Pensionszusagen abgeschlossen. Es handelt sich dabei um aufgeschobene Rentenversicherungen mit laufendem Beitrag im Rahmen eines Gruppenversicherungsvertrages, die nach IAS 19 zum Bilanzstichtag als separater Vermögenswert zum Fair Value in Höhe von 39,7 Mio. EUR (36,2 Mio. EUR) bilanziert worden sind.

#### Andere Verbindlichkeiten

in TEUR	2006	2005
Verbindlichkeiten aus Derivaten	5.847	27.354
Zinsen	64.831	95.903
Rechnungsabgrenzungsposten	25.826	48.720
Jahresabschlusskosten	2.928	2.879
Treuhandverbindlichkeiten	9.483	10.563
Zinsen auf Steuernachzahlungen	17.055	15.121
Aktienbezugsrechte	4.590	5.429
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	5.954	5.988
Rückstellungen aus Arbeitsverhältnissen	22.259	16.681
Direkte Fremdanteile an Personengesellschaften	20.192	15.948
Übrige	69.889	117.766
<b>Gesamt</b>	<b>248.854</b>	<b>362.352</b>

Der im Berichtsjahr auf aufgegebenen Geschäftsbereiche entfallende Bestand an anderen Verbindlichkeiten mit einem Bilanzwert von 19,4 Mio. EUR wurde unter den Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerten ausgewiesen.

In den anderen Verbindlichkeiten sind in Höhe von 71,5 Mio. EUR (57,5 Mio. EUR) übrige nichttechnische Rückstellungen enthalten, deren Entwicklung in der folgenden Tabelle dargestellt wird.

#### Entwicklung der übrigen nichttechnischen Rückstellungen

in TEUR	Bilanzwert 31.12.2005	Währungs- umrechnung zum 1.1.	Bilanzwert 1.1. Gj.	aus aufge- gebenem Geschäfts- bereich	Umgliederung
Rückstellungen für					
Zinsen gem. 233a Abgabenordnung (AO)	15.121	–	15.121	–	–
Prüfungen und Kosten der Veröffentlichung des Jahres- abschlusses	2.879	-172	2.707	–	176
Beratungskosten	1.513	-125	1.388	–	–
Aktienwertbeteiligungsrechte	5.429	-171	5.258	513	–
Lieferantenrechnungen	9.112	-820	8.292	–	–
Altersteilzeitrückstellungen	1.935	–	1.935	–	–
Urlaubsverpflichtungen und Mehrarbeit	2.378	-61	2.317	–	20
Jubiläen	1.254	–	1.254	–	–
Tantiemen	11.114	-895	10.219	–	-25
Sonstiges	6.716	-267	6.449	–	4.772
<b>Gesamt</b>	<b>57.451</b>	<b>-2.511</b>	<b>54.940</b>	<b>513</b>	<b>4.943</b>

Veränderungen in Konsolidierung Zu- und Verkäufe	Zugänge	Verbrauch	Auflösung	Übrige Veränderungen	Währungs- umrechnung zum 31.12.	Bilanzwert 31.12.2006
-	1.934	-	-	-	-	17.055
2	2.861	2.508	170	-171	31	2.928
-	1.521	1.101	350	-	24	1.482
-	2.355	2.399	168	-	57	4.590
-114	10.042	9.606	5	-	-82	8.527
-	2.839	-	-	-	-2	4.772
-	2.581	2.309	-	-	-7	2.602
-	27	-	-	-	-	1.281
-17	13.325	9.245	758	-	105	13.604
-	7.621	2.500	1.726	-	-1	14.615
-129	45.106	29.668	3.177	-171	125	71.456



## 7.14 Versicherungstechnische Gewinn- und Verlustrechnung

### Sonstige versicherungstechnische Erträge

in TEUR	2006	2005
Sonstige versicherungstechnische Erträge (brutto)	4.189	9.338
Anteil der Rückversicherer	908	-
Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	3.281	9.338

Zu den Aufwendungen für Versicherungsfälle und zur Veränderung der Deckungsrückstellung verweisen wir auf Kapitel 7.2 „Versicherungstechnische Aktiva und Passiva“.

### Aufwendungen für Provisionen, Gewinnanteile und Veränderung der aktivierten Abschlusskosten

in TEUR	2006	2005
Gezahlte Provisionen (brutto)	2.330.832	2.365.176
Anteil der Rückversicherer	343.420	383.980
Veränderung der aktivierten Abschlusskosten (brutto)	35.757	204.883
Anteil der Rückversicherer	-45.664	60.369
Veränderung der Rückstellung für Provisionen (brutto)	30.670	31.897
Anteil der Rückversicherer	4.096	-8.141
Aufwendungen für Provisionen, Gewinnanteile und Veränderung der aktivierten Abschlusskosten für eigene Rechnung	1.932.565	1.876.720

### Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen

in TEUR	2006	2005
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen (brutto)	33.675	55.639
Anteil der Rückversicherer	-313	1.719
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.	33.988	53.920

## 7.15 Übriges Ergebnis

in TEUR	2006	2005
Sonstige Erträge		
Währungskursgewinne	53.169	82.195
Sonstige Zinserträge	4.482	4.241
Erträge aus Dienstleistungen	556	679
Übrige Erträge	74.532	40.404
	132.739	127.519
Währungskursverluste	27.831	123.309
Sonstige Zinsaufwendungen	16.974	18.074
Abschreibungen	12.147	8.691
Aufwendungen für Dienstleistungen	1.570	1.822
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes	37.579	51.590
Einzelwertberichtigungen	89.993	22.227
Abschreibung auf Geschäfts- oder Firmenwert	20.073	485
Übrige Aufwendungen	40.930	56.865
	247.097	283.063
<b>Gesamt</b>	<b>-114.358</b>	<b>-155.544</b>

## 8. Beziehungen zu nahe stehenden Personen

### 8.1 Transaktionen mit nahe stehenden Personen und Unternehmen

Nach IAS 24 werden nahe stehende Unternehmen oder Personen u. a. als Mutter- und Tochterunternehmen und Tochtergesellschaften einer gemeinsamen Muttergesellschaft, assoziierte Unternehmen, juristische Personen unter Einfluss des Managements und das Management des Unternehmens definiert. Im Berichtsjahr bestanden die folgenden wesentlichen Geschäftsbeziehungen mit nahe stehenden Unternehmen oder Personen.

Der HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G. (HDI) hält mittelbar über die Tochterunternehmen Talanx AG, HDI Verwaltungs-Service AG sowie über die Zweite HDI Beteiligungsgesellschaft mbH, alle mit Sitz in Hannover, eine Mehrheitsbeteiligung an der Hannover Rück AG.

Die Hannover Rück-Gruppe bietet dem HDI-Konzern Rückversicherungsschutz. Insoweit besteht im versicherungstechnischen Geschäft eine Vielzahl von Geschäftsbeziehungen mit nicht von der Hannover Rück-Gruppe zu konsolidierenden, nahe stehenden Unternehmen im In- und Ausland. Dies beinhaltet sowohl übernommenes als auch abgegebenes Geschäft zu marktüblichen Konditionen.

Wesentliche Rückversicherungsbeziehungen mit nahe stehenden Unternehmen im Berichtsjahr werden in der folgenden Tabelle dargestellt.

#### Übernommenes und abgegebenes Geschäft im In- und Ausland

in TEUR	2006	
	Prämie	versicherungs- technisches Ergebnis
<b>Nahe stehendes Unternehmen</b>		
<b>Übernommenes Geschäft</b>		
ASPECTA Assurance International AG	21.296	2.028
ASPECTA Assurance International Luxembourg S.A.	29.434	1.237
ASPECTA Lebensversicherung AG	142.982	5.977
ASPECTA Versicherung AG	20.954	-17.136
CiV Lebensversicherung AG	49.938	685
CiV Versicherung AG	19.763	3.050
Gerling Konzern Allgemeine Versicherungs-AG	4.998	2.227
HDI Asekuracja Towarzystwo Ubezpieczen S.A.	20.245	2.801
HDI Assicurazioni S.p.A.	17.778	6.032
HDI HANNOVER International España, Cia de Seguros y Reaseguros S.A.	21.751	3.457
HDI Hannover Versicherung AG	11.020	1.196
HDI Industrie Versicherung AG	161.706	-196.194
HDI Privat Versicherung AG	1.294	6.554
HDI Verzekeringen N.V.	31.376	14.817
Magyar Posta Biztosító Részvénytársaság	16.491	495
Übrige Gesellschaften	69.243	2.986
<b>Gesamt</b>	<b>640.269</b>	<b>-159.788</b>
<b>Abgegebenes Geschäft</b>		
HDI Industrie Versicherung AG	-1.250	5.421
Übrige Gesellschaften	-	7
<b>Gesamt</b>	<b>-1.250</b>	<b>5.428</b>

Das negative versicherungstechnische Ergebnis der HDI Industrie Versicherung AG resultiert aus einer zum Vorjahr geänderten Verarbeitung gemeldeter und geschätzter Reservestände.

Seit dem Geschäftsjahr 1997 wird bei allen Neuzeichnungen und Verlängerungen der deutsche Markt von der E+S Rück AG und der ausländische Markt von der Hannover Rück AG bearbeitet. Durch interne Retrozession bleibt die prozentuale Aufteilung des Geschäfts, die für die vorher bestehende Zeichnungsgemeinschaft galt, zwischen diesen Gesellschaften im Wesentlichen erhalten.

Den Anteil der Hannoversche Lebensversicherung AG, Hannover, an der GbR Hannover Rückversicherung AG/E+S Rückversicherung AG haben die Hannover Rück AG und E+S Rück AG mit Wirkung zum 1. Januar 2006 jeweils zu gleichen Teilen übernommen. Die Hannoversche Lebensversicherung AG erhielt gemäß Abfindungsvertrag vom 9. Dezember 2005 eine Abfindung in Höhe von 10,7 Mio. EUR, die von der Hannover Rück AG und der E+S Rück AG jeweils zu gleichen Teilen gezahlt wurde.

Gemäß Gesellschafterversammlung vom 5. Mai 2006 der Oval Office Grundstücks GmbH wurde eine Einlagenrückgewähr in Höhe von 3,8 Mio. EUR vereinbart. Die Rückzahlung der Einlagen war zum 31. Mai 2006 zu gleichen Teilen an die Gesellschafter vorzunehmen. Der Anteil der Hannover Rück AG an der Gesellschaft hat sich dadurch um 1,9 Mio. EUR reduziert.

Mit Grundstückskaufvertrag vom 28. Juni 2006 hat die Hannover Rück AG das Grundstück und Gebäude Riethorst 4, Hannover, zu einem Kaufpreis in Höhe von 6,0 Mio. EUR an die HDI Industrie Versicherung AG verkauft.

Im Rahmen längerfristiger Mietverhältnisse haben Gesellschaften der Hannover Rück-Gruppe im Jahr 2006 der Ampega Investment AG, HDI Service AG, HDI Industrie Versicherung AG, HDI Privat Versicherung AG sowie der Protection Reinsurance Intermediaries AG, alle mit Sitz in Hannover, Geschäftsräume vermietet. Für letztere sind darüber hinaus im Rahmen von drei Dienstleistungsverträgen EDV- und Verwaltungsleistungen erbracht worden.

Die AmpegaGerling Asset Management GmbH erbringt im vertraglich vereinbarten Rahmen Dienstleistungen zur Vermögensanlage und Vermögensverwaltung für die Hannover Rück sowie einige ihrer Tochtergesellschaften. Vermögenswerte in Spezialfonds werden durch die AmpegaGerling Investment GmbH verwaltet, auf die die Ampega Investment AG im Berichtsjahr verschmolzen worden ist. Die AmpegaGerling Immobilien Management GmbH erbringt für die Hannover Rück Dienstleistungen im Rahmen eines Verwaltungsvertrages.

Gesellschaften der Talanx-Gruppe gewährten dem Hannover Rück-Konzern Versicherungsschutz u. a. in den Bereichen Betriebshaftpflicht-, Feuer-, Gruppenunfall- und Dienstreisekaskoversicherung. Darüber hinaus erbrachten Abteilungen der Talanx AG für uns Dienstleistungen im Bereich allgemeiner Verwaltung.

Alle Geschäfte erfolgten zu marktüblichen Konditionen. Wir haben hierüber für die Hannover Rück AG und die E+S Rück AG in deren Abhängigkeitsberichten gem. § 312 AktG Rechenschaft abgelegt.

## 8.2 Vergütung und Aktienbesitz der Organe der Obergesellschaft

Zu diesen Angaben verweisen wir insgesamt auf den Vergütungsbericht im Rahmen der Corporate-Governance-Berichterstattung.

Der Vergütungsbericht richtet sich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und beinhaltet Angaben, die nach den Erfordernissen des IAS 24 „Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen“ ebenfalls Bestandteil des Anhangs zum Konzernjahresabschluss 2006 sind. Auch nach deutschem Handelsrecht beinhalten diese Informationen Pflichtangaben des Anhangs (§ 314 HGB) bzw. des Lageberichts (§ 315 HGB), die insgesamt im Vergütungsbericht erläutert werden. Auf eine zusätzliche Darstellung im Anhang bzw. im Lagebericht wird daher verzichtet.

### 8.3 Aktienorientierte Vergütung

Der Vorstand der Hannover Rück AG hat mit Zustimmung des Aufsichtsrates zum 1. Januar 2000 einen virtuellen Aktienoptionsplan eingeführt, der die Gewährung von Aktienwert-Beteiligungsrechten an bestimmte Führungskräfte vorsieht. Der Inhalt des Aktienoptionsplans richtet sich ausschließlich nach den Bedingungen zur Gewährung von Aktienwert-Beteiligungsrechten. Zuteilungsberechtigt sind alle Mitglieder des Konzern-Führungskreises. Bei Ausübung der Aktienwert-Beteiligungsrechte ergibt sich kein Anspruch auf Lieferung von Aktien der Hannover Rück AG, sondern lediglich auf Zahlung eines an der Aktienkursentwicklung der Hannover Rück AG orientierten Barbetrages. Die Bilanzierung aktienbasierter Vergütungstransaktionen mit Barausgleich ist in IFRS 2 „Share-based Payment“ geregelt.

Aktienwert-Beteiligungsrechte wurden erstmals für das Geschäftsjahr 2000 zugeteilt und werden für jedes nachfolgende Geschäftsjahr (Zuteilungsjahr) gesondert zugeteilt, sofern die in den Bedingungen zur Gewährung von Aktienwert-Beteiligungsrechten festgelegten Erfolgskriterien erreicht werden.

Das interne Erfolgskriterium ist bei Erreichen des vom Aufsichtsrat festgelegten und nach IAS 33 „Ergebnis je Aktie“ ermittelten, verwässerten Zielergebnisses je Aktie („Diluted Earnings per Share“, kurz EPS) erfüllt. Wird das Zielergebnis über- oder unterschritten, wird die zunächst gewährte vorläufige Basisanzahl entsprechend erhöht bzw. reduziert und ergibt die EPS-Basisanzahl. Das externe Erfolgskriterium ist die Entwicklung des Aktienkurses im Zuteilungsjahr. Hierfür gilt der gewichtete ABN Amro Rothschild Global Reinsurance Index als Benchmark. Er beinhaltet die Entwicklung börsennotierter Rückversicherer der Welt. Entsprechend der Out- oder Underperformance dieses Index wird die EPS-Basisanzahl erhöht, jedoch maximal um 400 % der Basisanzahl, bzw. ermäßigt, aber maximal um 50 % der EPS-Basisanzahl.

Die Laufzeit der Aktienwert-Beteiligungsrechte beträgt jeweils zehn Jahre, beginnend mit dem Ablauf des betreffenden Zuteilungsjahres. Aktienwert-Beteiligungsrechte, die nicht bis zum Ende der jeweiligen Laufzeit ausgeübt wurden, erlöschen. Die Aktienwert-Beteiligungsrechte dürfen erst nach einer Wartezeit und dann nur innerhalb von vier Ausübungszeiträumen pro Jahr ausgeübt werden. Die Wartezeit beträgt für 40 % der Aktienwert-Beteiligungsrechte (die erste Tranche jedes Zuteilungsjahres) zwei Jahre, für jeweils weitere 20 % der Aktienwert-Beteiligungsrechte (die Tranchen zwei bis vier jedes Zuteilungsjahres) verlängert sich die Sperrfrist jeweils um ein weiteres Jahr. Jeder Ausübungszeitraum hat eine Dauer von zehn Börsenhandelstagen, beginnend jeweils mit dem sechsten Börsenhandelstag nach dem Tag der Veröffentlichung des Quartalsberichts der Hannover Rück AG.

Bei Ausübung eines Aktienwert-Beteiligungsrechts ist die Höhe des Differenzbetrages zwischen dem Basispreis und dem aktuellen Börsenkurs der Aktie der Hannover Rück AG zum Zeitpunkt der Ausübung an den Berechtigten zu zahlen. Dabei entspricht der Basispreis dem arithmetischen Mittelwert der Schlusskurse der Aktie der Hannover Rück AG an allen Börsenhandelstagen des ersten vollen Kalendermonats des jeweiligen Zuteilungsjahres. Maßgebend für den aktuellen Börsenkurs der Aktie der Hannover Rück AG zum Zeitpunkt der Ausübung der Aktienwert-Beteiligungsrechte ist der arithmetische Mittelwert der Schlusskurse der Aktie der Hannover Rück AG an den letzten zwanzig Börsenhandelstagen vor dem ersten Tag des jeweiligen Ausübungszeitraumes.

Die Auszahlung ist auf einen Maximalbetrag begrenzt, der sich als Quotient aus dem im Zuteilungsjahr insgesamt zu gewährenden Vergütungsvolumen und der Gesamtzahl der in diesem Jahr zugeteilten Aktienwert-Beteiligungsrechte ergibt.

Im Falle der Kündigung des Anstellungsverhältnisses oder der Beendigung des Anstellungsverhältnisses infolge eines Aufhebungsvertrages oder einer Befristung besteht das Recht, alle Aktienwert-Beteiligungsrechte im ersten darauf folgenden Ausübungszeitraum auszuüben. In diesem Zeitraum nicht ausgeübte Aktienwert-Beteiligungsrechte und solche, deren Wartezeit noch nicht abgelaufen ist, erlöschen. Der Eintritt in den Ruhestand, der Fall der Erwerbsunfähigkeit und der Fall des Todes der Führungskraft gelten für Zwecke der Ausübung nicht als Beendigung des Anstellungsverhältnisses.

Aus den Zuteilungen für die Jahre 2000 und 2002 bis 2004 bestehen im Berichtsjahr die in der folgenden Tabelle dargestellten Verpflichtungen. Für die Jahre 2001 und 2005 erfolgte keine Zuteilung.

#### Aktienwert-Beteiligungsrechte der Hannover Rück AG

	Zuteilungsjahr			
	2004	2003	2002	2000
Ausgabedatum	24.3.2005	25.3.2004	11.4.2003	21.6.2001
Laufzeit	10 Jahre	10 Jahre	10 Jahre	10 Jahre
Sperrfrist	2 Jahre	2 Jahre	2 Jahre	2 Jahre
Basispreis (in EUR)	27,49	24,00	23,74	25,50
Teilnehmer im Jahr der Ausgabe	109	110	113	95
Anzahl ausgegebener Optionen	211.171	904.234	710.429	1.138.005
Fair Value zum 31.12.2006 (in EUR)	12,03	7,98	8,39	5,49
Maximalwert (in EUR)	24,62	8,99	8,79	5,49
Bestand an Optionen zum 31.12.2006	190.263	452.604	226.115	11.781
Rückstellung zum 31.12.2006 (in Mio. EUR)	1,65	2,78	1,64	0,07
Auszahlungsbeträge im Gj. 2006 (in Mio. EUR)	–	1,85	1,00	0,64
Aufwand im Gj. 2006 (in Mio. EUR)	1,17	1,25	0,62	-0,07*

\*Einige Teilnehmer haben trotz Erreichens des Maximalwerts nicht alle ABR ausgeübt.

Im Berichtsjahr ist für 100 % der für das Jahr 2000, für 60 % der für das Jahr 2002 und für 40 % der für das Jahr 2003 zugeteilten Aktienwert-Beteiligungsrechte die Wartezeit abgelaufen. Ausgeübt wurden 153.879 Aktienwert-Beteiligungsrechte des Zuteilungsjahres 2000, 160.824 Aktienwert-Beteiligungsrechte des Zuteilungsjahres 2002 und 278.257 Aktienwert-Beteiligungsrechte des Zuteilungsjahres 2003. Die Summe der Auszahlungsbeträge betrug 3,5 Mio. EUR.

Der Bestand der Aktienwert-Beteiligungsrechte der Hannover Rück AG hat sich seit 2001 wie folgt entwickelt:

#### Entwicklung des Aktienwert-Beteiligungsrechtsplanes der Hannover Rück AG

Anzahl Optionen	Zuteilungsjahr			
	2004	2003	2002	2000
Ausgegeben 2001	–	–	–	1.138.005
Ausgeübt 2001	–	–	–	–
Verfallen 2001	–	–	–	–
<b>Bestand 31.12.2001</b>	–	–	–	1.138.005
Ausgegeben 2002	–	–	–	–
Ausgeübt 2002	–	–	–	–
Verfallen 2002	–	–	–	40.770
<b>Bestand 31.12.2002</b>	–	–	–	1.097.235
Ausgegeben 2003	–	–	710.429	–
Ausgeübt 2003	–	–	–	–
Verfallen 2003	–	–	23.765	110.400
<b>Bestand 31.12.2003</b>	–	–	686.664	986.835
Ausgegeben 2004	–	904.234	–	–
Ausgeübt 2004	–	–	–	80.137
Verfallen 2004	–	59.961	59.836	57.516
<b>Bestand 31.12.2004</b>	–	844.273	626.828	849.182
Ausgegeben 2005	211.171	–	–	–
Ausgeübt 2005	–	–	193.572	647.081
Verfallen 2005	6.397	59.834	23.421	25.974
<b>Bestand 31.12.2005</b>	204.774	784.439	409.835	176.127
Ausgegeben 2006	–	–	–	–
Ausgeübt 2006	–	278.257	160.824	153.879
Verfallen 2006	14.511	53.578	22.896	10.467
<b>Bestand 31.12.2006</b>	190.263	452.604	226.115	11.781
Ausübungsfähig 31.12.2006	–	20.466	7.903	11.781

Die Bewertung der bestehenden Aktienwert-Beteiligungsrechte erfolgt auf Basis des Black-Scholes-Optionspreismodells.

Den Berechnungen sind der Jahresschlusskurs der Hannover Rück-Aktie zum Stichtag 29. Dezember 2006 in Höhe von 35,08 EUR, eine erwartete Volatilität von 32,50 % (historische Volatilität auf Fünf-Jahres-Basis), eine erwartete Dividendenrendite von 4,42 % und ein risikofreier Zinssatz von 3,90 % für das Zuteilungsjahr 2000, 3,93 % für das Zuteilungsjahr 2002, 3,94 % für das Zuteilungsjahr 2003 und 3,96 % für das Zuteilungsjahr 2004 zu Grunde gelegt worden.

Der durchschnittliche beizulegende Zeitwert je Aktienwert-Beteiligungsrecht beträgt für das Zuteilungsjahr 2000 5,49 EUR, für das Zuteilungsjahr 2002 8,39 EUR, für das Zuteilungsjahr 2003 7,98 EUR und für das Zuteilungsjahr 2004 12,03 EUR.

Auf dieser Basis beträgt die Summe der Rückstellung für das Berichtsjahr 6,1 Mio. EUR. Der Aufwand beträgt insgesamt 2,3 Mio. EUR.

## 8.4 Hypotheken und Darlehen

An Mitarbeiter, die nicht Vorstand oder Aufsichtsrat angehören, wurden Hypotheken bzw. Grundschuld Darlehen zur Finanzierung von Wohnungseigentum gegeben. Diese Darlehen sind alle grundpfandrechtlich an erster Stelle abgesichert. Forderungsausfälle lagen nicht vor und werden nicht erwartet.

## 9. Übrige Erläuterungen

### 9.1 Rechtsstreitigkeiten

Aus dem Erwerb der Lion Insurance Company, Trenton/USA, durch die Hannover Finance, Inc., Wilmington/USA, eine Tochtergesellschaft der Hannover Rück, besteht mit den früheren Eigentümern der Lion Insurance Company ein Rechtsstreit über die Freigabe eines treuhänderisch verwalteten Teils des damaligen Kaufpreises sowie über eine Verpflichtung zur Zahlung von weiteren Kaufpreisteilen und Vergütungsbestandteilen (Incentive Compensation) aus Geschäftsführungsverträgen. Ferner besteht ein Rechtsstreit über die Freigabe eines weiteren Treuhandkontos, das als Sicherheit für Verbindlichkeiten der früheren Eigentümer im Zusammenhang mit einem bestimmten Geschäftssegment dient.

Mit Ausnahme der vorgenannten Verfahren bestanden im Berichtsjahr und am Bilanzstichtag – abgesehen von Verfahren im Rahmen des üblichen Versicherungs- und Rückversicherungsgeschäfts – keine wesentlichen Rechtsstreitigkeiten.

### 9.2 Haftungsverhältnisse

Eine von der Hannover Finance, Inc., Wilmington/USA im Geschäftsjahr 1999 begebene nachrangige Anleihe über 400,0 Mio. USD hat die Hannover Rück durch eine nachrangige Garantie abgesichert. Im Februar 2004 sowie im Mai 2005 hat die Hannover Rück AG die nachrangige Anleihe in Höhe von 370,0 Mio. USD bzw. 10,0 Mio. USD zurückgekauft, sodass die Garantie noch 20,0 Mio. USD absichert.

Die Hannover Rück AG hat über ihre Tochtergesellschaft Hannover Finance (Luxembourg) S.A. drei nachrangige Schuldverschreibungen am europäischen Kapitalmarkt platziert. Sowohl die im Jahr 2001 begebene Anleihe, deren Anleihevolumen nunmehr 138,1 Mio. EUR beträgt, als auch die Anleihen aus den Geschäftsjahren 2004 über 750,0 Mio. EUR und 2005 über 500,0 Mio. EUR hat die Hannover Rück AG jeweils durch eine nachrangige Garantie abgesichert. Zu näheren Erläuterungen verweisen wir auf Kapitel 7.8 „Darlehen und nachrangiges Kapital“.

Die Garantien der Hannover Rück AG für die nachrangigen Schuldverschreibungen greifen ein, soweit fällige Zahlungen aus den Anleihen nicht seitens der jeweiligen Emittentin geleistet werden. Die Garantien decken die jeweiligen Bondvolumina sowie die bis zu den Rückzahlungszeitpunkten fälligen



Zinsen ab. Da die Zinsen aus den Anleihen teilweise von den jeweils zu den Zinszahlungszeitpunkten geltenden Zinshöhen am Kapitalmarkt abhängig sind (Floating Rate), sind die maximalen, undiskontierten Beträge einer möglichen Inanspruchnahme nicht hinreichend genau schätzbar. Im Hinblick auf die Garantieleistungen hat die Hannover Rück AG keine Rückgriffsrechte außerhalb des Konzerns.

Im Juli 2004 veräußerte die Hannover Rück AG zusammen mit den anderen Teilhabern ihre über die Willy Vogel Beteiligungsgesellschaft mbH gehaltene Beteiligung an der Willy Vogel AG. Zur Absicherung der im Kaufvertrag übernommenen Gewährleistungen erteilte die Hannover Rück AG gemeinsam mit den anderen Teilhabern dem Käufer eine selbstschuldnerische Bürgschaft, die insgesamt auf 7,1 Mio. EUR begrenzt ist. Ferner wurde zwischen der Hannover Rück AG und den anderen Teilhabern für den Fall der Inanspruchnahme der Bürgschaft ein den jeweiligen Beteiligungsverhältnissen entsprechender Ausgleich vereinbart.

Zur Besicherung der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten gegenüber unseren US-amerikanischen Zedenten haben wir in den USA ein Treuhandkonto (Master Trust) gestellt. Zum Bilanzstichtag belief es sich auf 2.238,8 Mio. EUR (2.668,5 Mio. EUR). Die in dem Treuhandkonto gehaltenen Wertpapiere werden als Kapitalanlagen des dispositiven Bestands ausgewiesen. Der deutliche Rückgang beruht im Wesentlichen auf Währungskursveränderungen.

Zur Besicherung versicherungstechnischer Verbindlichkeiten haben für uns verschiedene Kreditinstitute Bürgschaften in Form von Letters of Credit gestellt. Der Gesamtbetrag belief sich zum Bilanzstichtag auf 2.684,2 Mio. EUR (3.154,2 Mio. EUR). Auch hier ist der deutliche Rückgang maßgeblich auf Währungskursveränderungen zurückzuführen.

Bei den Sonderinvestments bestehen Resteinzahlungsverpflichtungen in Höhe von 91,3 Mio. EUR (118,3 Mio. EUR) seitens der E+S Rück AG sowie in Höhe von 155,0 Mio. EUR (233,4 Mio. EUR) bei der Hannover Rück AG. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Private-Equity-Funds und Venture-Capital-Gesellschaften in Form von Personengesellschaften.

Im Rahmen eines Novationsabkommens für einen Lebensversicherungsvertrag haben wir im Hinblick auf Fälligkeitszeitpunkt und Höhe bedingte Rückversicherungsverpflichtungen übernommen. Die Finanzierungsphase wurde mit Wirkung zum 31. Dezember 2004 vertragsgemäß beendet. Die Haftungshöhe der Hannover Rück AG zum Novationszeitpunkt (31. Dezember 2011) bezogen auf zukünftige Bilanzstichtage kann sich durch Schwankungen im EURIBOR bzw. Abweichungen der tatsächlichen Abrechnungen von den Projektionen ändern. Zum Bilanzstichtag wurde die Höhe der Rückversicherungsverpflichtungen auf 33,4 Mio. EUR (27,7 Mio. EUR) geschätzt. Der Anstieg der Rückversicherungsverpflichtung gegenüber dem Vorjahr in Höhe von 5,7 Mio. EUR resultiert aus dem deutlichen Anstieg des EURIBOR im Jahr 2006.

### 9.3 Langfristige Verpflichtungen

Nach der Auflösung des Deutschen Luftpools mit Wirkung zum 31. Dezember 2003 besteht unsere Beteiligung aus der Abwicklung der noch bestehenden Vertragsbeziehungen (run-off).

Die Mitgliedschaft mehrerer Konzerngesellschaften bei der Pharma-Rückversicherungsgemeinschaft sowie der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft führt zu einer zusätzlichen Inanspruchnahme entsprechend der Beteiligungsquote, wenn ein anderes Poolmitglied ausfallen sollte.

## 9.4 Mieten und Leasing

### Angemietete Objekte

#### Zusammengefasste Leasingverbindlichkeiten

in TEUR	Ausgaben
2007	4.646
2008	3.997
2009	4.067
2010	3.959
2011	3.010
Nachfolgend	9.466

Operating Leasingverträge führten im Berichtsjahr zu Ausgaben von 4,4 Mio. EUR (6,3 Mio. EUR).

Der deutliche Rückgang der zusammengefassten Leasingverbindlichkeiten resultiert aus der Kündigung langjähriger Mietverträge. Der im Jahr 2003 abgeschlossene Mietvertrag der Clarendon-Gruppe für Geschäftsräume, der ursprünglich bis zum 29. August 2023 lief, wurde mit Wirkung zum März 2007 gekündigt. Außerdem führt die Darstellung der Praetorian Financial Group, Inc. als aufgegebenen Geschäftsbereich, zu der auch die Praetorian Insurance Company, Itasca, gehört, zu einem zusätzlichen Rückgang der zusammengefassten Leasingverbindlichkeiten.

Im Jahr 2006 hat die Clarendon mit Wirkung zum Juni 2006 ein neues, bis Juni 2011 laufendes Mietverhältnis für Geschäftsräume geschlossen.

Die Hannover Reinsurance Africa Ltd. hat im Jahr 2002 einen Sale-and-lease-back-Vertrag über ein Grundstück und Geschäftsgebäude mit einer Laufzeit von acht Jahren abgeschlossen, der gemäß IAS 17 als Operating Lease zu bilanzieren ist.

### Vermietete Objekte

Die Hannover Re Real Estate Holdings vermietet Grundvermögen in Florida; die Mietverträge haben eine Laufzeit von jeweils drei bis zehn Jahren. Aus den unkündbaren Verträgen resultieren in den folgenden Jahren die nachfolgend aufgeführten Einnahmen.

#### Mieteinnahmen

in TEUR	Einnahmen
2007	910
2008	910
2009	910
2010	835
2011	–
Nachfolgend	–

Die Mieteinnahmen beliefen sich im Berichtsjahr auf 9,8 Mio. EUR (14,3 Mio. EUR).

Der Rückgang zukünftiger Mieteinnahmen aus unkündbaren Verträgen in den Jahren 2007 bis 2009 resultiert aus Abgängen von vermieteten Objekten im Jahr 2006 bei der Hannover Real Estate Holding. Zu näheren Erläuterungen verweisen wir auf Kapitel 5.2 „Veräußerungen und aufgegebenen Geschäftsbereiche“.

## 9.5 Währungsumrechnung

Abschlusspositionen von Tochterunternehmen des Konzerns wurden in den jeweiligen Währungen bewertet, in welchem ökonomischen Umfeld das entsprechende Tochterunternehmen hauptsächlich operiert. Diese Währungen werden als funktionale Währungen bezeichnet. Der Euro ist die Berichtswährung, in der der konsolidierte Konzernabschluss aufgestellt wird.

Fremdwährungspositionen in den Gewinn- und Verlustrechnungen der Einzelgesellschaften werden zu Durchschnittskursen in die jeweilige funktionale Währung umgerechnet. Die in Landeswährung aufgestellten Gewinn- und Verlustrechnungen dieser Einzelgesellschaften werden zu Durchschnittskursen in Euro umgerechnet und in den Konzernabschluss übernommen. Die Umrechnung der Fremdwährungspositionen in den Bilanzposten der Einzelgesellschaften sowie die Übernahme dieser Posten in den Konzernabschluss erfolgt zu den Devisenmittelkursen des Bilanzstichtags. Nach IAS 21 „The Effects of Changes in Foreign Exchange Rates“ müssen im Konzernabschluss Differenzen aus der Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Konzerngesellschaften als separater Posten im Eigenkapital ausgewiesen werden.

Fremdwährungsgeschäfte in den Einzelabschlüssen von Konzerngesellschaften werden grundsätzlich zum Transaktionskurs in die Berichtswährung umgerechnet. Die Bilanzierung der aus der Umrechnung resultierenden Währungskursgewinne bzw. -verluste gemäß IAS 21 richtet sich nach dem Charakter der jeweils zu Grunde liegenden Bilanzposition.

Fremdwährungsgewinne- oder -verluste aus der Umrechnung von monetären Aktiva und Passiva werden direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung angesetzt. Ausnahmen hiervon betreffen Finanzinstrumente, die als qualifizierte Cashflow-Hedges für nichtmonetäre bilanzielle Posten definiert sind.

Währungsumrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung von nichtmonetären Aktiva, die zum Marktwert durch die Gewinn- und Verlustrechnung bewertet sind, werden mit diesen als Gewinn oder Verlust aus Marktwertänderungen ausgewiesen.

Fremdwährungsgewinne oder -verluste aus nichtmonetären Posten, wie Aktien, die als dispositiver Bestand ausgewiesen werden, werden zunächst erfolgsneutral in einem separaten Posten des Eigenkapitals ausgewiesen und erst mit ihrer Abwicklung ergebniswirksam realisiert.

## Wesentliche Umrechnungskurse

1 EUR entspricht:	2006	2005	2006	2005
	Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag		Durchschnittskurs	
	31.12.	31.12.	31.12.	31.12.
AUD	1,6681	1,6145	1,6638	1,6356
BHD	0,4969	0,4470	0,4739	0,4707
CAD	1,5294	1,3769	1,4221	1,5099
GBP	0,6714	0,6870	0,6823	0,6850
MYR	4,6418	4,4823	4,6072	4,7224
SEK	9,0430	9,3930	9,2631	9,2767
USD	1,3181	1,1834	1,2569	1,2477
ZAR	9,2150	7,4890	8,5425	7,8687

## 9.6 Honorar des Abschlussprüfers

In der Hannover Rück-Gruppe fielen im Berichtsjahr weltweit insgesamt Honoraraufwendungen für Wirtschaftsprüfungsleistungen in Höhe von 7,3 Mio. EUR (7,6 Mio. EUR) an, die im Wesentlichen Abschlussprüfungs- und Steuerberatungsleistungen umfassen.

Davon entfallen 1,3 Mio. EUR (1,4 Mio. EUR) auf das Honorar des bestellten Konzernabschlussprüfers im Sinne von § 318 HGB. Der Betrag enthält in Höhe von 1,0 Mio. EUR (1,0 Mio. EUR) Honorar für die Abschlussprüfung, 0,2 Mio. EUR (0,2 Mio. EUR) für Steuerberatungsleistungen sowie 0,1 Mio. EUR (0,2 Mio. EUR) für sonstige Bestätigungsleistungen und Leistungen für Mutter- oder Tochterunternehmen.

## 9.7 Ereignisse nach Ablauf des Berichtsjahres

Mit Pressemitteilung vom 16. Januar 2007 informierten wir, dass die Hannover Rück erneut den Kapitalmarkt zur Beschaffung von Zeichnungskapazität für Katastrophenrisiken genutzt und ihre im letzten Jahr aufgelegte Risikotransaktion „K5“ auf 394,5 Mio. EUR aufgestockt hat. Die Verbriefung wurde bei nordamerikanischen, europäischen und japanischen Investoren platziert. Das um 80,4 Mio. EUR erhöhte Kapital ist sowohl von neuen als auch von den bisherigen Investoren erbracht worden. Letztere haben die Gelegenheit genutzt und vorwiegend ihre Gewinne des vergangenen Jahres reinvestiert. Die Transaktion hat eine geplante Laufzeit bis 31. Dezember 2008.

Der Orkan „Kyrill“ vom 18. und 19. Januar 2007 verursachte in weiten Teilen Europas einen versicherten Schaden zwischen 4,0 und 7,0 Mrd. EUR. Die genaue Höhe des Schadens ist auf Grund der Vielzahl kleiner und mittlerer Schäden und der Vielzahl der betroffenen Länder derzeit nicht annähernd verlässlich abschätzbar. Die Hannover Rück geht vor diesem Hintergrund von einer Netto-Schadenbelastung von 120,0 bis 180,0 Mio. EUR vor Steuern aus; der größte Anteil entfällt dabei auf Deutschland. Dabei wirkte sich die per 1. Januar 2007 aufgestockte „K5“-Risikoverbriefung entlastend auf die Schadenssumme aus.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2007 hat die Hannover Rück eine Reorganisation eines Teils der irischen Konzerngesellschaften durchgeführt. Der Geschäftsbetrieb der E+S Reinsurance (Ireland) Ltd. und der Hannover Reinsurance (Dublin) Ltd. wurde mit Ausnahme einzelner Rückversicherungsverträge durch Veräußerung auf die Hannover Reinsurance (Ireland) Ltd. übertragen. Seit diesem Zeitpunkt befinden sich E+S Reinsurance (Ireland) Ltd. und Hannover Reinsurance (Dublin) Ltd. in Abwicklung und zeichnen kein Neugeschäft mehr.

Mit Wirkung zum 8. Januar 2007 hat die Hannover Rück AG ihre Beteiligung in Höhe von 49 % an der DSP Deutsche Senior Partner AG, Bonn, veräußert.

Die Hannover Rück hat im November 2006 von der chinesischen Versicherungsaufsichtsbehörde (China Insurance Regulatory Commission – CIRC) eine Lizenz erhalten, um in der Volksrepublik China Personen-Rückversicherungsgeschäft zu betreiben. Am 7. Februar 2007 informierten wir, dass die in Shanghai in Gründung stehende Betriebsstätte der Hannover Rück AG voraussichtlich zum Ende des Jahres 2007 ihre Geschäftstätigkeit aufnehmen wird.

Hannover, den 12. März 2007

Der Vorstand



Zeller



Arrago



Dr. Becke



Gräber



Dr. König



Dr. Pickel



Wallin

# BESTÄTIGUNGSVERMERK

## des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Hannover Rückversicherung AG, Hannover, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 12. März 2007

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Dahl  
Wirtschaftsprüfer

Schuster  
Wirtschaftsprüfer

# BERICHT DES AUFSICHTSRATS

## der Hannover Rück für den Hannover Rück-Konzern

Als Aufsichtsrat befassten wir uns auch im Geschäftsjahr 2006 eingehend mit der Lage und Entwicklung des Konzerns. Wir berieten den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens und überwachten die Geschäftsführung auf der Basis schriftlicher und mündlicher Berichterstattung des Vorstands. Der Aufsichtsrat trat viermal zu Sitzungen zusammen, um nach entsprechender Beratung die anstehenden Beschlüsse zu fassen. Über fünf kurzfristig zu behandelnde Themen wurde jeweils durch Beschlussfassung im schriftlichen Verfahren entschieden. Die vom Aufsichtsrat gebildeten Ausschüsse gemäß § 107 Abs. 3 AktG, der Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten und der Bilanzausschuss, tagten jeweils zweimal. Der Aufsichtsratsvorsitzende informierte das Aufsichtsratsplenum jeweils in der folgenden Sitzung über wichtige Beratungspunkte der Ausschüsse. Des Weiteren ließen wir uns vom Vorstand quartalsweise gemäß § 90 AktG schriftlich über den Gang der Geschäfte und die Lage des Konzerns informieren. In den Berichten des Vorstands werden unter anderem die aktuellen Plan- und Erwartungszahlen für die einzelnen Geschäftsfelder erläutert. Die Belastungen durch Großschäden sowie die Themen Kapitalanlagen, Kapitalanlageerträge, Ratings und die weltweite Personalentwicklung im Konzern sind Gegenstand der Berichterstattung. Die Quartalsberichte mit den Quartalsabschlüssen und Kennzahlen für den Hannover Rück-Konzern stellten eine weitere wichtige Informationsquelle für den Aufsichtsrat dar. Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde überdies vom Vorstandsvorsitzenden laufend über wichtige Entwicklungen und anstehende Entscheidungen unterrichtet. Insgesamt haben wir im Rahmen unserer gesetzlichen und satzungsgemäßen Zuständigkeit an den Entscheidungen des Vorstands mitgewirkt.

Wir ließen uns die Ergebniserwartung für das Geschäftsjahr 2006 sowie die operative Planung für das Geschäftsjahr 2007 vom Vorstand darstellen.

Im Rahmen der Behandlung wichtiger Einzelvorhaben befasste sich der Aufsichtsrat unter anderem mit dem Verkauf der amerikanischen Tochtergesellschaft Praetorian Financial Group, Inc., Wilmington, Delaware, zu einem Preis von 800 Mio. USD. Nach dem Verkauf dieser Gesellschaft, in der US-amerikanisches Spezial-Erstversicherungsgeschäft konzentriert ist, wird sich die Hannover Rück künftig ausschließlich auf ihr Kerngeschäft, die Rückversicherung, fokussieren. Von besonderer Bedeutung war darüber hinaus die Gründung einer schariakonformen Rückversicherungsgesellschaft (Hannover ReTakaful B.S.C.) in Bahrain. Sie erfolgte vor dem Hintergrund, dass der Markt für derartige Rückversicherungsprodukte in islamisch geprägten Staaten schnell und nachhaltig wächst.

Des Weiteren beschäftigte sich der Aufsichtsrat intensiv auch mit der Entwicklung anderer wichtiger Tochter- und Beteiligungsgesellschaften im Konzern. Bei der Hannover Finance, Inc. (HFI) Wilmington, Delaware, stimmte der Aufsichtsrat einer Kapitalerhöhung um 200 Mio. USD und bei der Hannover Finance (Luxembourg) S.A., Luxemburg, einer Kapitalerhöhung um 100 Mio. EUR zu. Beide Kapitalmaßnahmen waren erforderlich, um die Gesellschaften in die Lage zu versetzen, auch weiterhin ihre Finanzierungsfunktionen innerhalb des Hannover Rück-Konzerns wahrzunehmen und damit das weitere Wachstum der Gruppe sicherzustellen.

Vor dem Hintergrund der schweren Belastungen durch verschiedene Hurrikane im Südosten der USA und der Karibik in den Jahren 2004 und 2005 befasste sich der Aufsichtsrat im Rahmen einer Spezialanalyse mit der Attraktivität des Naturkatastrophengeschäfts und ließ sich über die Maßnahmen zur Verbesserung der Kumul- und Aggregatkontrolle und zur Reduzierung des US-Sturmexposures informieren. In diesem Zusammenhang wurden auch die Ergebnisse einer vom Vorstand mit externer Unterstützung durchgeführten Sonderrevision der Kumulierungssysteme intensiv diskutiert. Ein weiteres Element der Beratung dieses Themenkomplexes stellte die Erläuterung der Retrozessionsstruktur in der Schaden-Rückversicherung durch den Vorstand dar.

Angesichts der äußerst dynamischen Entwicklung der Personen-Rückversicherung befasste sich der Aufsichtsrat auch eingehend mit diesem strategischen Geschäftsfeld. Auf der Basis des European-Embedded-Value-Konzepts verschaffte sich der Aufsichtsrat einen Überblick über die bisherige Wertschöpfung der Hannover Life Re, die mittelfristigen Ziele und weiteren Perspektiven. Im Anschluss an eine Analyse des Grundbesitzes der Gesellschaft stimmte der Aufsichtsrat dem Verkauf eines aus sieben Objekten bestehenden Immobilienportefeuilles zu.

Große Aufmerksamkeit widmete der Aufsichtsrat wiederum dem Thema Corporate Governance. Erneut wurde eine Überprüfung der Effizienz der Arbeit des Aufsichtsrats in die Wege geleitet, deren Ergebnisse Anfang 2007 im Aufsichtsrat erörtert werden sollen. Die hohe Bedeutung der im Corporate-Governance-Kodex formulierten Standards einer guten und verantwortungsvollen Unternehmensführung werden auch in der vom Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Entsprechenserklärung nach § 161 Aktiengesetz zur Beachtung des Corporate-Governance-Kodex deutlich. Allen Empfehlungen des Kodex wird entsprochen. Ergänzend wird auf den in diesem Geschäftsbericht abgedruckten Corporate-Governance-Bericht und auf die Veröffentlichungen der Gesellschaft im Internet hingewiesen.

Die infolge des Übernahmerichtlinie-Umsetzungsgesetzes neu in die Lageberichte der Hannover Rückversicherung AG und des Hannover Rück-Konzerns aufgenommenen Angaben nach § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB sind gemäß § 171 Abs. 2 Satz 2 des Aktiengesetzes vom Aufsichtsrat zu erläutern. Hinsichtlich all dieser zusätzlichen Berichtspunkte, etwa der Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals und der in diesem rechtlichen Zusammenhang relevanten direkten oder indirekten Beteiligungen, hat es gegenüber dem Vorjahr keine Veränderungen gegeben. Beschränkungen der Stimmrechte oder eine Stimmrechtskontrolle gibt es nicht. Die Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und die Änderung der Satzung orientieren sich an den aktienrechtlichen Bestimmungen und werden in der Satzung konkretisiert. Die Voraussetzungen, unter denen der Vorstand befugt ist, Aktien des Unternehmens auszugeben oder zurückzukaufen, sind ebenfalls in der Satzung geregelt. Die wesentlichen Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, sind im Lagebericht beschrieben.

Die Buchführung, der Jahresabschluss und der Lagebericht sind von der KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (KPMG DTG), Hannover, geprüft worden. Die Auswahl des Abschlussprüfers für die Abschlussprüfung 2006 erfolgte durch den Aufsichtsrat; der Aufsichtsratsvorsitzende erteilte den konkreten Prüfungsauftrag. Neben den üblichen Prüftätigkeiten bildeten die Prüfung des internen Kontrollsystems zur Vermeidung doloser Handlungen sowie der konzerninternen länderübergreifenden Vergütung (Transferpricing unter besonderer Beachtung der „Gewinnaufzeichnungsverordnung“) Prüfungsschwerpunkte. Besonderer Schwerpunkt im Rahmen des von der Hannover Rück zu erstellenden Konzernabschlusses nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) war die Prüfung der Angemessenheit von Verfahren und Dokumentation zum Ausweis eines ausreichenden Risikotransfers bei Rückversicherungsverträgen. Die Zusammenarbeit mit den Wirtschaftsprüfern verlief vertrauensvoll und kooperativ. Die sich aus der Internationalität der Prüfung ergebenden besonderen Herausforderungen wurden uneingeschränkt erfüllt. Da die Prüfung keinen Anlass zur Beanstandung gegeben hat, erteilte die KPMG DTG den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Der Bilanzausschuss hat den Abschluss und den Lagebericht in einer Sitzung unter Beteiligung der Wirtschaftsprüfer beraten. Der Prüfungsbericht wurde allen Aufsichtsratsmitgliedern ausgehändigt und im Rahmen der Bilanzaufsichtsratssitzung ausführlich unter Beteiligung der Wirtschaftsprüfer erörtert. Die Abschlussprüfer nehmen auch an der ordentlichen Hauptversammlung teil.



Der vom Vorstand erstellte Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen wurde gleichfalls von der KPMG DTG geprüft und mit dem folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind.“

Wir haben

- a) den Jahresabschluss der Gesellschaft nebst Lagebericht des Vorstands,
- b) den Konzernabschluss des Hannover Rück-Konzerns nebst Konzernlagebericht des Vorstands sowie
- c) den Bericht des Vorstands gemäß § 312 AktG (Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen)

– jeweils zum 31. Dezember 2006 aufgestellt und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers versehen – geprüft und erheben hiergegen keine Einwendungen. Der Aufsichtsrat hat den Jahres- und den Konzernabschluss gebilligt; der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns 2006 stimmen wir zu.

Mit Wirkung zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 12. Mai 2006 legte Herr Bodo Uebber sein Aufsichtsratsmandat als Vertreter der Anteilseigner nieder. Der Aufsichtsrat dankte Herrn Uebber für dessen konstruktive Arbeit und würdigte seinen Beitrag zur Entwicklung der Gesellschaft. Auf Antrag des Vorstands bestellte das zuständige Amtsgericht Hannover Herrn Dr. Immo Querner mit Wirkung vom 27. Juni 2006 gemäß § 104 AktG zum Mitglied des Aufsichtsrats der Gesellschaft.

Hannover, den 13. März 2007

Für den Aufsichtsrat

Wolf-Dieter Baumgartl  
Vorsitzender

„Gute Unternehmensführung und -kontrolle im Sinne einer zeitgemäßen Corporate Governance ist bei Hannover Rück gelebte Selbstverständlichkeit.“ Wie zutreffend diese Aussage ist, mit der wir unseren letztjährigen Corporate-Governance-Bericht eingeleitet haben, wird daraus deutlich, dass die Gesellschaft im Berichtsjahr erstmals alle Empfehlungen des Kodex ohne Ausnahme erfüllte. Wie eine Untersuchung des Berlin Center of Corporate Governance belegt, nimmt die Hannover Rück bei der Beachtung der Regeln des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) wie in den Vorjahren erneut einen Spitzenplatz unter den im MDax vertretenen Unternehmen ein.

Corporate Governance beschreibt für Vorstand und Aufsichtsrat der Hannover Rück den rechtlichen und faktischen Ordnungsrahmen für die Leitung und Überwachung des Unternehmens in allen wesentlichen Bereichen der Unternehmensverfassung. Corporate Governance ist weder Selbstzweck noch auf die starre Einhaltung formeller Regeln begrenzt. Sie wird auch keineswegs als notwendige Pflichtübung, sondern als ein dynamischer Prozess mit dem Ziel verstanden, eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts zu erreichen und das Vertrauen unserer Aktionäre, Geschäftspartner, Kunden, Mitarbeiter sowie der Öffentlichkeit in das Unternehmen zu stärken und dauerhaft zu festigen. Auf dieser Basis unterstützt die Hannover Rück die im DCGK formulierten Grundsätze einer wertorientierten und transparenten Unternehmensführung und -kontrolle und erkennt sie als Leitlinie ihrer Aktivitäten an.

Im zurückliegenden Jahr haben wir der Kommunikation mit dem Finanzmarkt erneut große Aufmerksamkeit gewidmet und in beachtlichem Umfang Investor-Relations-Aktivitäten entfaltet. Einzelheiten hierzu finden Sie in diesem Geschäftsbericht im Kapitel „Die Hannover Rück-Aktie“.

Weiterhin ist hervorzuheben, dass in der ordentlichen Hauptversammlung 2006 auf Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat mit großer Mehrheit beschlossen wurde, die durch das Ende 2005 in Kraft getretene Gesetz zur Unternehmensintegrität und Modernisierung des Anfechtungsrechts (UMAG) geschaffenen Möglichkeiten zu Gunsten einer zügigen Durchführung der Hauptversammlung einzuführen und die Satzung entsprechend zu ändern. Zudem hat der Aufsichtsrat in seiner letzten Sitzung des Jahres beschlossen, Anfang 2007 anhand eines Fragebogens zur Selbsteinschätzung eine Prüfung der Effizienz der Arbeit des Aufsichtsrats durchzuführen. Ein wesentliches Anliegen dieses Vorhabens ist es, die heute bereits vertrauensvolle Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat weiter zu verbessern. Die Ergebnisse der Überprüfung werden unter strikter Wahrung der Vertraulichkeit vom Corporate-Governance-Beauftragten zusammengestellt und dem Aufsichtsrat in anonymisierter und aggregierter Form in der ersten Sitzung des Jahres 2007 vorgestellt.

Wie bereits in den Vorjahren musste sich die Gesellschaft auch im zurückliegenden Jahr im Bereich Corporate Governance wieder auf eine Vielzahl neuer gesetzlicher Regelungen einstellen. So resultiert allein aus der Umsetzung der EU-Übernehmerichtlinie eine Vielzahl neuer Meldepflichten, deren auch nur fahrlässige Verletzung erhebliche Rechtsfolgen auslöst. Eine Ausdehnung bestehender Meldepflichten erfolgte weiterhin durch das seit Jahresbeginn 2007 gültige Transparenzrichtlinien-Umsetzungsgesetz. Die Neuregelungen erlegen den Unternehmen eine Vielzahl weiterer Pflichten auf, die sich in neuen organisatorischen Anforderungen niederschlagen, zusätzlichen Berichtsbedarf auslösen und einen beachtlichen finanziellen Mehraufwand generieren.

### **Vergütungsbericht für den Vorstand und individualisierter Ausweis der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder gemäß Ziffern 4.2.5 und 5.4.7 des Deutschen Corporate Governance Kodex**

Die Angaben zu diesen Punkten sind im Vergütungsbericht aufgeführt.

### **Wertpapiertransaktionen gemäß Ziffer 6.6 Deutscher Corporate Governance Kodex**

Hinsichtlich dieser Angaben verweisen wir ebenfalls auf den Vergütungsbericht.

### **Anteilsbesitz gemäß Ziffer 6.6 Deutscher Corporate Governance Kodex**

Auch die Angaben zu diesem Punkt sind im Vergütungsbericht aufgeführt.

### **Aktienorientierte Vergütung gemäß Ziffer 7.1.3 Deutscher Corporate Governance Kodex**

Informationen zu diesem Thema finden Sie unter Ziffer 8.3 des Anhangs sowie die Vorstandsmitglieder betreffend im Vergütungsbericht.

## **Vergütungsbericht**

Im Vergütungsbericht fassen wir die Grundsätze zusammen, die für die Festlegung der Vergütung des Vorstands der Hannover Rückversicherung AG angewendet werden und erläutern die Struktur sowie die Höhe der Vorstandseinkommen im Geschäftsjahr 2006 aus der Tätigkeit der Vorstandsmitglieder für die Hannover Rückversicherung AG und die mit ihr verbundenen Unternehmen. Ferner beschreiben wir die Grundsätze und die Höhe der Vergütung des Aufsichtsrats aus seiner Tätigkeit für die Hannover Rückversicherung AG und die mit ihr verbundenen Unternehmen.

Der Vergütungsbericht richtet sich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und beinhaltet Angaben, die nach den Erfordernissen des IAS 24 „Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen“ Bestandteil des Anhangs zum Konzernjahresabschluss 2006 sind. Nach deutschem Handelsrecht beinhalten diese Informationen ebenfalls Pflichtangaben des Anhangs (§ 314 HGB) bzw. des Lageberichts (§ 315 HGB), die insgesamt im Vergütungsbericht erläutert werden. Auf eine zusätzliche Darstellung der im Vergütungsbericht erläuterten Informationen im Konzernlagebericht wird daher verzichtet.

## **Vergütung des Vorstands**

### **Zuständigkeit**

Der Aufsichtsrat hat die Festlegung von Struktur und Höhe der Vergütung des Vorstands der Hannover Rückversicherung AG an den Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten delegiert.

### Zielsetzung

Das Vergütungssystem für den Vorstand hat zum Ziel, die Vorstandsmitglieder gemäß ihres Tätigkeits- und Verantwortungsbereichs angemessen zu vergüten. Dabei werden die gemeinsame und persönliche Leistung des Vorstands sowie der Unternehmenserfolg durch einen hohen variablen Anteil an der Gesamtvergütung unmittelbar berücksichtigt.

### Struktur der Vorstandsvergütung

Ausgerichtet auf diese Zielsetzung weist das Vergütungssystem drei Komponenten auf: Feste Bezüge, eine variable Tantieme sowie eine aktienorientierte Vergütungskomponente auf Basis eines virtuellen Aktienoptionsplans mit längerfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter.

Die Festbezüge, ausbezahlt in zwölf Monatsraten, orientieren sich an der Berufserfahrung sowie am Verantwortungsbereich des jeweiligen Vorstandsmitglieds.

Die variable Tantieme ist eine Barvergütung, die sich am Ergebnis des Geschäftsjahres orientiert, und zwar je zur Hälfte am individuellen Ergebnisbeitrag des einzelnen Vorstandsmitglieds und am Überschuss des Gesamtkonzerns.

Im Rahmen des für den Konzern-Führungskreis im Jahr 2000 eingeführten virtuellen Aktienoptionsplans ist auch der Vorstand zuteilungsberechtigt.

Der Inhalt des Aktienoptionsplans richtet sich ausschließlich nach den Bedingungen zur Gewährung von Aktienwert-Beteiligungsrechten. Danach werden Aktienwert-Beteiligungsrechte für jedes Geschäftsjahr gesondert zugeteilt, sofern die vom Aufsichtsrat im Vorhinein festgelegten internen und externen Erfolgskriterien erreicht werden.

Das interne Erfolgskriterium ist bei Erreichen des nach IAS 33 „Ergebnis je Aktie“ ermittelten Zielergebnisses je Aktie erfüllt. Das externe Erfolgskriterium ist die Wertsteigerung der Hannover Rück-Aktie. Als Bezugsgröße für die Messung der Wertsteigerung wird der gewichtete ABN Amro Rothschild Global Reinsurance Index herangezogen. Eine nachträgliche Änderung der Bezugsgrößen ist ausgeschlossen.

Bei Ausübung der Aktienwert-Beteiligungsrechte ergibt sich kein Anspruch auf Lieferung von Aktien der Hannover Rückversicherung AG, sondern lediglich auf Zahlung eines an der Aktienkursentwicklung der Hannover Rückversicherung AG orientierten Barbetrags. Die Auszahlung ist auf einen Maximalbetrag begrenzt, der sich als Quotient aus dem im Zuteilungsjahr insgesamt zu gewährenden Vergütungsvolumen und der Gesamtzahl der in diesem Jahr zugeteilten Aktienwert-Beteiligungsrechte ergibt.

Zu weiteren Einzelheiten des virtuellen Aktienoptionsplans verweisen wir auf die Darstellungen im Anhang dieses Konzerngeschäftsberichts, Kapitel 8.3 „Aktienorientierte Vergütung“.

### Höhe der Vorstandsvergütung

Die Gesamtbezüge für den Vorstand der Hannover Rückversicherung AG aus seiner Tätigkeit für die Hannover Rückversicherung AG und die mit ihr verbundenen Unternehmen berechnen sich aus der Summe aller zufließenden Vergütungen in bar sowie in geldwerten Vorteilen aus Sachbezügen und stellen sich im Berichtsjahr wie folgt dar:

## Gesamtbezüge für den Vorstand

in TEUR	2006	2005
Barbezüge		
Festbezüge	1.728,8	1.575,0
Variable Tantiemen für das Vorjahr	1.460,9	1.760,2
Mit der Tantieme verrechnete Vergütung von Konzernunternehmen	134,0	105,9
Ausgeübte Aktienwert-Beteiligungsrechte	1.041,4	773,3
	4.365,1	4.214,4
Zu versteuernder Betrag aus Sachbezügen	81,9	88,5
<b>Gesamt</b>	<b>4.447,0</b>	<b>4.302,9</b>

Im Geschäftsjahr 2006 wurden wegen Verfehlung des internen Erfolgskriteriums keine Aktienwert-Beteiligungsrechte für das Zuteilungsjahr 2005 gewährt (Vj. 0,3 Mio. EUR), aus den in Vorjahren gewährten Aktienwert-Beteiligungsrechten wurden Ausübungen in Höhe von 1,0 Mio. EUR (0,8 Mio. EUR) vorgenommen.

Zum 31. Dezember 2006 verfügten die Vorstandsmitglieder über insgesamt 172.874 (300.450) gewährte, noch nicht ausgeübte Aktienwert-Beteiligungsrechte mit einem Zeitwert in Höhe von 1,5 Mio. EUR (1,8 Mio. EUR).

In der Hauptversammlung der Hannover Rückversicherung AG am 12. Mai 2006 wurde mit einer Stimmrechtsmehrheit in Höhe von 85,5 % beschlossen, von der im Gesetz über die Offenlegung der Vorstandsvergütungen (VorstOG) enthaltenen Option Gebrauch zu machen, die Vorstandsbezüge nicht namentlich individualisiert anzugeben.

## Altersvorsorge

Die Pensionsverträge der Vorstandsmitglieder mit der Hannover Rückversicherung AG beinhalten Zusagen auf ein jährliches Ruhegehalt, das sich als Prozentsatz der festen jährlichen Bezüge errechnet. Im Berichtsjahr bestanden sieben Einzelzusagen an die aktiven Vorstandsmitglieder. Der Pensionsrückstellung wurde im Berichtsjahr 1,0 Mio. EUR zugeführt, der Stand der Rückstellung zum 31. Dezember 2006 beträgt 6,4 Mio. EUR.

Die Bezüge früherer Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebenen, für die elf Pensionsverpflichtungen bestanden, beliefen sich im Berichtsjahr auf 0,9 Mio. EUR, insgesamt sind für sie 9,8 Mio. EUR zurückgestellt.

## Nebentätigkeiten der Vorstandsmitglieder

Die Vorstandsmitglieder benötigen zur Aufnahme von Nebentätigkeiten die Zustimmung des Aufsichtsrats. Damit ist gewährleistet, dass weder die dafür gewährte Vergütung noch der zeitliche Aufwand zu einem Konflikt mit den Vorstandsaufgaben führen. Handelt es sich bei den Nebentätigkeiten um Aufsichtsratsmandate oder Mandate in vergleichbaren Kontrollgremien, sind diese im Geschäftsbericht der Hannover Rückversicherung AG aufgeführt und veröffentlicht. Die Vergütungen für Mandate in Konzerngesellschaften werden bei der Berechnung der variablen Tantieme abgezogen und sind in der Übersicht gesondert dargestellt.

## Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats wird von der Hauptversammlung der Hannover Rückversicherung AG festgelegt und ist in der Satzung geregelt.

Nach § 12 der Satzung erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats ab dem Geschäftsjahr 2005 neben dem Ersatz ihrer Auslagen jährlich eine feste Vergütung von 10.000 EUR pro Mitglied. Ferner erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrats eine variable Vergütung von 0,03 ‰ vom Ergebnis vor Zinsen und Steuern (Earnings Before Interest and Taxes – EBIT), das in dem von der Gesellschaft entsprechend den Rechnungslegungsvorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellten Konzernabschluss ausgewiesen ist. Ist das EBIT negativ, entfällt die variable Vergütung.

Die Mitglieder des vom Aufsichtsrat gebildeten Bilanzausschusses erhalten für ihre Tätigkeit darüber hinaus eine Vergütung in Höhe von 30 % der zuvor beschriebenen festen und variablen Vergütung. Die Mitglieder des vom Aufsichtsrat gebildeten Ausschusses für Vorstandsangelegenheiten erhalten zusätzlich eine Vergütung von 15 % der zuvor beschriebenen festen und variablen Vergütung.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats bzw. eines Ausschusses erhält das Dreifache, der stellvertretende Vorsitzende das Eineinhalbfache der oben genannten Beträge.

Die Vergütungen für ein Geschäftsjahr werden jeweils fällig mit Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr beschließt. Die auf die Vergütungen zu zahlende Umsatzsteuer wird von der Gesellschaft erstattet.

### Individuelle Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats im Berichtsjahr für das Geschäftsjahr 2005

in TEUR		2006
Name	Funktion	
Wolf-Dieter Baumgartl	Vorsitzender des – Aufsichtsrats – Ausschusses für Vorstandsangelegenheiten – Bilanzausschusses	90,2
Dr. Paul Wieandt	Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats Mitglied des Bilanzausschusses	29,1
Herbert K. Haas	Mitglied des – Aufsichtsrats – Ausschusses für Vorstandsangelegenheiten – Bilanzausschusses	34,9
Karl Heinz Midunsky	Mitglied des Aufsichtsrats	15,2
Ass. jur. Otto Müller*	Mitglied des Aufsichtsrats	15,7
Dr. Immo Querner	Mitglied des Aufsichtsrats (seit 27. Juni 2006)	0,5
Ass. jur. Renate Schaper-Stewart*	Mitglied des Aufsichtsrats	15,7
Dipl.-Ing. Hans-Günter Siegerist*	Mitglied des Aufsichtsrats	15,7
Dr. Klaus Sturany	Mitglied des – Aufsichtsrats – Ausschusses für Vorstandsangelegenheiten	17,2
Bodo Uebber	Mitglied des Aufsichtsrats (bis 12. Mai 2006)	14,2
<b>Gesamt</b>		<b>248,3</b>

\* Arbeitnehmervertreter

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält für die Teilnahme an den Sitzungen des Aufsichtsrats und der Ausschüsse jeweils ein Sitzungsgeld in Höhe von 500 EUR, das in den ausgewiesenen Vergütungen enthalten ist.

Im Berichtsjahr wurden keine Vergütungen für persönlich erbrachte Leistungen außerhalb der beschriebenen Gremientätigkeiten, z. B. für Beratungs- und Vermittlungsleistungen, an die Mitglieder des Aufsichtsrats gezahlt. Davon ausgenommen ist die Vergütung der Arbeitnehmervertreter aus ihrem Arbeitsvertrag.

### **Darlehen an Organmitglieder und Haftungsverhältnisse**

Zur Vermeidung von möglichen Interessenkonflikten bedarf die Gewährung von Krediten der Hannover Rückversicherung AG an Mitglieder des Vorstands, des Aufsichtsrats sowie ihrer Angehörigen der Zustimmung des Aufsichtsrats.

Im Jahr 2006 bestanden keine Darlehensverhältnisse mit Vorstands- oder Aufsichtsratsmitgliedern der Hannover Rückversicherung AG, darüber hinaus bestanden für Organmitglieder keine Haftungsverhältnisse.

### **Wertpapiertransaktionen und Aktienbesitz**

Transaktionen von Aktien, Optionen und Derivaten der Hannover Rückversicherung AG in einer Höhe von über 5,0 TEUR durch Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder oder sonstige Personen mit Führungsaufgaben, die regelmäßig Zugang zu Insiderinformationen der Gesellschaft haben und zu wesentlichen unternehmerischen Entscheidungen befugt sind (sog. Director's Dealings), sowie durch bestimmte mit ihnen in einer engen Beziehung stehende Personen sind gemäß § 15a WpHG zu berichten. Im Geschäftsjahr 2006 sind keine berichtspflichtigen Transaktionen vorgenommen worden.

Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands der Hannover Rückversicherung AG sowie deren Ehegatten, eingetragene Lebenspartner bzw. Verwandte ersten Grades sind im Besitz von weniger als 1,0 % der ausgegebenen Aktien. Zum 31. Dezember 2006 betrug der Gesamtbesitz 0,024 % – das sind 29.110 Stück – der ausgegebenen Aktien.

## Corporate-Governance-Kodex

Den Empfehlungen des Kodex wird in allen Punkten entsprochen (vgl. im Einzelnen die nachstehende Entsprechenserklärung).

### Entsprechenserklärung nach § 161 AktG des Deutschen Corporate Governance Kodex bei der Hannover Rückversicherung AG

Der Deutsche Corporate Governance Kodex stellt wesentliche gesetzliche Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften dar und enthält international als auch national anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Ziel des Kodex ist es, das Vertrauen von Investoren, Kunden, Mitarbeitern und der Öffentlichkeit in die deutsche Unternehmensführung zu fördern. § 161 Aktiengesetz (AktG) verpflichtet Vorstand und Aufsichtsrat deutscher börsennotierter Gesellschaften, jährlich zu erklären, ob den vom Bundesministerium der Justiz bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden („comply or explain“). Die Umsetzung der Empfehlungen durch die Hannover Rückversicherung AG weicht in keinem Punkt vom Deutschen Corporate Governance Kodex (in der Fassung vom 12. Juni 2006) ab.

Hannover, den 10. November 2006

Der Vorstand

Der Aufsichtsrat



# STANDORTE

## des Hannover Rück-Konzerns im Ausland

### Australien

Hannover Life Re of Australasia Ltd  
Level 7  
70 Phillip Street  
Sydney NSW 2000  
Tel. +61/2/92 51 69 11  
Fax +61/2/92 51 68 62

**Managing Director:**  
Steve Willcock

Hannover Rückversicherung AG  
Australian Branch – Chief Agency  
The Re Centre  
Level 21  
Australia Square  
264 George Street  
G. P. O. Box 3973  
Sydney NSW 2001  
Tel. +61/2/92 74 30 00  
Fax +61/2/92 74 30 33

**Chief Agent:**  
Ross Littlewood

### Bahrain

Hannover Re Takaful B.S.C. (c)  
Al Zamil Tower  
17th Floor  
Government Avenue  
Manama Center 305  
Manama  
Tel. +9 73/17/21 47 66  
Fax +9 73/17/21 46 67

**Managing Director:**  
Mahomed Akoob

### Bermuda

Hannover Re (Bermuda) Ltd.  
50 Parliament Street, 2nd Floor  
Hamilton, HM 12  
Tel. +1/441/294 31 10/11  
Fax +1/441/296 75 68

**President & CEO:**  
Dr. Konrad Rentrup

### China

Hannover Rückversicherung AG  
Shanghai Representative Office  
Suite 2711, Bank of China Tower  
200 Yin Cheng Zhong Road  
Pudong New Area  
200120 Shanghai  
Tel. +86/21/50 37 25 25  
Fax +86/21/50 37 27 27

**Chief Representative:**  
Michael Huang

Hannover Rückversicherung AG  
Hong Kong Branch  
2008 Sun Hung Kai Centre  
30 Harbour Road  
Wanchai, Hongkong  
Tel. +8 52/25 19 32 08  
Fax +8 52/25 88 11 36

**General Manager:**  
David Laskey

### Frankreich

Hannover Re  
Gestion de Réassurance  
France S.A.  
7 rue Montalivet, 4th Floor,  
75008 Paris  
Tel. +33/1/42 66 87 87  
Fax +33/1/42 66 87 88

**General Manager:**  
Jean-Jacques Menon

Hannover Rückversicherung AG  
Succursale française pour  
la Réassurance Vie  
7 rue Montalivet, 4th Floor,  
75008 Paris  
Tel. +33/1/42 66 87 78  
Fax +33/1/42 66 87 98

**General Manager:**  
Claude Vercasson

### Großbritannien

Hannover Life Reassurance (UK) Limited  
Hannover House  
Virginia Water  
Surrey GU25 4AA  
Tel. +44/13 44/84 52 82  
Fax +44/13 44/84 53 83

**Managing Director:**  
David Brand

Hannover Services (UK) Ltd.  
Hannover House  
Virginia Water  
Surrey GU25 4AA  
Tel. +44/13 44/84 52 82  
Fax +44/13 44/84 53 83

**Managing Director:**  
Michael Wennin

International Insurance Company  
of Hannover Ltd.  
1st Floor  
L' Avenir Opladen Way  
Bracknell  
Berkshire RG12 0PE  
Tel. +44/13 44/39 76 00  
Fax +44/13 44/39 76 01

**Managing Director:**  
Michael Wennin

Büro London  
4th Floor  
60 Fenchurch Street  
London EC3M 4AD  
Tel. +44/20/74 80 73 00  
Fax +44/20/74 81 38 45

**Representative:**  
Michael Wennin

**Irland**

Hannover Life Reassurance  
(Ireland) Limited  
No. 4 Custom House Plaza, IFSC  
Dublin 1  
Tel. +3 53/1/6 12 57 18  
Fax +3 53/1/6 73 69 17

**Managing Director:**

Colin Rainier

Hannover Reinsurance (Ireland) Ltd.  
No. 2 Custom House Plaza, IFSC  
Dublin 1  
Tel. +3 53/1/6 12 57 15  
Fax +3 53/1/8 29 14 00

**Managing Director:**

Henning Ludolphs

**Italien**

Hannover Re Services Italy Srl  
Via Mazzini, 12  
20123 Mailand  
Tel. +39/02/80 68 13 11  
Fax +39/02/80 68 13 49

**Amministratore Delegato:**

Dr. Georg Pickel

**Japan**

Hannover Re Services Japan KK  
7th Floor, Hakuyo Building  
3-10 Nibancho  
Chiyoda-ku  
Tokio 102-0084  
Tel. +81/3/52 14 11 01  
Fax +81/3/52 14 11 05

**Managing Director:**

Megumi Ugai

**Kanada**

Hannover Rückversicherung AG  
Canadian Branch – Chief Agency  
3650 Victoria Park Avenue, Suite 201  
Toronto, Ontario M2H 3P7  
Tel. +1/416/496 11 48  
Fax +1/416/496 10 89

**Chief Agent:**

Laurel E. Grant

Hannover Rückversicherung AG  
Canadian Branch – Facultative Office  
150 York Street, Suite 1008  
Toronto, Ontario M5H 3S5  
Tel. +1/416/867 97 12  
Fax +1/416/867 97 28

**Manager:**

Margaret Whiteley

**Kolumbien**

Hannover Rückversicherung AG  
Bogotá Representative Office  
Calle 98 No. 21–50  
Office Number 901  
Centro Empresarial 98  
Bogotá  
Tel. +57/1/6 42 00 66  
Fax +57/1/6 42 02 73

**General Manager:**

Jaime Ernesto Cáceres

**Korea**

Hannover Rückversicherung AG  
Seoul Representative Office  
German Office  
Shintown Plaza Building  
28-2 Hannam-dong  
Yongsan-ku  
Seoul 140-210  
Tel. +82/2/37 80 46 16  
Fax +82/2/37 80 46 08

**Representative:**

Pyung Won Kim

**Malaysia**

Hannover Rückversicherung AG  
Malaysian Branch  
Suite 31-1, 31st Floor  
Wisma UOA II  
No. 21 Jalan Pinang  
50450 Kuala Lumpur  
Tel. +60/3/21 64 51 22  
Fax +60/3/21 64 61 29

**General Manager:**

K Rohan

**Mexiko**

Hannover Services (México) S.A. de C.V.  
German Centre  
Oficina 4-4-28  
Av. Santa Fé No. 170  
Col. Lomas de Santa Fé  
C.P. 01210 México, D.F.  
Tel. +52/55/91 40 08 00  
Fax +52/55/91 40 08 15

**General Manager:**

Guadalupe Covarrubias

**Schweden**

Hannover Rückversicherung AG  
Tyskland filial  
Hantverkargatan 25  
P. O. Box 22085  
10422 Stockholm  
Tel. +46/8/6 17 54 00  
Fax +46/8/6 17 55 99

**Managing Director:**

Einar Östlund

International Insurance  
Company of Hannover Ltd.  
England filial  
Hantverkargatan 25  
P. O. Box 22085  
104 22 Stockholm  
Tel. + 46/8/6 17 54 00  
Fax + 46/8/6 17 55 99  
**Managing Director:**  
Einar Östlund

#### **Spanien**

HR Hannover Re  
Correduría de Reaseguros, S.A.  
Paseo del General Martínez  
Campos 46  
28010 Madrid  
Tel. +34/91/3 19 00 49  
Fax +34/91/3 19 93 78  
**Director General:**  
Eduardo Molinari

#### **Südafrika**

Compass Insurance Company Ltd.  
P. O. Box 37226  
Birnam Park 2015  
Johannesburg  
Tel. +27/11/7 45 83 33  
Fax +27/11/7 45 83 44  
www.compass.co.za  
**Managing Director:**  
Angela Mhlanga

Hannover Life Reassurance  
Africa Limited  
P. O. Box 10842  
Johannesburg 2000  
Tel. +27/11/4 81 65 00  
Fax +27/11/4 84 33 30/32  
**Managing Director:**  
Gerd Obertopp

Hannover Reinsurance Africa Limited  
P. O. Box 10842  
Johannesburg 2000  
Tel. +27/11/4 81 65 00  
Fax +27/11/4 84 33 30/32  
**Managing Director:**  
Achim Klennert

#### **Taiwan**

Hannover Rückversicherung AG  
Taipei Representative Office  
17F No. 167, Tun Hwa North Road  
Taipeh 105, Taiwan  
Life Dept.  
Tel. +8 86/2/27 17 19 99-21 61  
Facultative Dept.  
Tel. +8 86/2/27 17 19 99-21 62  
Fax +8 86/2/25 47 70 67

#### **Representative:**

Tzu Chao Chen

#### **USA**

Clarendon Insurance Group, Inc.  
19th Floor  
466 Lexington Avenue  
New York, NY 10017  
Tel. +1/2 12/7 90-97 00  
Fax +1/2 12/7 90-98 01

Hannover Life Reassurance  
Company of America  
800 N. Magnolia Avenue  
Suite 1400  
Orlando, Florida 32803-3251  
Tel. +1/4 07/6 49 84 11  
Fax +1/4 07/6 49 83 22

#### **President & CEO:**

Peter R. Schaefer

Hannover Re Services USA, Inc.  
500 Park Blvd.  
Suite 1360  
Itasca, Illinois 60143  
Tel. +1/6 30/2 50 55 17  
Fax +1/6 30/2 50 55 83

#### **General Manager:**

Eric Arnst

Praetorian Financial Group, Inc.  
7 Times Square,  
New York, NY 10036  
Tel. +1/2 12/7 90 97 80  
Fax +1/2 12/7 90 98 07  
www.praetorianfinancial.com

#### **President & CEO:**

Rodman Fox

**Abschlusskosten (auch: Erwerbskosten), aktivierte:** Kosten eines Versicherungsunternehmens, die beim Abschluss oder der Verlängerung eines Versicherungsvertrags (z. B. Abschlussprovisionen, Kosten der Antrags- oder Risikoprüfung, etc.) entstehen. Die Aktivierung führt zu einer Verteilung der Kosten über die Vertragslaufzeit.

**Aggregate-Excess-of-Loss-Vertrag:** Der Rückversicherer wird tätig, wenn dem Zedenten Schäden in einer bestimmten Sparte über einen festgelegten Zeitraum – normalerweise zwölf Monate – über einen ausgewiesenen Betrag hinaus entstehen.

**Alternative Risikofinanzierung:** Nutzung der Kapazität der Kapitalmärkte zur Abdeckung von Versicherungsrisiken, z. B. durch Verbriefung von Risiken aus Naturkatastrophen.

**American Depositary Receipt (ADR):** Von US-Banken ausgestellte handelbare Aktienzertifikate über dort hinterlegte ausländische Aktien. Anstelle der Aktien werden an den amerikanischen Börsen die ADRs gehandelt.

**Anschaffungskosten, fortgeführte:** Kaufpreis eines Wirtschaftsgutes einschließlich aller Neben- und Bezugskosten; bei abnutzbaren Wirtschaftsgütern vermindert um planmäßige und/oder außerplanmäßige Abschreibungen.

**Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung:** Summe aus bezahlten Schäden und den Rückstellungen für im Geschäftsjahr eingetretene Schadenereignisse, ergänzt um das Ergebnis der Abwicklung der Rückstellungen für Schadenereignisse der Vorjahre, jeweils nach Abzug der eigenen Rückversicherungsabgaben.

**Bancassurance:** Partnerschaft zwischen einer Bank und einem Versicherungsunternehmen zum Zweck des Vertriebs von Versicherungsprodukten über die Filialen des Bankpartners. Die Bindung zwischen Versicherer und Bank ist häufig geprägt durch eine Kapitalbeteiligung oder eine langfristig wirkende strategische Kooperation beider Parteien.

**Block-Assumption-Transaktion (BAT):** Proportionaler Rückversicherungsvertrag auf das Lebens- oder Krankenversicherungsportefeuille eines Zedenten, mit dem dieser zukünftige Gewinne bereits vorzeitig realisieren kann, um damit auf effiziente Weise finanz- oder solvenzpolitische Zielvorstellungen sicherzustellen.

**Bonität (auch: Kreditwürdigkeit):** Fähigkeit eines Schuldners, seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

**Brutto/Retro/Netto:** Bruttonpositionen stellen die jeweilige Summe aus der Übernahme von Erst- oder Rückversicherungsverträgen dar, Retropositionen die jeweilige Summe der eigenen Rückversicherungsabgaben. Die Differenz bildet die jeweilige Nettoposition (Brutto – Retro = Netto, auch: für eigene Rechnung).

**CAPM:** vgl. → Capital Asset Pricing Model

**Capital Asset Pricing Model (CAPM):** Mit Hilfe des CAPM wird das Zustandekommen der Preise bzw. Renditen am Kapitalmarkt auf Basis der Erwartungen von Investoren über die zukünftige Wahrscheinlichkeitsverteilung der Renditen erklärt. Der Opportunitätskostensatz für das

Eigenkapital setzt sich nach dieser Methode aus drei Komponenten zusammen – einem risikoarmen Zinssatz, einem marktspezifischen Risikozuschlag sowie einer unternehmensspezifischen Risikoeinschätzung, dem Beta. Demnach gilt für die Eigenkapitalkosten: risikoarmer Zinssatz + Beta \* unternehmensspezifische Risikoeinschätzung.

**Coinsurance-Funds-Withheld- (CFW)Vertrag:** Mitversicherungsvertrag, bei dem der Zedent einen Teil der ursprünglichen Prämie mindestens in Höhe der zedierten Reserven zurückbehält. Ähnlich wie bei einem → Modco-Vertrag repräsentiert die Zinszahlung an den Rückversicherer den Anlageertrag des zu Grunde liegenden Wertpapierportefeuilles.

**Corporate Governance:** Sie dient der Realisierung einer verantwortlichen Führung und Überwachung von Unternehmen und zielt darauf ab, das Vertrauen von Anlegern, Kunden, Mitarbeitern und der Öffentlichkeit in Unternehmen zu fördern.

**Critical-Illness-Deckungen:** Vgl. → Dread-Disease-Deckungen

**DB 5:** vgl. → Deckungsbeitragsrechnung 5

**Deckungsbeitragsrechnung 5 (DB 5):** Diese Stufe der Deckungsbeitragsrechnung stellt den Reingewinn nach Erwirtschaften des diskontierten Schadenaufwands zuzüglich aller externen und internen Kosten einschließlich der Kapitalkosten dar.

**Deckungsrückstellung:** Nach mathematischen Methoden entwickelter Wert für zukünftige Verpflichtungen (Barwertsumme künftiger Verpflichtungen abzüglich der Barwertsumme künftig eingehender Prämie), vor allem in der Lebens- und Krankenversicherung.

**Deposit Accounting:** Eine aus der US-amerikanischen Rechnungslegung stammende Bilanzierungsmethode, nach der kurz- und langfristige Versicherungs- und Rückversicherungsverträge, die kein signifikantes versicherungstechnisches Risiko transferieren, zu bilanzieren sind. Die Vorschrift beinhaltet u. a. Regelungen zu der Klassifizierung entsprechender Vertragstypen und zum Ansatz und zur Bewertung von Depotforderungen und -verbindlichkeiten bei Vertragsabschluss.

**Depotforderungen/Depotverbindlichkeiten:** Sicherheitsleistungen zur Deckung von Versicherungsverbindlichkeiten zwischen Erst- und Rückversicherer. Das einbehaltende Unternehmen weist in diesem Fall eine Depotverbindlichkeit, das gewährende Unternehmen eine Depotforderung aus.

**Derivate, derivative Finanzinstrumente:** Hierzu zählen die aus Basisinstrumenten wie Aktien, festverzinslichen Wertpapieren und Devisen abgeleiteten Finanzprodukte, deren Preis u. a. anhand des jeweils zu Grunde liegenden Wertpapiers oder sonstigen Referenzwerts festgestellt wird. Zu den Derivaten zählen insbesondere Swaps, Optionen und Futures.

**Diskontierung der Schadenrückstellungen:** Bestimmung des Barwerts zukünftiger Zahlungen durch Multiplikation mit dem zugehörigen Abzinsungsfaktor. Bei Schadenrückstellungen ist dies auf Grund der für deutsche Aktienge-

sellschaften geltenden neuen steuerlichen Gewinnermittlungsmethoden erforderlich.

**Diversifikation (auch: Diversifizierung):** Ausrichtung der Geschäftspolitik auf verschiedene Leistungsprogramme, um Auswirkungen von Konjunkturschwankungen zu mindern und das Ergebnis zu stabilisieren. Die Diversifikation ist ein Instrument der Wachstums- und Risikopolitik des Unternehmens.

**Diversifizierung:** Vgl. → Diversifikation

**Dread-Disease- (auch: Critical-Illness-)Deckungen:** Personenzusatzversicherungen, auf deren Basis im Fall vorher definierter schwerer Krankheiten Teile der Versicherungssumme ausgezahlt werden, die sonst erst bei Eintritt des Todesfalls fällig würden.

**Due Diligence:** Zumeist im Rahmen einer Kapitalmarkttransaktion oder bei Fusionen und Unternehmensakquisitionen durchgeführte Maßnahme der Bestands- und Risikoprüfung, die u. a. die Überprüfung der finanziellen, rechtlichen und steuerlichen Situation beinhaltet.

**EEV:** vgl. → European Embedded Value

**Emittent:** Privates Unternehmen oder öffentlich rechtliche Körperschaft, die Wertpapiere ausgibt, z. B. bei Bundesanleihen der Bund und bei Aktien die Aktiengesellschaft.

**Ergebnis (auch: Gewinn) je Aktie, verwässert:** Kennziffer, die sich aus der Division des Konzernjahresüberschusses durch die durchschnittliche Anzahl im Umlauf befindlicher Aktien errechnet. Das verwässerte Ergebnis je Aktie bezieht ausgeübte oder noch zur Ausübung stehende Bezugsrechte in die Aktienanzahl mit ein.

**Erstversicherer:** Gesellschaft, die Risiken gegen eine Versicherungsprämie übernimmt und in einem direkten Vertragsverhältnis zum Versicherungsnehmer (Privatperson, Unternehmen, Organisation) steht.

**Erwerbskosten, aktivierte:** Vgl. → Abschlusskosten, aktivierte

**European Embedded Value (EEV):** Bezeichnet den Barwert der zukünftigen Aktionärerträge des weltweiten Personen-Rückversicherungsgeschäfts nach angemessener Berücksichtigung aller Risiken, die diesem Geschäft zu Grunde liegen.

**Excess Return on Capital Allocated (xRoCA):** Er stellt den → IVC im Verhältnis zum allozierten Kapital dar und zeigt die relative Überrendite, die über die gewichteten Kapitalkosten hinaus erwirtschaftet wird.

**Exponierung:** Gefährdungsgrad eines Risikos oder Risikobestands; Grundlage für die Prämienermittlung in der Rückversicherung.

**Fair Value:** Preis, zu dem ein Finanzinstrument zwischen zwei Parteien frei gehandelt würde.

**Fakultative Rückversicherung:** Beteiligung des Rückversicherers an einem bestimmten, vom Erstversicherer übernommenen Einzelrisiko. Steht im Gegensatz zur → obligatorischen (auch: Vertrags-)Rückversicherung.

**Financial Accounting Standards (FAS):** Vgl. → Statement of Financial Accounting Standards (SFAS)

**Financial Accounting Standards Board (FASB):** Gremium in den USA, das mit der Festlegung und Verbesserung von Standards zur Rechnungslegung und zum Berichtswesen beauftragt ist.

**Finanz-Rückversicherung:** Rückversicherung mit einem begrenzten Gewinn- und Verlustpotenzial. In erster Linie wird der Risikoausgleich über die Zeit angestrebt. Dieser wirkt bilanzstabilisierend für die → Zedenten.

**Free Float:** Vgl. → Streubesitz

**Führungsposition:** Sind mehrere (Rück-)Versicherer an einem Vertrag beteiligt, so übernimmt eine Gesellschaft die Führung. Der Versicherungsnehmer verkehrt nur mit dieser führenden Gesellschaft. Üblicherweise übernimmt der führende (Rück-)Versicherer einen höheren Prozentsatz des Risikos auf eigene Rechnung.

**Geschäfts- oder Firmenwert:** Unterschiedsbetrag, um den der Kaufpreis einer Konzerngesellschaft deren anteiliges Eigenkapital nach Auflösung der dem Käufer zuzuordnenden stillen Reserven zum Kaufzeitpunkt übersteigt.

**Gewinn je Aktie:** Vgl. → Ergebnis je Aktie

**Großschaden:** Schaden, der gemäß einer festgelegten Schadenhöhe oder anderer Kriterien als Großschaden definiert wird und somit eine besondere Bedeutung für den Erst- bzw. Rückversicherer hat.

**Hybridkapital:** Anleihestruktur, die auf Grund ihrer Nachrangigkeit eigenkapitalähnlichen Charakter hat.

**IBNR (Incurred but not reported):** Vgl. → Spätschadenrückstellung

**Impairment:** Außerplanmäßige Abschreibung, die vorgenommen wird, wenn der Barwert der geschätzten, zukünftigen Kapitalflüsse eines Vermögensgegenstandes kleiner ist als dessen Buchwert.

**International Accounting Standards (IAS):** Vgl. → International Financial Reporting Standards (IFRS)

**International Accounting Standards Board (IASB):** Gremium in der EU, das mit der Festlegung und Verbesserung der internationalen Standards zur Rechnungslegung und zum Berichtswesen beauftragt ist.

**International Financial Reporting Standards (IFRS):** Die vom International Accounting Standards Board herausgegebenen Standards zur Rechnungslegung und zum Berichtswesen (bis zum Jahr 2002 als International Accounting Standards, IAS, bezeichnet).

**International Securities Identification Number (ISIN):** Zehnstelliger Ziffer, die ein Wertpapier international identifiziert. Sie beginnt mit einem Länderkürzel, das das Heimatland des Unternehmens angibt, z. B. DE = Deutschland.

**Intrinsic Value Creation (IVC):** Der IVC wird nach folgender Formel berechnet: Echte operative Wertschöpfung = bereinigtes operatives Ergebnis – (alloziertes Kapital x

gewichtete Kapitalkosten). Ein Instrument der wertorientierten Unternehmenssteuerung, mit dem die Erreichung langfristiger Ziele auf Ebene des Konzerns, der Geschäftsfelder und der operativen Einheiten gemessen wird.

**Investment-Grade:** Investment-Grade-Ratings werden an Unternehmen vergeben bzw. Anleihen zugeordnet, die ein geringes Risiko aufweisen. Im Gegensatz dazu weisen Unternehmen bzw. Anleihen mit Non-Investment-Grade-Ratings definitionsgemäß spekulative Elemente auf, so dass das Risiko deutlich höher ist.

**IVC:** vgl. → Intrinsic Value Creation

**Kapitalflussrechnung:** Rechnung über die Herkunft und Verwendung von Zahlungsmitteln während der Abrechnungsperiode. Sie zeigt die Veränderung der Vermögens- und Kapitalbestände getrennt nach den Bereichen „laufende Geschäftstätigkeit“, „Investitionstätigkeit“ und „Finanzierungstätigkeit“.

**Konfidenzniveau (auch: Wahrscheinlichkeitsniveau):** Das Konfidenzniveau definiert die Wahrscheinlichkeit, mit der der festgelegte Risikobetrag nicht überschritten wird.

**Kongruente Währungsbedeckung:** Bedeckung der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten in fremder Währung mit entsprechenden Kapitalanlagen derselben Währung, um Wechselkursrisiken zu vermeiden.

**Kostenquote:** Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Verhältnis zu der verrechneten (Brutto- oder Netto-)Prämie.

**Kreditwürdigkeit:** Vgl. → Bonität

**Kumulschaden:** Summe von mehreren einzelnen, bei unterschiedlichen Versicherungsnehmern eingetretenen Schäden, die durch das gleiche Schadenergebnis (z. B. Sturm, Erdbeben) verursacht wurden. Führt dann zu einer erhöhten Belastung des Erst- oder Rückversicherers, wenn mehrere betroffene Versicherungsnehmer bei ihm versichert sind.

**Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV):** Verhältnis des Kurses einer Aktie zu dem auf diese Aktie anteilig entfallenden Jahresüberschuss.

**Lebensbereich:** Wir bezeichnen mit diesem Begriff die Geschäftstätigkeit unseres Segments Personen-Rückversicherung.

**Letter of Credit (LOC):** Bankbürgschaft; die Bank ist auf Anforderung des Bürgschaftsempfängers zur Leistung an selbigen bis zu der Höhe der im LOC genannten Summe verpflichtet. Beispielsweise in den USA eine übliche Form der Sicherheitsleistung im Rückversicherungsgeschäft.

**Mark-to-Market-Bewertung:** Bewertung von Finanzinstrumenten zum Marktwert bzw. zum → Fair Value.

**Modified-Coinsurance- (Modco)Vertrag:** Rückversicherungsvertrag, bei dem der Zedent im Rahmen eines Depots Wertpapiere, die die zedierten Reserven besichern, zurückbehält und dadurch eine Verpflichtung begründet, zu einem späteren Zeitpunkt Zahlungen an den Rückversicherer zu leisten. Die Zahlungen beinhalten einen

proportionalen Anteil an der Bruttoprämie sowie den Ertrag aus Wertpapieren.

**Netto:** Vgl. → Brutto/Retro/Netto

**Nettoportfeuillewert:** Barwert der erwarteten zukünftigen Erträge aus bereits abgeschlossenem Geschäft im Selbstbehalt, diskontiert mit einem währungsabhängigen Risikozinssatz. Er wird auf Basis jeweiliger lokaler Rechnungslegung berechnet.

**Nichtlebensbereich:** In Abgrenzung zu der Geschäftstätigkeit unseres Segments Personen-Rückversicherung fassen wir mit diesem Begriff die Gesamtheit unserer Segmente Schaden-Rückversicherung, Finanz-Rückversicherung und Specialty Insurance zusammen.

**Nichtproportionale Rückversicherung:** Rückversicherungsvertrag, bei dem der Rückversicherer den einen bestimmten Betrag (→ Priorität) übersteigenden Schadenaufwand zu tragen hat. Steht im Gegensatz zur → proportionalen Rückversicherung.

**Obligatorische Rückversicherung (auch: Vertragsrückversicherung):** Rückversicherungsvertrag, bei dem sich der Rückversicherer an einem gesamten, genau definierten Versicherungsbestand eines → Zedenten beteiligt. Steht im Gegensatz zur → fakultativen Rückversicherung.

**Personen-(Rück-)versicherung:** Zusammenfassung von Sparten, die die Versicherung von Personen zum Gegenstand haben, also Lebens-, Renten-, Kranken- und Unfallversicherungen.

**(Versicherungs-)Pool:** Risikogemeinschaft in Form einer Gesellschaft bürgerlichen Rechts, zu der sich rechtlich und wirtschaftlich selbstständige Erst- und Rückversicherer zusammenschließen, um für besonders große oder unausgeglichenere Risiken eine breitere versicherungstechnische Grundlage zu schaffen. Die Mitglieder verpflichten sich, bestimmte Risiken nur im Rahmen des Versicherungspools zu zeichnen. Sie bringen diese Risiken – unter Aufrechterhaltung ihrer geschäftlichen Selbstständigkeit – gegen Provision in den Versicherungspool ein. An dem Gewinn oder Verlust des Versicherungspools ist jeder Versicherer gemäß seiner Quote beteiligt. Zur weiteren Risikoverteilung werden häufig Rückversicherungen abgegeben oder genommen. Poolarten sind Mitversicherungspools, bei denen alle Mitglieder mit ihren Anteilen als Erstversicherer auftreten und Rückversicherungspools, bei denen ein Erstversicherer die Risiken zeichnet und diese dann über Rückversicherung an die beteiligten Versicherer verteilt.

**Portfeuille:** a) Alle von einem Erst- oder Rückversicherer insgesamt oder in einem definierten Teilsegment (z. B. Sparte, Land) übernommenen Risiken; b) Nach bestimmten Kriterien gegliederte Gruppe von Kapitalanlagen.

**Prämie:** Vereinbartes Entgelt für die vom Versicherungsunternehmen übernommenen Risiken. Die gebuchte (auch: verrechnete) Prämie (auch: Beitrag) ist im Gegensatz zu der verdienten Prämie zeitlich nicht abgegrenzt.

**Prämienüberträge (auch: Beitragsüberträge):** In einem Bilanzjahr gebuchte Prämie (auch: Beitrag), die periodengerecht dem Folgezeitraum zuzurechnen ist. Mittel zur



zeitlichen Abgrenzung der gebuchten (auch: verrechneten) Prämie.

**Present value of future profits (PVFP):** Immaterieller Vermögensgegenstand, der insbesondere beim Erwerb von Lebens- und Krankenversicherungsunternehmen bzw. einzelnen Versicherungsbeständen entsteht. Der Barwert der erwarteten zukünftigen Erträge aus dem übernommenen Versicherungsbestand wird aktiviert und planmäßig abgeschrieben.

**Priorität:** Im Rahmen von → nichtproportionalen Rückversicherungsverträgen festgelegter Schadenbetrag eines Erstversicherers, bei dessen Überschreitung der Rückversicherer leistungspflichtig wird. Die Priorität kann sich auf einen Einzelschaden, einen → Kumulschaden oder die Summe der gesamten Jahresschäden beziehen.

**Proportionale Rückversicherung:** Rückversicherungsverträge, auf deren Basis Anteile eines Risikos oder → Portefeuilles zu den Konditionen des Erstversicherers in Rückversicherung gegeben werden. → Prämie sowie Schäden werden anteilmäßig in einem proportionalen Verhältnis geteilt. Steht im Gegensatz zur → nichtproportionalen Rückversicherung.

**Quotenrückversicherung:** Form der proportionalen Rückversicherung, in der der prozentuale Anteil am gezeichneten Risiko vertraglich festgelegt wird. Da der Erstversicherer Akquisition, Prämienkalkulation, Vertragsverwaltung und Schadenbearbeitung übernimmt, ist der Verwaltungsaufwand beim Rückversicherungsunternehmen sehr gering. Deshalb beteiligt sich dieses über eine Rückversicherungsprovision an den genannten Kosten. Diese Provision kann je nach Markt- und Kostenlage 15 %–50 % der Originalprämie betragen.

**Rate:** Prozentsatz (in der Regel vom Prämienvolumen) des rückversicherten Portefeuilles, der bei einer → nichtproportionalen Rückversicherung als Rückversicherungsprämie an den Rückversicherer zu zahlen ist.

**Rating:** Die systematische Einschätzung von Unternehmen hinsichtlich ihrer → Bonität bzw. der Bonität von → Emittenten durch eine Ratingagentur oder Bank.

**Reservequote:** Verhältnis der versicherungstechnischen (Brutto- oder Netto-) Reserven zu der (Brutto- oder Netto-) Prämie.

**Retro:** Vgl. → Brutto/Retro/Netto

**Retrozession:** Abgabe von Risiken oder Anteilen an Risiken, die in Rückdeckung übernommen worden sind. Die Abgabe erfolgt an andere Rückversicherer gegen eine anteilige oder gesondert kalkulierte Prämie.

**Risiko, versichertes:** Unter Risiko versteht man die Gefahr, die zum Eintritt eines Schadens führen kann. Das versicherte Risiko ist Gegenstand des Versicherungsvertrags.

**Rückstellung:** Passivposten am Bilanzstichtag zur Erfüllung von Verbindlichkeiten, die dem Grunde nach bestehen, wobei die Höhe und/oder der Zeitpunkt der Fälligkeit noch nicht bekannt sind. Versicherungstechnisch z. B. für bereits eingetretene, jedoch noch nicht oder nur teil-

weise regulierte Versicherungsfälle (= Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, kurz: Schadenrückstellung).

**Rückversicherer:** Gesellschaft, die gegen eine vereinbarte Prämie Risiken bzw. Portefeuillesegmente von einem → Erstversicherer oder einem anderen Rückversicherer übernimmt.

**Schadenexzedentenvertrag:** Vgl. → Nichtproportionale Rückversicherung

**Schaden-/Kostenquote, kombinierte:** Summe der Schaden- und Kostenquote.

**Schadenquote:** Verhältnis der Schadenaufwendungen im → Selbstbehalt zu der verdienten (Brutto- oder Netto-)Prämie.

**Schaden, versicherter:** Gibt den Gesamtbetrag der von der Versicherungswirtschaft insgesamt (Erst- und Rückversicherer) gedeckten Schäden wieder.

**Schaden-(Rück-)versicherung:** Zusammenfassung aller Sparten, bei denen im Versicherungsfall nicht eine fest vereinbarte Versicherungssumme (wie z. B. in der Lebens- und Unfallversicherung) bezahlt, sondern lediglich der entstandene Schaden ersetzt wird. Dieses Prinzip hat Gültigkeit in allen Sparten der Sach- und Haftpflichtversicherung.

**Schaden, volkswirtschaftlicher:** Gesamter, auf Grund eines Schadenereignisses für die betroffene Volkswirtschaft eingetretener Wertverlust. Der volkswirtschaftliche Schaden ist vom versicherten Schaden zu unterscheiden.

**Schutzdeckung:** Abdeckung von Portefeuillesegmenten eines Versicherungsunternehmens gegen Großschäden (pro Risiko/pro Ereignis) hauptsächlich auf nichtproportionaler Basis.

**Segmentberichterstattung:** Darstellung von Vermögens- und Ertragsinformationen, untergliedert nach zweckmäßigen Kriterien, wie Geschäftsbereichen und Regionen.

**Selbstbehalt:** Der Teil der übernommenen Risiken, den der (Rück-)Versicherer nicht in Rückdeckung gibt, also → netto ausweist. (Selbstbehaltquote: Prozentualer Anteil des Selbstbehalts an der gebuchten Bruttoprämie).

**Sonstige Wertpapiere, gehalten bis zur Endfälligkeit:** Wertpapiere, die in Daueranlageabsicht grundsätzlich bis zur Endfälligkeit gehalten werden. Sie sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

**Sonstige Wertpapiere, Handelsbestand:** Wertpapiere, die ausschließlich für kurzfristige Handelszwecke gehalten werden. Sie sind mit dem Marktwert am Bilanzstichtag bilanziert.

**Sonstige Wertpapiere, jederzeit veräußerbar:** Wertpapiere ohne klare Zuordnung zum Handels- bzw. Endfälligkeitsbestand; diese jederzeit veräußerbaren Wertpapiere werden mit dem Marktwert am Bilanzstichtag angesetzt. Marktwertveränderungen berühren nicht die Gewinn- und Verlustrechnung.

**Spätschadenrückstellung (auch: IBNR – Incurred but not reported):** Rückstellung für bereits eingetretene, aber noch nicht gemeldete Schäden.

**Special Purpose Entity (SPE):** Nicht an eine bestimmte Rechtsform gebundene rechtliche Struktur mit spezifischen Merkmalen, deren Zweck in der Ausführung definierter Aktivitäten bzw. dem Halten von Vermögenswerten besteht.

**Specialty Insurance:** Eine spezielle Form der Schaden-erstversicherung. Gegenstand sind eng definierte, homogene Portefeuilles im Nischen- oder sonstigen Nichtstandardgeschäft („Specialty Business“). Dabei können typische Tätigkeiten des Versicherers (Vertrieb, Vertragsabschluss, Policing, Inkasso, Policenverwaltung, Schadenabwicklung, etc.) an spezialisierte Zeichnungsgesellschaften („Managing General Agents, MGAs“) oder sonstige Verwalter („Third-Party Administrators, TPAs“) ausgelagert werden.

**Spread-Loss-Vertrag:** Vertrag zwischen Erst- und Rückversicherer, der über einen Mehrjahreszeitraum Risiken eines definierten Bestandes abdeckt.

**Statement of Financial Accounting Standards, SFAS (auch: Financial Accounting Standards, FAS):** Die vom Financial Accounting Standards Board herausgegebenen Standards zur Rechnungslegung und zum Berichtswesen.

**Stochastic Partnerships:** Die zielgerichtete finanzielle Unterstützung von Erstversicherern über einen Rückversicherungsvertrag, bei dem sich der Rückversicherer an den Originalkosten eines Versicherungsportefeuilles beteiligt und dafür als Gegenleistung einen Anteil an den zukünftigen Erträgen dieses Portefeuilles erhält. Diese Methodik wird vorwiegend bei langfristigen Produkten der Personensparten verwendet, wie der Lebens-, Renten- und Unfallversicherung.

**Streubesitz (auch: Free Float):** Der Streubesitz bezeichnet den Teil des Aktienkapitals, der von Aktionären mit einem geringen Aktienanteil gehalten wird.

**Summenexzedentenrückversicherung:** Form der proportionalen Rückversicherung, bei der die Risikoaufteilung zwischen Erst- und Rückversicherer nicht anhand einer vorab vereinbarten festen Quote vorgenommen wird. Vielmehr bestimmt der Erstversicherer eine Versicherungssumme, bis zu der er pro Risiko maximal haften möchte. Die das Maximum übersteigenden Risiken (Exzedenten) werden vom Rückversicherungsunternehmen getragen. Die Anteile des Rückversicherers variieren deshalb in Abhängigkeit von der Höhe des Maximums und der Versicherungssumme des rückversicherten Vertrags. Häufig wird die Haftung des Rückversicherers auch auf ein Vielfaches des Maximums beschränkt.

**Surplus-Relief-Vertrag:** Ein Vertrag, bei dem ein Rückversicherer ein (Teil-)Portefeuille eines Zedenten übernimmt, um dessen haftendes Kapital zu entlasten.

**Survival Ratio:** Sie spiegelt das Verhältnis von Schadenreserven zu bezahlten Schäden eines Vertrages oder mehrerer Verträge in einem Bilanzjahr wider.

**Thesaurierung:** Nichtausschüttung der Gewinne einer Unternehmung, mit der Folge einer gegenüber ausgeschütteten Gewinnen unterschiedlichen steuerlichen Behandlung.

**Underwriting:** Die Prüfung und Einschätzung von (Rück-) Versicherungsrisiken zur Festsetzung einer angemessenen Prämie für das jeweilige Risiko. Der Zweck des Underwritings besteht darin, das Versicherungsrisiko so zu streuen, dass es einerseits für den (Rück-)Versicherten recht und billig, andererseits für den (Rück-)Versicherer profitabel ist.

**US GAAP (United States Generally Accepted Accounting Principles):** International anerkannte US-Rechnungslegungsvorschriften. Nicht alle Vorschriften, die in ihrer Summe die US GAAP darstellen, sind kodifiziert. Es zählen dazu neben schriftlich fixierten Statements z. B. auch übliche Bilanzierungspraktiken einzelner Branchen.

**Variable Interest Entity:** Nicht an eine bestimmte Rechtsform gebundene Gesellschaft, für die das herkömmliche Konsolidierungskonzept basierend auf Stimmrechten nicht ausreicht, um zu bestimmen, wer die Kontrolle ausübt, bzw. in der die Eigenkapitalgeber an den ökonomischen Risiken und Erfolgen nicht beteiligt sind. Die Definition ist weiter gefasst als der ursprünglich verwendete Begriff → Special Purpose Entity (SPE).

**Verbriefungsinstrumente:** Innovative Instrumente zur Übertragung von Rückversicherungsgeschäft in die Kapitalmärkte mit dem Ziel einer Refinanzierung oder Platzierung von Versicherungsrisiken.

**Versicherungstechnisches Ergebnis:** Saldo aus Erträgen und Aufwendungen, die dem Versicherungsgeschäft zugeordnet und in der versicherungstechnischen Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen werden.

**Vertragsrückversicherung:** Vgl. → Obligatorische Rückversicherung

**Volatilität:** Schwankungsmaß der Variabilität von Wertpapierkursen, Zinssätzen und Devisen. Allgemein üblich ist die Messung der Volatilität eines Wertpapierkurses durch die Berechnung der Standardabweichungen relativer Kursdifferenzen.

**Wahrscheinlichkeitsniveau:** Vgl. → Konfidenzniveau

**xRoCA:** vgl. → Excess Return on Capital Allocated

**Zedent:** Erst- oder Rückversicherer, der Anteile der von ihm versicherten oder rückversicherten Risiken gegen eine Prämie an einen Rückversicherer abgibt (auch: zediert).

**Zession:** Abtretung eines Risikos durch den Erstversicherer an den Rückversicherer.





Hannover  
Rückversicherung AG  
Karl-Wiechert-Allee 50  
30625 Hannover

Telefon +49/5 11/56 04-0  
Fax +49/5 11/56 04-11 88  
info@hannover-re.com

[www.hannover-rueck.de](http://www.hannover-rueck.de)

#### **Investor Relations/Public Relations**

Eric Schuh, CFA

Telefon +49/5 11/56 04-15 00  
Fax +49/5 11/56 04-16 48  
eric.schuh@hannover-re.com

#### **Investor Relations**

Gabriele Bödeker

Telefon +49/5 11/56 04-17 36  
Fax +49/5 11/56 04-16 48  
gabriele.boedeker@hannover-re.com

#### **Public Relations**

Gabriele Handrick

Telefon +49/5 11/56 04-15 02  
Fax +49/5 11/56 04-16 48  
gabriele.handrick@hannover-re.com

---

#### **Bildnachweis:**

*George Bernard: Seiten 28/29*  
*Joe McDonald: Seiten 38/39*  
*Patricia Fogden: Seiten 52/53*  
*Prof. Dr. Heike Wägele/Universität Bonn: Seiten 60/61*  
*Zippo, Hamburg: Seiten 3, 8/9*

Wir senden Ihnen gern auch Exemplare des Geschäftsberichts  
der Hannover Rückversicherung AG in Deutsch oder Englisch zu.

Bitte fordern Sie die gewünschte Geschäftsberichtsversion  
beim Bereich Investor Relations/ Public Relations an:

Tel. 05 11/56 04-18 89, Fax 05 11/56 04-16 48

oder unter [www.hannover-rueck.de](http://www.hannover-rueck.de)  
im Bereich „Medienzentrum/Publikationen/Geschäftsberichte“.

# FINANZKALENDER

## 2007/2008

---

<b>14. März 2007</b>	<b>Bilanzpressekonferenz</b> Verwaltungsgebäude der Hannover Rückversicherung AG Karl-Wiechert-Allee 50 30625 Hannover
<b>15. März 2007</b>	<b>DVFA-Analystenkonferenz, Frankfurt</b>
<b>15. März 2007</b>	<b>Analystenkonferenz, London</b>
<b>03. Mai 2007</b>	<b>Hauptversammlung</b> Beginn 10.30 Uhr Hannover Congress Centrum Theodor-Heuss-Platz 1–3 30175 Hannover
<b>03. Mai 2007</b>	<b>Zwischenbericht 1/2007</b>
<b>03. August 2007</b>	<b>Zwischenbericht 2/2007</b>
<b>07. November 2007</b>	<b>Zwischenbericht 3/2007</b>
<b>06. Mai 2008</b>	<b>Hauptversammlung</b> Beginn 10.30 Uhr Hannover Congress Centrum Theodor-Heuss-Platz 1–3 30175 Hannover

---